

An die Mitglieder
des Kulturausschusses

Köln, 28.02.2020
Frau Schuy
Fachbereich 92

Kulturausschuss

Donnerstag, 12.03.2020, 9:30 Uhr

Köln, Landeshaus, Rheinlandsaal

Sehr geehrte Damen und Herren,

zur **29.** Sitzung lade ich herzlich ein.

Während der Sitzung sind Sie telefonisch zu erreichen unter Tel. Nr. 0221/809-2241.

Falls es Ihnen nicht möglich ist, an der Sitzung teilzunehmen, bitte ich, dies umgehend der zuständigen Fraktionsgeschäftsstelle mitzuteilen, damit eine Vertretung rechtzeitig benachrichtigt werden kann.

T a g e s o r d n u n g

Öffentliche Sitzung

Beratungsgrundlage

1. Anerkennung der Tagesordnung
2. Niederschrift über die 28. Sitzung vom 23.01.2020
3. Vorstellung eines Bodendenkmals
Berichterstattung: Herr Martin Vollmer-König, LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland
4. Abschlussbericht INTERREG V-A Projekt "Kulturgeschichte Digital erleben" und App-Präsentation "Auf Spuren"
- 4.1. App-Präsentation "Auf Spuren"
Berichterstattung: Herr Dr. Leo Reyriink

**PowerPoint-
Präsentation**

**Multimediale
Präsentation**

- 4.2. Abschlussbericht INTERREG V-A Projekt "Kulturgeschichte Digital erleben" und App-Präsentation "Auf Spuren"
Berichterstattung: LVR-Dezernentin Karabaic **14/3888 K**
5. Sachstand des Projektes "Einsatz und Erprobung von Medikamenten an Kindern und Jugendlichen 1945-1975"
Berichterstattung: LVR-Dezernentin Karabaic **14/3938 K**
6. Stiftung Scheibler-Museum Rotes Haus Monschau: Abschluss Sanierungsarbeiten und Umsetzung der Ausstellungserweiterung im Hausteil Pelikan
Berichterstattung: LVR-Dezernentin Karabaic **14/3867 K**
7. Strukturwandel im Rheinischen Revier
Berichterstattung: LVR-Dezernentin Karabaic **14/3950 K**
8. Eröffnungsbericht zu den Maßnahmen im Rahmen des bundesweiten Jubiläumsjahres "321 - 1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland"
Berichterstattung: LVR-Dezernentin Karabaic **14/3864 K**
9. Berichterstattungen zu Ausstellungen der LVR-Museen mit einem Kostenvolumen über 150.000 €
- 9.1. Berichterstattung zur Ausstellung des MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln mit einem Kostenvolumen über 150.000 €
Berichterstattung: LVR-Dezernentin Karabaic **14/3852 K**
- 9.2. Berichterstattung zu Ausstellungen des LVR-LandesMuseums Bonn mit einem Kostenvolumen über 150.000 €
Berichterstattung: LVR-Dezernentin Karabaic **14/3915 K**
- 9.3. Berichterstattung zur Ausstellung des LVR-Archäologischen Parks/LVR-RömerMuseum Xanten mit einem Kostenvolumen über 150.000 €
Berichterstattung: LVR-Dezernentin Karabaic **14/3914 K**
- 9.4. Berichterstattung zu Ausstellungen des LVR-Industriemuseums mit einem Kostenvolumen über 150.000 €
Berichterstattung: LVR-Dezernentin Karabaic **14/3866 K**
- 9.5. Berichterstattung zu Ausstellungen im Max Ernst Museum Brühl des LVR mit einem Kostenvolumen über 150.000 €
Berichterstattung: LVR-Dezernentin Karabaic **14/3912 K**
10. Sachstand zum Eintragungsverfahren des Niedergermanischen Limes in die Liste der UNESCO Welterbestätten
Berichterstattung: LVR-Dezernentin Karabaic **14/3886 K**

11. Besuchsstatistik und Erlöse aus Entgelten für die Museen des Landschaftsverbandes Rheinland
Berichterstattung: LVR-Dezernentin Karabaic **14/3937 K**
12. Fortsetzung der finanziellen Unterstützung des Museums Zinkhütter Hof in Stolberg im Rahmen des LVR-Netzwerkes Kulturelles Erbe im Rheinland
Berichterstattung: LVR-Dezernentin Karabaic **14/3895 E**
13. Förderrichtlinien des LVR-Mobilitätsfonds
Berichterstattung: LVR-Dezernentin Karabaic **14/3837/1 E**
14. LVR-Museumsförderung 2020
Berichterstattung: LVR-Dezernentin Karabaic **14/3857 B**
15. Berichte aus Netzwerken und Stiftungen durch die Verwaltung
Berichterstattung: LVR-Dezernentin Karabaic
16. Anfragen und Anträge
17. Bericht aus der Verwaltung
18. Verschiedenes

Nichtöffentliche Sitzung

19. Niederschrift über die 28. Sitzung vom 23.01.2020
20. Berichte aus Netzwerken und Stiftungen durch die Verwaltung
Berichterstattung: LVR-Dezernentin Karabaic
21. Anfragen und Anträge
22. Bericht aus der Verwaltung
23. Verschiedenes

Mit freundlichen Grüßen
Der Vorsitzende

Prof. Dr. Rolle

TOP 1 Anerkennung der Tagesordnung

Niederschrift
über die 28. Sitzung des Kulturausschusses
am 23.01.2020 in Bonn, Stadthaus
- öffentlicher Teil -

Anwesend vom Gremium:

CDU

Dr. Elster, Ralph
Hohl, Peter
Kisters, Dietmar
Krebs, Bernd
Prof. Dr. Peters, Leo
Schroeren, Michael
Solf, Michael-Ezzo
Dr. Leonards-Schippers, Christiane für Tschepe, Heidemarie
Zimball, Wolfgang für Wirtz, Axel

SPD

Eichner, Harald
Mahler, Ursula
Prof. Dr. Rolle, Jürgen Vorsitzender
Schulz, Ursula
Wietelmann, Margarete
Wietheger, Karin
Prof. Dr. Wilhelm, Jürgen

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Beu, Rolf Gerd
Gormanns, Karl Friedrich
Kappel, Angelica-Maria

FDP

Pohl, Mark Stephen
Runkler, Hans-Otto

Die Linke.

Zierus, Jürgen

FREIE WÄHLER

Dr. Flick, Martina

Verwaltung:

Karabaic, Milena

LVR-Dezernentin Kultur und Landschaftliche
Kulturpflege

Ströter, Birgit

LVR-Fachbereich Kommunikation

Woltering, Alexander

LVR-Fachbereich Finanzmanagement

Hamacher, Elke

LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland

Kohlenbach, Guido

Leitung LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit

Prof. Dr. Schleper, Thomas

Leitung LVR-Fachbereich Zentrale Dienste,
strategische Steuerungsunterstützung

Jung, Petra

LVR-Fachbereich Zentrale Dienste, strategische
Steuerungsunterstützung

Kramer, Marzellina

LVR-Fachbereich Zentrale Dienste, strategische
Steuerungsunterstützung

Schuy, Sabine

LVR-Fachbereich Zentrale Dienste, strategische
Steuerungsunterstützung (Protokoll)

Gäste:

Limbach, Reinhard

Bürgermeister Stadt Bonn

Boecker, Malte

Direktor Beethoven-Haus Bonn

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

Beratungsgrundlage

1. Anerkennung der Tagesordnung
2. Niederschrift über die 27. Sitzung vom 14.11.2019
3. Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Reinhard Limbach
4. Vorstellung des Beethoven-Hauses Bonn
5. Vorstellung eines Denkmals
6. Stadt Land Fluss 2021 **14/3805 K**
7. Europäische und internationale Kontakte des LVR-
Dezernates Kultur und Landschaftliche Kulturpflege **14/3822 K**
8. Förderrichtlinien des LVR-Mobilitätsfonds **14/3837 E**
9. Ausstellungen der LVR-Museen in künftigen
Haushaltsjahren **14/3820 E**
10. Entgeltregelungen der Museen des LVR **14/3819 K**
11. Berichte aus Netzwerken und Stiftungen durch die
Verwaltung
12. Beschlusskontrolle
13. Anfragen und Anträge
14. Bericht aus der Verwaltung
15. Verschiedenes

Nichtöffentliche Sitzung

16. Niederschrift über die 27. Sitzung vom 14.11.2019
17. Rheinland Kultur GmbH **14/3791 K**
Evaluation der Marktkonformitätsuntersuchung 2016 im
Gebäudereinigungsbereich
18. Berichte aus Netzwerken und Stiftungen durch die
Verwaltung
19. Beschlusskontrolle
20. Anfragen und Anträge
21. Bericht aus der Verwaltung
22. Verschiedenes

Beginn der Sitzung:

10:00 Uhr

Ende öffentlicher Teil:	11:05 Uhr
Ende nichtöffentlicher Teil:	11:15 Uhr
Ende der Sitzung:	11:15 Uhr

Öffentliche Sitzung

Punkt 1

Anerkennung der Tagesordnung

Herr Prof. Dr. Rolle begrüßt die Anwesenden sowie die Gäste.

Er stellt fest, dass zu Tagesordnungspunkt 8 noch Beratungsbedarf bei der SPD-Fraktion bestehe und die Vorlage deswegen auf den Beratungsgang im März 2020 verschoben werden solle. **Herr Beu** weist auf die dadurch entstehenden zeitlichen Verzögerungen für das Förderprogramm hin.

Die Tagesordnung wird anerkannt.

Punkt 2

Niederschrift über die 27. Sitzung vom 14.11.2019

Gegen die Niederschrift über die 27. Sitzung des Kulturausschusses vom 14.11.2019 werden keine Einwände erhoben.

Punkt 3

Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Reinhard Limbach

Herr Limbach begrüßt die Anwesenden in den Räumlichkeiten der Stadt Bonn und gibt einen Überblick über die vielfältigen kulturellen Highlights und Handlungsfelder der Stadt. Kunst und Kultur nehme hier einen hohen Stellenwert ein. Insbesondere das Erbe Beethovens sei Ansporn und Verpflichtung zugleich. Er dankt abschließend für die Förderung kultureller Projekte im Stadtgebiet Bonn durch den LVR.

Punkt 4

Vorstellung des Beethoven-Hauses Bonn

Herr Boecker stellt die Arbeit sowie das Konzept der neuen Dauerausstellung des Beethoven-Hauses Bonn vor und bedankt sich für die Förderung durch den LVR. Hierauf sowie auf die vielfältigen Programmpunkte des Beethoven-Jahres in Bonn habe es weltweit ein außerordentlich großes Presseecho mit sehr positiver Resonanz gegeben. Entsprechend könne man einen sehr hohen Besucherandrang sowohl im Beethoven-Haus, als auch zu den Veranstaltungen des Beethoven-Jahres verzeichnen.

Punkt 5

Vorstellung eines Denkmals

Frau Hamacher erläutert die denkmalpflegerischen Maßnahmen im Zusammenhang mit der aktuellen Sanierung des Bonner Münsters. Sowohl bei den Arbeiten außen (Natursteinsanierung, Neuverfugung, statische Sicherung, etc.), als auch bei denen im Kircheninneren (Sicherung und Restaurierung von Mosaiken, Malereien, etc.) sei das LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland begleitend eingebunden gewesen. Dabei habe man denkmalpflegerisch beraten, restauratorische Untersuchungen vorgenommen sowie Dokumentation und Bauforschung betrieben.

Herr Prof. Dr. Rolle und **Frau Wietelmann** danken für die informativen Vorträge des LVR-Amts für Denkmalpflege im Rheinland in den Sitzungen des Kulturausschusses. **Frau Karabaic** informiert, dass der nächste Vortrag durch das LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland gehalten werde.

Punkt 6

Stadt Land Fluss 2021

Vorlage Nr. 14/3805

Herr Prof. Dr. Rolle weist auf die Auslage des Sonderpressespiegels zum Thema hin.

Frau Dr. Flick lobt das Format und erkundigt sich, welche Kriterien bei der Auswahl der Projektregion angelegt werden würden. **Frau Karabaic** erläutert, dass dies in enger Abstimmung sowie in Abhängigkeit von den Kapazitäten der Biologischen Stationen festgelegt werde. Dabei werde insgesamt auf ein regionales Gleichgewicht geachtet. Im Jahr 2021 werde "Stadt Land Fluss" im Gebiet der Kulturlandschaft Schwalm-Nette fortgeführt.

Die politische Vertretung nimmt den Sachstand zu den Vorbereitungen von „Stadt Land Fluss 2021“ gemäß der Vorlage Nr. 14/3805 zur Kenntnis.

Punkt 7

Europäische und internationale Kontakte des LVR-Dezernates Kultur und Landschaftliche Kulturpflege

Vorlage Nr. 14/3822

Frau Karabaic führt aus, dass die sehr unterschiedlich ausgestalteten, vielfältigen internationalen Kontakte des Dezernates teils nachhaltige Zusammenarbeiten, teils aber auch punktuelle fachliche Austausche beinhalteten. **Herr Runkler** lobt, dass die zunehmende Anzahl der weltweiten Kontakte nicht zu Lasten der Qualität derselbigen gehe. Er regt an, eine Broschüre zum Thema internationale Kontakte aufzusetzen. **Herr Prof. Dr. Rolle** schließt sich dem Lob für die Verwaltung an, bittet aber um sensiblen Umgang mit der Darstellung nach Außen, um keinen falschen Eindruck bei finanziell schwächeren Mitgliedskommunen zu erwecken. **Herr Prof. Dr. Wilhelm** betont die Bedeutung der qualitativ und quantitativ hochwertigen internationalen Kontakte für die Arbeit des Dezernates. **Herr Prof. Dr. Peters** stellt fest, dass die Vielzahl der weltweiten Beziehungen zum einen die Vielfalt der fachwissenschaftlichen Bereiche, zum anderen auch die eindrucksvolle fachliche Reputation des LVR widerspiegeln. **Herr Gormanns** schließt sich dem Lob für die Verwaltung an.

Die aktuellen europäischen und internationalen Kontakte im LVR-Dezernat Kultur und Landschaftliche Kulturpflege werden gemäß Vorlage 14/3822 zur Kenntnis genommen.

Punkt 8
Förderrichtlinien des LVR-Mobilitätsfonds
Vorlage Nr. 14/3837

Es wird auf die Ausführung unter Tagesordnungspunkt 1 verwiesen.

Punkt 9
Ausstellungen der LVR-Museen in künftigen Haushaltsjahren
Vorlage Nr. 14/3820

Herr Beu begrüßt, dass das LVR-LandesMuseum Bonn neben der Darstellung seiner Kernkompetenzen auch sehr ansprechende Ausstellungen fotografischer Arbeiten zeige. **Herr Solf** lobt die beispielhafte Durchführung und Darstellung von Provenienzforschung in der Arbeit des LVR-LandesMuseums Bonn. **Herr Runkler** weist die Verwaltung auf einen Rechenfehler im letzten Textteil auf Seite 7 hin: Statt wie dargestellt 1.170.000 € handelt es sich um Eigenmittel in Höhe von 270.000 €.

Der Kulturausschuss fasst einstimmig folgenden empfehlenden Beschluss:

1. Der Planung und Durchführung der in der Vorlage Nr. 14/3820 aufgeführten Ausstellungen in den Jahren 2021 ff. wird vorbehaltlich evtl. weiter zu treffender Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung zugestimmt.
2. Die Verwaltung wird ermächtigt, die hierfür notwendigen Zusagen und Verpflichtungen einzugehen.
3. Die gemäß Ziffer 2 gemachten Erklärungen müssen sich für die jeweiligen Jahren im Rahmen von 60% der Haushaltsansätze für Ausstellungen 2020 (Eigenmittel der Museen) zu Lasten künftiger Haushaltsjahre halten.

Punkt 10
Entgeltregelungen der Museen des LVR
Vorlage Nr. 14/3819

Ohne Aussprache.

Die aktuellen Entgeltregelungen für die LVR-Museen, einschließlich deren Veränderung in 2019, werden gemäß Vorlage Nr. 14/3819 zur Kenntnis genommen.

Punkt 11
Berichte aus Netzwerken und Stiftungen durch die Verwaltung

Frau Karabaic berichtet, dass der Nutzungsvertrag zum MiQua sowohl vom LVR als auch von der Stadt Köln unterzeichnet worden sei. Die Vorlage eines aktualisierten Zeit- und Maßnahmenplans durch die Stadt Köln werde im März erwartet.

Punkt 12
Beschlusskontrolle

Herr Runkler erfragt den Sachstand zu der Beschlusskontrolle 13/377 (Projekt "Wege

der Jakobspilger im Rheinland"). **Frau Karabaic** betont, dass die Verwaltung bemüht sei, zeitnah eine Einigung herbeizuführen.

Herr Runkler bittet darum, die Publikation des Projekts "Einsatz und Erprobung von Medikamenten an Kindern und Jugendlichen 1945-1975" (Beschlusskontrolle 14/1828) auch als E-Book zu veröffentlichen. **Frau Karabaic** sagt zu, dies durch den Verlag prüfen zu lassen.

Punkt 13
Anfragen und Anträge

Ohne Aussprache.

Punkt 14
Bericht aus der Verwaltung

Ohne Aussprache.

Punkt 15
Verschiedenes

Herr Prof. Dr. Rolle regt die Besichtigung einiger LWL-Industriemuseen durch die Mitglieder oder alternativ eine Abordnung des Kulturausschusses an. **Herr Solf** begrüßt dies und regt an, auch die Stiftung Kloster Dalheim/LWL-Landesmuseum für Klosterkultur zu besuchen. **Herr Gormanns** hebt das TextilWerk Bocholt als sehenswerten Standort des LWL-Industriemuseums hervor.

Herr Zierus erinnert an seine Einladung an den Ausschuss zu einem Besuch bei der Fürstin-Franziska-Christine-Stiftung in Essen.

Köln, 17.02.2020

Der Vorsitzende

Prof. Dr. Rolle

Köln, 03.02.2020

Die Direktorin des Landschaftsverbandes
Rheinland
In Vertretung

K a r a b a i c



Denkmalvorstellung in der Sitzung des
Kulturausschusses am 23.1.2020

**Aktuelle denkmalpflegerische Maßnahmen
am Bonner Münster**



Chor des Bonner Münsters

vereint die drei ältesten Bauphasen des Bonner Münsters:

1. salischer Gründungsbau, um 1060

2. staufischer Ostchor, 1153 geweiht

- erbaut unter Probst Gerhard von Are
- Prototyp der rheinischen Etagenchöre
- reich gegliederte Ostapsis mit übereinander gestaffelten Säulenordnungen und seitlichen Chorflankentürme

3. Erhöhung von Türmen und Chor, um 1200



Generalsanierung Bonner Münster

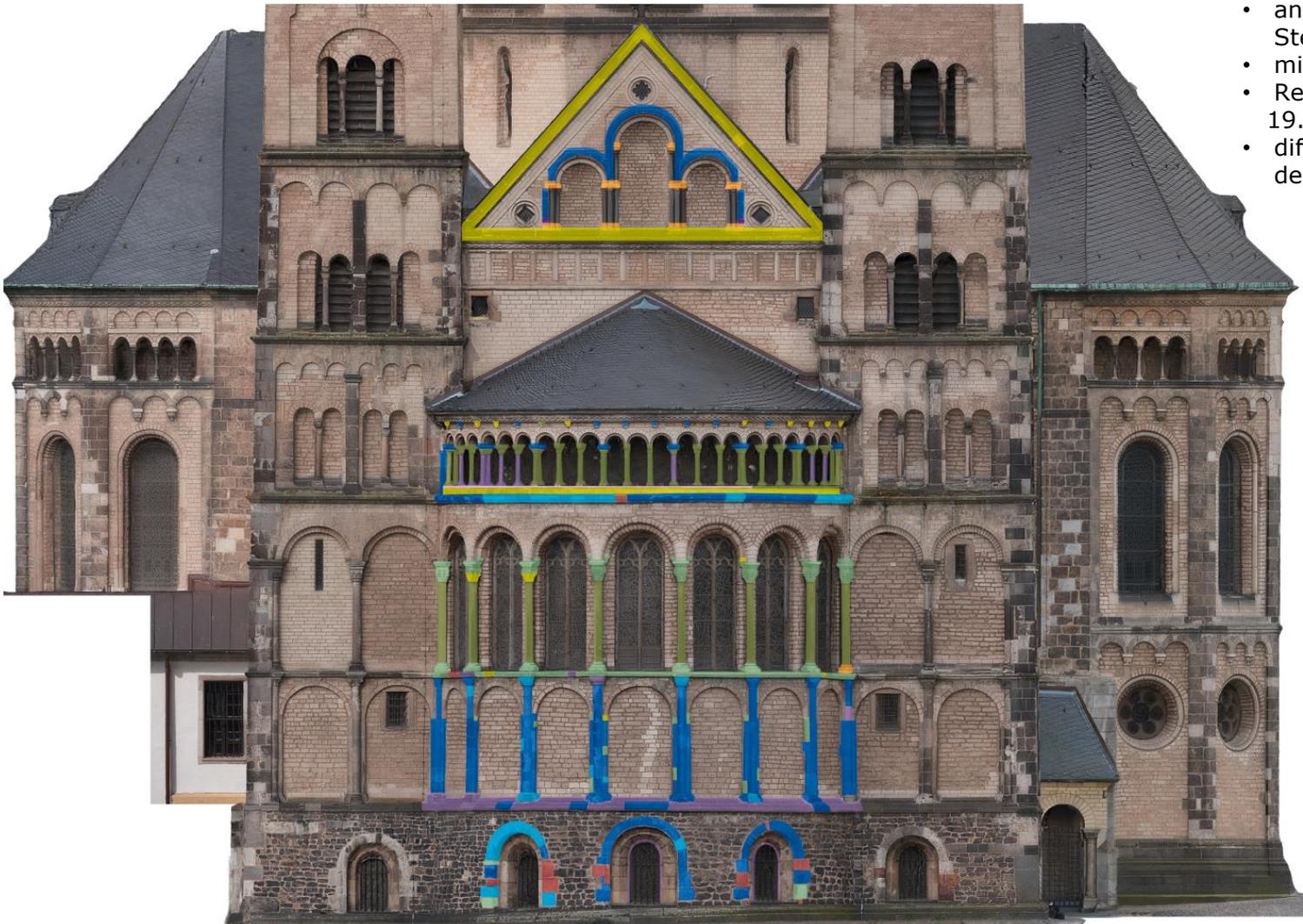
- Einrüstung des Chores Anfang 2019
- Natursteinsanierung, Statische Sicherung, Restaurierung Raumschalen, Restaurierung Ausstattung
- LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland:
Beratung, Restaurierung, Dokumentation/Bauforschung



Steinkartierung

- annähernd 20 verschiedene Steinmaterialien
- mittelalterliches Material
- Restaurierungen im 19. und 20. Jahrhundert
- differenzierte Behandlung bei der Sanierung

	Basallava
	Drachenfels Trachyt
	Wolkenburger Trachyt
	Selterser Trachyt
	Stenzelberger Latit
	Oolithischer Kalkstein
	Sandstein
	Kalksinter
	Savonnieres
	Belgisch Granit
	Weiberner Tuff
	Linzer Basalt
	Römertuff
	roter Sandstein
	Backstein



Das originale mittelalterliche Baumaterial

„kleine“ Kalksintersäuen

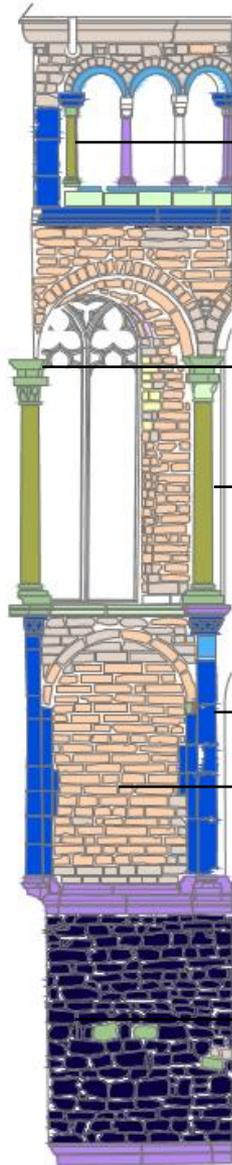
Kapitelle aus lothringischem Kalkstein

„große“ Kalksintersäulen

Halbsäulen aus Drachenfelser Trachyt

Mauerwerk aus Römertuff

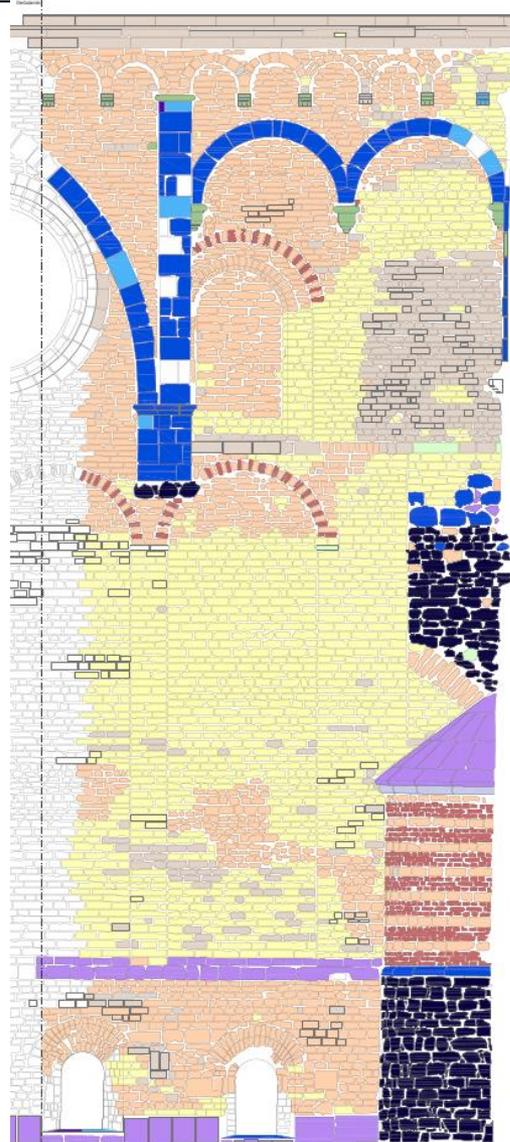
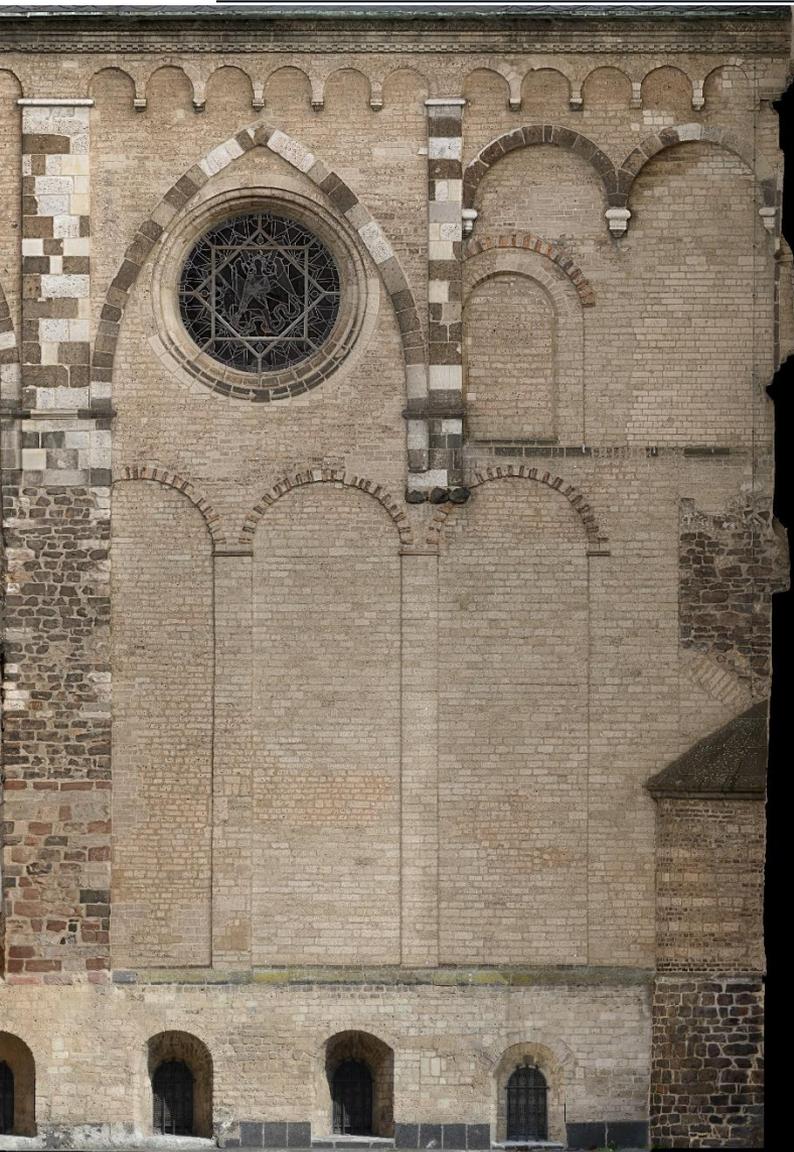
Sockelmauerwerk aus Linzer Basalt





Besonderheit: „Äquiduktmarmer“ - Kalksintersäulen am Bonner Münsterchor

- Material aus den Kalkablagerungsschichten der römischen Eifel-Wasserleitung
- Marmorähnliche Oberfläche
- Beliebtes und wertvolles Baumaterial im Mittelalter
- Verwendung für Säulen und besondere Ausstattung
- große Anzahl am Bonner Münsterchor



Süd/Nordseite des Chores

- Römertuff für Wandflächen
- Auswechslungen in Weiberner und Ettringer Tuff
- Drachenfelder Trachyt und Kalkstein für Gliederungen und Bauskulptur
- Besonderheit: Schmuckbögen mit römischen Ziegeln (um 1060)





Schäden an der Bauskulptur

Verwittertes mittelalterliches Würfelkapitell aus Drachenfelser Trachyt



Schäden am Mauerwerk

Harte graue Zementverfugung auf dem mittelalterlichen Mauerwerk aus weichem Römertuff und hellem Kalkmörtel



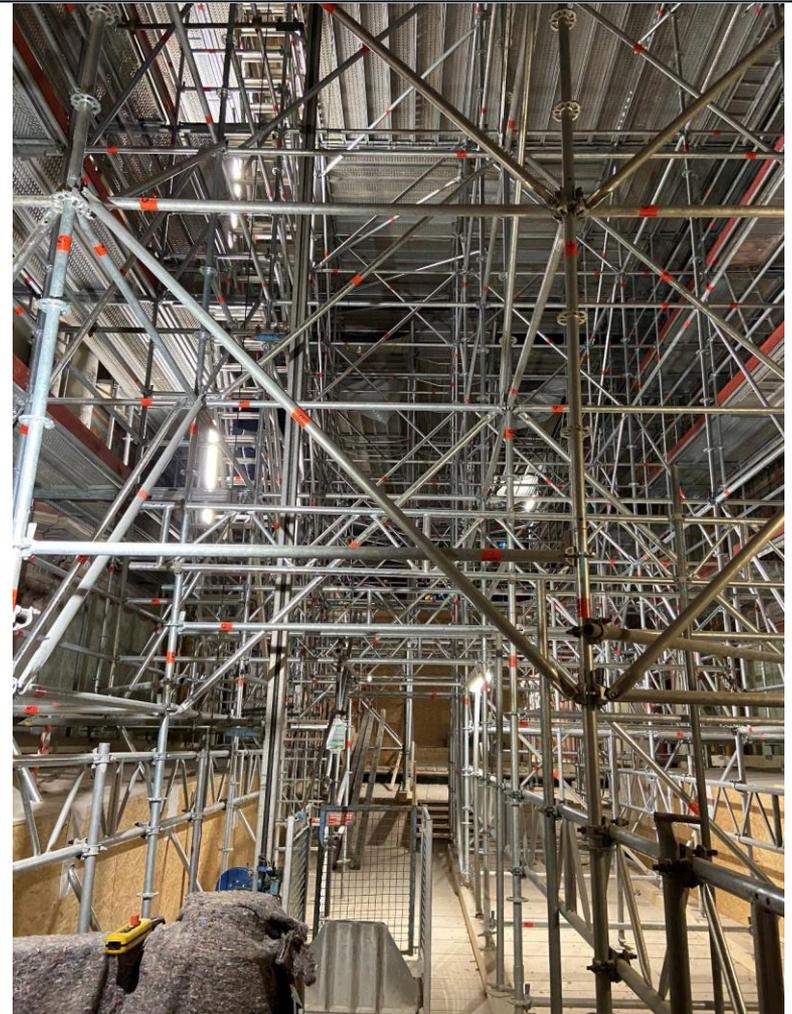
Kalkmörtelfugen des 19. Jahrhunderts



Musterfläche Neuverfugung



Maßnahmen im Inneren



Einrüstung des Chores



Sicherung und Reinigung der Mosaiken



Risskittungen und Reinigung der Malereien



Baubesprechung



Bauuntersuchung



Bauspuren



restauratorische Begutachtung

Abstimmung und Begleitung der Maßnahmen vor Ort

- denkmalpflegerische Beratung
- restauratorische Untersuchungen
- Dokumentation und Bauforschung

durch das LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

TOP 3 Vorstellung eines Bodendenkmals

**TOP 4 Abschlussbericht INTERREG V-A Projekt "Kulturgeschichte
Digital erleben" und App-Präsentation "Auf Spuren"**

TOP 4.1 App-Präsentation "Auf Spuren"

Vorlage Nr. 14/3888

öffentlich

Datum: 19.02.2020
Dienststelle: Fachbereich 91
Bearbeitung: Frau Schmitz

Kulturausschuss	12.03.2020	Kenntnis
Kommission Europa	20.05.2020	Kenntnis

Tagesordnungspunkt:

Abschlussbericht INTERREG V-A Projekt "Kulturgeschichte Digital erleben" und App-Präsentation "Auf Spuren"

Kenntnisnahme:

Der Bericht über das INTERREG V-A Projekt wird gemäß Vorlage 14/3888 zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.

nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020.

nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:	PG 032		
Erträge:	63.130 €	Aufwendungen:	120.920 €
Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	ja	/Wirtschaftsplan	
Einzahlungen:	63.130 €	Auszahlungen:	120.920 €
Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan	ja	/Wirtschaftsplan	
Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:			€
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:			0 €
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten			ja

In Vertretung

K a r a b a i c

Zusammenfassung:

Im Rahmen von INTERREG V-A Deutschland-Niederlande beteiligte sich die LVR-Abteilung Kulturlandschaftspflege (91.20) mit dem Teilprojekt „Digitale Vermittlung von Kulturlandschaft an Kinder und Jugendliche“ am Projektantrag des Lead-Partners Naturpark Maas-Schwalm-Nette „Kulturgeschichte Digital Erleben/ Cultuurgeschiedenis Digitaal Beleven“. Das übergeordnete Ziel des INTERREG V-A Projekts war die innovative Vermarktung des Naturparks mit Hilfe moderner, digitaler Kommunikationsmedien vor dem räumlich-inhaltlichen Hintergrund der grenzüberschreitenden Kulturgeschichte. Ebenso stand die Stärkung der regionalen Wirtschaft und grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Fokus.

Auf der Grundlage der gut ausgebauten Infrastruktur (Wander- und Radwegenetz) im Naturparkgebiet sollte die grenzüberschreitende Kulturgeschichte an Hand von kulturhistorischen Elementen aus unterschiedlichsten Funktionszusammenhängen digital aufbereitet und für die Öffentlichkeit durch eine spezielle App zugänglich gemacht werden. Das Gesamtprojektvolumen betrug 2,6 Mio. €, das Projekt endete nach einem Verlängerungsantrag durch den Lead-Partner zum 30.06.2019.

Der Beitrag der Abteilung Kulturlandschaftspflege bestand in der Visualisierung von ökosystemaren Zusammenhängen am Beispiel ausgewählter Kulturlandschaftselemente (POI, ‚Points of Interest‘). Auf Grundlage der bestehenden Kooperation mit der Landesgemeinschaft für Naturschutz und Umwelt (LNU) entwickelte die Abteilung Kulturlandschaftspflege gemeinsam mit der LNU Vermittlungsinhalte für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche. Die Projektkosten dieses Teilprojektes betrugen insgesamt 120.920 €, von denen die LVR-Abteilung Kulturlandschaftspflege 57.790 € an Eigenmitteln einbrachte und für die sie insgesamt 63.130 € EU-Fördermittel erhielt. Die App „Auf Spuren – Biographie einer Landschaft“ wurde am 04.10.2018 offiziell gelauncht.

Begründung der Vorlage Nr. 14/3888:

Digitale Vermittlung von Kulturlandschaft an Kinder und Jugendliche im INTERREG V A Projekt: Kulturgeschichte Digital Erleben

I. Ausgangssituation

Wie unter den Vorlagen 14/431 sowie 14/1762 berichtet, beteiligte sich die LVR-Abteilung Kulturlandschaftspflege (91.20) mit einem Teilprojekt „Digitale Vermittlung von Kulturlandschaft an Kinder und Jugendliche“ am Deutsch-Niederländischen INTERREG-VA-Projekt „Kulturgeschichte Digital Erleben / Cultuurgeschiedenis Digitaal Beleven“ auf dem Gebiet des Deutsch-Niederländischen Naturparks Maas-Schwalm-Nette.

Das Gesamtprojektvolumen betrug 2,6 Mio. €, hauptsächlich gefördert durch die Europäische Union, das Ministerium für WIDE des Landes Nordrhein-Westfalen sowie die niederländische Provinz Limburg. Projektbeteiligte waren neben dem Naturpark Maas-Schwalm-Nette als Lead-Partner:

- Beesel
- Biologische Station Krickenbecker Seen
- Brüggen
- Echt-Susteren
- euregio rhein-maas-nord
- Heinsberger Land
- Landschaftsverband Rheinland (Abteilung 91.20)
- Leudal
- Maasgouw
- Marketing Gesellschaft Mönchengladbach
- Naturpak Schwalm-Nette
- Naturschutzstation Wildenrath
- Niederkrüchten
- Niederrhein-Tourismus
- Regionalforstamt Niederrhein
- Roerdalen
- Roermond
- Stichting IKL
- Venlo
- VVV Midden Limburg
- Wachtendonk
- Wassenberg
- Wegberg.

Ziel des Gesamtprojekts war, auf der Grundlage der gut ausgebauten Infrastruktur (Wander- und Radwegenetz) im Naturparkgebiet die grenzüberschreitende Kulturgeschichte anhand von kulturhistorischen Elementen aus unterschiedlichsten Funktionszusammenhängen digital aufzubereiten und für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Durch die innovative Vermarktung des Naturparks mit Hilfe moderner, digitaler Kommunikationsmedien vor dem Hintergrund der Vermittlung der grenzüberschreitenden Kulturgeschichte und ihrer in der Landschaft sichtbaren Elemente und Strukturen sollte eine Stärkung der regionalen Wirtschaft, des Deutsch-Niederländischen Naturparks Maas-Schwalm-Nette sowie der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit erfolgen. Dies geschah zum einen mittels der App „Auf Spuren – Biographie einer Landschaft“, die auf Smartphones, Tablets und dem heimischen PC genutzt werden kann.

Im Rahmen eines besonderen Workshops für Naturtheaterführer*innen wurde des Weiteren eine andere Form der Naturführung entwickelt, die Menschen das Erlebnis Natur durch neue Wahrnehmungsformen näherbringt. Außerdem wurden mit acht baulichen Maßnahmen im Gelände verschiedene kulturhistorische Elemente aufgewertet bzw. erst oder wieder für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Durch Marketing und Kommunikation mit Hilfe der örtlichen touristischen Organisationen werden die entwickelten Produkte schließlich der Öffentlichkeit vermittelt.

Im Rahmen seiner Suche nach Projektpartnern war der Deutsch-Niederländische Naturpark Maas-Schwalm-Nette an den LVR herangetreten. Es stellte sich heraus, dass die grundsätzliche Projektidee für das INTERREG-Projekt sehr gut mit den Zielen der Abteilung 91.20 zur digitalen Vermittlung von Kulturlandschaft vereinbar war: Historische Kulturlandschaften und Kulturlandschaftselemente sind in ihrem Bestand bedroht, was zu einem Großteil an der mangelnden Sachkenntnis der Bevölkerung bzw. der Unkenntnis über den komplexen Wert der historischen Kulturlandschaft liegt. Historische Kulturlandschaften sind als Sekundärbiotope zu betrachten, die eine deutlich höhere Artenfülle aufweisen als der ursprüngliche Zustand. Sie beinhalten je nach Alter und Struktur sehr vielfältige Ökosysteme bzw. Lebensraumtypen sogenannter „Kulturfolgerarten“. In diesem Zusammenhang beteiligte sich die LVR-Abteilung Kulturlandschaftspflege innerhalb des INTERREG V-A Projekts mit einem eigenen Projektbaustein „Vermittlung von Kulturlandschaft an Kinder und Jugendliche“ zur Vermittlung von ökosystemaren Zusammenhängen in der historischen Kulturlandschaft. Landschaften werden in diesen Zusammenhängen verstanden *„[...] als dynamische Komplexe von Gemeinschaften aus Pflanzen, Tieren und Mikroorganismen sowie deren nicht lebender Umwelt, die als funktionelle Einheit in Wechselwirkung stehen“* (Übereinkommen über die Biologische Vielfalt, abgeschlossen in Rio de Janeiro am 5. Juni 1992. Artikel 2 Begriffsbestimmungen).

II. Sachstand

Am 04. November 2015 wurde der Projektantrag durch die Bezirksregierung Münster positiv beschieden, sodass die beteiligten Projektpartner ihre Arbeit aufnehmen konnten.

1) Gesamtprojekt

Innerhalb des Gesamtprojektes wurden verschiedene Arbeitsgruppen gebildet. An der Arbeitsgruppe „Inventarisierung“ war 91.20 beteiligt. Die Projektpartner innerhalb dieser Arbeitsgruppe dokumentierten im Laufe des Jahres 2016 ca. 1.400 Kulturlandschaftselemente (u.a. Denkmäler und Bodendenkmäler sowie KuLaDig-Inhalte) im Projektgebiet Naturpark Maas-Schwalm-Nette und gewichteten sie nach Bedeutung bzw. Repräsentativität für die Kulturgeschichte des Raumes.

Mit der App-Programmierung und dem inhaltlichen Konzept zur Datenaufbereitung wurden nach einer europaweiten Ausschreibung durch den LEAD-Partner die Firmen DICOLORE / FOLKERSMA beauftragt. Die Firma Dicolore wählte unter Mitwirkung/Beratung der lokalen Geschichtsvereine sowie dem LEAD-Partner rund 400 POIs aus und bereitete sie für eine Darstellung in der App inhaltlich auf (Beschreibungstext, Foto- und Filmarbeiten, Interviews, interne Verknüpfungen).

Die App erhielt den Namen „Auf Spuren – Biographie einer Landschaft“ und wurde am 04.10.2018 offiziell gelauncht. Sie ist sowohl im Applestore als auch im googleplay-store kostenlos erhältlich.

2) Teilprojektbeitrag des LVR

Nach einer intensiven Literaturrecherche und kulturlandschaftlichen Kartenanalyse wurden die ausgewählten POI bzgl. ihrer ökosystemaren Zusammenhänge untersucht. Mit der Analyse, Auswahl und Darstellung von Idealstandorten (sogenannte Öko-POI) für die Veranschaulichung ökosystemarer Zusammenhänge wurden Experten des Entomologischen Vereins Krefeld und der Landesarbeitsgemeinschaft Natur und Umwelt NRW beauftragt. Insgesamt recherchierten und bereiteten 91.20 und die LNU 27 Öko-POI (auf deutscher und niederländischer Seite) in ihren ökologischen und kulturlandschaftlichen

Charakteristika und Zusammenhängen in Wort, Bild, und je nach Umsetzbarkeit Film- und Tonaufnahmen auf. Hierzu erfolgten im Sommer/Herbst 2016 mehrere Fachexkursionen ins Projektgebiet sowie im weiteren Projektverlauf Informationssammlungen und Recherchetätigkeiten. Zusätzlich wurden 32 sogenannte „Streutexte“ zu allgemeineren ökologie- und kulturlandschaftsbezogenen Themen recherchiert und formuliert, die in der App der Erläuterung allgemeinerer Sachverhalte dienen.

Die durch die Abteilung 91.20 bearbeiteten POI wurden mit einem ausführlicheren Text auch in das digitale Kulturlandschaftssystem des LVR „KuLaDig“ eingepflegt, sodass hier Synergieeffekte genutzt und Mehrwerte generiert werden konnten. Zusätzlich vereinbarten der Deutsch-Niederländische Naturpark Maas-Schwalm-Nette und 91.20 die Analyse von drei Wanderrouten und ihrer begleitenden Kulturlandschaftselemente hinsichtlich ihrer Eignung als Wanderwege für Kinder im Alter zwischen 5 und 8 Jahren. Auf Grundlage dieser Analyse wurden die „Irrlichterwege“ für die App entwickelt. Während der Wanderung auf den Irrlichterwegen werden den Kindern mittels der App spannende Geschichten erzählt, die auf lokalen Sagen und Legenden basieren.

Die Projektkosten des Teilprojektes für 91.20 betragen insgesamt 120.920 €, von denen die LVR-Abteilung Kulturlandschaftspflege 57.790 € an Eigenmitteln einbrachte und insgesamt 63.130 € EU-Fördermittel erhielt. Zur Bearbeitung des LVR-Teilprojektes wurde zum 01. Juni 2016 eine Teilzeitstelle (50%) für 1,5 Jahre im Fachbereich Regionale Kulturarbeit, finanziert mit GFG-Mitteln, besetzt. Aufgrund der zusätzlich gewünschten Bearbeitung der „Irrlichterwege“ konnte die Stelle um weitere 5 Monate verlängert werden.

Das INTERREG V-A Projekt endete nach einem Verlängerungsantrag durch den Lead-Partner am 30.06.2019. Die Abschlussfeier fand am 24.05.2019 auf Burg Brüggen statt.

III. Weiteres Vorgehen

Der Lead Partner denkt über eine Fortführung des Projektes in einem weiteren Bereich des Grenzraumes D-NL nach. Die App kann eine Rolle im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Stadt – Land – Fluss“, die 2021 im Raum Maas-Schwalm-Nette durchgeführt wird, spielen.

IV. Vorschlag der Verwaltung

Die politische Vertretung wird gebeten, den Sachverhalt gem. Vorlage 14/3888 zur Kenntnis zu nehmen.

In Vertretung

K a r a b a i c

Vorlage Nr. 14/3938

öffentlich

Datum: 05.02.2020
Dienststelle: OE 9
Bearbeitung: Herr Egyptien

Landesjugendhilfeausschuss	07.02.2020	Kenntnis
Ausschuss für Inklusion	13.02.2020	Kenntnis
Beirat für Inklusion und Menschenrechte	13.02.2020	Kenntnis
Krankenhausausschuss 3	28.02.2020	Kenntnis
Gesundheitsausschuss	06.03.2020	Kenntnis
Kulturausschuss	12.03.2020	Kenntnis

Tagesordnungspunkt:

Sachstand des Projektes "Einsatz und Erprobung von Medikamenten an Kindern und Jugendlichen 1945-1975"

Kenntnisnahme:

Der Sachstandsbericht zum Projekt "Einsatz und Erprobung von Medikamenten an Kindern und Jugendlichen 1945-1975" (siehe unter anderem das Schreiben des LVR vom 10.01.2020 an das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen) wird zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.

ja

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020. nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

In Vertretung

K a r a b a i c

Zusammenfassung:

Am 09.02.2017 hat der Landschaftsausschuss die Durchführung des Projektes „Einsatz und Erprobung von Medikamenten an Kindern und Jugendlichen in den Jahren 1945-1975“ beschlossen (Vorlage Nr. 14/1828).

Mit Schreiben vom 02.12.2019 bat das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS) um einen Sachstandsbericht zum Projekt. Dieser wurde seitens des LVR am 13.01.2020 übersandt (s. Anlage 1).

Am 05.02.2020 hat der Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landtages Nordrhein-Westfalen in seiner 71. Sitzung einen Bericht zur Erforschung des Medikamenteneinsatzes in Kinderheimen, Einrichtungen der Öffentlichen Erziehung und heilpädagogischen und psychiatrischen Anstalten behandelt.

Das o.g. Schreiben des LVR an das MAGS ist Teil der entsprechenden Ausschussvorlage, die den Fraktionsgeschäftsstellen im LVR mit E-Mail vom 03.02.2020 im Vorfeld der Landtagsbefassung zur Verfügung gestellt wurde.

Über den Verlauf der Befassung im Ausschuss wird berichtet.

Begründung der Vorlage Nr. 14/3938:

1. Ausgangslage

Am 09.02.2017 hat der Landschaftsausschuss die Durchführung des Projektes „Einsatz und Erprobung von Medikamenten an Kindern und Jugendlichen in den Jahren 1945-1975“ beschlossen (Vorlage Nr. 14/1828).

2. Sachstandsbericht

Mit Schreiben vom 02.12.2019 (Eingang am 09.12.2019) bat das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS) den LVR um einen Sachstandsbericht zum Projekt.

Die Ergebnisse des Projektes liegen dem LVR seit Mitte Dezember des Jahres 2019 vor, bedürfen allerdings noch einer abschließenden Prüfung und Redaktion.

Ein Sachstandsbericht wurde dem MAGS mit Schreiben vom 10.01.2020 (Versand am 13.01.2020) übersandt (s. Anlage 1).

Am 05.02.2020 hat der Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landtages Nordrhein-Westfalen in seiner 71. Sitzung einen Bericht zur Erforschung des Medikamenteneinsatzes in Kinderheimen, Einrichtungen der Öffentlichen Erziehung und heilpädagogischen und psychiatrischen Anstalten behandelt.

Das o.g. Schreiben des LVR an das MAGS ist Teil der entsprechenden Ausschussvorlage, die den Fraktionsgeschäftsstellen im LVR mit E-Mail vom 03.02.2020 im Vorfeld der Landtagsbefassung zur Verfügung gestellt wurde.

Über den Verlauf der Befassung im Ausschuss wird berichtet.

4. Beschlussvorschlag

Der Sachstandsbericht zur Studie „Einsatz und Erprobung von Medikamenten an Kindern und Jugendlichen 1945-1975“ (s. unter anderem das Schreiben des LVR vom 10.01.2020 an das MAGS) wird zur Kenntnis genommen.

In Vertretung

K a r a b a i c

LVR · Dezernat 9 · 50663 Köln

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes NRW
Herrn Dr. Kasper
40190 Düsseldorf

Datum und Zeichen bitte stets angeben

10.01.2020 *ab am
13.01.20*

Herr Dr. Wolfgang Schaffer
Tel 02234 9854-343
Fax 0221 8284-2306
wolfgang.schaffer@lvr.de

Schreiben von Dr. Kasper an den LVR vom 2. Dezember 2019 (AZ G.0611)

Projekt des LVR „Einsatz und Erprobung von Medikamenten an Kindern und Jugendlichen 1945–1975“ (AZ 983-532/5-35)

Sehr geehrter Herr Dr. Kasper,

vielen Dank für das o.g. Schreiben. Gerne beantworte ich Ihre Frage, ob es Erkenntnisse darüber gibt, dass in den unter Trägerschaft des LVR stehenden Einrichtungen Arzneimittel in einem über die individuelle Heilbehandlung hinausgehenden Umfang zum Einsatz gekommen sind. Die Ergebnisse des Projektes liegen erst seit Mitte Dezember 2019 vor; eine erste qualifizierte Einschätzung ist daher zu der von Ihnen äußerst kurzfristigen Terminsetzung nicht möglich gewesen. Eine Publikation ist für 2020 geplant.

Das Projekt sollte die Praxis der Medikamentenvergabe und Medikamentenerprobung in kinder- und jugendpsychiatrischen Einrichtungen des LVR aus sozial- und kulturhistorischer Perspektive erforschen. Exemplarisch sollte dies zudem am Beispiel der 2.830 Patientenakten der 1962 gegründeten „Rheinischen Landesklinik für Jugendpsychiatrie Süchteln“ geschehen, die im Archiv des LVR gesichert werden konnten. Die Süchtelner Jugendpsychiatrie war den übrigen kinder- und jugendpsychiatrischen Einrichtungen im Rheinland weit voraus, da in der Viersener Klinik ein deutlicher



Ihre Meinung ist uns wichtig!

Die LVR-Geschäftsstelle für Anregungen und Beschwerden erreichen Sie hier:
E-Mail: anregungen@lvr.de oder beschwerden@lvr.de, Telefon: 0221 809-2255

Schwerpunkt auf klinische Heilpädagogik, Diagnostik und Therapie gelegt wurde. Auch die Bedeutung pflegerischer Aufgaben standen dabei im Blickfeld.

Schon Ende Juli 1953 wurden in der rheinischen Landesheilanstalt Düsseldorf-Grafenberg die ersten Patienten mit ‚Megaphen‘-Tabletten behandelt, jedoch anfangs derart hohe Dosierungen gegeben, dass die betroffenen Patienten zunächst künstlich ernährt und abgeführt werden mussten. Im Laufe des Rechnungsjahres 1953/54 wurde ‚Megaphen‘ auch in den übrigen rheinischen Landesheilanstalten eingeführt und so positiv aufgenommen, dass bereits nach kurzer Zeit regelmäßige Überschreitungen des Arzneimittelletats eintraten.

Seit Anfang 1954 wurden in mehreren rheinischen Anstalten klinische Studien mit ‚Serpasil‘ durchgeführt. Da die hohen Kosten eine Beschränkung der medikamentösen Therapie in den Anstalten notwendig machten, hatte die unentgeltliche Bereitstellung des Präparates durch den produzierenden Pharmakonzern zur Folge, dass die Anstaltspsychiater wegen der größeren Erfahrungen mit ‚Serpasil‘ die Verordnung von ‚Megaphen‘ zunächst in den Hintergrund treten ließen, obwohl im Zuge der Testungen von ‚Serpasil‘ durchaus erhebliche Nebenwirkungen und sogar Todesfälle registriert worden waren.

Die schnelle Verbreitung der Psychopharmaka in der klinischen Praxis leitete einen spürbaren Wandel des therapeutischen Milieus der psychiatrischen Anstalten ein, indem zunehmend auf entwürdigende Fixierungen und Sicherungen verzichtet wurde, sich aber auch bereits früh die Tendenz abzeichnete, den Mangel an Personal durch übermäßige Medikation auszugleichen.

Die Entdeckung der „neuroleptischen Schwelle“, dem Auftreten eines psychomotorischen Parkinsonsyndroms mit Antriebsminderung und Einschränkungen der Beweglichkeit als Voraussetzung für die antipsychotische Wirksamkeit der Neuroleptika, führte ebenfalls zur häufigen Anwendung überdosierter Medikamentengaben, die erst bei Auftreten zu heftiger Nebenwirkungen eventuell reduziert wurden. Da außerdem interindividuell große Unterschiede hinsichtlich der Dosierung auftreten konnten, um einen vergleichbaren Effekt zu erzielen, empfahl die Fachliteratur lange Zeit ausdrücklich die Anwendung von zunächst hohen Einstiegsdosen, obwohl dies oft für die Betroffenen mit unangenehmen Nebenwirkungen einherging. Insbesondere schwach wirksame Neuroleptika wurden nun auch als Beruhigungsmittel empfohlen, da diese das psychisch-energetische Niveau ohne Bewusstseinsstörungen und Beeinträchtigungen der Kritikfähigkeit reduzierten.

Mitursächlich für das Verdrängen der zahlreichen Nebenwirkungen der Neuroleptika waren die Forschungsergebnisse des Bonner Psychiaters Dr. Hans-Joachim Haase, der bereits kurz nach der Einführung von ‚Megaphen‘ und ‚Serpasil‘ beobachtet hatte, dass das Auftreten eines psychomotorischen Parkinsonsyndroms mit Einschränkungen der Beweglichkeit und Antriebsminderung zugleich eine notwendige Bedingung

für die antipsychotische Wirkung der Neuroleptika war. Die Entdeckung der „neuroleptischen Schwelle“ durch Dr. Haase führte in der klinischen Praxis aber keineswegs dazu, dass sich etwa durch vorsichtige, „einschleichende“ Höherdosierung an die für den einzelnen Patienten optimale Medikation herangetastet wurde, sondern im Gegenteil eine hohe Einstiegsdosis gewählt wurde, die erst bei Auftreten zu heftiger Nebenwirkungen eventuell reduziert wurde. Der Einsatz von Psychopharmaka in der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Deutschland erfolgte noch bis Ende der 1960er Jahre überwiegend mit großer Zurückhaltung. Erst Ende der 1970er Jahre, infolge der Publikation erster psychopharmako-therapeutischer Lehrbücher für Kinder und Jugendliche, setzte sich eine zunehmende Akzeptanz der Behandlung auch minderjähriger Patienten mit psychotropen Medikamenten durch.

Bereits kurz nach der Entwicklung des ‚Haloperidol‘ 1959 wurde das Präparat in der Landesheilanstalt Düsseldorf-Grafenberg über mehrere Wochen, vorwiegend an schizophrenen Patienten, klinisch getestet und trotz besonders starker Nebenwirkungen als gegenüber den bis dahin bekannten Neuroleptika überlegen eingeschätzt.

In den jugendpsychiatrischen Einrichtungen des Landschaftsverbandes Rheinland ist bereits recht früh mit der Anwendung von Psychopharmaka begonnen worden, die in den 1960er Jahren sogar noch deutlich ausgeweitet wurde. Zurückgegriffen wurde vor allem auf schwach wirksame Neuroleptika, die zur Beruhigung von erregten und verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen gegeben wurden. Für die Dosierung wurde sich an den Empfehlungen der Hersteller für eine Tagesdosis bei Erwachsenen orientiert, obwohl die Kinder und Jugendlichen eine wesentlich schwächere Konstitution gehabt haben dürften, und zudem eine entwicklungsbedingte, stärkere Gefährdung durch Spätschäden zu befürchten war. Wie auch in der Erwachsenenpsychiatrie wurden zunächst bis an die Grenze der Verträglichkeit gehende, vergleichsweise hohe Einstiegsdosen gegeben, die erst in der Folge leicht reduziert wurden.

Im Gegensatz zur allgemeinen Tendenz in der westdeutschen Kinder- und Jugendpsychiatrie ist in der Klinik in Süchteln für den untersuchten Zeitraum insbesondere in den 1960er Jahren ein veränderter Einsatz von Psychopharmaka festzustellen, der bereits in den 1970er Jahren rückläufig war und in der ersten Hälfte der 1980er Jahre schließlich ein deutliches Nachlassen der Medikation von Kindern und Jugendlichen erkennen lässt, wobei nun selbst als „aggressiv ablehnend“ wahrgenommene Patienten ausdrücklich keine Medikation erhalten sollten.

Da die zahlreichen in den 1950er Jahren auf den Markt gelangten Psychopharmaka überwiegend auf Zufallsentdeckung zurückgingen, erbrachte erst ihre Erprobung in der klinischen Praxis auch Erkenntnisse über Indikationsbreite, Wirkung, Dosierung und Nebenwirkungen. Dabei galt eine Erprobung noch nicht im Handel befindlicher Medikamente durch die Landeskrankenhäuser noch Mitte 1960 als bedenkenlos, war aber bereits Anfang Februar 1964 ausdrücklich durch die Gesundheitsabteilung des

LVR verboten worden, wobei jedoch einer kostenlosen Bereitstellung von Medikamenten durch die Pharmaunternehmen für eigene Versuche offenbar nichts entgegenstand.

In den 1960er Jahren veröffentlichten der Oberarzt der 1926 gegründeten „Rheinischen Landeslinik für Jugendpsychiatrie“ Bonn, Dr. Hermann Schmitz, und der Direktor der im Juli 1963 am Landeskrankenhaus Düsseldorf-Grafenberg, vorwiegend für die Begutachtung „erziehungsschwieriger und neurotischer“ Kinder und Jugendlichen vorgesehenen „jugendpsychiatrische Beobachtungsabteilung“, Dr. Heinz Krebs, Erfahrungsberichte über den Einsatz von Psychopharmaka in ihren Einrichtungen, die Einblicke in den Gebrauch und die erhoffte Wirkung der dort angewendeten Präparate geben.

Durch den mit viel beachteten Publikationen zur Wirkung und Dosierung von Neuroleptika hervorgetretenen Dr. Hans-Joachim Haase wurden 1962 organisatorische Vorschläge zur Intensivierung der psychopharmakologischen Forschungen an den Landeskrankenhäusern vorgelegt. Darin regte Haase wegen der nicht mehr überschaubaren Flut an Veröffentlichungen über die verschiedenen Psychopharmaka zunächst an, ein bis zwei Ärzte für Literaturstudien frei zu stellen, um die wesentlichen Ergebnisse zu neu auf den Markt gelangten Präparaten, unerwünschten Nebenwirkungen und Grundlagenforschung in einem Informationsdienst für die einzelnen Landeskrankenhäuser zugänglich zu machen. Daneben schlug er vor, die klinische Prüfung neuer psychotroper Medikamente, die noch nicht für den Handel freigegeben seien, nach einem gemeinsam mit einem Statistiker zu erarbeiteten Plan vorzunehmen, der sowohl bestimmte klinisch-somatische als auch psychische Prüfungen umfassen müsse.

Kurz darauf wurde auch durch den am Landeskrankenhaus Süchteln tätigen Psychiater Dr. Gerhard Hackstein ein Thesenpapier zu „Möglichkeiten der wissenschaftlichen Arzneimittelprüfung in den Rheinischen Landeskrankenhäusern“ vorgelegt, das offenbar ohne Kenntnis der Vorschläge von Dr. Haase verfasst worden war. Im Gegensatz zu den Vorschlägen von Dr. Haase, die vor allem auf die Schaffung struktureller und organisatorischer Voraussetzungen für die Forschung mit Psychopharmaka zielten, lag der Schwerpunkt in dem Papier von Dr. Hackstein deutlich auf methodischen und praktischen Fragen der Durchführung von Medikamenten-Testungen.

In der Diskussion wurde durch den Gesundheitsdezernenten des LVR, Dr. Hans-Werner Müller, ausdrücklich betont, dass Expertisen für Arzneimittelfirmen in den Landeskrankenhäusern und -kliniken verboten seien. Durch den Vorsitzenden des Fachausschusses für Gesundheitswesen wurde aber darauf hingewiesen, dass die Arzneimittelfirmen durchaus auch ein Interesse daran hätten, zunächst kostenlos Medikamente für Versuche abzugeben. Wann genau und mit welcher Begründung das Verbot von Medikamenten-Testungen für Pharmaunternehmen in den Landeskrankenhäusern und -kliniken ergangen ist, bleibt unklar.

Noch Mitte 1960 hatte es in einer Direktorenkonferenz der Landeskrankenhäuser geheißen, dass gegen eine Erprobung noch nicht handelsüblicher Arzneimittel keine Bedenken bestünden – es müsse lediglich darauf geachtet werden, dass die Anstalten nicht für die Propaganda einzelner Arzneimittelfirmen eingespannt würden.

Durch den Leiter der „jugendpsychiatrischen Beobachtungsabteilung“ in Düsseldorf-Grafenberg, Dr. Heinz Krebs, wurden 1967 die von ihm gemachten Erfahrungen mit „Psychopharmako-therapeutischen Hilfen bei der Behandlung schwer erziehbarer und verhaltensgestörter Jugendlicher“ publiziert. Als entscheidend für die Wirkung von Neuroleptika erachtete Dr. Krebs, dass „hochgradige Erregungszustände bei mittlerer Dosierung ohne wesentliche Beeinflussung der Bewusstseinsheitigkeit entspannt“ werden könnten. Die optimale Dosis werde durch Steigerung der Medikamentengaben bis an die Grenze der Verträglichkeit und anschließende leichte Reduzierung erreicht. Es fällt auf, dass sowohl die von Dr. Schmitz als auch von Dr. Krebs beschriebene Zielsetzung der Medikation, insbesondere mit Neuroleptika, in erster Linie der „Sedierung“ von schwierigen oder verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen dienen sollte. Eine gewisse Zurückhaltung ist lediglich bei stark potenten Neuroleptika wie etwa ‚Haloperidol‘ feststellbar, da das Medikament vor allem antipsychotisch wirkt und entsprechende Krankheitsbilder in der Kinder- und Jugendpsychiatrie nur sehr selten anzutreffen waren.

Medikamenten-Testungen in kinder- und jugendpsychiatrischen Abteilungen des Landschaftsverbandes Rheinland sind anhand von publizierten Forschungsergebnissen, die 1962 und 1972 veröffentlicht worden sind, zu Beginn der 1960er Jahre auf Kinderstationen in Grafenberg und Bedburg-Hau mit dem stark potenten Neuroleptikum ‚Haloperidol‘ und Anfang der 1970er Jahre in der „Rheinischen Landeslinik für Jugendpsychiatrie Süchteln“ mit dem schwach wirksamen Neuroleptikum ‚Dipiperon‘ vorgenommen worden.

Durch den Arzt Walter F. Haberlandt vom Rheinischen Landeskrankenhaus Düsseldorf-Grafenberg wurde im Laufe des Jahres 1962 eine Versuchsreihe mit dem stark potenten Neuroleptikum ‚Haloperidol‘, das in der Erwachsenenpsychiatrie vor allem zur Behandlung von Psychosen gegeben wurde, auf den Kinderstationen der Landeskrankenhäuser Grafenberg und Bedburg-Hau durchgeführt. Da die bis dahin publizierten Ergebnisse überwiegend eine positive Wirkung des ‚Haloperidol‘ auf agitiertes und aggressives Verhalten bei Kindern ebenso konstatierten wie eine im Vergleich zu Erwachsenen bessere Verträglichkeit hoher Neuroleptika-Dosen im Kindesalter, wurde das Medikament durch Haberlandt an 23 Patienten der Kinderstation in Grafenberg und weiteren zwölf Patienten einer Kinderabteilung des Rheinischen Landeskrankenhauses Bedburg-Hau getestet. Nach Angaben des Pharmaunternehmens Janssen, das sowohl das ‚Haloperidol‘, wie auch das ‚Dipiperon‘ auf den Markt gebracht hat, handelte es sich bei beiden Testreihen nicht um eine von der Herstellerfirma veranlasste klinische Prüfung, sondern um eine Medikamenten-Erprobung, die auf Initiative und in eigener Verantwortung durch Klinikärzte erfolgt war.

Der Anfang der 1970er Jahre in der „Rheinischen Landeslinik für Jugendpsychiatrie Süchteln“ durchgeführte Medikamententest mit ‚Dipiperon‘ an zwölf- bis vierzehn Jahre alten Kindern mit „erhöhte(r) Aggressivität oder Unverträglichkeit“ sollte ebenfalls die Anwendung eines Neuroleptikums „zur Beeinflussung kindlicher Verhaltensstörungen“ in der Jugendpsychiatrie erproben. Das in der Veröffentlichung des Dipiperon-Versuchs mitgeteilte Forschungsdesign wurde keineswegs so konsequent umgesetzt, wie in dem Aufsatz zur Versuchsreihe dargestellt: So wurde weder ein Verzicht auf die Gabe anderer Medikamente im Vorfeld und während des Versuches durchgehalten, noch entsprach die für die beiden Testphasen vorgesehene Zeitdauer tatsächlich durchweg den Angaben in der Publikation. Zumindest in der ersten Testphase wurde den Kindern größtenteils eine erheblich stärkere Dosis verabreicht als von der Herstellerfirma empfohlen. Erst in der zweiten Phase des Versuchs erhielten die Probanden eine von der Herstellerfirma Janssen empfohlene Dosis, falls sie nicht als Teil der Kontrollgruppe ein Placebo erhielten. Inwieweit eine derartige, plötzliche Reduktion der Dosis sich nicht auch zugleich auf die Wirkung des Medikamentes auf die Versuchspersonen ausprägte, wurde in der Publikation der Ergebnisse nicht weiter problematisiert.

Sowohl der Haloperidol-Versuch in den Landeskrankenhäusern Düsseldorf-Grafenberg und Bedburg-Hau, wie auch der Dipiperon-Versuch in der „Rheinischen Landeslinik für Jugendpsychiatrie Süchteln“ waren als klinische Studien zur Wirksamkeit, dem Anwendungsbereich und der Dosisfindung nach bereits erfolgter Markteinführung der Präparate angelegt.

Da Arzneimittelprüfungen in der Bundesrepublik Deutschland lange Zeit weitgehend der Selbstkontrolle von Pharmaunternehmen und Medizinern*innen überlassen blieben und erst mit dem Arzneimittelgesetz von 1976 detaillierte Bestimmungen über die Durchführung von Arzneimittelstudien erlassen wurden, waren die beiden Versuche nach den seinerzeit geltenden juristischen Rahmenbedingungen wohl nicht zu beanstanden.

Die von Medizinern*innen im Allgemeinen als verbindlich akzeptierten medizinethischen Standards lassen beide Versuchsreihen auf kinder- und jugendpsychiatrischen Stationen in Kliniken des LVR jedoch durchaus als problematisch erscheinen, da das Verhältnis von Risiko und Nutzen der Versuche offenbar nicht sorgfältig gegeneinander abgewogen wurde und auch eine Vermeidung unnötiger körperlicher und geistiger Leiden für die Versuchspersonen nicht sichergestellt war.

Beide Versuche zielten darauf besonders erziehungsschwierige bzw. pflegeaufwändige Kinder medikamentös ruhig zu stellen, so dass sich die Frage stellt, ob die Versuche tatsächlich Erkenntnisse erbringen sollten, die für geistig behinderte und psychisch kranke Kinder von Nutzen waren oder nicht vielmehr für das mit ihnen überforderte Klinikpersonal. Ob und inwieweit ein informiertes Einverständnis der Probanden oder ihrer gesetzlichen Vertreter für die Versuche eingeholt wurde, muss offenbleiben, da

sich in den zugänglichen Quellen hierzu keinerlei Befunde haben feststellen lassen,
aber durchaus denkbar ist, dass diese an anderer Stelle dokumentiert wurden.

Mit freundlichen Grüßen
Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland
In Vertretung

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Karabaic', written in a cursive style.

Milena Karabaic
LVR-Dezernentin für Kultur und Landschaftliche Kulturpflege

Vorlage Nr. 14/3867

öffentlich

Datum: 19.02.2020
Dienststelle: LVR-Industriemuseum
Bearbeitung: Herr Dr. Hauser

Kulturausschuss **12.03.2020** **Kenntnis**

Tagesordnungspunkt:

**Stiftung Scheibler-Museum Rotes Haus Monschau:
Abschluss Sanierungsarbeiten und Umsetzung der Ausstellungserweiterung im
Hausteil Pelikan**

Kenntnisnahme:

Der Sachstand zur baulichen Sanierung und anstehenden Umsetzung der Ausstellungserweiterung im Roten Haus Monschau wird gemäß Vorlage Nr. 14/3867 zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK. nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020. nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

In Vertretung

K a r a b a i c

Zusammenfassung:

Die im Vorfeld einer geplanten Erweiterung der Ausstellung im Museum Rotes Haus Monschau durchgeführten baulichen und technischen Sanierungsmaßnahmen sind weitgehend abgeschlossen. Auf der Grundlage eines überarbeiteten Betriebs- und Brandschutzkonzepts liegt inzwischen die behördliche Genehmigung für die Neukonzeption vor, die einen erweiterten Rundgang in der Haushälfte „Pelikan“ unter Einbeziehung des sogenannten Färberkellers berücksichtigt.

Da somit alle baulichen Voraussetzungen vorliegen, soll nunmehr das 2014 verabschiedete Entwurfskonzept für die Ausstellungserweiterung im Roten Haus Monschau (vgl. Vorlage 13/3493) umgesetzt werden. Zur Finanzierung der Ausstellungserweiterung ist im Haushalt 2021 eine Summe von 131.516 € als Förderzuschuss vorgesehen. Darüber hinaus wurden im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des LVR Mittel in Höhe von insgesamt 300.000 € durch das LVR-Industriemuseum beantragt, die als Förderzuschuss an die Stiftung Scheibler-Museum Rotes Haus Monschau weitergeleitet werden. 150.000 € sind für das Jahr 2020 bereits bewilligt worden, weitere 150.000 € sind für 2021 avisiert, vorbehaltlich der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel und dann genauer einzugrenzender Kosten.

Begründung der Vorlage Nr. 14/3867:

I. Ausgangssituation

Das Rote Haus in Monschau, Stammsitz des einstigen Textilimperiums der Familie Scheibler, präsentiert als bedeutendes, überregional ausstrahlendes Baudenkmal und Museum in den ehemaligen Wohn- und Präsentationsräumen der Familie Scheibler die großbürgerliche Wohnkultur des 18. Jahrhunderts. Die prachtvolle Einrichtung und Ausstattung stammen aus der Sammlung der Familie. Die Ausstellung wurde 1980, nach einer umfassenden Sanierung, eingerichtet und blieb bis heute unverändert.

Verwaltung und Betrieb werden durch die 1963 gegründete Stiftung Scheibler-Museum Rotes Haus Monschau sichergestellt, wobei der LVR satzungsgemäß durch jährliche Zuwendungen den laufenden Betrieb und Unterhalt finanziell abdeckt. Die Stiftung verfügt über keine eigenen Mittel. Das Rote Haus ist Teil des LVR-Netzwerks Kulturelles Erbe, die fachliche Betreuung im Netzwerk erfolgt über das LVR-Industriemuseum.

Nach über 30 Jahren Museumsbetrieb – die letzte größere Sanierungsmaßnahme erfolgte 1980 – wurde ab 2010 der mittlerweile angefallene Sanierungsbedarf weitgehend abgearbeitet. Dies betraf insbesondere die Fassade (Fenster), die Eingangstüren, die Hauselektrik, die Wasserleitungen, den Brandschutz, das Dach und die Sanitäreinrichtungen. Die Stiftung hat mit Unterstützung der Verwaltung (LVR-IMus, LVR-FB 92, LVR-FB 31) in den letzten Jahren die erforderlichen baulichen und infrastrukturellen Maßnahmen eingeleitet, insbesondere in Abstimmung mit der Baubehörde auch die dringliche Überarbeitung des Brandschutzes. Auch die markanten historischen Hauszeichen der Haushälften „Goldener Helm“ und „Pelikan“, die sich in einem sehr schlechten Zustand befanden, konnten restauriert werden.

Zur Finanzierung hatte der LVR 2010 Mittel in Höhe von 490 T€ – gedacht zunächst nur für die Fenstersanierung – zur Verfügung gestellt (Vorlage Nr. 13/770); dank günstiger Submissionsergebnisse konnten aus den Mitteln weitere Maßnahmen umgesetzt werden. Darüber hinaus konnte aus Restmitteln des Dezernats 9 beim Jahresabschluss 2014 eine Rückstellung in Höhe von 195 T€ gebildet werden, die für die Förderung der Instandhaltungsmaßnahmen sowie damit einhergehender vorbereitender Arbeiten für die Umsetzung der Neukonzeption eingesetzt wurde.

Parallel hierzu trieb der Stiftungsvorstand ältere Planungen weiter voran, die bisher kaum genutzten Räumlichkeiten in der Haushälfte „Zum Pelikan“ – darunter insbesondere der so genannte „Färberkeller“ im Untergeschoss – in die Museumskonzeption und in einen erweiterten Rundgang einzubeziehen. Die Idee war, in diesen Räumen nicht nur die Geschichte der einst weltbedeutenden Monschauer Textilindustrie, insbesondere des Scheiblerschen Unternehmens, darzustellen, sondern mit dem Färberkeller die textiltechnischen Arbeitsprozesse und sozialhistorischen Kontexte mit einzubeziehen. Mit vergleichsweise geringen Mitteln soll auf diese Weise so ein Museum bzw. Erinnerungsort für die Textilindustrie der Region Monschau entstehen. Ein Entwurfskonzept für die Ausstellung wurde von einer externen Agentur erarbeitet, dieses wurde 2014 im Vorstand der Stiftung verabschiedet. Dieser Sachstand wurde mit Vorlage Nr. 13/3493 dem Kulturausschuss des LVR vorgelegt und im Landschaftsausschuss verabschiedet.

II. Sachstand

Stiftung und LVR-Industriemuseum haben seither parallel zu den Baumaßnahmen im Rahmen einer umfassenden Inventur des Sammlungsbestandes den Versicherungswert und aktuellen Erhaltungszustand aller Objekte neu erfasst, dabei insbesondere dringliche Restaurierungsbedarfe identifiziert.

Die hochbaulichen und haustechnischen Vorarbeiten sind weitgehend abgeschlossen, die vorbereitenden Maßnahmen in den zukünftigen Ausstellungsräumen stehen noch aus. Auf Grundlage des neu erstellten Brandschutzkonzeptes wurde eine Bau- und Betriebsgenehmigung für das Museum einschließlich der geplanten Erweiterung erteilt.

Für die Förderung der Umsetzung der Ausstellungserweiterung wurden im Rahmen des Doppelhaushalts 2020/21 für das Jahr 2021 Mittel in Höhe von 131.516 € in der PG 77 (Transferaufwand) bereitgestellt. Des Weiteren wurden Mittel der Regionale Kulturförderung des LVR durch das LVR-Industriemuseum beantragt, das die Stiftung Scheibler-Museum Rotes Haus Monschau im „LVR-Netzwerk Kulturelles Erbe betreut. Seit Januar 2020 liegt hierfür eine Förderzusage vor (vgl. Vorlage 14/3707, beantragte Gesamtförderung 300.000 €; für 2020 sind bewilligt 150.000 €, für 2021 sind weitere maximal 150.000 € avisiert). Die Mittel werden der Stiftung Scheibler-Museum Rotes Haus Monschau als Förderzuschuss zur Verfügung gestellt. Damit ist die Finanzierung gesichert und die Umsetzung kann in Angriff genommen werden.

Für die reine Ausstellungseinrichtung liegt eine erste Kostenschätzung, allerdings aus dem Jahre 2014, in Höhe von 250.000 € vor; weitere Kosten für dringend erforderliche Restaurierungen an Exponaten, für die Erstellung eines digitalen Museumsguides und einer Webseite (beides ist seit langem ein Desiderat des Museums) sowie das begleitende Eröffnungsmarketing sind zu erwarten. Die Stiftung bemüht sich aktuell um weitere Finanzierungsmittel; so ist aktuell beim Land NRW ein Antrag auf Bezuschussung der Restaurierung der einzigartigen Leinwandtapete im Herrenzimmer gestellt.

III. Weitere Vorgehensweise

Für die schlüsselfertige Umsetzung der Ausstellung – für Ausführungsplanung, Bauleitung und Realisierung – wird die Stiftung eine geeignete Ausstellungsagentur beauftragen. Hierzu erfolgt ein erneutes Vergabeverfahren auf Grundlage des bereits verabschiedeten Entwurfskonzeptes. Eng begleitet und fachlich unterstützt wird das Projekt bei der inhaltlichen Umsetzung durch das LVR-Industriemuseum, bei der baulichen Umsetzung durch das Gebäude- und Liegenschaftsmanagement des LVR. Die Ausstellungseinrichtung soll während der Winterschließung erfolgen; im Idealfall könnte dies im Winter 2020/21 erfolgen, womit eine Eröffnung im April 2021 möglich wäre, ggf. ein Jahr später.

IV. Vorschlag der Verwaltung

Die politische Vertretung wird gebeten, den Sachstand zur baulichen Sanierung und zur anstehenden Umsetzung der Ausstellungserweiterung im Roten Haus Monschau gemäß Vorlage Nr. 14/3867 zur Kenntnis zu nehmen.

In Vertretung

K a r a b a i c

Vorlage Nr. 14/3950

öffentlich

Datum: 26.02.2020
Dienststelle: LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte
Bearbeitung: Frau Dr. Hänel

Kulturausschuss	12.03.2020	Kenntnis
Ausschuss für Personal und allgemeine Verwaltung	23.03.2020	Kenntnis
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	25.03.2020	Kenntnis
Landschaftsausschuss	26.03.2020	Kenntnis

Tagesordnungspunkt:

Strukturwandel im Rheinischen Revier

Kenntnisnahme:

Die Vorbereitungstätigkeiten zum Projekt „Strukturwandel im Rheinischen Revier“ werden gemäß Vorlage Nr. 14/3950 zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des
LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.

nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020.

nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:	027		
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan		Aufwendungen: /Wirtschaftsplan	192.300 € ja
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:		Auszahlungen: /Wirtschaftsplan	192.300 € ja
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:			
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten			ja

Zusammenfassung:

Mit einstimmigem Beschluss zum Haushaltsantrag Nr. 14/303 vom 16.12.2019 beauftragte die Landschaftsversammlung Rheinland die Verwaltung, Konzepte zu entwickeln, die dem dramatischen Strukturwandel im Rheinischen Revier Rechnung tragen und die Veränderungen in der Landschaft dokumentieren und vermitteln sollen. Dieses Projekt „Strukturwandel im Rheinischen Revier“ soll als Kooperation der LVR-eigenen Einrichtungen LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland (LVR-ABR), LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland (LVR-ADR), LVR-Industriemuseum (LVR-IMus) und LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte (LVR-ILR), dem LVR-Fachbereich 92 sowie ggf. mit dritten Partner*innen umgesetzt werden.

Begründung der Vorlage Nr. 14/3950:

Strukturwandel im Rheinischen Revier

I. Ausgangssituation

Die als „Rheinisches Revier“ benannte Region im süd-westlichen Rheinland ist seit Jahrhunderten durch den Braunkohletagebau geprägt: Ein gravierender Wandel der Kulturlandschaft, Umsiedlung und Industriekultur sowie die mit diesen Prozessen einhergehenden – mehr oder weniger konfliktären gesellschaftlichen Aushandlungsprozesse – determinieren Alltag, Arbeitswelten, Politik und gesellschaftliche Diskurse. Die aktuellen Entwicklungen im Kontext der Debatte um Klimawandel und Kohleausstieg betreffen die Menschen der Region in ihren aktuellen Lebenszusammenhängen und Zukunftsplanungen existenziell. Diese als „Strukturwandel“ zusammengefassten komplexen Prozesse und Phänomene sind dramatisch und ziehen inzwischen vielfältige Aufmerksamkeit aus Politik, Wissenschaft und Gesellschaft auf sich. Mit einstimmigem Beschluss zum Haushaltsantrag Nr. 14/303 vom 16.12.2019 hat der Landschaftsverband Rheinland hier Position bezogen, seine Kompetenzen in Bezug auf Industriekultur, Erinnerungskultur und Kulturerbe verantwortlich einzubringen. Zentrale Ziele des Projektes sind Dokumentation und nachhaltige Sicherung von kulturellem Erbe (zu dem auch Industriekultur gehört) sowie die Vermittlung von Wissen und Identitäten in der Region in Bezug auf Erinnerungskulturen und Industriekultur als Kulturerbe. Durch den von der *Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung* empfohlenen Ausstieg aus der Kohleverstromung bis 2038 und das vom Bundeskabinett beschlossene *Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen* erhält das Projekt eine bundesweite Bedeutung und hohe gesellschaftliche Relevanz. Der LVR erhält durch die Umsetzung des Projektes die Möglichkeit, sich in Kooperation mit Kommunen, Vereinen und Abbaununternehmen als innovativer Ideengeber und regionaler Dienstleister in der Kulturarbeit zu positionieren. Der durch das Projekt aufzuzeigende Weg eines zukunftsorientierten Umgangs mit materiellem und immateriellem Kulturerbe sowie mit Erinnerungskulturen schafft Qualität für Menschen.

Für die Durchführung des Projekts „Strukturwandel im Rheinischen Revier“ wird ein Kontingent von bis zu vier Zahlungsmöglichkeiten mit dem Wert E14 und zwei Zahlungsmöglichkeiten mit E4 eingerichtet. Die Entwicklung des Personalbedarfs wird zwischen Dezernat 9 und Dezernat 1 im Projektverlauf eng abgestimmt. Die Projektlaufzeit beginnt zum 01.07.2020 und endet am 30.06.2022.

II. Sachstand

Nach einstimmigem Beschluss zum Haushaltsantrag Nr. 14/303 hat sich eine Arbeitsgruppe aus den LVR-Einrichtungen LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland (LVR-ABR), LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland (LVR-ADR), LVR-Industriemuseum (LVR-IMus) und LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte (LVR-ILR) gebildet, bestehend aufgrund der hohen Priorität des Projektes, aus den Leiterinnen und Leitern der jeweiligen Dienststellen.

Erarbeitet wurden:

- Konzeption der einzurichtenden Projektgruppe „Strukturwandel im Rheinischen Revier“ mit Beschreibung der Aufgabenfelder, Zeit- und Kostenplan (**Anlage 1**) und Projektstrukturen (**Anlage 2**)
- Erstellung der Ausschreibungstexte und Vorbereitung der Stellenbesetzungsverfahren
- Vorbereitungen zu einem ersten internen Konzeptpapier, in dem die unterschiedlichen Perspektiven und Vorarbeiten der vier Dienststellen mit ihren jeweils fachwissenschaftlichen Spezifika dargestellt und verknüpft werden. Kernpunkte bilden hierbei die Themenfelder „Industriekultur“, „Kulturlandschaft“, „Denkmale/materielles Kulturerbe“, „Immaterielles Kulturerbe“ und „Erinnerungskultur“. Diese inhaltlichen Perspektiven sollen mit Positionierungen zur „Sicherung kulturellen Erbes“ und „Vermittlung von Wissen und Identitäten“ ergänzt werden. Für diesen Prozess kann auf bereits vorliegende Überlegungen und Konzepte aus dem seit 2019 laufenden Projekt „Zur Rolle des Kulturellen Erbes in Strukturwandlungsprozessen“ (im weiteren „KES“) des LVR-ILR aufgebaut werden. Das ILR-Projekt kann in Bezug auf Wissenstransfer, Vernetzung in die Region sowie den dezidiert kulturanthropologischen Forschungsschwerpunkt auf Umsiedlung und Kulturerbe wichtige Synergieeffekte für das deutlich umfassender wirkende Projekt „Strukturwandel im Rheinischen Revier“ leisten.

Daneben ist der LVR mit seinen beiden Landesdenkmalämtern, LVR-ADR und LVR-ABR sowie dem LVR-Dezernat für Kultur und Landschaftliche Kulturpflege an der Bund-Länder-AG zum Förderprogramm „Industriekultur“ des Bundesministeriums für Kultur und Medien (BKM) beteiligt. Dieses Gremium setzt sich aus den vier vom Strukturwandel betroffenen Bundesländern Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Nordrhein-Westfalen zusammen. Zielsetzung des Förderprogrammes „Industriekultur“ aus dem Strukturstärkungsgesetz in Höhe von 4 Mio. € ist es, in einem ersten Schritt eine flächendeckende Bestandsaufnahme von Industrieanlagen und Industriegebäuden in den Braunkohlegebieten bzw. Braunkohlerevieren zu ermöglichen. Dies erfolgt im Sinne einer ganzheitlichen Erfassung der Industrielandschaft und des gesamten industriellen Areals unabhängig vom Denkmal-Status.

III. Weitere Vorgehensweise

Um zügig mit der Realisierung beginnen zu können, wird das Stellenbesetzungsverfahren mit hoher Priorität durchgeführt. Ziel ist es, die Stellen zum 01.07.2020 zu besetzen. Bis zur Besetzung der Stellen nutzt die oben genannte Arbeitsgruppe die Zeit für strategische und konzeptionelle Vorbereitungen:

- Erarbeitung einer Kommunikationsstrategie
- Herstellung eines gemeinsamen Wissensfundaments in einem internen Workshop (geplant für Mai 2020). In diesem Workshop werden auch die bisherigen Ergebnisse des ILR-Projektes „KES“ vorgestellt und dessen effiziente Einbindung konzipiert.
- Erarbeitung eines Projekt-Arbeitsplans mit der Definition wichtiger Meilensteine und Ziele

- Vorbereitung der Stelleneinrichtung (Räume, IT, Wissensmanagement, etc.) zum Stichtag 01.07.2020
- Vorbereitung eines Kick-off-Workshops, zu terminieren möglichst kurz nach Stellenbesetzung
- Weitere Vernetzung mit relevanten Akteur*innen in der Region

IV. Vorschlag der Verwaltung

Die Verwaltung bittet die politische Vertretung um Kenntnisnahme der Vorbereitungstätigkeiten zum Projekt „Strukturwandel im Rheinischen Revier“.

In Vertretung

K a r a b a i c

Anlage 1

Position	2020 (ab 1.7.)	2021 (1.1.-31.12.)	2022 (bis 30.06.)	Summe/Pos.
4 Wissenschaftler à 39h	164.000 €	338.000 €	154.000 €	656.000 €
2 SHK à 19,5h	19.750 €	40.600 €	20.850 €	81.200 €
Reisekosten	2.500 €	5.000 €	2.500 €	10.000 €
Workshops		5.500 €	5.500 €	11.000 €
PC-Ausstattung	4.500 €	9.000 €	4.500 €	18.000 €
Projektpräsentation		7.500 €	7.500 €	15.000 €
Summe/Jahr	190.750 €	405.600 €	194.850 €	791.200 €

Projekt „Strukturwandel im Rheinischen Revier“

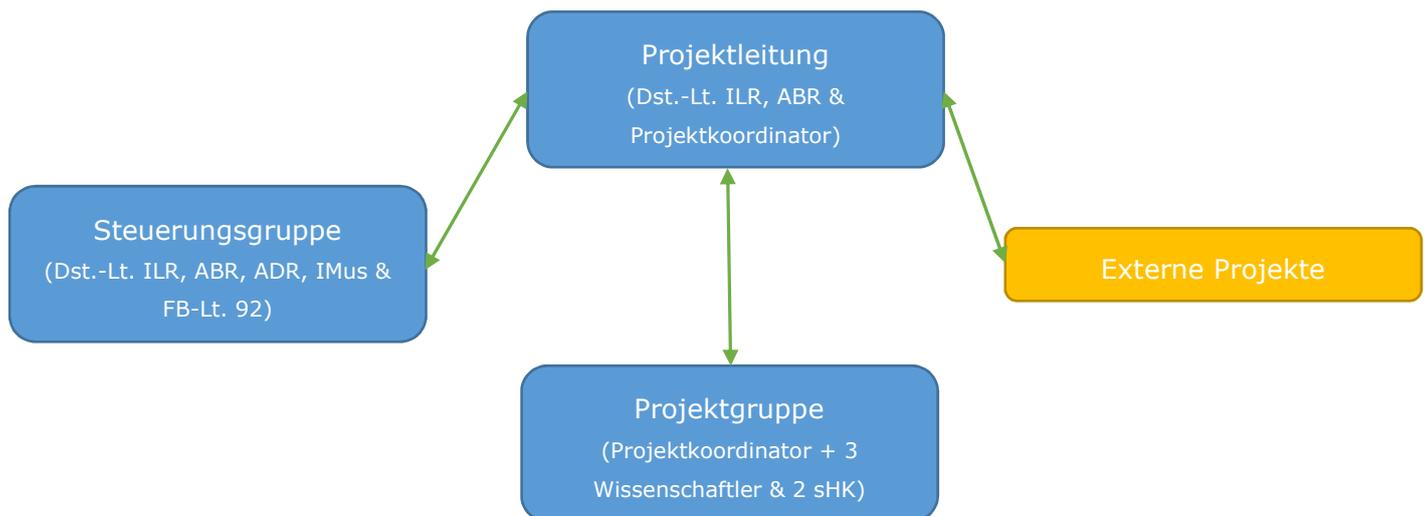
Projektstruktur

Das interdisziplinäre Projekt ist hinsichtlich der Personal- und Sachmittelverwaltung an das LVR-ILR angebunden, dessen Leitung weisungsbefugt für die Mitglieder der Projektgruppe, bestehend aus einem wissenschaftlichen Koordinator, drei weiteren Fachwissenschaftler*innen sowie zwei studentischen Hilfskräften, ist.

Die fachliche Projektleitung übernehmen die Dienststellenleitungen des LVR-ILR und LVR-ABR gemeinsam mit dem für den Projektzeitraum einzustellenden Koordinator.

Als beratendes Gremium soll eine Steuerungsgruppe eingerichtet werden, für die vorgeschlagen wird, dass neben den Dienststellenleitungen des LVR-ILR, LVR-ABR, LVR-ADR und LVR-IMus auch die FBL 92 teilnimmt. Die Steuerungsgruppe sollte sich mindestens zweimal im Jahr treffen und ggf. weitere Teilnehmer bei Bedarf einladen.

Die Kommunikation und Koordination mit externen Projekten und ggf. weiteren Dritten übernimmt die fachliche Projektleitung.



Vorlage Nr. 14/3864

öffentlich

Datum: 26.02.2020
Dienststelle: LVR-Stabsstelle 90.70
Bearbeitung: Herr Dr. Otten

Kulturausschuss	12.03.2020	Kenntnis
Ausschuss für Personal und allgemeine Verwaltung	23.03.2020	Kenntnis
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	25.03.2020	Kenntnis
Landschaftsausschuss	26.03.2020	Kenntnis

Tagesordnungspunkt:

**Eröffnungsbericht zu den Maßnahmen im Rahmen des bundesweiten
Jubiläumsjahres "321 - 1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland"**

Kenntnisnahme:

Der Eröffnungsbericht zu den Maßnahmen im Rahmen des bundesweiten Jubiläumsjahres "321 - 1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland" wird gemäß Vorlage 14/3864 zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des
LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.

nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020. nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:	079		
Erträge:	Drittmittel über Förderverein	Aufwendungen:	348.000 €
Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan		/Wirtschaftsplan	ja
Einzahlungen:		Auszahlungen:	
Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan		/Wirtschaftsplan	
Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:			
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:			
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten			ja

L u b e k

Zusammenfassung:

Diese Vorlage behandelt die Aktivitäten des LVR-Dezernates 9 zum anstehenden Jubiläumsjahr „**1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland**“.

Um das Jubiläumsjahr zu unterstützen, wurde die Verwaltung mit einstimmigem Beschluss der Landschaftsversammlung Rheinland vom 16.12.2019 zu Antrag 14/305 beauftragt, für das Jahr 2021 eine rheinlandweite, thematische LVR-Veranstaltungskonzeption aufzulegen.

Entsprechend dem politischen Auftrag wurde unter Einbeziehung des LVR-KULTURHAUSES, des LVR-Instituts für Landeskunde und Regionalgeschichte (LVR-ILR) sowie des MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln (MiQua) eine **LVR-interne Projektgruppe gebildet**, welche die ersten Überlegungen zum Jubiläumsjahr nun konkretisiert und im Weiteren umsetzt. Das MiQua übernimmt die Gesamtkoordination der LVR-internen Projektgruppe. Begleitend, und ebenfalls koordiniert durch das MiQua, sollen die Aktivitäten durch eigene Projekte des MiQua-Freunde Fördergesellschaft LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln e. V. (MiQua-Freunde e. V.) sowie unter der Einbeziehung verschiedener lokaler Institutionen und Einrichtungen im Rheinland, ggf. auch im gesamten Landesgebiet NRW, unterstützt werden.

Seitens der LVR-Beteiligten wurde bisher eine **Grobkonzeption** zur Begehung der Feierlichkeiten erarbeitet, die aus **folgenden Projektbausteinen** besteht:

A. Aktivitäten MiQua

- A.1. Wanderausstellung: „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ (Arbeitstitel)
- A.2. Wissenschaftliche Fachtagung mit Publikation
- A.3. Öffentliche Vortragsreihe, in Kooperation mit LVR-KULTURHAUS Landsynagoge Rödingen und ggf. dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe
- A.4. Seminare in Kooperation mit den Hochschulen Köln, Heidelberg, Frankfurt
- A.5. Podiumsgespräch und Lesung im Rahmen der lit.COLOGNE/phil.cologne
- A.6. Presse und PR-Aktivitäten
- A.7. Aktivitäten des MiQua-Freunde e. V.

B. Aktivitäten LVR-KULTURHAUS (LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte)

- B.1. Mobile Ausstellung/Präsentation
- B.2. Social-Media-Projekt
- B.3. Europäischer Tag der jüdischen Kultur, 05.09.2021

Alle geplanten Aktivitäten werden in engem Austausch und Gespräch der beteiligten LVR-Einrichtungen gemeinsam abgestimmt. Dadurch ergeben sich wertvolle Synergien und eine Stärkung der Kompetenzen des LVR. Zum Grundkonzept gehört, die verschiedenen Aktivitäten gewinnbringend und sinnvoll miteinander zu vernetzen.

Über die Entwicklung der Inhalte und der Kosten wird fortlaufend berichtet. Es wird darauf hingewiesen, dass die weitere Projektfortschreibung von den weiteren

Detailkonzeptionen abhängig ist, welche durch das noch einzustellende Personal entwickelt werden sollen.

Gesamtkosten und -finanzierung Projektbestandteile A + B sowie Personal

Zur Umsetzung wurden mit dem o.g. Beschluss Haushaltsmittel in Höhe von insgesamt 600.000 € - je hälftig für die Haushaltsjahre 2020 und 2021 – zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus wird seitens des MiQua ein Wechselausstellungsbudget in Höhe von 48.000 € für das Jahr 2020 eingesetzt.

Bundesfördermittel sollen bei dem für die deutschlandweite Koordination des Jubiläumsjahres zuständigen Verein „321–2021: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland e. V.“ (im Folgenden „1700 Jahre“) eingeworben werden.

Personal	Kosten
Wiss. Referent*in E14 (LVR-KULTURHAUS)	147.000 €
Wiss. Referent*in E14 (MiQua)	147.000 €
Angestellte*r allg. Verwaltungsdienst E10 (für beide Einrichtungen, bei MiQua verortet)	117.000 €
A. Aktivitäten MiQua	
A.1. Ausstellung	512.000 €
A.2. Wiss. Fachtagung mit Publikation	75.000 €
A.3. Öffentliche Vortragsreihe (in Kooperation mit LVR-KULTURHAUS)	64.000 €
A.4. Seminare in Kooperation mit Hochschulen	10.000 €
A.5. Podiumsgespräch/Lesungen im Rahmen lit.COLOGNE/phil.cologne	10.500 €
A.6. Presse und PR-Aktivitäten	25.000 €
B. Aktivitäten LVR-KULTURHAUS/ILR	
B.1. Mobile Ausstellung/Präsentation	35.000 €
B.2. Social-Media-Projekt	20.000 €
B.3. Europäischer Tag der jüdischen Kultur 2021	10.500 €
GESAMTKOSTEN	1.173.000 €

LVR-Eigenmittel	648.000 €
Fremdmittel*	525.000 €
GESAMTFINANZIERUNG	1.173.000 €

* Ggf. Antrag auf Bundesmittel durch den MiQua-Freunde e. V.

Begründung der Vorlage Nr. 14/3864:

Eröffnungsbericht zu den Maßnahmen im Rahmen des bundesweiten Jubiläumsjahres "321 - 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland"

I. Ausgangssituation

Im Jahr 321 erließ der römische Kaiser Konstantin ein Edikt, das Juden den Zugang zu Ämtern in der Kurie und der Stadtverwaltung Köln erlaubt. Dieses Dekret ist die früheste erhaltene schriftliche Quelle zur Existenz von Jüdinnen und Juden nördlich der Alpen. Im **Jahr 2021** kann **jüdisches Leben in Deutschland** somit auf eine **1700-jährige Geschichte** zurückblicken, die im Rahmen eines bundesweiten Jubiläumsjahres mit zahlreichen Veranstaltungen begangen werden soll.

Durch seinen Beweischarakter steht das Dekret im Zentrum dieses bundesweiten Jubiläumsjahres. Es legt dar, dass es schon seit frühester Zeit Menschen jüdischen Glaubens im Gebiet der späteren deutschsprachigen Regionen Mitteleuropas gab. Juden und Jüdinnen waren und sind seit 1700 Jahren Teil der Bevölkerung, der Gesellschaft und der Geschichte Deutschlands.

Mit Blick auf Thematik und Verortung des künftigen Museums MiQua bestanden bereits früh Überlegungen, dieses **Jubiläumsjahr entsprechend mitzugestalten** und dazu beizutragen, kulturelle, politische und interreligiöse Debatten innerhalb der Gesellschaft anzustoßen und deutliche **Zeichen gegen den wachsenden Antisemitismus** zu setzen.

Mit einstimmigem Beschluss der Landschaftsversammlung Rheinland vom 16.12.2019 zu Antrag 14/305 wurde die Verwaltung beauftragt, für das Jahr 2021 eine rheinlandweite, thematische LVR-Veranstaltungskonzeption aufzulegen.

Diese soll als **Kooperation** der LVR-eigenen Einrichtungen, des **LVR-KULTURHAUSES Landsynagoge Rödingen** (LVR-KULTURHAUS) und des **MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln** (MiQua) sowie mit dritten Partnern im Rheinland konzipiert und umgesetzt werden.

Zur Umsetzung wurden mit dem o.g. Beschluss Haushaltsmittel in Höhe von insgesamt 600.000 € – je hälftig für die Haushaltsjahre 2020 und 2021 – zur Verfügung gestellt.

II. Sachstand

Entsprechend dem politischen Auftrag wurde unter Einbeziehung des LVR-KULTURHAUSES, des LVR-Instituts für Landeskunde und Regionalgeschichte (LVR-ILR) sowie des MiQua eine **LVR-interne Projektgruppe gebildet**, welche die ersten Überlegungen zum Jubiläumsjahr konkretisiert und im Weiteren umsetzt. Das MiQua übernimmt die Gesamtkoordination der LVR-internen Projektgruppe. Begleitend, und ebenfalls koordiniert durch das MiQua, sollen die Aktionen durch eigene Projekte des

MiQua-Freunde Fördergesellschaft LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln e. V. (MiQua-Freunde e. V.) sowie der Einbeziehung verschiedener lokaler Institutionen und Einrichtungen im Rheinland, ggf. auch im gesamten Landesgebiet NRW, unterstützt werden. Darüber hinaus wird seitens des MiQua ein Wechselausstellungsbudget in Höhe von 48.000 € für das Jahr 2020 eingesetzt.

Als **deutschlandweite Koordinationsstelle** wurde der im Gemeindehaus der Synagoge Köln gegründete Verein „321–2021: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland e. V.“ (im Folgenden „1700 Jahre“) vom Bund benannt. Der Verein bezieht sich namentlich auf das Dekret und ist die zentrale Anlaufstelle für Institutionen, Vereine und Personen, die sich mit Projekten für das Jubiläumsjahr beteiligen. Zu den Aufgaben des Vereins gehört insbesondere die Verwaltung der projektbezogenen Bundesfördermittel in Höhe von 6,6 Mio. € für das Haushaltsjahr 2020 sowie in Aussicht gestellter weiterer 10 bis 12 Mio. € für das Haushaltsjahr 2021, welche für die Umsetzung der im Jahr 2021 geplanten bundesweiten Projekte bereitgestellt werden.

Zur **Bewertung der Förderanträge** sowie zur inhaltlichen Beratung wurde im Rahmen des Vereins und der Forderung der BKM entsprechend ein wissenschaftlicher Beirat gegründet. Indem Frau Dr. Christiane Twiehaus, Leiterin der Abteilung Jüdische Geschichte und Kultur des MiQua, der Vorsitz dieses Beirates im Rahmen einer entsprechenden Wahl einstimmig zugesprochen wurde, wird wissenschaftliche Kompetenz des LVR auf bundesweiter Ebene eingebracht.

III. Grobkonzept

Seitens der LVR-Beteiligten wurde bisher eine **Grobkonzeption** zur Begehung der Feierlichkeiten erarbeitet, die **aus folgenden Bausteinen** besteht:

A. Aktivitäten MiQua

- A.1. Wanderausstellung: „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ (Arbeitstitel)
- A.2. Wissenschaftliche Fachtagung mit Publikation
- A.3. Öffentliche Vortragsreihe, in Kooperation mit dem LVR-KULTURHAUS Landsynagoge Rödingen und ggf. dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe
- A.4. Seminare in Kooperation mit den Hochschulen Köln, Heidelberg, Frankfurt
- A.5. Podiumsgespräch und Lesung im Rahmen der lit.COLOGNE/phil.cologne
- A.6. Presse und PR-Aktivitäten
- A.7. Aktivitäten des MiQua-Freunde e. V.

B. Aktivitäten LVR-KULTURHAUS (LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte)

- B.1. Mobile Ausstellung/Präsentation
- B.2. Social-Media-Projekt
- B.3. Europäischer Tag der jüdischen Kultur, 05.09.2021

Alle geplanten Aktivitäten werden in engem Austausch und Gespräch der beteiligten LVR-Einrichtungen gemeinsam abgestimmt. Dadurch ergeben sich wertvolle Synergien und eine Stärkung der Kompetenzen des LVR. Zum Grundkonzept gehört auch, die verschiedenen Aktivitäten gewinnbringend und sinnvoll miteinander zu vernetzen, beispielsweise das Vortrags- und Veranstaltungsprogramm mit dem Begleitprogramm der Wanderausstellung und mit bereits gesetzten/tradierten Veranstaltungen wie dem Europäischen Tag der jüdischen Kultur.

Eine **Detailbeschreibung** der einzelnen Bausteine ist der **Anlage 1** zu entnehmen.

IV. Weitere Vorgehensweise

Die Inhalte werden fortlaufend weiterentwickelt und fortgeschrieben. Über die Entwicklungen der Inhalte und Kosten wird fortlaufend berichtet. Es wird darauf hingewiesen, dass die weitere Projektfortschreibung von den weiteren Detailkonzeptionen abhängig ist, welche durch das noch einzustellende Personal entwickelt werden.

Im Folgenden wird der zur Durchführung der beschriebenen Aktivitäten bestehende Personalbedarf beschrieben, bevor die ermittelten Kosten- und Finanzierungsansätze aufgeführt werden.

Personal

Zur Durchführung der beschriebenen Aktivitäten besteht ein zusätzlicher Bedarf jeweils einer wissenschaftlichen Referentin bzw. eines wissenschaftlichen Referenten E14 für das MiQua und das LVR-ILR für die projektgebundene Laufzeit (01.04.2020 bis 31.12.2021). Die Ressourcen werden in Form zeitlich befristeter Arbeitsverträge mit Sachgrund (2,0 Stellen, E14) benötigt. Die Referent*innen sind jeweils für die inhaltliche Konzeption, Organisation, Abwicklung wie für die Nachbereitung der Projektbestandteile zuständig.

Darüber hinaus besteht zusätzlicher Bedarf einer/eines Angestellten im allgemeinen Verwaltungsdienst ab dem 01. April 2020. Die Ressource wird für die Dauer von 24 Monaten in Form eines zeitlich befristeten Arbeitsvertrages mit Sachgrund (1,0 Stelle, E10) benötigt. Die LVR-Stabsstelle MiQua sowie das LVR-ILR können ohne diese zeitlich befristete personelle Ergänzung die zusätzlichen Aufgaben von Koordination, Abwicklung und administrativer Betreuung des Gesamtprojektes nicht wahrnehmen.

Da es sich bei „321 – 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ um ein bundesweites Projekt handelt, welches vielfältige Unterstützung auf verschiedenen Ebenen erhält, hat die Aufgabenwahrnehmung höchste gesellschaftliche Relevanz. Dies gilt umso mehr, als dass das Jubiläumsjahr politisch seitens der Bundesregierung unter der Prämisse „Kampf gegen den Antisemitismus“ steht.

Die drei Stellen sind über die bereitgestellten Projektmittel zu finanzieren.

Die Gesamtkosten für zwei projektlaufzeitgebundene wissenschaftliche Vollzeitstellen (E14) sowie für die Verwaltungskraft (E10) belaufen sich voraussichtlich auf **insgesamt 411.000 €**.

Gesamtkosten Projektbestandteile A + B sowie Personal

Personal	Kosten
Wiss. Referent*in E14 (LVR-KULTURHAUS)	147.000 €
Wiss. Referent*in E14 (MiQua)	147.000 €
Angestellte*r allg. Verwaltungsdienst E10 (für beide Einrichtungen, bei MiQua verortet)	117.000 €
A. Aktivitäten MiQua	
A.1. Ausstellung	512.000 €
A.2. Wiss. Fachtagung mit Publikation	75.000 €
A.3. Öffentliche Vortragsreihe (in Kooperation mit LVR-KULTURHAUS)	64.000 €
A.4. Seminare in Kooperation mit Hochschulen	10.000 €
A.5. Podiumsgespräch/Lesungen im Rahmen lit.COLOGNE/phil.cologne	10.500 €
A.6. Presse und PR-Aktivitäten	25.000 €
B. Aktivitäten LVR-KULTURHAUS/ILR	
B.1. Mobile Ausstellung/Präsentation	35.000 €
B.2. Social-Media-Projekt	20.000 €
B.3. Europäischer Tag der jüdischen Kultur 2021	10.500 €
GESAMTKOSTEN	1.173.000 €

Gesamtfinanzierung Projektbestandteile A + B sowie Personal

LVR-Eigenmittel	648.000 €
Fremdmittel*	525.000 €
GESAMTFINANZIERUNG	1.173.000 €

* Ggf. erfolgt der Antrag auf Bundesmittel durch den MiQua-Freunde e. V.: Da bisher seitens des Bundes und „1700 Jahre“ keine Förderrichtlinien veröffentlicht wurden, ist noch nicht klar, ob die öffentliche Hand als Antragssteller auftreten kann. Alternativ wird ansonsten ein Förderantrag über den Verein der MiQua-Freunde gestellt. Entsprechende Vereinbarungen zur Mittelbewirtschaftung können ebenfalls erst nach Kenntnis der Förderbedingungen getroffen werden.

V. Vorschlag der Verwaltung

Der Eröffnungsbericht zu den Maßnahmen im Rahmen des bundesweiten Jubiläumsjahres "321 - 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland" wird gemäß Vorlage 14/3864 zur Kenntnis genommen.

In Vertretung

K a r a b a i c

Anlage 1: „Detailbeschreibungen der einzelnen Projektbausteine“

Aktivitäten des MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier

Köln:

A.1. Wanderausstellung: „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“

Vor dem Hintergrund der Beauftragung der Verwaltung durch den Kulturausschuss der 11. Wahlperiode, ihn nach Abschluss der Vorüberlegungen und vor Eingehen von rechtlichen Verpflichtungen bei geplanten Ausstellungen über 150.000 € zu unterrichten und regelmäßig über die weitere Planung und Realisierung bei diesen Ausstellungen zu informieren, gelten die folgenden Ausführungen als entsprechender Eröffnungsbericht zur Ausstellung.

Ausstellungsinhalt

Das besondere Jubiläum „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ möchte das MiQua zum Anlass nehmen und in einer Wanderausstellung den Spuren jüdischen Lebens im ersten Jahrtausend nördlich der Alpen mit besonderem Blick auf Köln nachgehen und sie vielfältig beleuchten.

Der Erzählstrang der Ausstellung ist an biografischen Zeugnissen verschiedener Personen ausgerichtet, die die Auswirkungen markanter Ereignisse in der Geschichte der Jüdinnen und Juden in Deutschland zu spüren bekamen bzw. auch heute bekommen. Von einer biografischen Erzählung ausgehend wird die Perspektive auf ganz Deutschland und den europäischen Raum ausgeweitet. So wird Köln – durch das Dekret als früheste nachgewiesene jüdische Gemeinde ein wichtiger Ausgangspunkt – verstärkt thematisiert, indem neben besonderen und bedeutenden Persönlichkeiten auch bisher noch vergleichsweise unbekannt Namen mit ihrer Geschichte vorgestellt werden, um von einzelnen Schicksalen auf die allgemeine Geschichte zu sprechen zu kommen. Neben den biografischen Zeugnissen von Kölner Personen sollen für die Erweiterung auf einen gesamtdeutschen Kontext weitere wichtige Persönlichkeiten für die im Ausstellungskonzept hervorgehobenen Ereignisse und Themenbereiche vorgestellt werden. Der Fokus liegt auf der Alltagsgeschichte; Meilensteine in Geschichte und Politik werden mit ihren Konsequenzen durch die Erzählung konkreter Personen verdeutlicht.

Mithilfe der Datenbank des Leo Baeck Institute New York/Berlin, das Nachlässe, Fotografien und Korrespondenzen sammelt und zur Verfügung stellt, werden weitere Persönlichkeiten und deren private Erlebnisse als Zeugnisse der jüdischen Geschichte herangezogen, um auch lokal breitgefächerte Realitäten aufzuzeigen.

Zentrum und Herz dieser Ausstellung ist das am 11. Dezember 321 erlassene kaiserliche Dekret. Es liegt heute in einer Abschrift im Codex Theodosianus vor. Der Codex, der bis 438 zusammengestellt wurde, enthält alle leges generales seit 312 in abgekürzter Form. Die Bedeutung des Dekrets für Jüdinnen und Juden im Imperium Romanum ist nicht zu unterschätzen, da es ihnen hierdurch möglich wurde, eine politische Karriere anzustreben. Die Leihanfrage an die Vatikanische Bibliothek wurde mit Unterstützung durch den Erzbischof von Köln gestellt.

Als weitere zentrale Objekte sind u.a. vorgesehen: der Amsterdam Machsor, das mittelalterliche Judenschreibsbuch der Laurenzpfarre, Schiefertäfelchen mit hebräischen Inschriften aus der Grabung vor dem Kölner Rathausplatz und die Haggada von Isaac Offenbach von 1838. Mit der Auswahl dieser Zeugnisse wird auch der hohen Bedeutung der Schriftlichkeit im Judentum Rechnung getragen.

Neben der wissenschaftlichen Kooperation mit dem Leo Baeck Institute New York/Berlin ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Verein „1700 Jahre“ und dem MiQua-Freunde e. V. vorgesehen. Hauptleihgeber sind das Römisch-Germanische Museum Köln sowie das Stadtarchiv und Stadtmuseum Köln.

Ausstellungskonzept

Vorgesehen ist eine dezentrale Wanderausstellung mit voraussichtlich vier Standorten, die neben dem Ausstellungsort Köln an verschiedenen Orten im Rheinland (ggf. auch an einem Standort in Westfalen) gezeigt werden soll. Im Vorfeld der Wanderausstellung soll eine zwei- bis dreiwöchige Preview der Ausstellung in der Landesvertretung NRW in Berlin gezeigt werden. Die Ausstellung soll unmittelbar nach dem feierlichen Eröffnungsakt des Jubiläumjahres, am 21. Februar 2021 in Köln, starten.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt – vor dem Hintergrund des örtlichen Bezuges im Dekret sowie der Verortung des MiQua – auf der Ausstellung in Köln.

Sowohl das Dekret wie auch der Amsterdam Machsor und weitere schriftlichen Originale sind für eine Wanderausstellung aus konservatorischen und versicherungstechnischen Gründen nicht geeignet, sie werden als Originale nur in Köln gezeigt. Da sich die Eröffnung des MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln weiter verzögert, werden alternative Ausstellungsorte eruiert. Angedacht ist derzeit eine Kooperation mit dem Kolumba – Kunstmuseum des Erzbistums Köln – als Kölner Ausstellungsort.

Finanzrahmen

Gesamtbudget 487.000 € zzgl. Sicherheitsreserve in Höhe von 25.000 €

Kostenplan

Position	Kosten
Ausstellungsarchitektur	110.000 €
Ausstellungsgestaltung	15.000 €
Grafik/Modellbau	20.000 €
Medien (TU Darmstadt)	125.000 €
Ausstellungstechnik	50.000 €
Druck/Produktion	25.000 €
Leihverkehr	20.000 €
Öffentlichkeitsarbeit/Marketing	30.000 €
Website	5.000 €
Begleitprogramm/Pädagogik	20.000 €
Begleitheft	12.000 €
Transporte, Auf- und Abbau	30.000 €

Eröffnungen	15.000 €
Versicherungen	10.000 €
Sicherheitsreserve	25.000 €
Gesamtkosten	512.000 €

Finanzierungsplan

Eigenmittel	190.000 €
Fremdmittel*	322.000 €

* Ggf. erfolgt der Antrag auf Bundesmittel durch den MiQua-Freunde e. V.: Da bisher seitens des Bundes und „1700 Jahre“ keine Förderrichtlinien veröffentlicht wurden, ist noch nicht klar, ob die öffentliche Hand als Antragssteller auftreten kann. Alternativ wird ansonsten ein Förderantrag über den Verein der MiQua-Freunde gestellt. Entsprechende Vereinbarungen zur Mittelbewirtschaftung können ebenfalls erst nach Kenntnis der Förderbedingungen getroffen werden.

Besuchszahlen

Es wird mit 100.000 Besucher*innen gerechnet.

A.2. Wissenschaftliche Fachtagung mit Publikation

Geplant ist eine Fachtagung von zwei Tagen Dauer mit vorgeschalteter Abenddiskussion unter dem Leitthema „321 - 2021: Aktuelle Fragestellungen zur Vergangenheit und Gegenwart jüdischen Lebens und Kultur in Deutschland“. Hier soll abseits eines historischen Rückblickes besonderes Augenmerk auf aktuelle Forschungsfragen geworfen und jüdische Gegenwart in Deutschland mit Hinblick auf die 1700-jährige Geschichte diskutiert werden. Der Ansatz des ersten Tages ist akademisch, der zweite Tag kulturell breit gefächert, so dass auch Annäherungen aus Theater, Literatur etc. miteinbezogen werden. Dadurch wird den Teilnehmenden eine vielfältige Zugangsmöglichkeit eröffnet. Die Tagung soll im Februar/März 2021 stattfinden. Kooperationen mit einschlägigen Studiengängen der Universitäten Frankfurt, Heidelberg und Köln sind angefragt.

Geplanter Ablauf:

Eröffnungsabend:

- Grußworte und Eröffnung der Tagung, Einführung zum Jubiläumsjahr, zum Verein „1700 Jahre“, kurzer Überblick zum Veranstaltungsjahr
- Abendvortrag bzw. Podiumsdiskussion zum Dekret 321.

1. Tag:

- Themen: aktuelle Fragestellungen in der akademischen/wissenschaftlichen Welt, Erinnerungskultur
- Abendvortrag: Machsor-Lesung

2. Tag:

- Themen: kulturelle bzw. kulturwissenschaftliche Perspektive und Beschäftigung mit „Judentum in Deutschland heute“, darunter Literatur, Musik, Theater, Bildende Kunst, Film, Bildungsarbeit, Erinnerungskultur.

Tagungsort wird die nordrhein-westfälische Landeshauptstadt Düsseldorf sein. Entsprechende Anfragen sind erfolgt. Düsseldorf beherbergt mit der Heinrich-Heine-Universität einen der wichtigsten wissenschaftlichen Standorte für Judaistik in Deutschland. Herausragend in der deutschen Universitätslandschaft ist das Angebot des zusätzlichen Faches „Jiddische Kultur, Sprache und Literatur“.

Es wird mit ca. 120 Teilnehmer*innen gerechnet. Die Tagungsergebnisse sollen im Anschluss publiziert werden.

Kostenplan

Referent*innen	2.500 €
Reisekosten/Hotelkosten	9.000 €
Raummiete/Technik	4.500 €
Catering	4.000 €
Publikation	50.000 €
Einladungen	2.000 €
Sonstiges	3.000 €
Gesamtkosten	75.000 €

Finanzierungsplan

Eigenmittel	10.000 €
Fremdmittel*	65.000 €

A.3. Öffentliche Vortragsreihe

Die Vortragsreihe wird das MiQua gemeinsam mit dem LVR-KULTURHAUS organisieren und veranstalten.

Die Themen der Wanderausstellung (s. A.1.) und der Tagung (s. A.2.) sollen in vier Vorträgen, die in unterschiedlichen Städten des Rheinlands stattfinden, nochmals durch das MiQua aufgegriffen werden. In Absprache mit dem LWL sind auch Städte in Westfalen denkbar.

Des Weiteren soll die deutsch-jüdische Geschichte an vielen – auch ungewohnten – Orten, insbesondere im ländlichen Raum, präsentiert werden. Hier sind zehn Vorträge, Lesungen, Filmvorführungen oder Workshops bei Netzwerkpartnern des LVR-KULTURHAUS (Vereine, Museen, Schulen und Volkshochschulen, Universitäten, jüdische Gemeinden, ehemalige Landsynagogen) geplant.

Kostenplan

Referent*innen	9.000 €
Reisekosten/Hotelkosten	14.000 €
Gema/Filmverleih	2.000 €
Raummieten	13.000 €
Technik	7.000 €
Catering	8.000 €
Öffentlichkeitsarbeit/Marketing	8.000 €
Veranstaltungsassistenz	3.000 €
Gesamtkosten	64.000 €

Finanzierungsplan

Eigenmittel	6.500 €
Fremdmittel*	57.500 €

A.4. Seminare in Kooperation mit den Hochschulen Köln, Heidelberg, Frankfurt

Geplant sind folgende Aktivitäten mit den Hochschulen:

Universität zu Köln

Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Institut zu spätantiken jüdischen Gemeinden in der Diaspora

Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg

Zusammenarbeit mit den Lehrstühlen Talmud, Geschichte und Kunst: Seminar zum antiken Judentum im nördlichen Europa. Exkursion nach Köln.

Goethe-Universität Frankfurt

Mittelalterliches Judentum in Köln, Fokus Schriftlichkeit und Liturgie. Exkursion nach Köln.

Die zum Teil bereits laufenden Kooperationen sollen verfestigt und auch nach Museumseröffnung fortgeführt werden.

Kostenplan

Reisekosten/Hotelkosten	5.000 €
Präsentation der Ergebnisse	3.000 €
Abschlussveranstaltungen	2.000 €
Gesamtkosten	10.000 €

Finanzierungsplan

Eigenmittel	2.500 €
Fremdmittel*	7.500 €

A.5. Podiumsgespräch und Lesung im Rahmen der lit.COLOGNE/phil.cologne

Auch vor dem Hintergrund der zum Abschluss der Ausstellung „Der Amsterdam Machsor – ein Schatz kehrt heim“ im Wallraf-Richartz-Museum am 12.01.2020 sehr erfolgreich durchgeführten Lesung, soll ein ähnliches Konzept auch im Jubiläumsjahr seine Durchführung finden und interessierte Bürger*innen ansprechen.

Vorgesehen ist eine Lesung aus dem Amsterdam Machsor auf Hebräisch mit Übersetzung und Einführung durch Frau Prof. Dr. Elisabeth Hollender. Begleitet werden soll die Lesung durch die Darstellung von Schauspieler*innen.

Kostenplan

Honorare (Referent*innen/Schauspieler*innen)	3.000 €
Reisekosten/Hotelkosten	2.000 €
Raummiete/Technik	1.500 €
Catering	1.000 €
Öffentlichkeitsarbeit/Marketing	3.000 €
Gesamtkosten	10.500 €

Finanzierungsplan

Eigenmittel	1.000 €
Fremdmittel*	9.500 €

A.6. Presse und PR-Aktivitäten

Neben den öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten im Rahmen der einzelnen Projektbestandteile soll eine allumfassende Bewerbungs- und Informationsstrategie entwickelt werden. Diese Presse- und PR-Aktivitäten sollen die Positionierung des LVR im Rahmen des Jubiläumsjahres verdeutlichen und alle initiierten Projekte unter der „LVR-Dachmarke“ und der Submarke „MiQua“ bewerben.

Kostenplan

Konzepterstellung	5.000 €
Anzeigen	15.000 €
Druck	5.000 €
Gesamtkosten	25.000 €

Finanzierungsplan

Eigenmittel	10.000 €
Fremdmittel*	15.000 €

A.7. Aktivitäten des MiQua-Freunde e. V.

Der MiQua-Freunde e. V. kooperiert bei der Durchführung der Projekte A.1. – A.6. und B.1. – B.3. mit MiQua und Dritten, führt aber auch Projekte in eigener Zuständigkeit durch. Der ehrenamtlich tätige MiQua-Freunde e. V. trägt damit zur Verbreitung der Idee und als Multiplikator in bürgerschaftlichen Kreisen bei. Die Fördergesellschaft soll ggf. mit der Einwerbung von Drittmitteln aus Mitteln des Bundes zur Gesamtfinanzierung des Jubiläumsjahres und der einzelnen Aktivitäten maßgeblich beitragen.

Aktivitäten des LVR-KULTURHAUS Landsynagoge Rödingen:

B.1. Mobile Ausstellung/Präsentation: „Mit der rheinisch-jüdischen Geschichte on tour“

Mobiler Stand/Bus o.ä. mit einer mobilen Präsentation der jüdischen Geschichte seit dem Mittelalter, die, ähnlich wie das LVR-Kulturmobil, auf Märkten, Schul- und Gemeindefesten eingesetzt werden kann.

In ausgesuchten Ortschaften mit nachgewiesener jüdischer Vergangenheit, in denen sich heute keine oder kaum noch sichtbare Spuren jüdischen Lebens finden, werden offizielle Stellen und Interessierte angesprochen, um sie für die eigene jüdische Ortsgeschichte zu sensibilisieren.

Der Info-Stand soll die jüdische Geschichte im Rheinland präsentieren. Wichtiger Anknüpfungspunkt ist die jüdische Geschichte des jeweiligen Ortes, die ebenfalls anschaulich präsentiert werden soll. Naheliegend ist hier die Einbindung der lokalen Akteur*innen, die sich mit jüdischer Geschichte und Kultur bereits befassen oder die daran interessiert sind. Diese können als Multiplikator*innen vor Ort eine wichtige Rolle spielen, zudem wird ehrenamtliches Engagement gefördert und öffentlich sichtbar. Damit kann für das Thema „Jüdisches Leben“ in Vergangenheit und Gegenwart ein breites Interesse geweckt werden.

Angedacht sind 10 Orte an 10 Tagen im Jubiläumsjahr.

Kostenplan:

Transporter/Bully für 6 Monate leasen (Kosten, noch recherchieren)	5.000 €
Ausstellungsmodule/Grafik/Modellbau	15.000 €
Ausstellungstechnik	4.000 €
Öffentlichkeitsarbeit/Marketing	1.000 €
Begleitprogramm	2.000 €
Standbetreuung/Aufbau/Abbau RKG (2 Personen)	6.000 €
Broschüre	2.000 €
Gesamtkosten	35.000 €

Finanzierungsplan

Eigenmittel	8.000 €
Fremdmittel*	27.000 €

B.2. Social-Media-Projekt

Während sich Ausstellungen, Fachtagungen, Vorträge und Seminare stets an ein bestimmtes Publikum richten und an einen bestimmten Ort gebunden sind, soll das Social-Media-Projekt mit Angeboten auf unterschiedlichen Plattformen informieren, unterhalten und zum Dialog anregen. Der Gedanke des Jubiläumsjahres wird somit im virtuellen Raum an ein größeres Publikum herangetragen. Die Maßnahmen sollen kontinuierlich das ganze Jahr 2021 laufen. Für die Bewerbung der Projekte und Einrichtungen zur jüdischen Kultur und Geschichte im Rheinland soll zusätzlicher Content kreiert werden.

Kostenplan

Bezahlte Werbeanzeigen-Kampagne bei verschiedenen Social-Media-Kanälen	5.000 €
Erstellen audiovisueller Medien	15.000 €
Gesamtkosten	20.000 €

Finanzierungsplan

Eigenmittel	6.000 €
Fremdmittel*	14.000 €

B.3. Europäischer Tag der jüdischen Kultur, 5. September 2021 Gemeinsames NRW-Programm

Das LVR-KULTURHAUS Landsynagoge Rödingen war die erste Institution in NRW, die 2009 aktiv am „Europäischen Tag der jüdischen Kultur“ teilgenommen hat (siehe: Jüdische Allgemeine vom 4. Sept. 2017). In anderen deutschen Regionen oder Bundesländern gibt es schon seit längerem zum „Europäischen Tag der jüdischen Kultur“ [ETdjK] gemeinsame Veranstaltungsprogramme und gemeinsame Werbepattformen. Das Jubiläumsjahr bietet den Anlass, dies auch rheinlandweit zu initiieren bzw. nachhaltig einzuführen.

Kostenplan

Zwei Netzwerk-Treffen (Raummiete, Catering, Technik)	2.000 €
Erstellen eines nachhaltigen Layouts für den ETdjK	5.000 €
Druckkosten	1.500 €
Distribution	2.000 €

Gesamtkosten	10.500 €
---------------------	-----------------

Finanzierungsplan

Eigenmittel	3.000 €
Fremdmittel*	7.500 €

**TOP 9 Berichterstattungen zu Ausstellungen der LVR-Museen mit
einem Kostenvolumen über 150.000 €**

Vorlage Nr. 14/3852

öffentlich

Datum: 26.02.2020
Dienststelle: LVR-Stabsstelle 90.70
Bearbeitung: Frau Konovaloff/Herr Dr. Otten

Kulturausschuss	12.03.2020	Kenntnis
Ausschuss für Personal und allgemeine Verwaltung	23.03.2020	Kenntnis

Tagesordnungspunkt:

**Berichterstattung zur Ausstellung des MiQua. LVR-Jüdisches Museum im
Archäologischen Quartier Köln mit einem Kostenvolumen über 150.000 €**

Kenntnisnahme:

Der Bericht über den Sachstand der Ausstellung des MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln mit einem Kostenvolumen über 150.000 € wird gemäß Vorlage 14/3852 zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des
LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.

nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020. nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:

Erträge:

Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan

Aufwendungen:

/Wirtschaftsplan

Einzahlungen:

Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan

Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:

Auszahlungen:

/Wirtschaftsplan

Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:

Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten

In Vertretung

K a r a b a i c

Zusammenfassung:

Berichterstattung zur Ausstellung des MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln mit einem Kostenvolumen über 150.000 €

„Roms fließende Grenzen“ (Arbeitstitel), Landesausstellung Archäologie in NRW am Standort Köln 2022. (Ausstellungszeitraum April – September 2022)

Der Vorlagentext dient als Eröffnungsbericht.

Vor dem Hintergrund der Beantragung des Niedergermanischen Limes als UNESCO-Welterbe sollen diesmal „Die Römer in Nordrhein-Westfalen“ als dezentrales Ausstellungsthema für die im fünf-Jahres-Turnus stattfindende Landesausstellung NRW im Fokus stehen.

Den Auftakt sollen aufgrund der überregionalen Strahlkraft der LVR-Archäologische Park Xanten sowie das LVR-LandesMuseum Bonn mit Ausstellungen im Zusammenhang mit dem Internationalen Limes-Kongress 2021 bilden.

Für Köln bietet sich im Anschlussjahr 2022 das Thema der Zivilstadt der Colonia Claudia Ara Agrippinensium (CCAA) mit seiner antiken großstädtischen Infrastruktur an. Die Ausstellung wird erstmalig organisiert und kuratiert durch das MiQua gemeinsam mit dem Römisch-Germanischen Museum der Stadt Köln (RGM).

Da das RGM wegen Renovierung geschlossen ist und das MiQua im Jahr 2022 voraussichtlich noch nicht eröffnet sein wird bzw. über zu kleine Flächen für Wechsellausstellungen verfügen würde, findet die Ausstellung in der Ausstellungshalle des Rautenstrauch-Joest-Museums in Zusammenarbeit mit diesem und mit dem Schnütgen-Museum statt.

Der Ausstellungsraum gibt in Form eines langen „Schlauches“ einen Ausblick von Norden nach Süden der antiken Stadt Köln. Kabinette ermöglichen Blicke in die Stadt, nach Aachen, Köln-Weiden und an den Rhein. Thematisiert werden das Praetorium, das Kapitol, der Hafen und die Römermauer, die Suburbien, die Gräberfelder und Bauskulptur. Im Mittelpunkt steht ein großes 3D-Panorama des römischen Köln, das mit Originalfunden kombiniert wird. Dabei wird die Stadtentwicklung von den Anfängen bis in die Spätantike erläutert werden. Ein besonderes Augenmerk soll auf der digitalen Vermittlung liegen.

Es wird mit 100.000 Besucher*innen gerechnet.

Begründung der Vorlage Nr. 14/3852:

Berichterstattung zur Ausstellung des MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln mit einem Kostenvolumen über 150.000 €

I. Ausgangssituation

Der Kulturausschuss der 11. Wahlperiode hat die Verwaltung beauftragt, ihn nach Abschluss der Vorüberlegungen und vor Eingehen von rechtlichen Verpflichtungen bei geplanten Ausstellungen über 150.000 € zu unterrichten und regelmäßig über die weitere Planung und Realisierung bei diesen Ausstellungen zu informieren.

Im Folgenden wird über die Ausstellung „Roms fließende Grenzen“ (Arbeitstitel), Landesausstellung Archäologie in NRW 2022 des MiQua. LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln in Kooperation mit dem Römisch-Germanischen Museum der Stadt Köln berichtet.

II. Sachstand

1. „Roms fließende Grenzen“ (Arbeitstitel), Landesausstellung Archäologie in NRW am Standort Köln 2022

(Ausstellungszeitraum April – September 2022, Projektlaufzeit April 2020 – Dezember 2022)

Über die Ausstellung wird erstmals berichtet.

1.1 Ausstellungsinhalt

Die Archäologische Landesausstellung (LAUS) ist bundesweit eine Institution und einzigartig: seit 1990 legt sie im Fünfjahresturnus Rechenschaft über die Ergebnisse bodendenkmal-pflegerischer Tätigkeit in Nordrhein-Westfalen gegenüber einer breiten Öffentlichkeit und der Fachwelt ab. Sie präsentiert dabei in einer beispielhaften Kooperation der Bodendenkmalpflegeämter, der Stadtarchäologien und der Landesmuseen sowie der ehrenamtlichen Bodendenkmalpfleger die bedeutendsten Funde, Befunde und Grabungsplätze. Nach dem großen Erfolg der LAUS 2015 „REVOLUTIONjungSTEINZEIT“ im LVR-LandesMuseum Bonn soll auch die LAUS 2022 wieder einen konkreten Themenbezug bieten. Aufgrund der zeitlichen Überlagerung der turnusmäßig alle 5 Jahre stattfindenden LAUS mit dem Internationalen Limes-Kongress 2021 in Nijmegen und der Beantragung des Niedergermanischen Limes als UNESCO-Welterbe in den Jahren 2020 (Vorprüfung) und 2021 (Komiteesitzung und Entscheidung) sollen diesmal „Die Römer in Nordrhein-Westfalen“ als dezentrales Ausstellungsthema im Fokus stehen.

In Köln fand die LAUS bereits 1990, 1995, 2000, 2005 und 2010 im Römisch-Germanischen Museum der Stadt Köln (RGM) statt. Die für Köln vorgesehene Landesausstellung organisiert und kuratiert nun erstmalig das MiQua gemeinsam mit dem Römisch-Germanischen Museum der Stadt Köln.

Da das RGM wegen Renovierung geschlossen ist und das MiQua im Jahr 2022 voraussichtlich noch nicht eröffnet sein wird bzw. über zu kleine Flächen für Wechsausstellungen verfügen würde, findet die Ausstellung in der großen Halle des Rautenstrauch-Joest-Museums in Zusammenarbeit mit diesem und mit dem Schnütgen-Museum statt.

1.2 Ausstellungskonzept

Vor dem Hintergrund der Beantragung des Niedergermanischen Limes als UNESCO-Welterbe soll sich der Fokus der Öffentlichkeit in diesen Jahren auf das römische Kulturerbe richten.

Dabei sollen unterschiedliche Standorte mit differenzierten Themenschwerpunkten bespielt werden. Daraus ergibt sich ein dezentral und zeitlich gestaffeltes Gesamtprojekt. Zudem spielen mehr noch als bei früheren Landesausstellungen die Aktivitäten vor Ort, in den Lokal- und Regionalmuseen entlang des Limes eine große Rolle. Das bedeutet eine aktive Einbindung der kommunalen Träger und ehrenamtlichen Strukturen in das Ausstellungsprojekt.

Der Regionalbezug wird ein wichtiger konzeptioneller Baustein sein, also der in die Region wirkende Charakter von Funden und Fundorten, aber auch der kulturlandschaftlich prägende Einfluss der römischen Epoche auf die folgende Zeit bis heute. Dabei spielen der Landschaftswandel, die Dynamik von Siedlungsprozessen und Wirtschaftstätigkeit/Bergbau ebenso eine Rolle wie städtebauliche Aspekte in den römischen/spätantiken Zentren oder die Konstituierung einer planmäßigen Infrastruktur für NRW (Verkehrswege, Wasserver- und -entsorgung usw.). Diese Aspekte wirken bis heute in unterschiedlicher Form nach. Damit lassen sich zum einen breite Vermittlungswege beschreiten (keine reine Wissenschaftsschau) und zum anderen Synergien und Kooperationen während der Ausstellung erzielen.

Den Auftakt sollen aufgrund der überregionalen Strahlkraft der LVR-Archäologische Park Xanten sowie das LVR-LandesMuseum Bonn mit Ausstellungen im Zusammenhang mit dem Internationalen Limes-Kongress 2021 bilden.

Für Köln bietet sich im Anschlussjahr 2022 das Thema der Zivilstadt der Colonia Claudia Ara Agrippinensium (CCAA) mit seiner großstädtischen Infrastruktur an.

Der Ausstellungsraum im Rautenstrauch-Joest Museum gibt in Form eines langen „Schlauches“ einen Ausblick von Norden nach Süden der antiken Stadt Köln. Kabinette ermöglichen Blicke in die Stadt, nach Aachen, Köln-Weiden und an den Rhein. Thematisiert werden das Praetorium, das Kapitol, der Hafen und die Römermauer, die Suburbien, die Gräberfelder und Bauskulptur. Im Mittelpunkt steht ein großes 3D-Panorama des römischen Köln, das mit Originalfunden kombiniert wird. Dabei wird die Stadtentwicklung von den Anfängen bis in die Spätantike erläutert werden. Ein besonderes Augenmerk soll auf der digitalen Vermittlung liegen.

Für die Abwicklung besteht Bedarf eines*einer Wiss. Referent*in ab dem 01.04.2020.

Die Ressource wird für die Projektdauer bis Ende 2022 in Form eines zeitlich befristeten Arbeitsvertrages mit Sachgrund (0,5 Stelle, E14) benötigt.

Für die Ressource wird mit Personalkosten in Höhe von 125.000 € gerechnet.

1.3 Finanzrahmen

Gesamtbudget 562.000 €, zzgl. einer Sicherheitsreserve in Höhe von 2.800 €

Eigenmittel gesamt:

MiQua	56.000 €
-------	----------

Fremdmittel gesamt:

Land NRW	450.000 €
----------	-----------

RGM	56.000 €
-----	----------

1.4 Besuchszahlen

Es wird mit 100.000 Besucher*innen gerechnet.

III. Weitere Vorgehensweise

Die Verwaltung wird über den Fortgang der Ausstellung berichten.

IV. Vorschlag der Verwaltung

Die politische Vertretung wird gebeten, den Sachverhalt gemäß Vorlage 14/3852 zur Kenntnis zu nehmen.

In Vertretung

K a r a b a i c

Vorlage Nr. 14/3915

öffentlich

Datum: 26.02.2020
Dienststelle: Museumsverbund im LVR
Bearbeitung: Herr Altringer

Kulturausschuss	12.03.2020	Kenntnis
Ausschuss für Personal und allgemeine Verwaltung	23.03.2020	Kenntnis

Tagesordnungspunkt:

Berichterstattung zu Ausstellungen des LVR-LandesMuseums Bonn mit einem Kostenvolumen über 150.000 €

Kenntnisnahme:

Der Bericht über den Sachstand der Ausstellung des LVR-LandesMuseums Bonn wird gemäß Vorlage 14/3915 zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.

nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020.

nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:

Erträge:

Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan

Aufwendungen:

/Wirtschaftsplan

Einzahlungen:

Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan

Auszahlungen:

/Wirtschaftsplan

Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:

Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:

Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten

In Vertretung

K a r a b a i c

Zusammenfassung:

Berichterstattung zu Ausstellungen des LVR-LandesMuseums Bonn mit einem Kostenvolumen über 150.000 €

In der Vorlage 14/3915 wird über eine Ausstellung des LVR-LandesMuseums Bonn berichtet.

„Archäologische Landesausstellung NRW 2021“

(Ausstellungszeitraum August 2021 bis Januar 2022)

Im LVR-LandesMuseum Bonn wird ein Großteil der römischen Sachkultur aus sämtlichen Militärstandorten und zivilen Siedlungen entlang des Niedergermanische Limes (NGL) in NRW und dessen Hinterland verwahrt. Dieser immense Fundus bietet die Chance, das Leben am NGL überregional und in seinem ganzen Spektrum darzustellen.

Über die Ausstellung wird erstmalig berichtet.

Begründung der Vorlage Nr. 14/3915:

Berichterstattung zu Ausstellungen des LVR-LandesMuseums Bonn mit einem Kostenvolumen über 150.000 €

I. Ausgangssituation:

Der Kulturausschuss der 11. Wahlperiode hat die Verwaltung beauftragt, ihn nach Abschluss der Vorüberlegungen und vor Eingehen von rechtlichen Verpflichtungen bei geplanten Ausstellungen über 150.000 € zu unterrichten und regelmäßig über die weitere Planung und Realisierung bei diesen Ausstellungen zu informieren.

Im Folgenden wird über die Ausstellung des LVR-LandesMuseums Bonn „Archäologische Landesausstellung NRW 2021“ berichtet.

II. Sachstand:

Archäologische Landesausstellung NRW 2021

(Ausstellungszeitraum August 2021 bis Januar 2022)

Über die Ausstellung wird erstmalig berichtet.

1. Ausstellungsinhalt

Am Niedergermanische Limes (NGL) lassen sich gesellschaftliche und strukturelle Phänomene, die vielfältige Bezüge in die Gegenwart aufweisen, dank einer reichen Quellenlage umfassend erforschen, klären und vermitteln. Kaum eine andere Zeit hat das Rheinland so tiefgreifend und bis in die heutige Zeit geprägt wie die römische Epoche, aus der eine Vielzahl an bedeutenden archäologischen Bodendenkmälern am Grenzfluss Rhein und im landwirtschaftlich geprägten Hinterland überliefert sind. Dieser reiche archäologische wie historische Quellenschatz soll auf Basis des aktuellsten Forschungsstandes in seinen Besonderheiten und seinen Facetten dargestellt werden.

Dies gab den Anlass, die turnusmäßig für das Jahr 2021 anstehende Archäologische Landesausstellung Nordrhein-Westfalens mit einem entsprechenden Schwerpunktthema zu verknüpfen. Die Ausstellung „Roms fließende Grenze - Die Römer in NRW (Arbeitstitel)“ soll unter Federführung des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen an fünf Standorten in NRW mit jeweils einem thematischen Fokus stattfinden.

2. Ausstellungskonzept

Im LVR-LandesMuseum Bonn wird ein Großteil der römischen Sachkultur aus sämtliche Militärstandorten und zivilen Siedlungen entlang des NGL in NRW und dessen Hinterland verwahrt. Dieser immense Fundus bietet die Chance, das Leben am NGL überregional und in seinem ganzen Spektrum darzustellen. Gerade die stets aktuellen Themen Mobilität, Migration und Grenzgesellschaften lassen sich für das Rheinland im Spiegel der Vergangenheit betrachten und auf der Grundlage der archäologischen Denkmäler besonders anschaulich vermitteln. Fokussiert wird dies für den Standort Bonn geschehen, dessen Legionsfestung zu den am längsten genutzten und besterhaltenen römischen Militärstellungen nördlich der Alpen zählt. Die Ausstellung entsteht in enger Kooperation

mit der LVR-Bodendenkmalpflege im Rheinland, die in den letzten Jahren die Forschungen mit Blick auf den Welterbe Antrag deutlich vorangetrieben und eine Vielzahl interdisziplinärer Erkenntnisse gewonnen hat.

Das Ausstellungskonzept wird noch inhaltlich näher ausgestaltet. Je nach Ausgestaltung kann daraus noch Personalbedarf entstehen. In diesem Fall ist der mögliche Personalbedarf durch Dezernat 1 zu prüfen.

3. Finanzrahmen

Gesamtbudget 427.500 €

Es werden keine Eigenmittel vorgesehen.

davon:

427.500 € Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

4. Besuchszahlen

Es werden 30.000 Besuche erwartet.

III. Weitere Vorgehensweise:

Die Verwaltung hat die Ausstellungen unter II 1 erstmalig dargestellt. Über die Ausstellung wird in einer der nächsten Sitzungen berichtet werden.

IV. Vorschlag der Verwaltung:

Die politische Vertretung wird gebeten, den Sachverhalt gemäß Vorlage 14/3915 zur Kenntnis zu nehmen.

In Vertretung

K a r a b a i c

Vorlage Nr. 14/3914

öffentlich

Datum: 26.02.2020
Dienststelle: LVR-Archäologischer Park Xanten/LVR-RömerMuseum im
Archäologischen Park Xanten
Bearbeitung: Herr Dr. Grüßinger

Kulturausschuss	12.03.2020	Kenntnis
Ausschuss für Personal und allgemeine Verwaltung	23.03.2020	Kenntnis

Tagesordnungspunkt:

**Berichterstattung zur Ausstellung des LVR-Archäologischen Parks/LVR-
RömerMuseum Xanten mit einem Kostenvolumen über 150.000 €**

Kenntnisnahme:

Der Bericht über den Sachstand der Ausstellung des LVR-Archäologischen Parks/LVR-RömerMuseum mit einem Kostenvolumen über 150.000 € wird gemäß Vorlage 14/3914 zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des
LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.

nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020. nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:

Erträge:

Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan

Aufwendungen:

/Wirtschaftsplan

Einzahlungen:

Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan

Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:

Auszahlungen:

/Wirtschaftsplan

Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:

Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten

In Vertretung

K a r a b a i c

Zusammenfassung:

Berichterstattung zur Ausstellung des LVR-Archäologischen Parks Xanten mit einem Kostenvolumen über 150.000 €

„Roms fließende Grenzen“ (Arbeitstitel), Landesausstellung Archäologie in NRW am Standort Xanten 2021-2022 (Ausstellungszeitraum September 2021 – Oktober 2022)

Der Vorlagentext dient als Eröffnungsbericht.

Vor dem Hintergrund der Beantragung des Niedergermanischen Limes als UNESCO-Welterbe sollen diesmal „Die Römer in Nordrhein-Westfalen“ als dezentrales Ausstellungsthema für die im Fünfjahresturnus stattfindende Archäologische Landesausstellung NRW (LAUS) im Fokus stehen.

Den Auftakt sollen aufgrund der überregionalen Strahlkraft der LVR-Archäologische Park Xanten sowie das Lippische Landesmuseum Detmold mit Ausstellungen im Zusammenhang mit dem Internationalen Limes-Kongress 2021 bilden.

Im LVR-Archäologischen Park Xanten / LVR-RömerMuseum werden die Ergebnisse der jüngsten Forschungen zur Römerzeit am unteren Niederrhein präsentiert. In einem eigens zu diesem Zweck errichteten Themenpavillon soll der Öffentlichkeit das UNESCO-Weltkulturerbe Niedergermanischer Limes mit dem Fokus auf den neuentdeckten Militäranlagen am unteren Niederrhein vorgestellt werden. Ergänzend wird im Sonderausstellungsraum des LVR-RömerMuseums eine Ausstellung mit Originalfunden aus den Grabungen in den Militäranlagen am Limes, in der Colonia Ulpia Traiana (CUT) und den Zivilsiedlungen im Hinterland zu sehen sein. Ein Highlight bilden die spektakulären Neufunde aus dem in die Zeit des Bataver-Aufstands (70 n. Chr.) zu datierenden Schlachtfeld beim römischen Kastell Gelduba in Krefeld-Gellep. In der Nähe des Museums wird ferner der Nachbau einer Lusorie, d.h. eines spätantiken, auch von der römischen Rheinflotte eingesetzten Kriegsschiffes, zu besichtigen sein.

Die Mittel für die Landesausstellung stellen gleichzeitig eine Investition in die künftige Präsentation des UNESCO-Weltkulturerbes Niedergermanischer Limes im LVR-APX dar, da der geplante Themenpavillon über die LAUS hinaus Bestand haben wird und als regionales Informationszentrum für den unteren Niederrhein der Vermittlung dieses kulturellen Erbes dienen soll.

Es wird mit 100.000 Besucher*innen gerechnet.

Begründung der Vorlage Nr. 14/3914:

Berichterstattung zur Ausstellung des LVR-Archäologischen Parks Xanten mit einem Kostenvolumen über 150.000 €

I. Ausgangssituation

Der Kulturausschuss der 11. Wahlperiode hat die Verwaltung beauftragt, ihn nach Abschluss der Vorüberlegungen und vor Eingehen von rechtlichen Verpflichtungen bei geplanten Ausstellungen über 150.000 € zu unterrichten und regelmäßig über die weitere Planung und Realisierung bei diesen Ausstellungen zu informieren.

Im Folgenden wird über die Ausstellung „Roms fließende Grenzen“ (Arbeitstitel), Landesausstellung Archäologie in NRW 2021/22 des LVR-Archäologischen Parks Xanten berichtet.

II. Sachstand

1. „Roms fließende Grenzen“ (Arbeitstitel), Landesausstellung Archäologie in NRW am Standort Xanten 2021/2022

(Ausstellungszeitraum September 2021 – Oktober 2022, Projektlaufzeit Januar 2020 – Oktober 2022)

Über die Ausstellung wird erstmals berichtet.

1.1 Ausstellungsinhalt

Die Archäologische Landesausstellung (LAUS) ist bundesweit eine Institution und einzigartig: seit 1990 legt sie im Fünfjahresturnus Rechenschaft über die Ergebnisse bodendenkmalpflegerischer Tätigkeit in Nordrhein-Westfalen gegenüber einer breiten Öffentlichkeit und der Fachwelt ab. Sie präsentiert dabei in einer beispielhaften Kooperation der Bodendenkmalpflegeämter, der Stadtarchäologien und der Landesmuseen sowie der ehrenamtlichen Bodendenkmalpfleger die bedeutendsten Funde, Befunde und Grabungsplätze.

Nach dem großen Erfolg der LAUS 2015 „REVOLUTIONjungSTEINZEIT“ im LVR-LandesMuseum Bonn soll auch die LAUS 2021 wieder einen konkreten Themenbezug bieten. Aufgrund der zeitlichen Überlagerung der turnusmäßig alle 5 Jahre stattfindenden LAUS mit dem Internationalen Limes-Kongress 2021 in Nijmegen und der Beantragung des Niedergermanischen Limes als UNESCO-Weltkulturerbe in den Jahren 2020 (Vorprüfung) und 2021 (Komiteesitzung und Entscheidung) sollen diesmal „Die Römer in Nordrhein-Westfalen“ als dezentrales Ausstellungsthema im Fokus stehen.

Der LVR-Archäologische Park Xanten ist erstmals Standort der LAUS. Neben einer Ausstellung mit Originalfunden im Wechselausstellungsraum des LVR-RömerMuseums wird ein eigens errichteter Themenpavillon zum Niedergermanischen Limes im Archäologischen Park Teil der Archäologischen Landesausstellung sein.

1.2 Ausstellungskonzept

Vor dem Hintergrund der Beantragung des Niedergermanischen Limes als UNESCO-Weltkulturerbe soll sich der Fokus der Öffentlichkeit in diesen Jahren auf das römische Kulturerbe richten.

Dabei sollen unterschiedliche Standorte mit differenzierten Themenschwerpunkten umgesetzt werden. Daraus ergibt sich ein dezentrales und zeitlich gestaffeltes Gesamtprojekt. Zudem spielen – mehr noch als bei früheren Landesausstellungen – die Aktivitäten vor Ort, in den Lokal- und Regionalmuseen entlang des Limes eine große Rolle. Das bedeutet eine aktive Einbindung der kommunalen Träger und ehrenamtlichen Strukturen in das Ausstellungsprojekt.

Der Regionalbezug wird ein wichtiger konzeptioneller Baustein sein, also der in die Region wirkende Charakter von Funden und Fundorten, aber auch der kulturlandschaftlich prägende Einfluss der römischen Epoche auf die folgende Zeit bis heute. Dabei spielen der Landschaftswandel, die Dynamik von Siedlungsprozessen und Wirtschaftstätigkeit/Bergbau ebenso eine Rolle wie städtebauliche Aspekte in den römischen/spätantiken Zentren oder die Konstituierung einer planmäßigen Infrastruktur für NRW (Verkehrswege, Wasserver- und -entsorgung usw.). Diese Aspekte wirken bis heute in unterschiedlicher Form nach. Damit lassen sich zum einen breite Vermittlungswege beschreiten (keine reine Wissenschaftsschau) und zum anderen Synergien und Kooperationen während der Ausstellung erzielen.

Den Auftakt sollen aufgrund der überregionalen Strahlkraft der LVR-Archäologische Park Xanten sowie das Lippische Landesmuseum Detmold mit Ausstellungen im Zusammenhang mit dem Internationalen Limes-Kongress 2021 bilden.

In einem eigenen Themenpavillon wird den Besucher*innen der Niedergermanische Limes als Teil des transnationalen Weltkulturerbes „Frontiers of the Roman Empire“ vorgestellt, wobei der Fokus auf den zahlreichen Militäranlagen am unteren Niederrhein und der Colonia Ulpia Traiana als eine der größten und eng mit dem römischen Militär verknüpften Zivilsiedlungen am Limes liegt. Im Wechselausstellungsbereich des LVR-RömerMuseums soll anhand von Originalfunden der aktuelle Forschungsstand zur Römerzeit am unteren Niederrhein dargestellt werden. Militaria beleuchten das Leben der römischen Soldaten am Limes, Grab- und Siedlungsfunde zeigen die Heterogenität und den unterschiedlichen Romanisierungsgrad verschiedener Bevölkerungsgruppen sowohl diesseits wie jenseits der Reichsgrenze auf. Und schließlich werden auch die jüngsten Entdeckungen im Stadtgebiet der Colonia Ulpia Traiana, etwa der neue Umgangstempel auf Insula 13 oder ein Terrakottendepot aus dem Hafen, erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt.

Da für die Abwicklung Bedarf eines*einer Wiss. Referent*in bestand, wurde die Stelle bereits 2019 ausgeschrieben. Die Stelle konnte bereits zum 20.01.2020 besetzt werden. Die Beschäftigung ist zeitlich befristet und dauert bis Sommer 2022 an. Es handelt sich um eine Vollzeitstelle (100%, E14). Dafür ist insgesamt mit Personalkosten in Höhe von ca. 230.000 € zu rechnen.

1.3 Finanzrahmen

Gesamtbudget: 993.000 € zzgl. einer Sicherheitsreserve in Höhe von 12.150 €

Eigenmittel gesamt:

LVR-Archäologischer Park 243.000 €

Fremdmittel gesamt:

Land NRW 450.000 €

Regionale Kulturförderung (GFG) 300.000 €

1.4 Besuchszahlen

Es wird mit 100.000 Besucher*innen gerechnet.

III. Weitere Vorgehensweise

Die Verwaltung wird über den Fortgang der Ausstellung unter Ziff. II 1 berichten.

IV. Vorschlag der Verwaltung

Die politische Vertretung wird gebeten, den Sachverhalt gemäß Vorlage 14/3914 zur Kenntnis zu nehmen.

In Vertretung

K a r a b a i c

Vorlage Nr. 14/3866

öffentlich

Datum: 26.02.2020
Dienststelle: LVR-Industriemuseum
Bearbeitung: Herr Dr. Hauser

Kulturausschuss **12.03.2020** **Kenntnis**

Tagesordnungspunkt:

Berichterstattung zu Ausstellungen des LVR-Industriemuseums mit einem Kostenvolumen über 150.000 €

Kenntnisnahme:

Der Bericht über den Sachstand der Ausstellung des LVR-Industriemuseums mit einem Kostenvolumen über 150.000 € wird gemäß Vorlage Nr. 14/3866 zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.

nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020.

nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:

Erträge:
Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan

Aufwendungen:
/Wirtschaftsplan

Einzahlungen:
Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan
Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:

Auszahlungen:
/Wirtschaftsplan

Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:

Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten

In Vertretung

K a r a b a i c

Zusammenfassung:

Berichterstattung zu Ausstellungen des LVR-Industriemuseums mit einem Kostenvolumen über 150.000 €

In der Vorlage 14/3866 wird über drei Ausstellungen des LVR-Industriemuseums berichtet.

1. Ausstellung „Stoffwechsel – Die Ruhrchemie in der Fotografie“

(Ausstellungszeitraum 16.9.2018 – 17.3.2019)

Das ursprüngliche Budget der Ausstellung betrug 128.500 €, daher war kein Eröffnungsbericht vorgelegt worden. Das Budget des überwiegend aus Drittmitteln (113.000 €) finanzierten Projekts wurde mit umgeschichteten Eigenmitteln des LVR-IMus auf ca. 157.708 € erhöht, um zusätzliche Werbemaßnahmen und einen höherwertigen Katalog finanzieren zu können. Die Ausstellung verzeichnete 3.402 Besuche. Die Kosten bewegen sich innerhalb des aufgestockten Budgetrahmens. Über die Ausstellung wird hiermit erstmals und abschließend berichtet.

2. Ausstellung „nützlich & schön“ (Bauhaus100-Verbundprojekt)

(Ausstellungszeitraum 19.05.2019 bis 23.02.2020)

Über die Ausstellung wurde bislang im Rahmen des Projektverbunds Bauhaus100 berichtet. Das ursprüngliche Ausstellungsbudget wurde im Hinblick auf verstärkte Werbemaßnahmen von 180.000 € auf 215.000 € erhöht. Die Kosten der Ausstellung bewegen sich innerhalb dieses Budgetrahmens. Die Besuchszahlen haben bisher die Erwartungen übertroffen. Die Vorlage dient als Zwischenbericht.

3. „Tinkering“ im Industriemuseum: ein spielerisches Museumsprojekt

(Wanderausstellung durch den gesamten Industriemuseumsverbund ab 2022)

Die geplante Wanderausstellung ist noch in der Projektdefinitionsphase, soll 2021 in die konkrete Entwicklung und Umsetzung gehen. Ziel ist, einen Nachfolger für die überaus erfolgreiche „Ist das Möglich-Ausstellung“ zu entwickeln, der mit einem spielerischen Ansatz MINT-Themen mit Bezug zum Industriemuseum aufgreift und handlungsorientiert vermittelt. Hierfür sind in den Haushalten 2021 und 2022 Mittel in Höhe von 150.000 € avisiert. Die Vorlage dient als Eröffnungsbericht.

Begründung der Vorlage Nr. 14/3866:

Berichterstattung zu Ausstellungen des LVR-Industriemuseums mit einem Kostenvolumen über 150.000 €

I. Ausgangssituation

Der Kulturausschuss der 11. Wahlperiode hat die Verwaltung beauftragt, ihn nach Abschluss der Vorüberlegungen und vor Eingehen von rechtlichen Verpflichtungen bei geplanten Ausstellungen über 150.000 € zu unterrichten und regelmäßig über die weitere Planung und Realisierung bei diesen Ausstellungen zu informieren. Im Folgenden wird über die Ausstellungen des LVR-Industriemuseums „Stoffwechsel – Die Ruhrchemie in der Fotografie“ (2018/19) und „nützlich & schön“ (2019/20) berichtet, außerdem über eine noch in der Projektierungsphase befindliche neue Wanderausstellung zu MINT-Aspekten der Industriemuseen (ab 2022).

II. Sachstand

1. Ausstellung „Stoffwechsel – Die Ruhrchemie in der Fotografie“

(Ausstellungszeitraum 16.9.2018 – 17.3.2019)

1.1 Ausstellungsinhalt

Die Ausstellung zeigte erstmals umfassend den einzigartigen fotografischen Schatz der Oberhausener Ruhrchemie AG (heute ein Werk der OXEA GmbH), der sich seit vielen Jahren in der Sammlung des LVR-Industriemuseums befindet. Darin waren (mehr als vermutet) Fotografien namhafter Fotografen zu finden wie Albert Renger-Patzsch, Robert Häusser, Hugo Schmölz oder Ludwig Windstosser. Daneben wurden Fotografien weniger bekannter Fotografen gezeigt, die en passant auch eine Unternehmensgeschichte der Ruhrchemie und ihrer Produktionsstätten in Bildern ergeben.

1.2 Konzept und Ziele

Hauptziel des Projektes war neben der temporären Ausstellungspräsentation die dauerhafte Erschließung und Publikation des Bandes in einem Begleitband. Das Projekt war auf eine gemeinsame Ausstellung von LVR-Industriemuseum und der LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen, einem Kunstmuseum, ausgelegt. Diese Kooperation war sinnfällig für die beiden komplementären Zugänge des Ausstellungskonzepts. Im Peter-Behrens-Bau wurden sechs Themenräume gestaltet: diese präsentieren die Vielfalt der Bildmotive, in denen sich Unternehmensgeschichte durch die Jahrzehnte hindurch spiegelt; hier wurden auch prominent die Fotografien von Albert Renger-Patzsch erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. In der LUDWIGGALERIE lag der Schwerpunkt auf der Präsentation namhafter Fotografen mit ihren unterschiedlichen bildästhetischen Vorstellungen.

Der aufgrund der Qualität des Materials hochwertiger ausgestattete Katalog erschien im Kettler Verlag in deutscher und englischer Sprache.

1.3 Finanzrahmen

Das Budget der Ausstellung setzte sich aus Eigenmitteln des LVR-Industriemuseums in Höhe von ursprünglich 15.500 € sowie Fremdmitteln in Höhe von 113.000 €, insg. 128.500 €, zusammen. Drittmittel wurden im Rahmen des Programms „Glückauf Zukunft!“ von der RAG-Stiftung (30.000 €) zur Verfügung gestellt, darüber hinaus von der Clariant Foundation (50.000 €), von der OXEA GmbH (30.000 €), von Johnson Matthey Catalysts (Germany) GmbH (2.500 €) und Celanese Services Germany GmbH (500 €).

Die Planungen für Einzelbudgets mussten im Projektverlauf erhöht werden: Gründe hierfür waren eine Verstärkung der Werbemaßnahmen – der lange Zeit nicht bespielte Ausstellungsort Peter-Behrens-Bau musste neu eingeführt werden – sowie die umfangreicher und hochwertiger ausgeführte Publikation. Da die Kostensteigerungen sich frühzeitig abzeichneten, wurde rechtzeitig gegengesteuert, es konnten zusätzliche Eigenmittel aus dem Haushalt des Industriemuseums umgeschichtet werden.

Die ursprüngliche Planung belief sich auf ein Budget von 128.500 €; das aktualisierte Budget belief sich auf 169.500 €, zzgl. einer Sicherheitsreserve in Höhe von 2.825 €; für die Umsetzung wurden letztlich 157.708 € verwendet. Die Sicherheitsreserve wurde nicht benötigt. Die Ausstellung bewegte sich damit innerhalb des aufgestockten Finanzrahmens, der nicht vollständig ausgeschöpft werden musste.

1.4 Besuchszahl und Resonanz

Bei einer Planzahl von 4.000 Besuchen im Ausstellungszeitraum wurden 3.402 Besuche verzeichnet. Es handelte sich dabei um die erste Sonderausstellung im Peter-Behrens-Bau seit 2010. Eine sehr positive Resonanz hatten Ausstellung und Katalog in der überregionalen Fachpresse für Fotografie. Aktuell steht noch eine mögliche Präsentation der Ausstellung im Nationalmuseum des Oman in Maskat in Frage (Oxea ist heute Teil einer Staatsholding des Oman).

2. Ausstellung „nützlich & schön“ (Bauhaus100-Verbundprojekt)

(Ausstellungszeitraum 19.05.2019 bis 23.02.2020)

2.1 Ausstellungsinhalt

Die Ausstellung ist ein Beitrag zum Verbundprojekt „100 Jahre Bauhaus im Westen“. Sie verfolgt das Wechselspiel von Materialität und Form im Produktdesign der industriellen Moderne, ausgehend von den Impulsen des Deutschen Werkbundes, des Bauhauses und der Neuen Sachlichkeit in den 1920er- und 1930er Jahren und insbesondere mit Bezug auf die Entwicklungen im Rheinland. Im Vordergrund stehen die industriellen Werkstoffe Aluminium, Edelstahl, Kunststoff, Kunstfaser und Glas, die Gegenstand technischer und gestalterischer Innovationen in dieser Zeit waren. Mit der Geschichte der Form- und Materialentwicklung in der Zeit werden „Stoffgeschichten“ erzählt, in denen auch die sozialen und kulturellen Funktionen von Design und Werkstoffen deutlich werden. Das Museum verfügt hierzu über einen überaus reichen Sammlungsbestand – u.a. mit dem Depositum des Deutschen Kunststoff Museums –, die Ausstellung zeigt aber auch zahlreiche Leihgaben.

2.2 Konzept und Umsetzung

Der Peter-Behrens-Bau in Oberhausen bot sich in idealer Weise als Präsentationsort für die Ausstellung an, da Behrens selbst einer der führenden Vertreter des Industriedesigns und der Produktgestaltung in der Zeit war. Mit der Ausstellung sollten daher auch das bedeutende Baudenkmal und die darin befindliche Dauerpräsentation zu Leben und Werk von Peter Behrens beworben werden.

Im Zentrum der 430 qm großen Ausstellung stehen „Materialinseln“, die Besucherinnen und Besucher mit den Werkstoffen Aluminium, Edelstahl, Kunststoff, Kunstfaser und Glas vertraut machen. Themenräume unter anderem zu Haushalt, Freizeit, Mobilität und Arbeit verorten die Produkte der Zwischenkriegszeit in ihrer Form und Materialität sozial-, technik-, design-, industrie- und politikgeschichtlich. Die Ausstellung wurde gestalterisch und baulich weitgehend (bis auf die Grafik) museumsintern umgesetzt.

Das Begleitbuch (erschienen im Aschendorff Verlag) fächert das Spannungsfeld von Form und Material vor dem Hintergrund der Bauhaus-Schule für ein breiteres Publikum auf.

2.3 Finanzrahmen

Die ursprüngliche Planung umfasste 100.000 € Eigenmittel LVR-Industriemuseum und 80.000 € Mittel der GFG-Kulturförderung (bewilligt im Rahmen von „100 Jahre Bauhaus“), zzgl. einer Sicherheitsreserve in Höhe von 5.000 €.

Im Projektverlauf wurden frühzeitig die Werbemittel deutlich aufgestockt, um den noch wenig bekannten Standort Peter-Behrens-Bau einzuführen; hierfür konnten IMus-intern zusätzliche Haushaltsmittel in Höhe von 25.000 € umgeschichtet werden, zudem wurden zwischenzeitlich weitere 10.000 € an GFG-Mitteln bewilligt, so dass nun insgesamt ein Budget von 215.000 €, zzgl. einer Sicherheitsreserve von 6.250 € zur Verfügung steht.

Stand 31.12.2019 sind davon Mittel in Höhe von 197.533 € verausgabt bzw. im Obligo, d.h., die voraussichtlichen Kosten zum Projektabschluss werden im Rahmen des aktualisierten Finanzrahmens von 215.000 € bleiben.

2.4 Besuchszahlen

Die Besuchszahlen liegen 2 Monate vor Schließung der Ausstellung deutlich über den ursprünglichen Erwartungen von 8.000 Besuchern; bis Ende 2019 zählte die Ausstellung bereits 12.250 Besucher. Ausstellung und Standort profitierten eindeutig von der Einbindung in den Bauhaus-Verbund und die verstärkten Werbemaßnahmen.

3. „Tinkering“ im Industriemuseum: ein spielerisches Museumsprojekt

(Wanderausstellung durch den gesamten Industriemuseumsverbund ab 2022)

3.1 Ausstellungsinhalt

„Ist das Möglich“, die spielerische Mitmach-Ausstellung zu MINT-Themen, war die bislang erfolgreichste Sonderausstellung des LVR-Industriemuseums. Ihre letzte Station ist 2019/20 das Deutsche Museum in Bonn.

Es ist geplant, eine komplett neu zu konzipierende, primär handlungsorientierte Nachfolgeausstellung für alle Standorte des IMus zu entwickeln, die wieder mit einem

innovativen museumspädagogischen Ansatz und spielerischen Mitteln Jugendliche, Kinder, Schulklassen aber auch Familien mit Interesse an MINT-Themen ansprechen soll. Das Projekt wird methodisch an Ansätze des „Tinkering“ (übersetzt: Tüfteln), ein museumspädagogisches Konzept zur Vermittlung naturwissenschaftlicher und technischer Inhalte durch Ausprobieren und Experimentieren, anschließen und wie schon bei „Ist das Möglich“ naturwissenschaftlich-technische Themen in die Ausstellung integrieren, die immer auch Bezüge zu den Fabrikstandorten des Museums haben.

3.2 Konzept

Die Konzeptidee wird in vorbereitenden Workshops, ggf. unterstützt durch eine gezielte externe Beratung, im Laufe von 2020 konkretisiert werden. Darauf aufbauend wird die eigentliche Ausstellungsentwicklung in 2021 beginnen. Hierzu sind ab 2021 Mittel im Haushalt des Industriemuseums eingestellt; ein Volontariat im Museum wird die Projektentwicklung ab der zweiten Jahreshälfte 2020 unterstützen können.

3.3 Finanzrahmen

Als Finanzrahmen wurde vorab eine Gesamtsumme von 150.000 € an Eigenmitteln zzgl. einer Sicherheitsreserve in Höhe von 7.500 € festgelegt, verteilt auf die Haushalte 2021 (20.000 €) und 2022 (130.000 €).

Fremdmittel stehen zunächst keine zur Verfügung, es ist aber geplant, nach der Konzepterstellung weitere Drittmittel einzuwerben, etwa bei Stiftungen, die speziell Bildungsprogramme im MINT-Bereich unterstützen.

3.4 Besuchszahlen

Es wird mit einer Gesamtzahl von mindestens 30.000 Besuchen (verteilt auf sechs Standorte) gerechnet.

III. Vorgehensweise

Die Verwaltung wird über den Fortgang der Ausstellungen unter Ziffer II 2 und 3 berichten.

IV. Vorschlag der Verwaltung

Die politische Vertretung wird gebeten, den Sachverhalt gemäß Vorlag 14/3866 zur Kenntnis zu nehmen.

In Vertretung

K a r a b a i c

Vorlage Nr. 14/3912

öffentlich

Datum: 19.02.2020
Dienststelle: Museumsverbund im LVR
Bearbeitung: Herr Dr. Sommer / Frau Kalemba

Kulturausschuss **12.03.2020** **Kenntnis**

Tagesordnungspunkt:

Berichterstattung zu Ausstellungen im Max Ernst Museum Brühl des LVR mit einem Kostenvolumen über 150.000 €

Kenntnisnahme:

Der Bericht über den Sachstand der Ausstellungen im Max Ernst Museum Brühl des LVR mit einem Kostenvolumen über 150.000 € wird gemäß Vorlage Nr. 14/3912 zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK. nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020. nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:	
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

In Vertretung

K a r a b a i c

Zusammenfassung:

Berichterstattung zu Ausstellungen im Max Ernst Museum Brühl des LVR mit einem Kostenvolumen über 150.000 Euro.

In der Vorlage 14/3912 wird über zwei Ausstellungen des Max Ernst Museums Brühl des LVR berichtet.

1. „Ruth Marten – Dream Lover“

(Ausstellungszeitraum 14.10.2018 bis 24.02.2019)

Die Kosten der Ausstellung bewegten sich innerhalb des Budget- und Finanzplanes. Die Ausstellung verzeichnete 18.318 Besuche. Über die Ausstellung wird abschließend berichtet.

2. „MAX BECKMANN – Day and Dream. Eine Reise von Berlin nach New York“

(Ausstellungszeitraum 27.09.2020 bis 28.02.2021)

Die Werkauswahl konzentriert sich auf etwa 90 Arbeiten auf Papier, Gemälde, Druckgrafiken und Plastiken aus nahezu fünf Jahrzehnten seines Schaffens. Über die Ausstellung wird erstmalig berichtet.

Begründung der Vorlage Nr. 14/3912:

**LVR-Dezernat Kultur und Landschaftliche Kulturpflege / Max Ernst Museum
Brühl des LVR**

**Berichterstattung zu Ausstellungen im Max Ernst Museum Brühl des LVR mit
einem Kostenvolumen über 150.000 €**

I. Ausgangssituation:

Der Kulturausschuss der 11. Wahlperiode hat die Verwaltung beauftragt, ihn nach Abschluss der Vorüberlegungen und vor Eingehen von rechtlichen Verpflichtungen bei geplanten Ausstellungen über 150.000 € zu unterrichten und regelmäßig über die weitere Planung und Realisierung bei diesen Ausstellungen zu informieren.

Im Folgenden wird über zwei Ausstellungen des Max Ernst Museums Brühl des LVR, „Ruth Marten – Dream Lover“ und „MAX BECKMANN – Day and Dream. Eine Reise von Berlin nach New York“, berichtet.

II. Sachstand:

1. Ruth Marten – Dream Lover

(Ausstellungszeitraum 14.10.2018 bis 24.02.2019)

Es folgt der abschließende Bericht.

1.1 Ausstellungsinhalt

Ruth Marten wurde 1949 in New York City geboren, wo sie heute noch lebt und arbeitet. Sie studierte an der High School of Art & Design in New York und der Boston Museum School of Fine Arts. Marten begann in den 1970er Jahren als Tattoo-Künstlerin, als eine der ersten Frauen überhaupt, im Untergrund, aber stach auch live im Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris während der 10. Biennale in Paris 1977. In den folgenden Jahren war sie als Illustratorin für verschiedene Verlage und amerikanische Zeitungen tätig. Nach einer umfangreichen Serie, die ihre Faszination für Haare als Motiv und Textur belegt, begann sie 2006 Postkarten, Stiche und Illustrationen der vergangenen Jahrhunderte zu übermalen oder für Collagen zu nutzen, wobei die absurde und abgründige Fantasie der Künstlerin verzaubert und verblüfft.

1.2 Ausstellungskonzept

Die Ausstellung war die erste Museumsausstellung der New Yorker Künstlerin in Europa und vermittelte erstmals einen umfassenden Einblick in ihr vielschichtiges und weitverstreutes Werk. Ruth Marten wurde erst in den letzten Jahren durch ihre überraschenden, teils witzigen und teils subversiven Überzeichnungen und Übermalungen alter Drucke, die in der Tradition von Max Ernst und des Surrealismus stehen, international bekannt. So boten wir dem deutschen Publikum die Möglichkeit, ihr Werk in der Präsentation des Max Ernst Museums mit rund 150 Werken aus nahezu fünf Jahrzehnten umfassender zu entdecken.

1.3 Finanzrahmen

Gesamtbudget 190.366,40 € zzgl. einer Sicherheitsreserve in Höhe von 9.518 €.

davon:

1. 190.366,40 € Eigenmittel

Die Kosten der Ausstellung beliefen sich auf 190.330,04 €. Die Sicherheitsreserve wurde nicht benötigt.

1.4 Besuchszahlen

Erwartete Besucherzahlen: 12.000

Bis zum Ende der Ausstellung wurden 18.318 Besuche gezählt.

2. Max Beckmann – Day and Dream. Eine Reise von Berlin nach New York

(Ausstellungszeitraum 27.09.2020 bis 28.02.2021)

Über diese Ausstellung wird erstmalig berichtet.

2.1 Ausstellungsinhalt

Nach der erfolgreichen Ausstellung „George Grosz – Deutschland, ein Wintermärchen, Aquarelle, Zeichnungen, Collagen 1908-1958“ im Jahre 2011, figurieren vom 27. September 2020 bis zum 28. Februar 2021 Werke von Max Beckmann (1884–1950) als eine weitere nicht ausschließlich, aber auch kontrastiv zu Max Ernst angelegte Präsentation. Das Erlebnis des Ersten Weltkriegs führte Beckmann zu einem Ausdrucksstil, der sich, ähnlich wie bei Grosz und Otto Dix, in seiner harten Dingbestimmung der Neuen Sachlichkeit näherte. 1937 emigrierte Beckmann nach Holland, 1948 übersiedelte er in die USA. Sein Stil war seit den 1920er Jahren durch einen starken Individualismus geprägt, der ein ausdrucksstarkes, die Form umreißendes grafisches Gerüst hervorbrachte. Hauptthema ist der einsame, bedrohte Mensch in einer apokalyptischen Welt. Im Spätwerk folgen moderne Deutungen mythologischer Motive. Und so begegnen in Beckmanns Bildsprache mit ihren symbolischen Ausprägungen neben expressiven und neusachlichen Stilelementen durchaus Momente des Surrealen, die insbesondere vor dem Hintergrund der Schausammlung des Max Ernst Museums neue Wirksamkeit entfalten können.

2.2 Ausstellungskonzept

Unter dem Titel „Max Beckmann – Day and Dream. Eine Reise von Berlin nach New York“ konzentriert sich die Werkauswahl auf etwa 90 Arbeiten auf Papier, Gemälde, Druckgrafiken und Plastiken aus nahezu fünf Jahrzehnten. Mit dem Verweis auf „Day“ und „Dream“ wird der Bogen zwischen der Realität – dem Erlebten, Gesehenen, Bewussten – und dem Geträumten – den Phantasmagorien, Traumgebilden und dem Unbewussten – gespannt. Die ca. 20 Ölgemälde, um die Zeichnungen und Druckgrafiken gruppiert werden, die u.a. aus dem Nachlass Beckmanns stammen, beleuchten wichtige Stationen, Personen und Themenkomplexe des 1884 in Leipzig geborenen und 1950 in New York City gestorbenen Malers, Grafikers, Bildhauers und Illustrators. Sie weisen ihn als überaus prägnanten und faszinierenden Zeichner aus. Ein besonderer Glücksfall stellt dabei eine Auswahl von Handdrucken dar, die Beckmann seiner ersten Frau Minna 1913 bis 1924 widmete. Die nuancierte Ausgestaltung jener Probe- und Zustandsdrucke veranschaulichen seine große Sensibilität, die im exemplarischen Vergleich mit den Auflagedrucken deutlich wird.

2.3 Finanzrahmen

Gesamtbudget 237.500 € zzgl. einer Sicherheitsreserve in Höhe von 11.875 €.

davon:

1. 237.500,00 € Eigenmittel

2.4 Besuchszahlen

Es werden 15.000 Besuchende erwartet.

III. Weitere Vorgehensweise:

Die Verwaltung hat die Ausstellungen unter II 1 abschließend dargestellt. Über die Ausstellung unter II 2 wird in einer der nächsten Sitzungen abschließend berichtet.

IV. Vorschlag der Verwaltung:

Die politische Vertretung wird gebeten, den Sachverhalt gemäß Vorlage Nr. 14/3912 zur Kenntnis zu nehmen.

In Vertretung

K a r a b a i c

Zusammenfassung:

Die Niederlande haben den „Lower German Limes“, zu Deutsch „Niedergermanischer Limes“, im Jahr 2011 auf ihre nationale Tentativliste gesetzt und bei der UNESCO angemeldet. Sie sind sog. „lead partner“ eines bi-nationalen Antrags mit den Bundesländern Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen, der in der Sitzung des Welterbekomitees im Jahr 2021 zur Abstimmung gestellt werden soll.

In Kooperation mit den Projektbeteiligten erfolgte im LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland in den letzten Jahren die detaillierte Ausarbeitung des Nominierungsdossiers, das am 9.1.2020 bei der UNESCO eingereicht wurde.

Das Dossier umfasst als Band I den Nominierungsantrag, die Bände IIa und IIb stellen den Katalog der Bestandteile des beantragten Welterbes in den Niederlanden und Deutschland dar und Band III besteht aus dem Managementplan. Die aufgeführten Bände werden über einen Link zum Download zur Verfügung gestellt.

Die Vorlage 14/3886 informiert über die erfolgten und bevorstehenden Prozessschritte bis zur erwarteten Einschreibung des Niedergermanischen Limes in die Liste der Welterbestätten der UNESCO.

Begründung der Vorlage Nr. 14/3886:

Sachstand zum Eintragungsverfahren des Niedergermanischen Limes in die Liste der UNESCO Welterbestätten

I. Ausgangssituation

Das LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland (LVR-ABR) beschäftigt sich seit 2005 mit den Vorbereitungen zur Aufnahme des Niedergermanischen Limes in die UNESCO-Welterbeliste. Hier handelt es sich um einen wichtigen Lückenschluss für das UNESCO-Welterbe „Frontiers of the Roman Empire“, von dem bereits Einzelabschnitte den Welterbestatus besitzen: Im Norden der Hadrian's Wall in England und der Antonine Wall in Schottland sowie im Süden der Obergermanisch-Raetische Limes in Rheinland-Pfalz, Hessen, Baden-Württemberg und Bayern.

Der **Niedergermanische Limes** begann südlich von Remagen am Vinxtbach (lat. „Ad Fines“) und verlief entlang des (römerzeitlichen) Rheins bis hin zu dessen Einmündung in die Nordsee bei Katwijk. Dieser Grenzabschnitt hatte eine Gesamtlänge von etwa 400 km, wovon 220 Flusskilometer auf das Rheinland entfallen; das Bundesland Rheinland-Pfalz ist mit etwa 20 km und die Niederlande mit 160 km beteiligt. An dieser über fast 450 Jahre bestehenden Außengrenze des *Imperium Romanum* sind fast alle Einrichtungen des römischen Militärs wie Legions- und Hilfstruppenlager (mit diversen Aus- und Umbauphasen), Wachttürme, Abschnitte der Limesstraße, aber auch exklusiv von der Armee genutzte oder betriebene Fabrikationsstätten (Kalkbrennerei, Ziegelei etc.) bekannt. Zum außergewöhnlichen universellen Wert (outstanding universal value - OUV im Sinne der UNESCO) dieses Grenzabschnittes gehört darüber hinaus, dass die Erhaltungsbedingungen außergewöhnlich sind und hölzerne Konstruktionen und organische Funde das Alltagsleben veranschaulichen.

Die Niederlande haben den „Lower German Limes“ im Jahr 2011 auf ihre nationale Tentativliste gesetzt und bei der UNESCO angemeldet. Sie sind sog. „lead partner“ eines bi-nationalen Antrags mit den Bundesländern Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen, der in der Sitzung des Welterbekomitees im Jahr 2021 zur Abstimmung gestellt werden soll.

Am 16. April 2015 wurde im LVR-LandesMuseum Bonn diesbezüglich eine Vereinbarung der Staatsregierung der Niederlande (mit den drei betroffenen holländischen Provinzen) und der Landesregierungen von Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen unterzeichnet. Im Fortgang hat am 3. September 2015 das damalige nordrhein-westfälische Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr die betroffenen rheinischen Anrainer-Kommunen eingeladen und von dem gemeinsamen Ziel offiziell unterrichtet. Dem LVR-ABR wurde die Ausarbeitung des Antrages und die Koordinierung der Maßnahmen übertragen.

II. Sachstand

In den Jahren 2015 bis 2019 wurden durch das LVR-ABR umfangreiche Bestandserhebungen an den potenziellen Welterbestätten durchgeführt, um die Einzelbestandteile des künftigen Welterbes hinsichtlich der Kriterien für den OUV zu prüfen. Ferner war festzustellen, dass die übergreifenden Bedingungen der Authentizität (historische Echtheit) und der Integrität (Unversehrtheit) an den Plätzen gegeben sind,

sowie sicherzustellen, dass die Vorgaben zu Schutz und Management erfüllt werden. Hierzu wurden durch das LVR-ABR u. a. für alle möglichen Welterbestätten am Niedergermanischen Limes bei den Kommunen die Eintragung in die Denkmallisten gem. § 3 DSchG NRW beantragt.

Zur **Evaluierung der Arbeitsergebnisse** wurde vom 25.-28. März 2019 eine Bereisung der potenziellen Welterbestätten mit externen Experten*innen durchgeführt, mit denen auch der zu diesem Zeitpunkt vorliegende Entwurf des Nominierungsdossiers diskutiert wurde.

Teil des Dossiers ist darüber hinaus ein strategischer Vermittlungsplan, dessen grundsätzliches Ziel es ist, eine einheitliche Vermittlungsarbeit aller Projektbeteiligten zu gewährleisten. Hierzu wurden im Frühjahr 2019 alle potenziellen Vermittlungsorte im Rheinland durch das LVR-ABR aufgefordert, ihre Vorstellungen in die Ausarbeitung einzubringen.

Präsentation im LVR-Archäologischen Park Xanten

Der so erarbeitete Sachstand wurde als Katalog der nordrhein-westfälischen Fundplätze des künftigen Welterbes „Niedergermanischen Limes“ bei einer Informationsveranstaltung im LVR-Römermuseum Xanten am 20. Mai 2019 durch Frau Ministerin Ina Scharrenbach (Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung) gemeinsam mit Frau Landesdirektorin Ulrike Lubek den Vertreter*innen der rheinischen Anrainerkommunen vorgestellt. Die Anwesenden erhielten weiterhin Informationen zum Umgang mit dem künftigen Welterbe in Planung und Vermittlung, wurden über die verbleibenden Schritte im Nominierungsprozess unterrichtet und aufgefordert, Anregungen bis zur Mitte des Jahres 2019 einzubringen.

In den Monaten Juli bis September 2019 erfolgte die Zusammenstellung aller Antragsbestandteile und die Übermittlung des Dossiers an das Welterbezentrum in Paris zur Vorprüfung der förmlichen Richtigkeit, die im November 2019 beschieden wurde. In enger Kooperation mit den niederländischen und rheinland-pfälzischen Projektbeteiligten erfolgte die endgültige schriftliche Ausarbeitung.

Das vollständige **Dossier** besteht aus vier Bänden:

Band I ist der eigentliche Nominierungsantrag, der in der von der UNESCO geforderten Form u. a. die Angaben zur Bestimmung und Beschreibung des beantragten Welterbegutes und die Begründung der Eintragung enthält. Darüber hinaus werden dort Erhaltungszustand, sich auf das Welterbe auswirkende Faktoren sowie Schutz, Verwaltung und Überwachung des Welterbes beschrieben.

Die **Bände IIa und IIb** stellen den beschreibenden Katalog der Bestandteile des beantragten Welterbes in den Niederlanden und Deutschland mit Kartenmaterial und Bebilderung dar.

Band III besteht aus dem Managementplan, der die gesetzlichen Instrumente, Ziele und Maßnahmen, mit denen der Schutz, die Pflege, die Vermittlung sowie die Nutzung und Entwicklung der Welterbestätte „Lower German Limes“ verwirklicht werden soll, erläutert. Satz, Layout und Druck des Nominierungsdossiers wurden durch den LVR übernommen, so dass am 9. Januar 2020 die offizielle Übergabe des beiliegenden vierbändigen Dossiers bei der UNESCO erfolgte.

Das vollständige Dossier steht unter dem folgenden Link:

<https://infokomcloud.lvr.de/owncloud/index.php/s/9v99jn833Xff0F3>
zum Download bereit.

III. Ausblick auf die weiteren Schritte

Im März wird mit dem Abschluss der Prüfung des Dossiers auf technische Vollständigkeit durch das Welterbezentrums gerechnet. Von April 2020 bis April 2021 erfolgt die Evaluierung des Antrags inkl. einer Bereisung (voraussichtlich August/September 2020) durch ICOMOS im Auftrag des Welterbezentrums. Im Mai/Juni 2021 ist mit der Veröffentlichung der Stellungnahme von ICOMOS zum Antrag zu rechnen und im Juni/Juli 2021 findet die Sitzung des Welterbekomitees statt, in der die Entscheidung über die Aufnahme in die Welterbeliste fällt.

IV. Vorschlag der Verwaltung

Die politische Vertretung wird gebeten, den aktuellen Verfahrensstand zur Einschreibung des „Niedergermanischen Limes“ in die Liste der UNESCO Welterbestätten zur Kenntnis zu nehmen. Über die weiteren Verfahrensschritte wird zu gegebener Zeit berichtet.

In Vertretung

K a r a b a i c

Vorlage Nr. 14/3937

öffentlich

Datum: 25.02.2020
Dienststelle: OE 9
Bearbeitung: Frau Schuy

Kulturausschuss **12.03.2020** **Kenntnis**

Tagesordnungspunkt:

**Besuchsstatistik und Erlöse aus Entgelten für die Museen des
Landschaftsverbandes Rheinland**

Kenntnisnahme:

Die Besuchsstatistik und die Statistik der Erlöse im Jahre 2019 für die Museen des Landschaftsverbandes Rheinland werden gemäß Vorlage Nr. 14/3937 zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des
LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.

nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020. nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:

Erträge:
Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan

Aufwendungen:
/Wirtschaftsplan

Einzahlungen:
Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan
Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:

Auszahlungen:
/Wirtschaftsplan

Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:

Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten

In Vertretung

K a r a b a i c

Zusammenfassung:

Die Verwaltung berichtet halbjährlich dem Kulturausschuss über die **Besuchszahlen** in den LVR-Museen.

In 2019 sind die Besuchszahlen um 5,2 % gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Im Vergleich zum Vorjahr weist das Max Ernst Museum Brühl des LVR eine signifikante Besuchssteigerung auf. Dies resultiert aus den sehr gut angenommenen Wechselausstellungen des Jahres 2019.

Entsprechend ist eine Erlössteigerung zu verzeichnen.

Das LVR-Industriemuseum Schauplatz Oberhausen Altenberg inkl. Peter-Behrens-Bau hat, begründet durch die Schließung des Museumsbetriebs auf Altenberg, einen Rückgang der Besuchszahlen zu verzeichnen, welcher zu einem signifikanten Rückgang der Eintrittserlöse und sonstigen Erlöse führte.

Die hohen Erlössteigerungen bei den Schauplätzen Euskirchen und Ratingen des LVR-Industriemuseums lassen sich mit gesteigerten Erlösen durch sehr gut besuchte Wechselausstellungen begründen.

Das LVR-Niederrheinmuseum Wesel hat einen Erlösrückgang zu verzeichnen, welcher hauptsächlich bedingt war durch einen Rückgang der Besuchszahlen sowie eine Verschiebung des Verhältnisses von zahlenden zu nichtzahlenden Besuchen.

Die entsprechenden Zahlen zur Besuchsstatistik und den Erlösen aus Entgelten sowie ergänzende Informationen sind der Vorlage als Anlagen beigefügt.

Begründung der Vorlage Nr. 14/3937:

Besuchsstatistik und Erlöse aus Entgelten für die Museen des Landschaftsverbandes Rheinland

I. Ausgangssituation

Der Kulturausschuss hat die Verwaltung in seiner Sitzung am 01.03.2006 beauftragt, die Besuchsstatistik und die Übersicht der Erlöse aus Eintrittsgeldern der Museen des Landschaftsverbandes Rheinland im halbjährlichen Abstand vorzulegen.

II. Sachstand

Die Besuchszahlen der LVR-Museen sind im Jahr 2019 um 5,2 % gegenüber dem Vorjahr 2018 gesunken. Auch die Erlöse aus Eintrittsentgelten sowie aus museumspädagogischen Programmen, Vorträgen, Konzerten, Raumvermietungen, Veranstaltungen, Shops und Gastronomie sind insgesamt um 3,97 % gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Als Anlage 1 sind die entsprechenden Zahlen zum Stand 31.12.2019 beigefügt.

Signifikante Abweichungen (> 20 %) in der Besuchsstatistik der LVR-Museen:

1. Max Ernst Museum Brühl des LVR

Besuchssteigerung: + 31,86 %

Die bereits 2018 sehr guten Besuchszahlen im Max Ernst Museum Brühl des LVR konnten 2019 nochmals übertroffen werden. Vor allem die Ausstellungen „Joana Vasconcelos – Maximal“ (7. April bis 4. August 2019) und „Moebius“ (seit dem 15. September 2019) konnten erfreulicherweise die Erwartungen übertreffen.

2. LVR-Industriemuseum

Schauplatz Oberhausen Altenberg inkl. Peter-Behrens-Bau
Besuchsrückgang: - 33,22 %

Ab dem 01.01.2019 wurde der Museumsbetrieb auf Altenberg eingestellt. Die Ausstellung im Ausweichquartier Peter-Behrens-Bau "nützlich & schön" im Bauhaus-Verbund wurde zwar gut und besser besucht als erwartet, der im Vergleich viel kleinere Standort, der nur zwei kleine Ausstellungsflächen und so gut wie keine Räumlichkeiten für Programme und Veranstaltungen hat, kann die Schließung des größten Standortes des LVR-Industriemuseums aber nicht kompensieren.

Signifikante Abweichungen (>20 %) in der Erlösstatistik der LVR-Museen:

1. Max Ernst Museum Brühl des LVR

Erlössteigerung: + 57,96 %

Neben den, aus den deutlich über dem Plan liegenden Besuchszahlen folgenden, Mehrerlösen für Eintritte und Führungen, konnten vor allem die zu den Ausstellungen

angebotenen Shopwaren im MEM die Besucher*innen überzeugen, sodass die Erlöse deutlich über denen des Vorjahres liegen.

2. LVR-Industriemuseum

Schauplatz Oberhausen Altenberg inkl. Peter-Behrens-Bau

Erlösminderung: - 44,71 %

Ab dem 01.01.2019 wurde der Museumsbetrieb auf Altenberg ganz und der Veranstaltungsbetrieb weitgehend wegen Umbaus der großen Walzhalle eingestellt. Da im Ausweichquartier kaum Räumlichkeiten und Infrastrukturen insbesondere für Begleitprogramme, Veranstaltungen, Vermietungen vorhanden sind, sind die diesbezüglichen Erlösminderungen dort bei weitem nicht zu kompensieren.

Schauplatz Euskirchen

Erlössteigerung: + 32,95 %

Die Ausstellung "Mythos Neue Frau" im Rahmen des bauhaus100-Projektverbundes lief sehr erfolgreich; darüber hinaus war das Gästehaus "Mottenburg" sehr gut gebucht.

Schauplatz Ratingen

Erlössteigerung: + 56,04 %

Die Sonderausstellung "Mini, sexy, provokant. Mode 68", zu der ein attraktives Shopsortiment angeboten werden konnte, war sehr erfolgreich.

3. LVR-Niederrheinmuseum Wesel

Erlösminderung: - 27,04 %

Aus dem Besuchsrückgang von 16 % sowie der Veränderung des Verhältnisses von zahlenden zu nichtzahlenden Besuchen resultieren die geringeren Erlöse aus Eintrittsentgelten. Diese Besuchsentwicklung wirkt sich im Ergebnis auch auf die zusätzlichen Erlöse aus.

Besonderheiten im Vorjahr 2018 gegenüber dem Berichtsjahr 2019 waren die Wiedereröffnung des Hauses sowie die Teilnahme an den Filmschauplätzen NRW. Beide Sachverhalte waren sehr publikumswirksam und umsatzstark.

III. Weitere Vorgehensweise

Folgende zusätzliche Anlagen sind zur weiterführenden Information beigefügt:

- Anlage 2 - Besuchszahlen und Erlöse 2015 – 2019
Bezogen auf den fünfjährigen Zeitraum ist das Jahr 2019 das besuchsschwächste Jahr.

- Anlage 3 - Zahlende Besuche/Kostenfreie Zutritte 2015 – 2019
Im Jahr 2019 sind nur in zwei Museen (Lindlar und Wesel) mehr zahlende Besuche als kostenfreie Zutritte zu verzeichnen. In Bonn sind erstmalig mehr kostenfreie Zutritte als zahlende Besuche zu verzeichnen.
- Anlage 4 - Erlöse 2015 – 2019
Während in Kommern, Bonn, Brühl und den Schauplätzen des LVR-Industriemuseums tendenziell mehr sonstige Erlöse erzielt werden, überwiegen in Lindlar und Xanten die Erlöse aus Eintrittsentgelten. Beim LVR-Niederrheinmuseum Wesel halten sich die Erlösarten nahezu die Waage.
- Anlage 5 - Erlösminderung durch freien Eintritt Kinder und Jugendliche 2015 – 2019
Der Hauptanteil der Erlösminderungen durch den freien Eintritt für Kinder und Jugendliche liegt entsprechend der hohen Besuchszahlen beim LVR-Archäologischen Park Xanten.
- Anlage 6 - Gruppenbesuche Schulen 2015 bis 2019
Es überwiegen seit dem Jahr 2013 die Gruppenbesuche von Gymnasien, auch Besuche von Grundschulen sind sehr häufig. Besuche von Hauptschulen sind am geringsten zu verzeichnen.
- Anlage 7 - Diagramm Besuchszahlenentwicklung 2010 – 2019
Hier wird die Besuchszahlenentwicklung der LVR-Museen in einem größeren Rahmen ab 2010 betrachtet. Nach einer deutlichen Besuchsminderung im Jahr 2013 steigen die Besuchszahlen der Museen bis 2016 stetig, 2017 ist erstmals wieder eine leichte Absenkung zu verzeichnen. Nach einer Besuchsteigerung im Jahr 2018 sinken die Besuchszahlen im Berichtsjahr 2019 wieder ab.
- Anlage 8 - Besuchszahlen LVR-Netzwerk Kulturelles Erbe 2017 - 2019
Die Besuchszahlen des LVR-Netzwerks Kulturelles Erbe werden in dieser Vorlage zum dritten Mal informativ dargestellt und in den Folgejahren bis zu einem Fünfjahreszeitraum fortgeschrieben. Insbesondere das Ruhr Museum und Vogelsang ip haben hohe Besuchszahlen zu verzeichnen.
- Anlage 9 – Eintrittsfreier Tag 2018 - 2019
Hier werden die Besuchszahlen der eintrittsfreien Tage im Berichtsjahr 2019 mit denen aus dem ersten Erhebungsjahr 2018 verglichen. Insgesamt lässt sich ein Besuchsrückgang an den eintrittsfreien Tagen von 0,34 % feststellen. Dieser ist, verglichen mit dem Gesamtrückgang der Besuche um 5,20 %, sehr gering. In der Einzelbetrachtung der Museen zeigen sich jedoch deutlich differenzierte Ergebnisse. Die Verwaltung wird eine qualitative Besucher*innenbefragung in den LVR-Museen durchführen, um Informationen zur Besucherstruktur, zur Motivation der Besucher*innen und zur Bewertung des Angebots zu gewinnen (siehe Vorlage 14/3353).

Die nächste halbjährliche Zwischenberichterstattung zur Besuchsstatisik und den Erlösen aus Entgelten der Museen des Landschaftsverbandes Rheinland wird dem Kulturausschuss voraussichtlich in der Sitzung nach der Sommerpause vorgelegt.

IV. Vorschlag der Verwaltung

Die politische Vertretung wird gebeten, den Sachverhalt gemäß Vorlage Nr. 14/3937 zur Kenntnis zu nehmen.

In Vertretung

K a r a b a i c

LVR Museen
Besuchszahlen und Erlöse 2018 bis 2019

Anlage 1

Besuchsstattistik	Zahlende Besuche	Kostenfreier Zutritt	Gesamt
01.01.–31.12.2018			
Museum			
LVR-Freilichtmuseum Kommern	115.950	131.115	247.065
LVR-Archäologischer Park, LVR-RömerMuseum Xanten	279.802	308.125	587.927
LVR-Freilichtmuseum Lindlar	57.159	39.296	96.455
LVR-LandesMuseum Bonn	49.467	45.009	94.476
Max Ernst Museum Brühl des LVR	19.519	31.496	51.015
LVR-Industriemuseum Schauplatz Oberhausen Altenberg inkl. Peter Behrens Bau	22.845	6.949	29.794
LVR-Industriemuseum Schauplatz St. Antony-Hütte und Eisenheim	2.918	8.121	11.039
LVR-Industriemuseum Schauplatz Solingen	11.873	19.071	30.944
LVR-Industriemuseum Schauplatz Engelskirchen inkl. Oelchenshammer	4.272	11.082	15.354
LVR-Industriemuseum Schauplatz Euskirchen	7.199	18.760	25.959
LVR-Industriemuseum Schauplatz Ratingen	5.886	15.378	21.264
LVR-Industriemuseum Schauplatz Bergisch Gladbach	6.579	28.993	35.572
Summe LVR-Industriemuseum	61.572	108.354	169.926
LVR-Niederrheinmuseum Wesel	6.810	4.697	11.507
Summe	590.279	668.092	1.258.371

Zahlende Besuche	Kostenfreier Zutritt	Gesamt	Abweichung	Kennzahl Anzahl der Museumsbesuche im Haushaltsplan 2019 für das gesamte Jahr
01.01.–31.12.2019				in %
108.495	118.171	226.666	-8,26%	200.000
263.012	286.395	549.407	-6,55%	500.000
56.517	39.260	95.777	-0,70%	95.000
31.973	48.407	80.380	-14,92%	60.000
25.327	41.943	67.270	31,86%	43.000
18.178	1.718	19.896	-33,22%	
3.515	7.641	11.156	1,06%	
12.511	18.945	31.456	1,65%	
4.577	9.123	13.700	-10,77%	
12.106	16.970	29.076	12,01%	
10.345	14.662	25.007	17,60%	
7.293	26.127	33.420	-6,05%	
68.525	95.186	163.711	-3,66%	175.000
5.297	4.371	9.668	-15,98%	9.000
559.146	633.733	1.192.879	-5,20%	1.082.000

Erlösstatistik	Eintrittsentgelte	Zusätzliche Erlöse durch Museums-pädagogische Programme, Vorträge, Konzerte, Raumvermietung, Veranstaltungen, Shops, Gastronomie	Gesamt
01.01.–31.12.2018			
Museum			
LVR-Freilichtmuseum Kommern	782.694 €	1.061.592 €	1.844.286 €
LVR-Archäologischer Park, RömerMuseum Xanten	1.135.433 €	763.649 €	1.899.082 €
LVR-Freilichtmuseum Lindlar	324.737 €	254.306 €	579.043 €
LVR-LandesMuseum Bonn	166.362 €	383.126 €	549.488 €
Max Ernst Museum Brühl des LVR	172.256 €	136.916 €	309.172 €
LVR-Industriemuseum Schauplatz Oberhausen Altenberg inkl. Peter B	33.529 €	266.952 €	300.481 €
LVR-Industriemuseum Schauplatz St. Antony-Hütte inkl. Eisenheim	10.797 €	13.591 €	24.388 €
LVR-Industriemuseum Schauplatz Solingen	48.717 €	84.320 €	133.037 €
LVR-Industriemuseum Schauplatz Engelskirchen inkl. Oelchenshamm	16.396 €	14.472 €	30.868 €
LVR-Industriemuseum Schauplatz Euskirchen	25.693 €	120.892 €	146.585 €
LVR-Industriemuseum Schauplatz Ratingen	25.972 €	57.560 €	83.532 €
LVR-Industriemuseum Schauplatz Bergisch Gladbach	26.342 €	50.976 €	77.318 €
Summe LVR-Industriemuseum	187.446 €	608.763 €	796.209 €
LVR-Niederrheinmuseum Wesel	26.548 €	27.099 €	53.647 €
Summe	2.795.476 €	3.235.451 €	6.030.927 €

Eintrittsentgelte	Zusätzliche Erlöse durch Museums-pädagogische Programme, Vorträge, Konzerte, Raumvermietung, Veranstaltungen, Shops, Gastronomie	Gesamt	Abweichung	Durchschnittl. Entgelt pro Besucher 2019
01.01.–31.12.2019			in %	in €
748.466 €	1.073.391 €	1.821.857 €	-1,22%	8,04
1.033.659 €	625.936 €	1.659.595 €	-12,61%	3,02
331.726 €	245.749 €	577.475 €	-0,27%	6,03
175.127 €	265.093 €	440.220 €	-19,89%	5,48
229.651 €	258.711 €	488.362 €	57,96%	7,26
29.240 €	136.886 €	166.126 €	-44,71%	8,35
12.603 €	14.375 €	26.978 €	10,62%	2,42
48.820 €	88.023 €	136.843 €	2,86%	4,35
17.077 €	13.295 €	30.372 €	-1,61%	2,22
47.027 €	147.860 €	194.887 €	32,95%	6,70
50.619 €	79.722 €	130.341 €	56,04%	5,21
24.589 €	54.792 €	79.381 €	2,67%	2,38
229.975 €	534.953 €	764.928 €	-3,93%	4,67
19.660 €	19.481 €	39.141 €	-27,04%	4,05
2.768.264 €	3.023.315 €	5.791.579 €	-3,97%	4,86

LVR Museen
Besuchszahlen und Erlöse 2015 - 2019

Anlage 2

Besucherstatistik	Zahlende Besuche	Kostenfreier Zutritt	Gesamt												
	01.01.- 31.12.2015			01.01.- 31.12.2016			01.01.- 31.12.2017			01.01.- 31.12.2018			01.01.- 31.12.2019		
Museum															
LVR-Freilichtmuseum Kommern	95.264	98.718	193.982	99.073	106.424	205.497	105.107	115.800	220.907	115.950	131.115	247.065	108.495	118.171	226.666
LVR-Archäologischer Park, LVR-RömerMuseum Xanten	266.623	297.518	564.141	289.016	294.972	583.988	275.066	297.175	572.241	279.802	308.125	587.927	263.012	286.395	549.407
LVR-Freilichtmuseum Lindlar	59.739	43.068	102.807	56.194	41.989	98.183	54.995	38.598	93.593	57.159	39.296	96.455	56.517	39.260	95.777
LVR-LandesMuseum Bonn	55.629	52.885	108.514	54.341	44.010	98.351	64.818	42.349	107.167	49.467	45.009	94.476	31.973	48.407	80.380
Max Ernst Museum Brühl des LVR	62.432	46.971	109.403	54.360	41.264	95.624	29.563	35.040	64.603	19.519	31.496	51.015	25.327	41.943	67.270
LVR-Industriemuseum Schauplatz Oberhausen Altenberg inkl. Peter Behrens Bau	26.324	15.650	41.974	18.358	18.331	36.689	25.747	8.715	34.462	22.845	6.949	29.794	18.178	1.718	19.896
LVR-Industriemuseum Schauplatz St. Antony-Hütte und Eisenheim	2.780	6.616	9.396	3.706	6.806	10.512	3.123	6.790	9.913	2.918	8.121	11.039	3.515	7.641	11.156
LVR-Industriemuseum Schauplatz Solingen	11.547	20.439	31.986	12.355	24.246	36.601	13.506	17.346	30.852	11.873	19.071	30.944	12.511	18.945	31.456
LVR-Industriemuseum Schauplatz Engelskirchen inkl. Oelchenshammer	5.702	10.761	16.463	3.829	10.240	14.069	3.364	9.659	13.023	4.272	11.082	15.354	4.577	9.123	13.700
LVR-Industriemuseum Schauplatz Euskirchen	8.273	15.757	24.030	7.893	17.153	25.046	8.204	17.725	25.929	7.199	18.760	25.959	12.106	16.970	29.076
LVR-Industriemuseum Schauplatz Ratingen	7.432	19.561	26.993	9.609	21.863	31.472	6.728	19.298	26.026	5.886	15.378	21.264	10.345	14.662	25.007
LVR-Industriemuseum Schauplatz Bergisch Gladbach	7.497	15.996	23.493	6.814	19.944	26.758	8.322	24.287	32.609	6.579	28.993	35.572	7.293	26.127	33.420
Summe LVR-Industriemuseum	69.555	104.780	174.335	62.564	118.583	181.147	68.994	103.820	172.814	61.572	108.354	169.926	68.525	95.186	163.711
LVR-Niederrheinmuseum Wesel										6.810	4.697	11.507	5.297	4.371	9.668
Summe	609.242	643.940	1.253.182	615.548	647.242	1.262.790	598.543	632.782	1.231.325	590.279	668.092	1.258.371	559.146	633.733	1.192.879

Erlösstatistik	Eintrittsentgelte	Zusätzliche Erlöse durch Museums-pädagogische Programme, Vorträge, Konzerte, Raumvermietung, Veranstaltungen, Shops, Gastronomie	Gesamt	Eintrittsentgelte	Zusätzliche Erlöse durch Museums-pädagogische Programme, Vorträge, Konzerte, Raumvermietung, Veranstaltungen, Shops, Gastronomie	Gesamt	Eintrittsentgelte	Zusätzliche Erlöse durch Museums-pädagogische Programme, Vorträge, Konzerte, Raumvermietung, Veranstaltungen, Shops, Gastronomie	Gesamt	Eintrittsentgelte	Zusätzliche Erlöse durch Museums-pädagogische Programme, Vorträge, Konzerte, Raumvermietung, Veranstaltungen, Shops, Gastronomie	Gesamt	Eintrittsentgelte	Zusätzliche Erlöse durch Museums-pädagogische Programme, Vorträge, Konzerte, Raumvermietung, Veranstaltungen, Shops, Gastronomie	Gesamt
		01.01.-31.12.2015			01.01.-31.12.2016			01.01.-31.12.2017			01.01.-31.12.2018			01.01.-31.12.2019	
Museum															
LVR-Freilichtmuseum Kommern	567.236	856.927	1.424.163	670.214	934.738	1.604.952	702.807	1.012.812	1.715.619	782.694	1.061.592	1.844.286	748.466	1.073.391	1.821.857
LVR-Archäologischer Park, RömerMuseum Xanten	1.040.038	613.991	1.654.029	1.121.510	643.225	1.764.735	1.076.076	669.053	1.745.129	1.135.433	763.649	1.899.082	1.033.659	625.936	1.659.595
LVR-Freilichtmuseum Lindlar	349.453	191.424	540.877	324.002	209.685	533.687	266.453	235.419	501.872	324.737	254.306	579.043	331.726	245.749	577.475
LVR-LandesMuseum Bonn	217.877	326.141	544.018	224.015	306.401	530.415	285.833	407.914	693.747	166.362	383.126	549.488	175.127	265.093	440.220
Max Ernst Museum Brühl des LVR	615.740	452.995	1.068.735	450.447	275.273	725.719	277.498	156.744	434.242	172.256	136.916	309.172	229.651	258.711	488.362
LVR-Industriemuseum Schauplatz Oberhausen Altenberg inkl. Peter Behrens Bau	38.727	274.431	313.158	39.964	235.044	275.008	36.127	249.386	285.513	33.529	266.952	300.481	29.240	136.886	166.126
LVR-Industriemuseum Schauplatz St. Antony-Hütte und Eisenheim	8.974	9.371	18.345	11.899	12.722	24.621	9.548	12.661	22.209	10.797	13.591	24.388	12.603	14.375	26.978
LVR-Industriemuseum Schauplatz Solingen	40.153	79.153	119.306	46.327	83.664	129.991	54.033	82.618	136.651	48.717	84.320	119.602	48.820	88.023	136.843
LVR-Industriemuseum Schauplatz Engelskirchen inkl. Oelchenshammer	19.964	11.462	31.426	16.187	8.861	25.048	10.552	8.512	19.064	16.396	14.472	30.868	17.077	13.295	30.372
LVR-Industriemuseum Schauplatz Euskirchen	29.456	125.629	155.085	33.842	111.206	145.049	29.946	130.566	160.512	25.693	120.892	146.585	47.027	147.860	194.887
LVR-Industriemuseum Schauplatz Ratingen	34.209	64.549	98.758	48.549	76.115	124.664	28.143	61.190	89.333	25.972	57.560	83.532	50.619	79.722	130.341
LVR-Industriemuseum Schauplatz Bergisch Gladbach	22.910	48.557	71.467	25.021	47.975	72.996	30.252	55.310	85.562	26.342	50.976	77.318	24.589	54.792	79.381
Summe LVR-Industriemuseum	194.393	613.152	807.545	221.790	575.586	797.376	198.601	600.243	798.844	187.446	608.763	782.774	229.975	534.953	764.928
LVR-Niederrheinmuseum Wesel										26.548	27.099	53.647	19.660	19.481	39.141
Summe	2.984.737 €	3.054.630 €	6.039.367 €	3.011.978 €	2.944.907 €	5.956.885 €	2.807.268 €	3.082.185 €	5.889.453 €	2.795.476 €	3.235.451 €	6.030.927 €	2.768.264 €	3.023.315 €	5.791.579 €

LVR Museen
Zahlende Besuche / Kostenfreie Zutritte 2015 bis 2019

Anlage 3

Museum	2015		
	Zahlende Besuche	Kostenfreier Zutritt	Gesamt
LVR-Freilichtmuseum Kommern	95.264	98.718	193.982
LVR-Archäologischer Park, LVR-RömerMuseum Xanten	266.623	297.518	564.141
LVR-Freilichtmuseum Lindlar	59.739	43.068	102.807
LVR-LandesMuseum Bonn	55.629	52.885	108.514
Max Ernst Museum Brühl des LVR	62.432	46.971	109.403
LVR-Industriemuseum	69.555	104.780	174.335
Summe	609.242	643.940	1.253.182

Museum	2016		
	Zahlende Besuche	Kostenfreier Zutritt	Gesamt
LVR-Freilichtmuseum Kommern	99.073	106.424	205.497
LVR-Archäologischer Park, LVR-RömerMuseum Xanten	289.016	294.972	583.988
LVR-Freilichtmuseum Lindlar	56.194	41.539	97.733
LVR-LandesMuseum Bonn	54.341	44.010	98.351
Max Ernst Museum Brühl des LVR	54.360	41.264	95.624
LVR-Industriemuseum	62.564	118.583	173.978
Summe	615.548	646.792	1.262.340

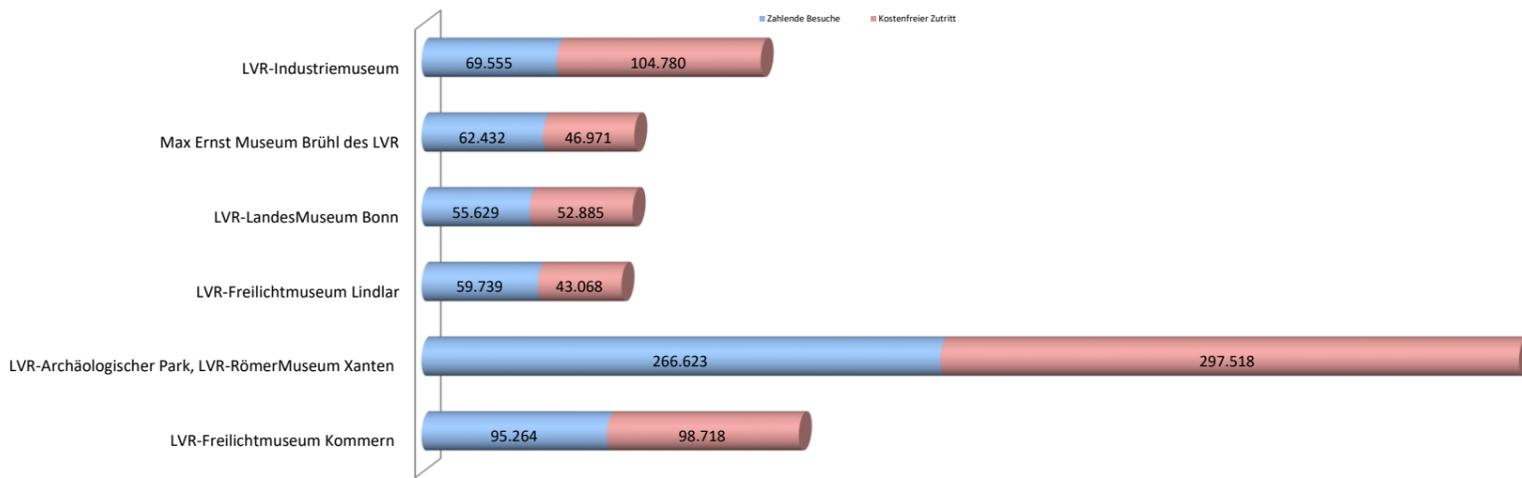
Museum	2017		
	Zahlende Besuche	Kostenfreier Zutritt	Gesamt
LVR-Freilichtmuseum Kommern	105.107	115.800	220.907
LVR-Archäologischer Park, LVR-RömerMuseum Xanten	275.066	297.175	572.241
LVR-Freilichtmuseum Lindlar	54.995	38.598	93.593
LVR-LandesMuseum Bonn	64.818	42.349	107.167
Max Ernst Museum Brühl des LVR	29.563	35.040	64.603
LVR-Industriemuseum	68.994	103.820	172.814
Summe	598.543	632.782	1.231.325

Museum	2018		
	Zahlende Besuche	Kostenfreier Zutritt	Gesamt
LVR-Freilichtmuseum Kommern	115.950	131.115	247.065
LVR-Archäologischer Park, LVR-RömerMuseum Xanten	279.802	308.125	587.927
LVR-Freilichtmuseum Lindlar	57.159	39.296	96.455
LVR-LandesMuseum Bonn	49.467	45.009	94.476
Max Ernst Museum Brühl des LVR	19.519	31.496	51.015
LVR-Industriemuseum	61.572	108.354	169.926
LVR-Niederrheinmuseum Wesel	6.810	4.697	11.507
Summe	590.279	668.092	1.258.371

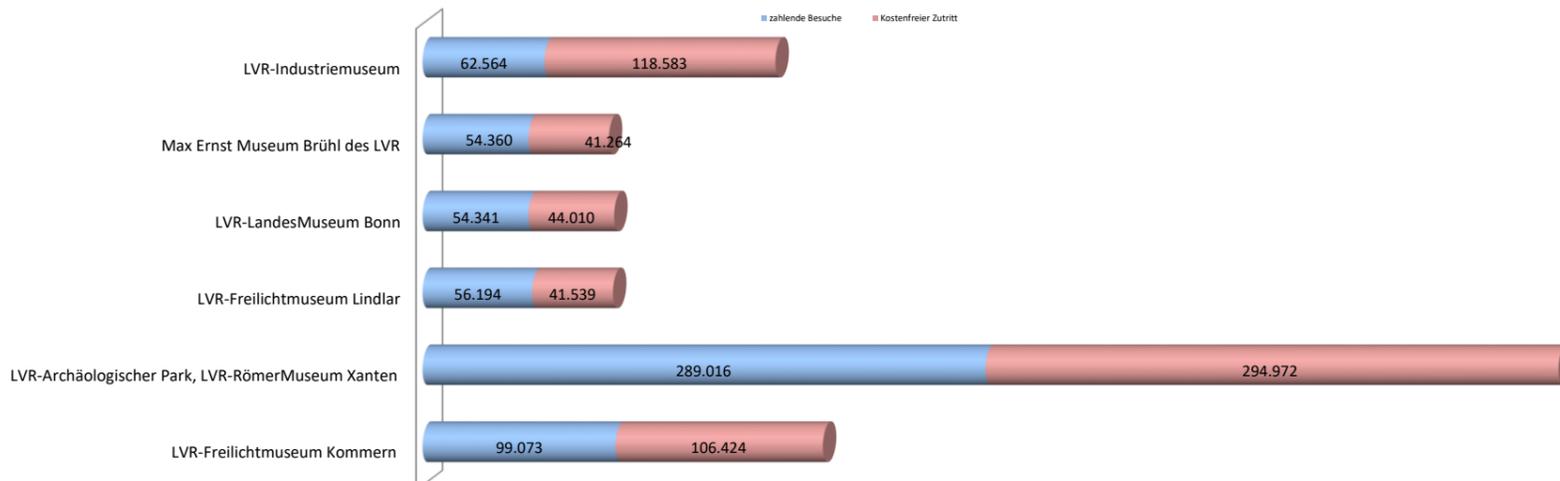
Museum	2019		
	Zahlende Besuche	Kostenfreier Zutritt	Gesamt
LVR-Freilichtmuseum Kommern	108.495	118.171	226.666
LVR-Archäologischer Park, LVR-RömerMuseum Xanten	263.012	286.395	549.407
LVR-Freilichtmuseum Lindlar	56.517	39.260	95.777
LVR-LandesMuseum Bonn	31.973	48.407	80.380
Max Ernst Museum Brühl des LVR	25.327	41.943	67.270
LVR-Industriemuseum	68.525	95.186	163.711
LVR-Niederrheinmuseum Wesel	5.297	4.371	9.668
Summe	559.146	633.733	1.192.879

LVR Museen
Zahlende Besuche / Kostenfreie Zutritte 2015 bis 2019 Diagramme

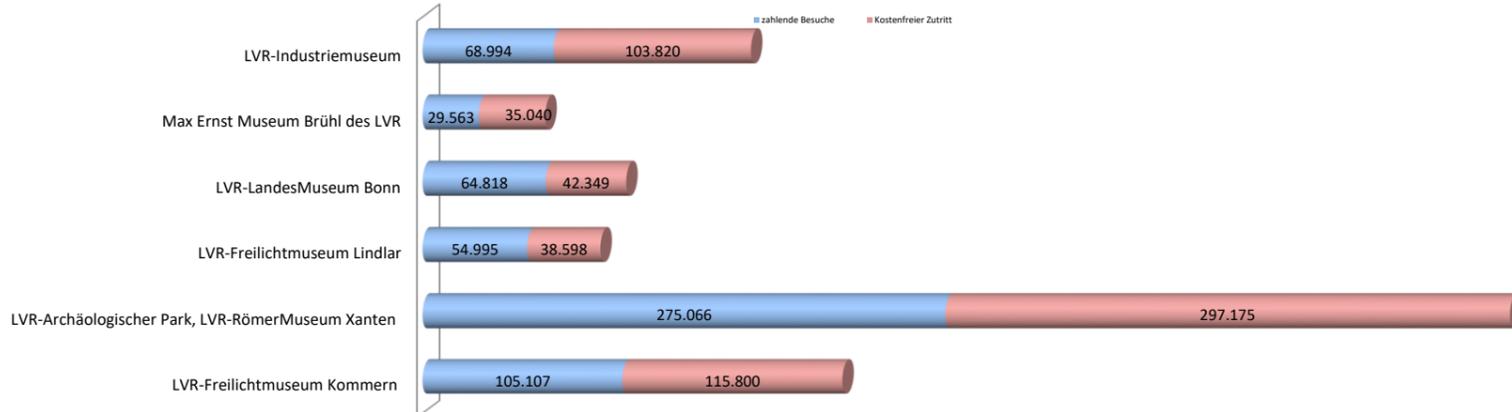
Zahlende Besuche / Kostenfreie Zutritte 2015



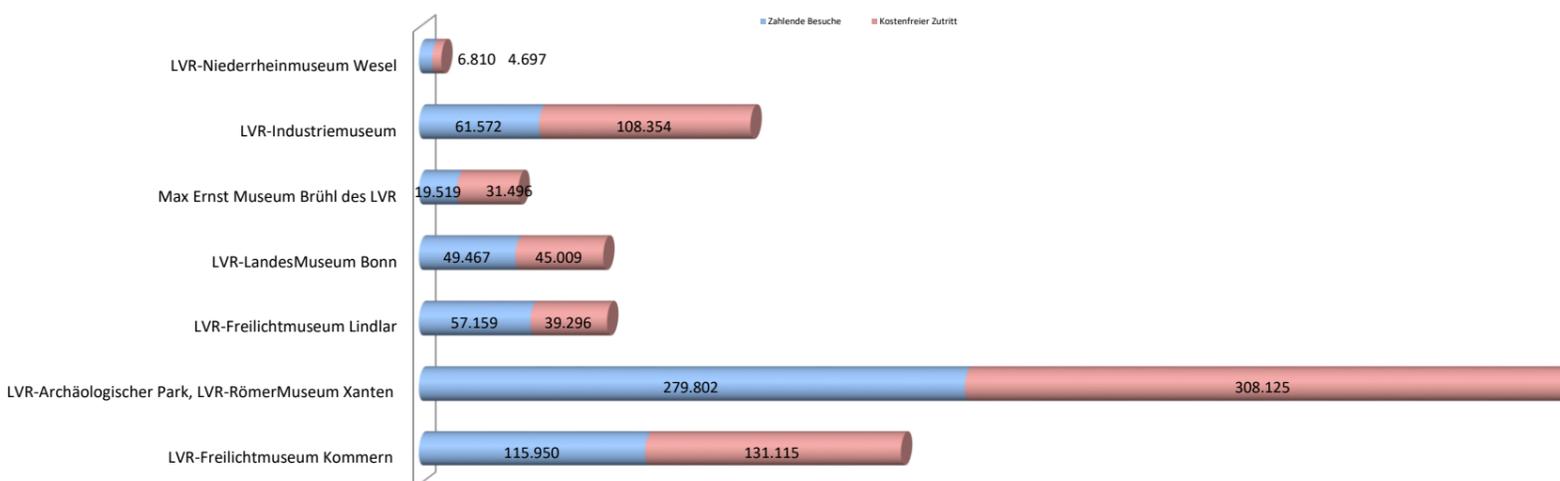
Zahlende Besuche / Kostenfreie Zutritte 2016



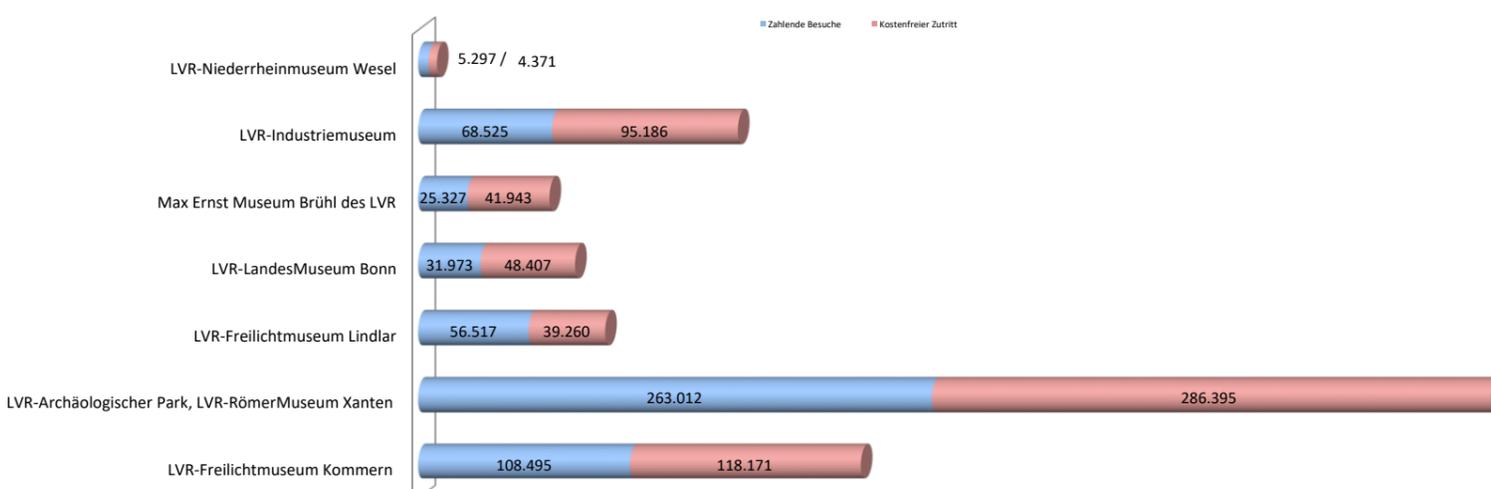
Zahlende Besuche / Kostenfreie Zutritte 2017



Zahlende Besuche / Kostenfreie Zutritte 2018



Zahlende Besuche / Kostenfreie Zutritte 2019



LVR-Museen
Erlöse 2015 bis 2019

Anlage 4

Museum	01.01.–31.12.2015		
	Eintrittsentgelte	Zusätzliche Erlöse	Gesamt
LVR-Freilichtmuseum Kommern	567.236 €	856.927 €	1.424.163 €
LVR-Archäologischer Park, LVR-RömerMuseum Xanten	1.040.038 €	613.991 €	1.654.029 €
LVR-Freilichtmuseum Lindlar	349.453 €	191.424 €	540.877 €
LVR-LandesMuseum Bonn	217.877 €	326.141 €	544.018 €
Max Ernst Museum Brühl des LVR	615.740 €	452.995 €	1.068.735 €
Summe LVR-Industriemuseum	194.393 €	613.152 €	807.545 €
Summe	2.984.737 €	3.054.630 €	6.039.367 €

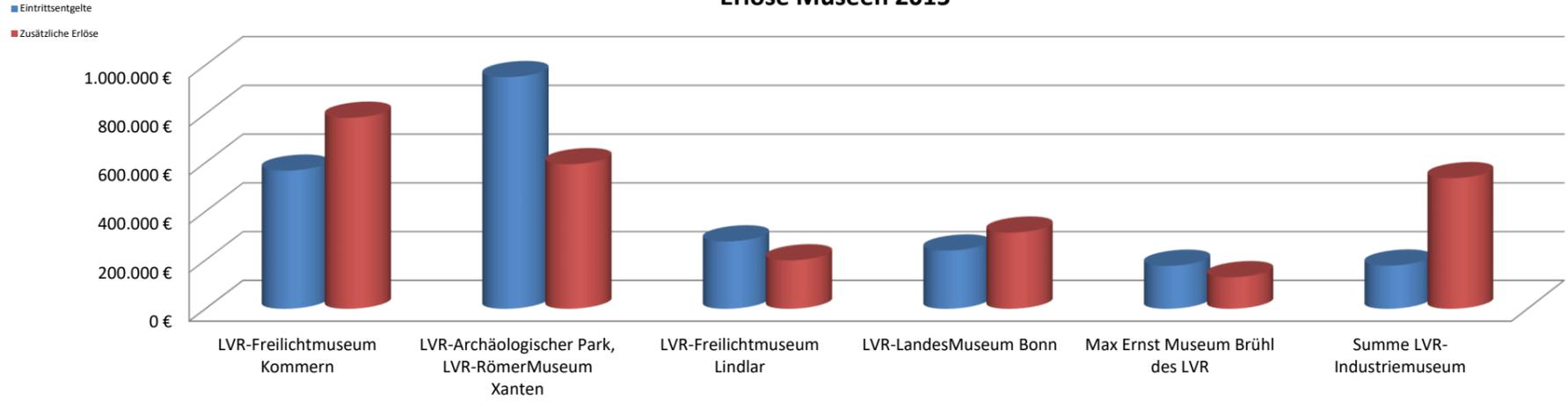
Museum	01.01.–31.12.2016		
	Eintrittsentgelte	Zusätzliche Erlöse	Gesamt
LVR-Freilichtmuseum Kommern	670.214 €	930.903 €	1.601.117 €
LVR-Archäologischer Park, LVR-RömerMuseum Xanten	1.121.510 €	643.225 €	1.764.735 €
LVR-Freilichtmuseum Lindlar	324.002 €	209.685 €	533.687 €
LVR-LandesMuseum Bonn	224.015 €	217.710 €	441.725 €
Max Ernst Museum Brühl des LVR	450.447 €	263.345 €	713.792 €
Summe LVR-Industriemuseum	221.790 €	568.386 €	790.176 €
Summe	3.011.978 €	2.833.255 €	5.845.233 €

Museum	01.01.–31.12.2017		
	Eintrittsentgelte	Zusätzliche Erlöse	Gesamt
LVR-Freilichtmuseum Kommern	702.807 €	1.006.298 €	1.709.105 €
LVR-Archäologischer Park, LVR-RömerMuseum Xanten	1.076.076 €	669.053 €	1.745.129 €
LVR-Freilichtmuseum Lindlar	266.453 €	223.947 €	490.400 €
LVR-LandesMuseum Bonn	285.833 €	294.526 €	580.359 €
Max Ernst Museum Brühl des LVR	277.498 €	153.256 €	430.754 €
Summe LVR-Industriemuseum	198.601 €	586.889 €	785.490 €
Summe	2.807.268 €	2.933.969 €	5.741.237 €

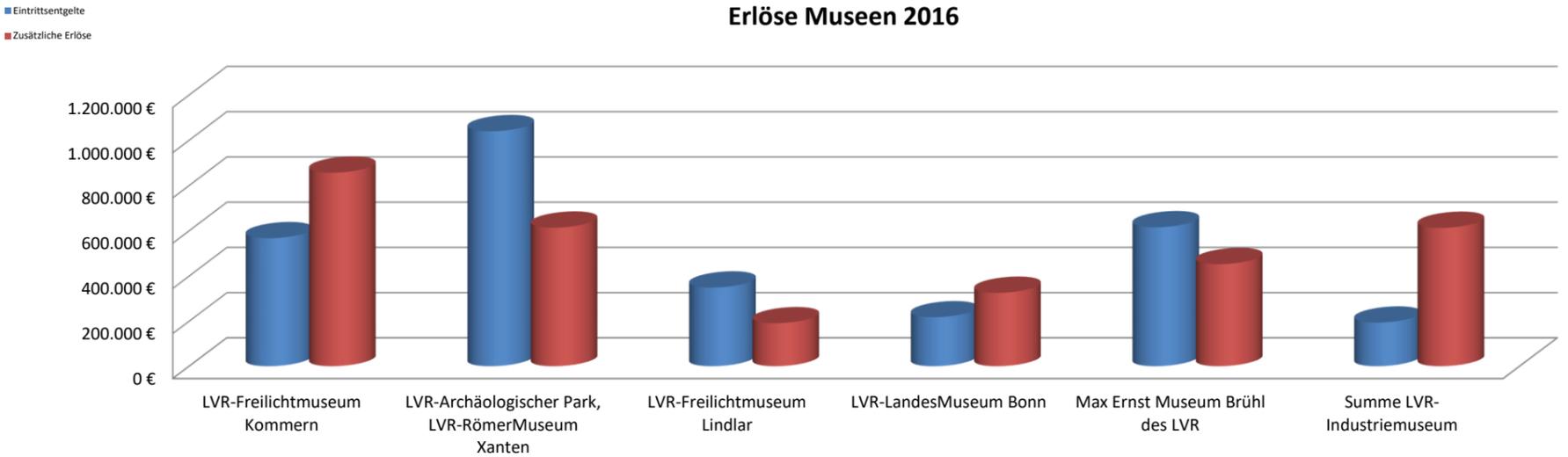
Museum	01.01.–31.12.2018		
	Eintrittsentgelte	Zusätzliche Erlöse	Gesamt
LVR-Freilichtmuseum Kommern	782.694 €	1.061.592 €	1.844.286 €
LVR-Archäologischer Park, LVR-RömerMuseum Xanten	1.135.433 €	763.649 €	1.899.082 €
LVR-Freilichtmuseum Lindlar	324.737 €	254.306 €	579.043 €
LVR-LandesMuseum Bonn	166.362 €	383.126 €	549.488 €
Max Ernst Museum Brühl des LVR	172.256 €	136.916 €	309.172 €
Summe LVR-Industriemuseum	187.446 €	608.763 €	796.209 €
LVR-Niederrheinmuseum Wesel	26.548 €	27.099 €	53.647 €
Summe	2.795.476 €	3.235.451 €	6.030.927 €

Museum	01.01.–31.12.2019		
	Eintrittsentgelte	Zusätzliche Erlöse	Gesamt
LVR-Freilichtmuseum Kommern	748.466 €	1.073.391 €	1.821.857 €
LVR-Archäologischer Park, LVR-RömerMuseum Xanten	1.033.659 €	625.936 €	1.659.595 €
LVR-Freilichtmuseum Lindlar	331.726 €	245.749 €	577.475 €
LVR-LandesMuseum Bonn	175.127 €	265.093 €	440.220 €
Max Ernst Museum Brühl des LVR	229.651 €	258.711 €	488.362 €
Summe LVR-Industriemuseum	229.975 €	534.953 €	764.928 €
LVR-Niederrheinmuseum Wesel	19.660 €	19.481 €	39.141 €
Summe	2.768.264 €	3.023.315 €	5.791.579 €

Erlöse Museen 2015



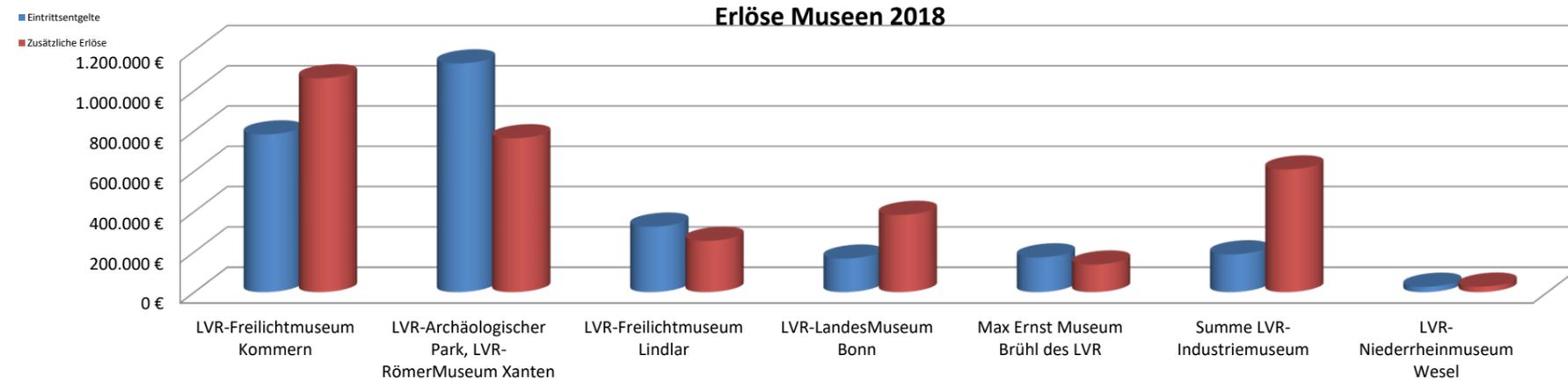
Erlöse Museen 2016



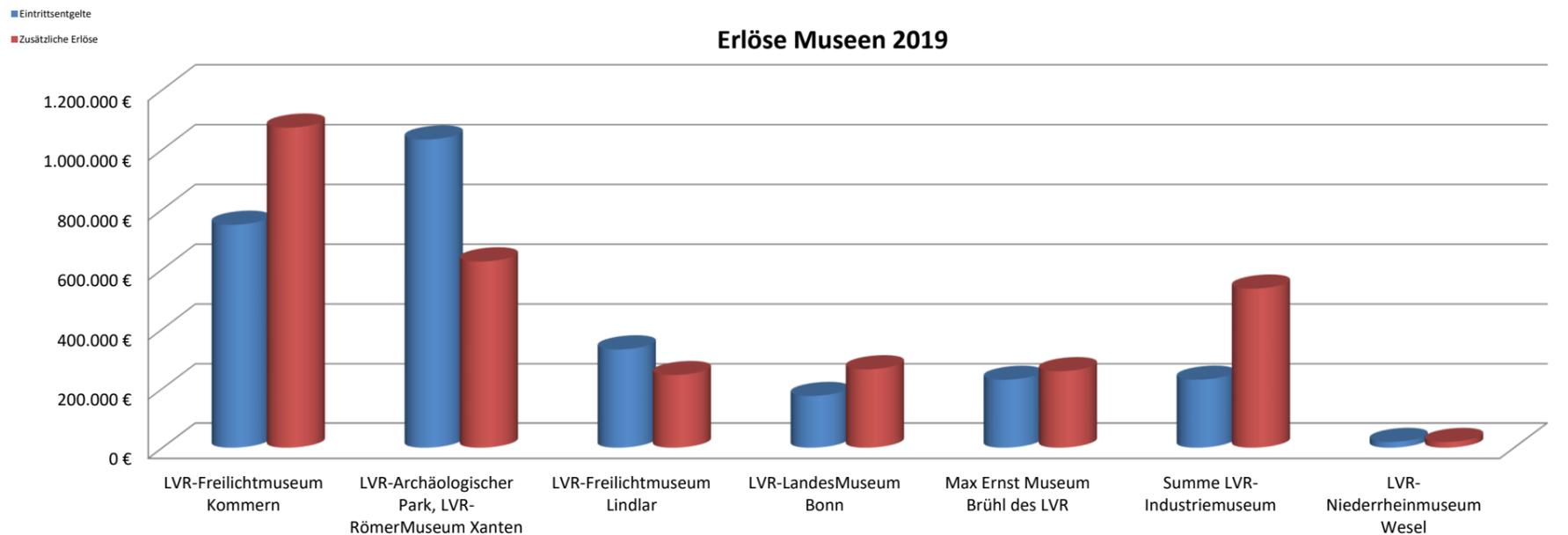
Erlöse Museen 2017



Erlöse Museen 2018



Erlöse Museen 2019



LVR Museen
Erlösminderung durch Freieintritt Kinder Jugendliche 2015 - 2019

Anlage 5

Museum	2015
LVR-Freilichtmuseum Kommern	85.788 €
LVR-Archäologischer Park, LVR-RömerMuseum Xanten	284.800 €
LVR-Freilichtmuseum Lindlar	45.863 €
LVR-LandesMuseum Bonn	60.727 €
Max Ernst Museum Brühl des LVR	25.412 €
LVR-Industriemuseum	31.426 €
Summe	534.015 €

Museum	2016
LVR-Freilichtmuseum Kommern	87.522 €
LVR-Archäologischer Park, LVR-RömerMuseum Xanten	279.995 €
LVR-Freilichtmuseum Lindlar	40.014 €
LVR-LandesMuseum Bonn	41.657 €
Max Ernst Museum Brühl des LVR	27.572 €
LVR-Industriemuseum	31.102 €
Summe	507.861 €

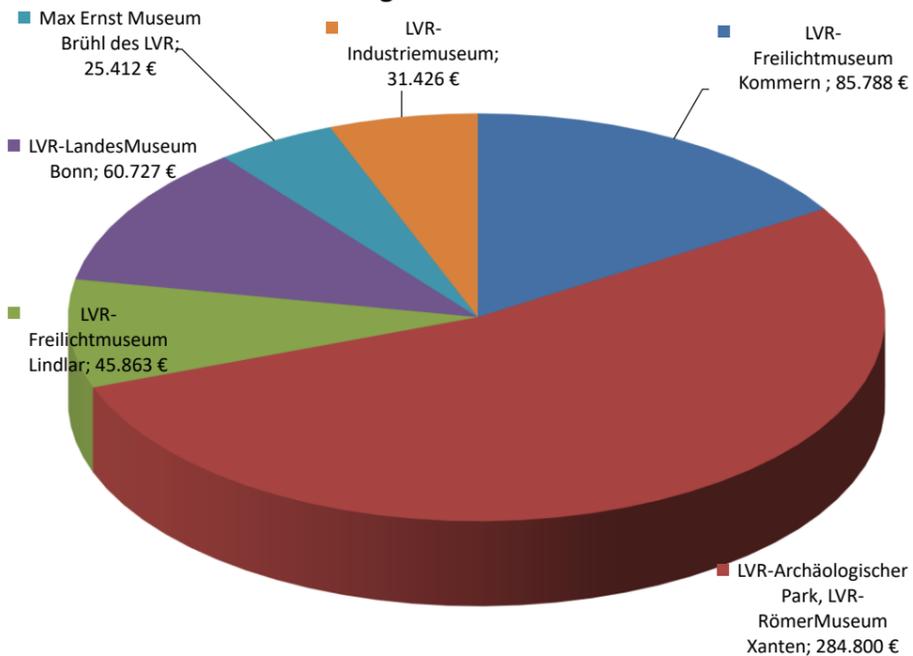
Museum	2017
LVR-Freilichtmuseum Kommern	92.210 €
LVR-Archäologischer Park, LVR-RömerMuseum Xanten	275.770 €
LVR-Freilichtmuseum Lindlar	40.619 €
LVR-LandesMuseum Bonn	32.835 €
Max Ernst Museum Brühl des LVR	13.608 €
LVR-Industriemuseum	38.244 €
Summe	493.286 €

Museum	2018
LVR-Freilichtmuseum Kommern	102.170 €
LVR-Archäologischer Park, LVR-RömerMuseum Xanten	285.078 €
LVR-Freilichtmuseum Lindlar	41.615 €
LVR-LandesMuseum Bonn	44.919 €
Max Ernst Museum Brühl des LVR	13.460 €
LVR-Industriemuseum	28.395 €
LVR-Niederrheinmuseum Wesel	765 €
Summe	516.401 €

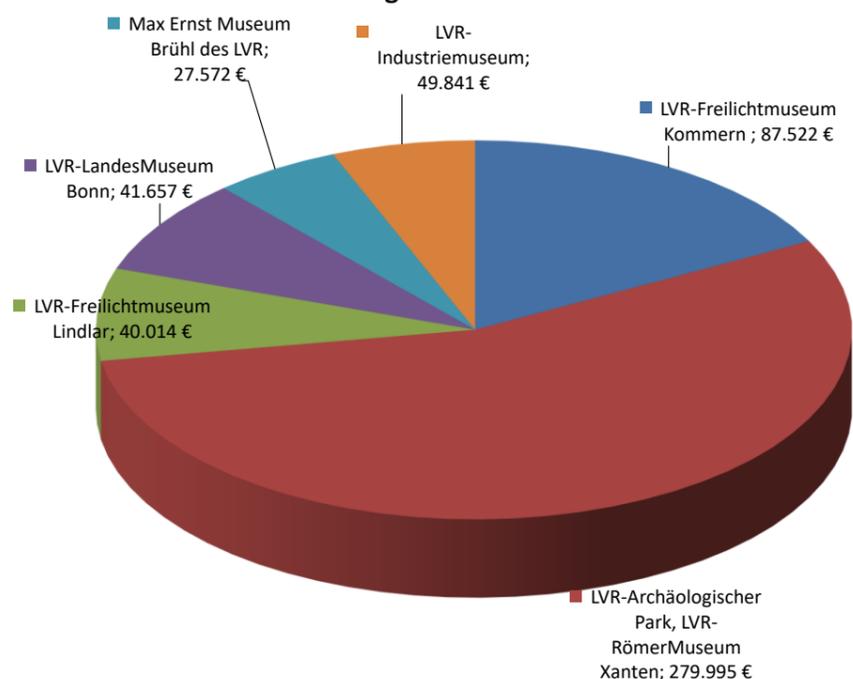
Museum	2019
LVR-Freilichtmuseum Kommern	84.674 €
LVR-Archäologischer Park, LVR-RömerMuseum Xanten	277.260 €
LVR-Freilichtmuseum Lindlar	40.374 €
LVR-LandesMuseum Bonn	63.639 €
Max Ernst Museum Brühl des LVR	12.930 €
LVR-Industriemuseum	27.791 €
LVR-Niederrheinmuseum Wesel	1.161 €
Summe	507.827 €

* die Erlösminderung errechnet sich auf Basis fiktiver Eintrittspreise welche in Zusammenarbeit mit den Museen ermittelt wurden.

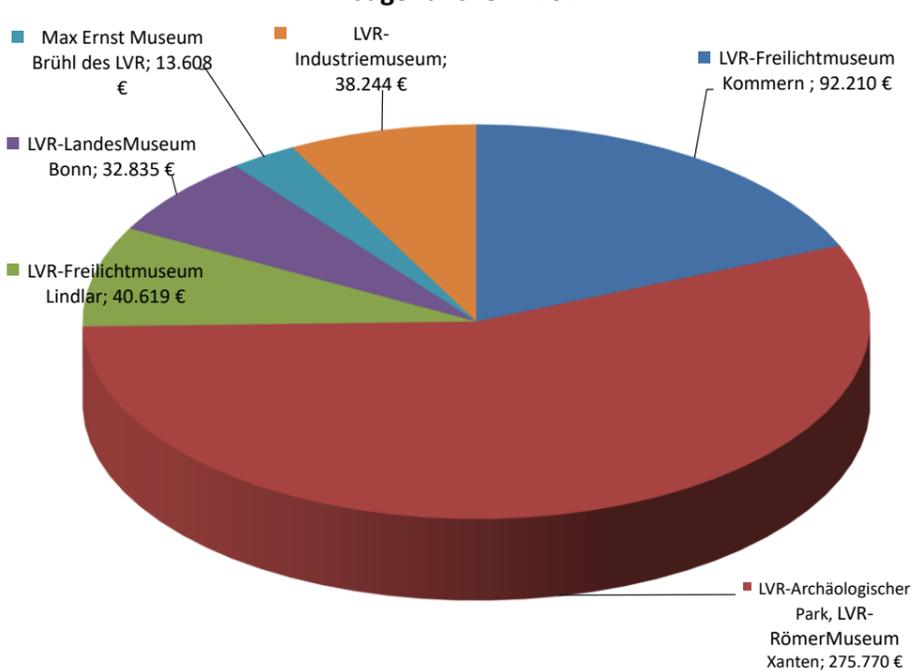
Erlösminderung* durch den freien Eintritt für Kinder und Jugendliche in 2015



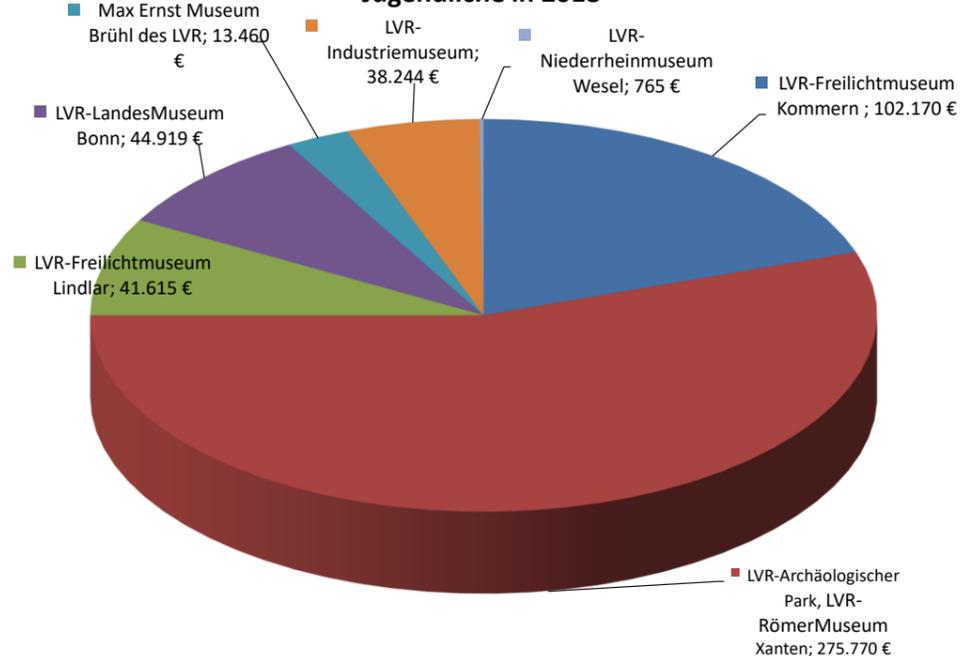
Erlösminderung* durch den freien Eintritt für Kinder und Jugendliche in 2016



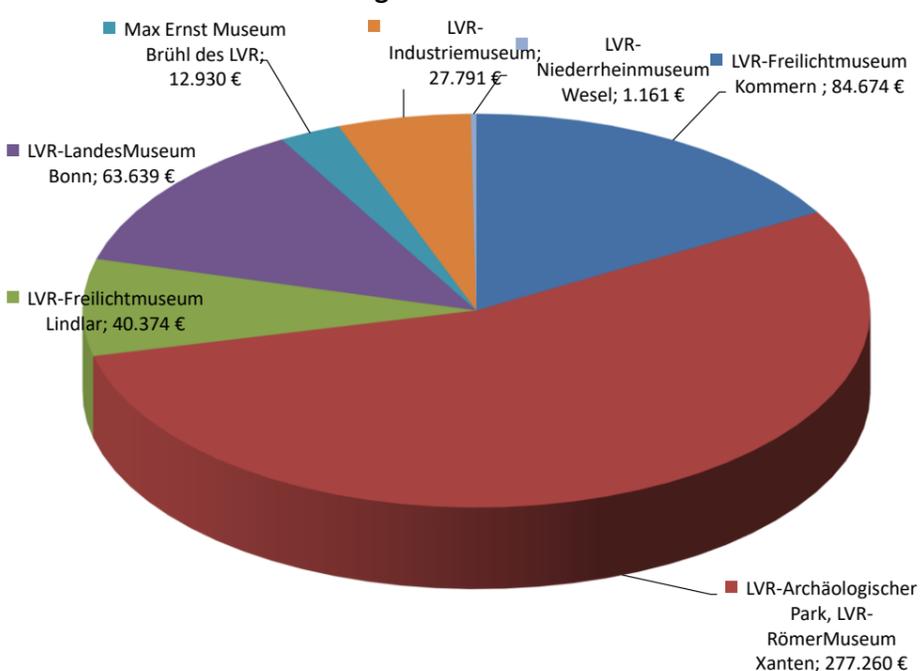
Erlösminderung* durch den freien Eintritt für Kinder und Jugendliche in 2017



Erlösminderung* durch den freien Eintritt für Kinder und Jugendliche in 2018



Erlösminderung* durch den freien Eintritt für Kinder und Jugendliche in 2019



LVR Museen
Gruppenbesuche Schulen 2015 bis 2019

Anlage 6

Museum	Grundschulen				
	Klassen 2019	Klassen 2018	Klassen 2017	Klassen 2016	Klassen 2015
LVR-Freilichtmuseum Kommern	237	313	265	263	255
LVR-Archäologischer Park, LVR-RömerMuseum Xanten	1006	896	944	864	928
LVR-Freilichtmuseum Lindlar	158	177	160	178	135
LVR-LandesMuseum Bonn	304	180	151	141	234
Max Ernst Museum Brühl des LVR	72	79	109	74	49
LVR-Industriemuseum	224	253	243	276	227
LVR-Niederrheinmuseum Wesel	0	0			
Summe	2.001	1.898	1.872	1.796	1.828

Museum	Hauptschulen				
	Klassen 2019	Klassen 2018	Klassen 2017	Klassen 2016	Klassen 2015
LVR-Freilichtmuseum Kommern	0	3	8	5	10
LVR-Archäologischer Park, LVR-RömerMuseum Xanten	49	15	55	46	89
LVR-Freilichtmuseum Lindlar	0	1	0	0	1
LVR-LandesMuseum Bonn	7	10	6	17	9
Max Ernst Museum Brühl des LVR	3	6	5	4	4
LVR-Industriemuseum	5	17	4	28	21
LVR-Niederrheinmuseum Wesel	0	1			
Summe	64	53	78	100	134

Museum	Realschulen				
	Klassen 2019	Klassen 2018	Klassen 2017	Klassen 2016	Klassen 2015
LVR-Freilichtmuseum Kommern	3	14	19	14	18
LVR-Archäologischer Park, LVR-RömerMuseum Xanten	297	220	253	308	252
LVR-Freilichtmuseum Lindlar	5	2	6	6	1
LVR-LandesMuseum Bonn	51	35	39	31	66
Max Ernst Museum Brühl des LVR	35	16	18	19	25
LVR-Industriemuseum	54	70	64	89	93
LVR-Niederrheinmuseum Wesel	0	3			
Summe	445	360	399	467	455

Museum	Gymnasien				
	Klassen 2019	Klassen 2018	Klassen 2017	Klassen 2016	Klassen 2015
LVR-Freilichtmuseum Kommern	32	47	33	45	52
LVR-Archäologischer Park, LVR-RömerMuseum Xanten	3217	3109	3.110	2.937	2.904
LVR-Freilichtmuseum Lindlar	11	27	27	24	22
LVR-LandesMuseum Bonn	189	111	123	127	179
Max Ernst Museum Brühl des LVR	171	129	85	83	85
LVR-Industriemuseum	136	139	172	163	197
LVR-Niederrheinmuseum Wesel	10	5			
Summe	3.766	3.567	3.550	3.379	3.439

Museum	Gesamtschulen				
	Klassen 2019	Klassen 2018	Klassen 2017	Klassen 2016	Klassen 2015
LVR-Freilichtmuseum Kommern	23	11	35	43	32
LVR-Archäologischer Park, LVR-RömerMuseum Xanten	755	898	862	924	753
LVR-Freilichtmuseum Lindlar	51	24	37	14	32
LVR-LandesMuseum Bonn	114	55	50	65	139
Max Ernst Museum Brühl des LVR	44	31	28	30	59
LVR-Industriemuseum	191	170	193	188	160
LVR-Niederrheinmuseum Wesel	1	0			
Summe	1.179	1.189	1.205	1.264	1.175

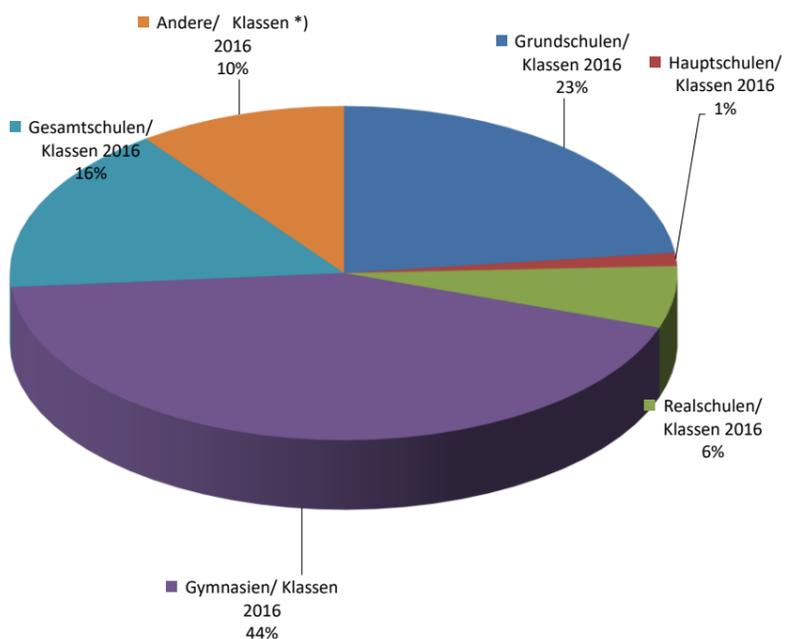
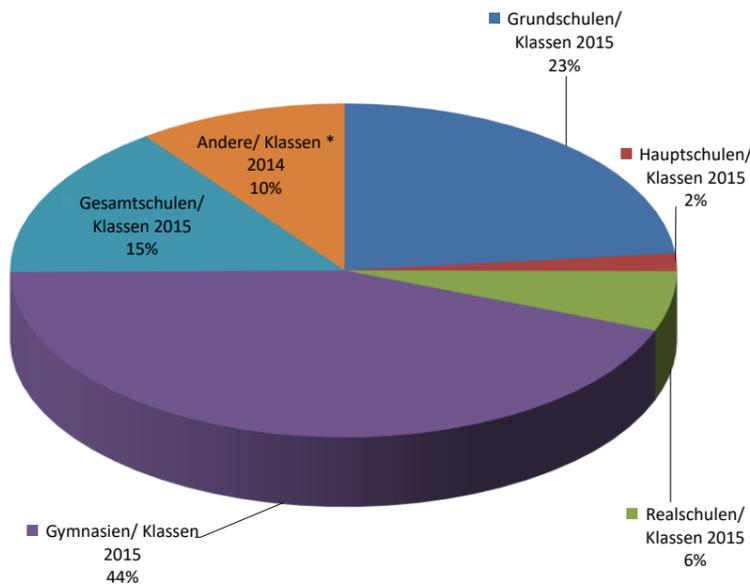
Museum	Andere *				
	Klassen 2019	Klassen 2018	Klassen 2017	Klassen 2016	Klassen 2015
LVR-Freilichtmuseum Kommern	31	41	64	26	32
LVR-Archäologischer Park, LVR-RömerMuseum Xanten	89	111	173	108	126
LVR-Freilichtmuseum Lindlar	49	65	50	45	79
LVR-LandesMuseum Bonn	112	33	48	54	78
Max Ernst Museum Brühl des LVR	188	136	210	233	215
LVR-Industriemuseum	277	227	319	323	264
LVR-Niederrheinmuseum Wesel	6	1			
Summe	752	614	864	789	794

* Förderschulen, Berufsschulen, Kolleg/Abendschulen, Vorschule/Kindergarten

Museum	Alle Schulklassen gesamt				
	Gesamt 2019	Gesamt 2018	Gesamt 2017	Gesamt 2016	Gesamt 2015
LVR-Freilichtmuseum Kommern	326	429	424	396	399
LVR-Archäologischer Park, LVR-RömerMuseum Xanten	5.413	5.249	5.397	5.187	5.052
LVR-Freilichtmuseum Lindlar	274	296	280	267	270
LVR-LandesMuseum Bonn	777	424	417	435	705
Max Ernst Museum Brühl des LVR	513	397	455	443	437
LVR-Industriemuseum	887	876	995	1.067	962
LVR-Niederrheinmuseum Wesel	17	10			
Summe	8.207	7.681	7.968	7.795	7.825

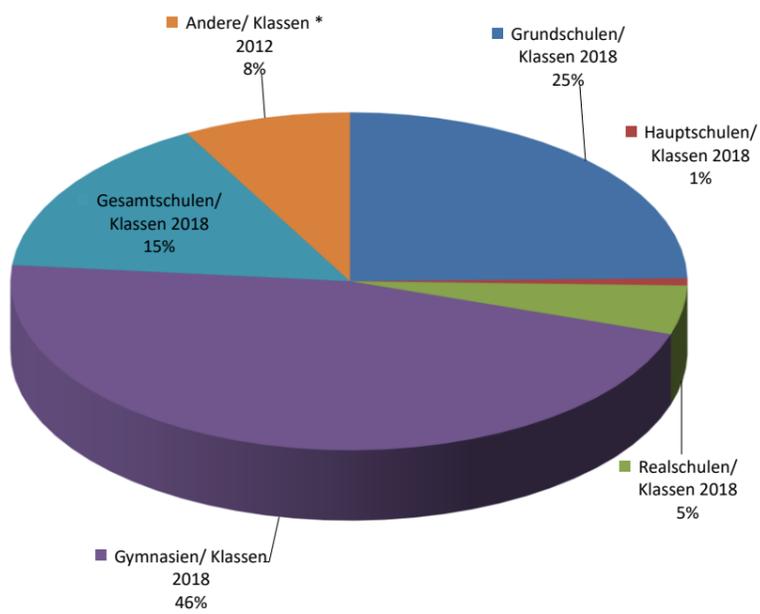
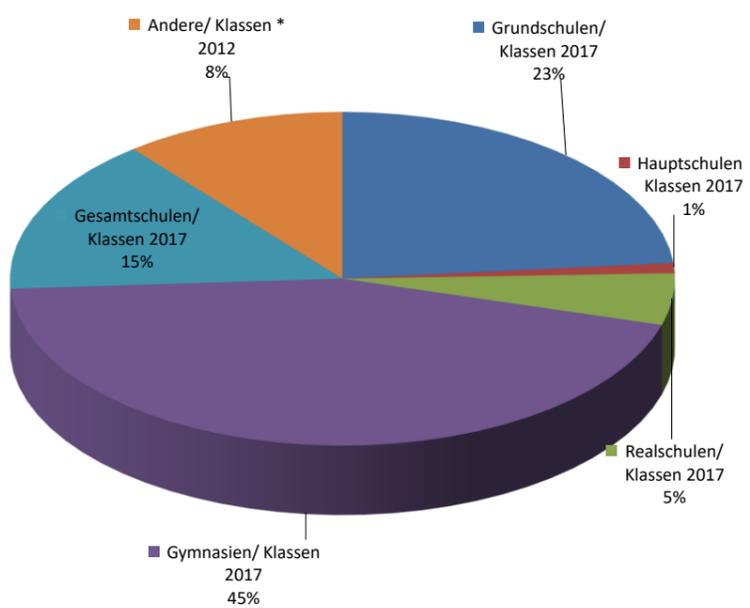
Gruppenbesuche Schulen 2015

Gruppenbesuche Schulen 2016

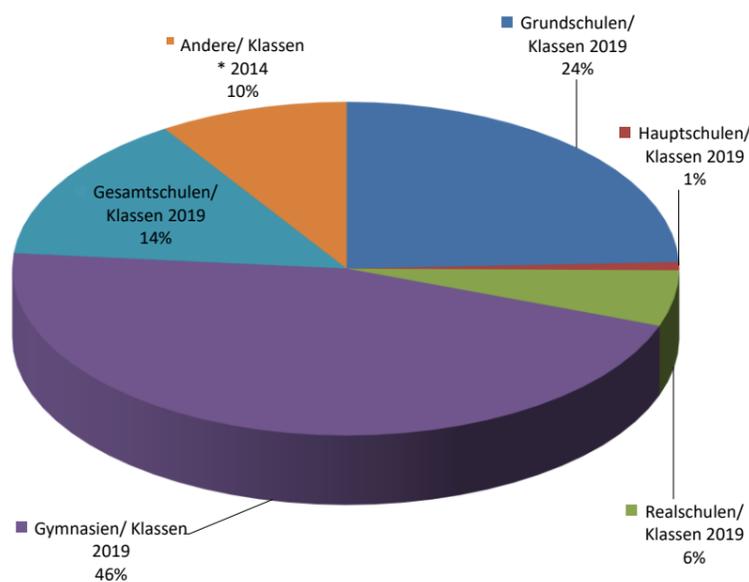


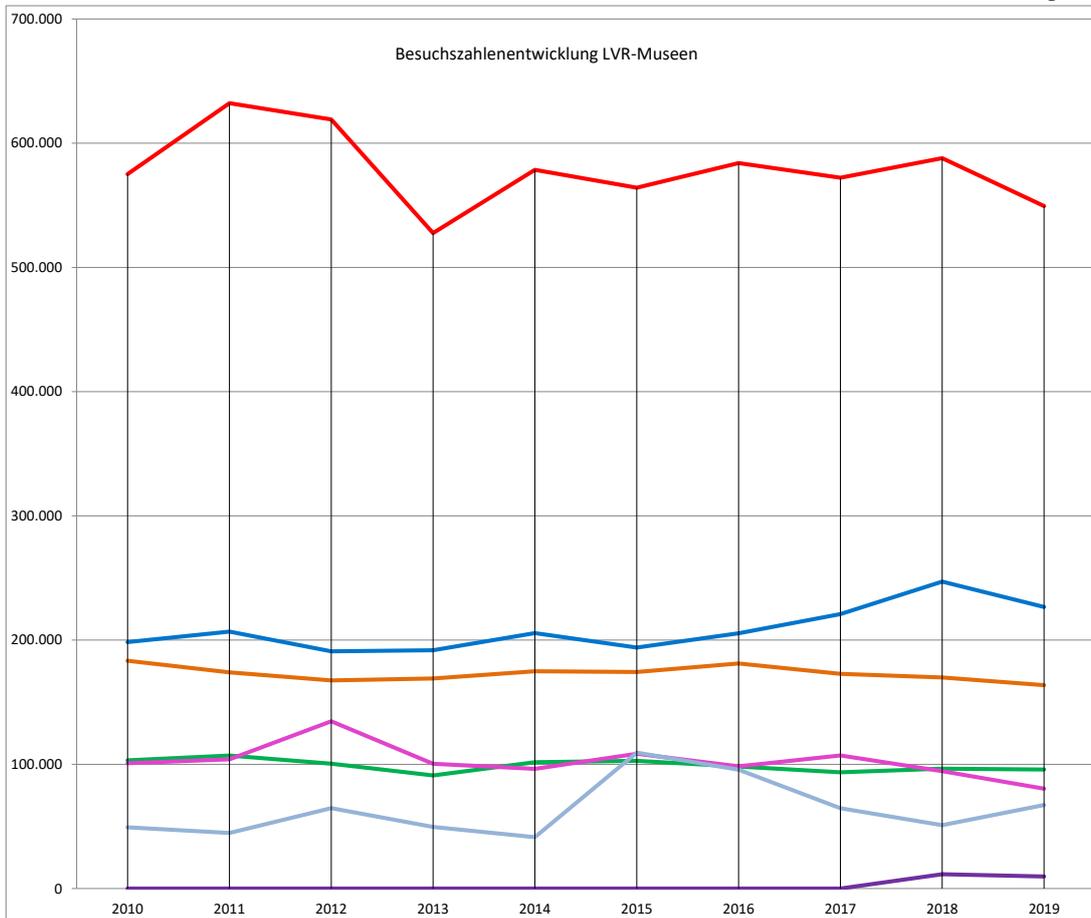
Gruppenbesuche Schulen 2017

Gruppenbesuche Schulen 2018



Gruppenbesuche Schulen 2019

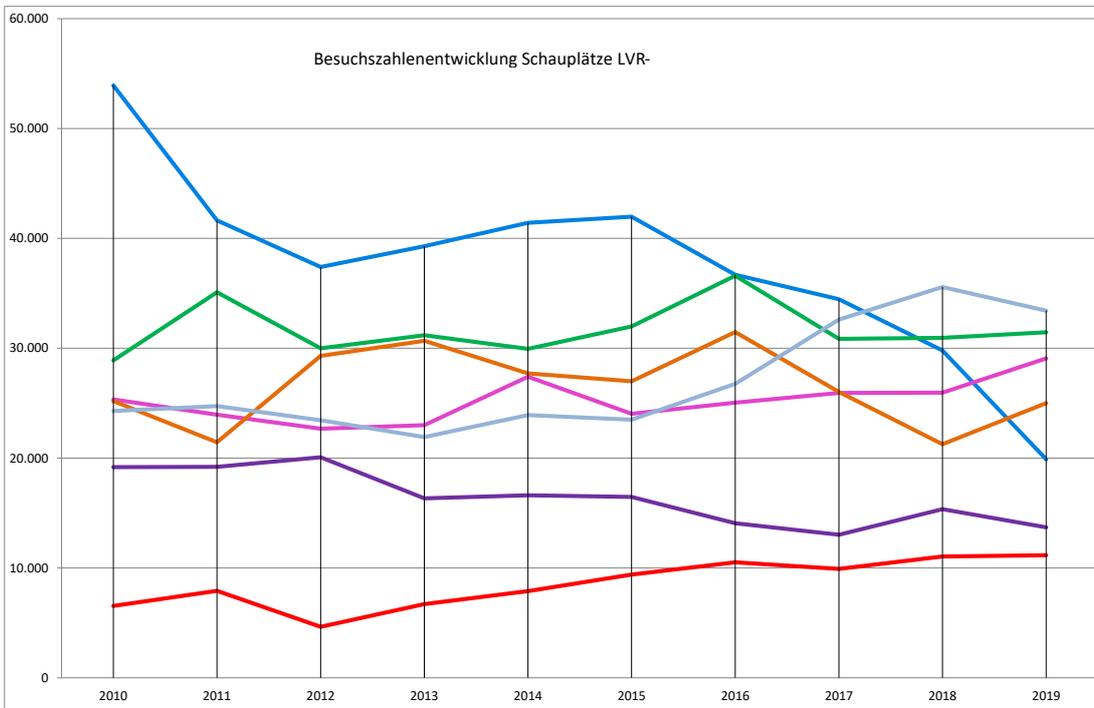




Besuchstatistik	Gesamt									
Museum	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
LVR-Freilichtmuseum Kommern	198.356	206.793	190.945	191.861	205.592	193.982	205.497	220.907	247.065	226.666
LVR-Archäologischer Park, LVR-Römermuseum Xanten	575.104	632.186	619.076	527.638	578.585	564.141	583.988	572.241	587.927	549.407
LVR-Freilichtmuseum Lindlar	103.184	107.057	100.500	91.047	101.730	102.807	98.183	93.593	96.455	95.777
LVR-LandesMuseum Bonn	100.883	103.987	134.642	100.446	96.328	108.514	98.351	107.167	94.476	80.380
Max Ernst Museum Brühl des LVR	49.302	44.748	64.731	49.606	41.344	109.403	95.624	64.603	51.015	67.270
Summe LVR-Industriemuseum	183.351	173.978	167.530	169.107	174.893	174.335	181.147	172.814	169.926	163.711
LVR-Niederrheinmuseum Wesel	0	0	0	0	0	0	0	0	11.507	9.668
Summe	1.210.180	1.268.749	1.277.424	1.129.705	1.198.472	1.253.182	1.262.790	1.231.325	1.258.371	1.192.879



Besuchszahlenentwicklung LVR-Museen

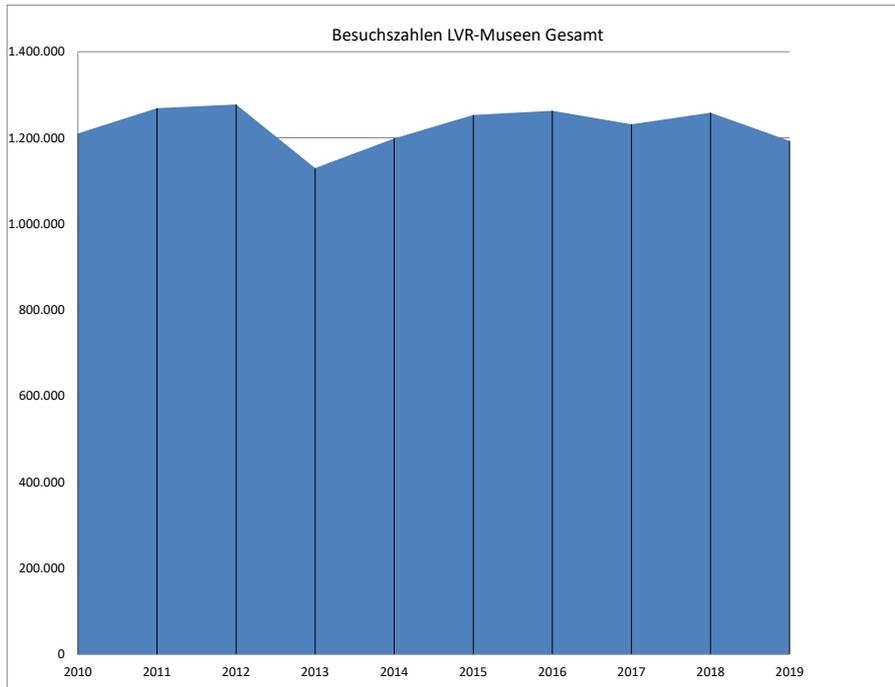


Aufteilung Besuchszahlen
LVR-Industriemuseum

	Gesamt									
Schauplatz	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Schauplatz Oberhausen inkl. Eisenheim und Peter Behrens Bau	53.927	41.639	37.394	39.281	41.418	41.974	36.689	34.462	29.794	19.896
Schauplatz St. Antony	6.542	7.919	4.643	6.709	7.891	9.396	10.512	9.913	11.039	11.156
Schauplatz Solingen	28.894	35.097	29.996	31.187	29.941	31.986	36.601	30.852	30.944	31.456
Schauplatz Engelskirchen inkl. Oelchenshammer	19.174	19.201	20.076	16.339	16.614	16.463	14.069	13.023	15.354	13.700
Schauplatz Euskirchen	25.342	23.950	22.675	22.998	27.404	24.030	25.046	25.929	25.959	29.076
Schauplatz Ratingen	25.188	21.437	29.301	30.678	27.713	26.993	31.472	26.026	21.264	25.007
Schauplatz Bergisch Gladbach	24.284	24.735	23.445	21.915	23.912	23.493	26.758	32.609	35.572	33.420
Summe LVR-Industriemuseum	183.351	173.978	167.530	169.107	174.893	174.335	181.147	172.814	169.926	163.711



Besuchszahlenentwicklung LVR-Museen



Besuchszahlen LVR-Netzwerk Kulturelles Erbe 2017-2019

Museum	Besuche 2017	Besuche 2018	Besuche 2019	Veränderung 2019 zu 2018
ENERGETICON	38.600	27.752	41.046	47,90%
Römerthermen Zülpich	13.770	17.142	13.517	-21,15%
Rotes Haus Monschau	13.967	13.641	14.277	4,66%
Ruhr Museum	230.000	258.000	220.000	-14,73%
Vogelsang ip	262.400	271.300	286.900	5,75%
Zentrum für verfolgte Künste	11.449	16.249	14.500	-10,76%
Zinkhütter Hof	29.641	27.200	30.274	11,30%
Gesamt	599.827	631.284	620.514	-1,71%

Eintrittsfreier Tag: Vergleich 2019 zu 2018

Museum	Monat	Gesamt			
		Besuche 2019	Besuche 2018	Veränderung 2019 zu 2018	Veränderung 2019 zu 2018 in %
LVR-Freilichtmuseum Kommern	2. Freitag	6.808	5.068	1.740	34,33%
LVR-Archäologischer Park, LVR-RömerMuseum Xanten	1. Montag	19.404	23.144	-3.740	-16,16%
LVR-Freilichtmuseum Lindlar	1. Freitag	1.221	1.531	-310	-20,25%
LVR-LandesMuseum Bonn	1. Freitag	3.902	3.422	480	14,03%
LVR-Niederrheinmuseum Wesel	1. Freitag	458	567	-109	-19,22%
Max Ernst Museum Brühl des LVR	Letzter Donnerstag	3.673	3.442	231	6,71%
LVR-Industriemuseum Schauplatz Oberhausen Altenberg inkl. Peter Behrens Bau	1. Freitag	481	562	-81	-14,41%
LVR-Industriemuseum Schauplatz St. Antony-Hütte und Eisenheim	1. Freitag	225	239	-14	-5,86%
LVR-Industriemuseum, Schauplatz Solingen	1. Freitag	1.151	805	346	42,98%
LVR-Industriemuseum, Schauplatz Engelskirchen inkl. Oelchenshammer	1. Freitag	149	244	-95	-38,93%
LVR-Industriemuseum, Schauplatz Euskirchen	1. Freitag	1.040	284	756	266,20%
LVR-Industriemuseum, Schauplatz Ratingen	1. Freitag	1.041	484	557	115,08%
LVR-Industriemuseum, Schauplatz Bergisch Gladbach	1. Freitag	826	726	100	13,77%
Summe LVR-Industriemuseum	1. Freitag	4.913	3.344	1.569	46,92%
Summe LVR-Museen Gesamt		40.379	40.518	-139	-0,34%

Vorlage Nr. 14/3895

öffentlich

Datum: 18.02.2020
Dienststelle: Fachbereich 92
Bearbeitung: Herr Storcks

Kulturausschuss	12.03.2020	empfehlender Beschluss
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	25.03.2020	empfehlender Beschluss
Landschaftsausschuss	26.03.2020	Beschluss

Tagesordnungspunkt:

Fortsetzung der finanziellen Unterstützung des Museums Zinkhütter Hof in Stolberg im Rahmen des LVR-Netzwerkes Kulturelles Erbe im Rheinland

Beschlussvorschlag:

1. Der Sachstandsbericht zur Fortsetzung der finanziellen Unterstützung des Museums Zinkhütter Hof in Stolberg wird gemäß Vorlage-Nr. 14/3895 zur Kenntnis genommen.
2. Der Fortsetzung des finanziellen Engagements mit einem Festbetrag von T€ 160 pro Jahr auf der Grundlage der in der Anlage zur Vorlage Nr. 14/3895 beigefügten Ergänzungsvereinbarung für die Jahre 2021 bis 2025 wird zugestimmt.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.

nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020. nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:	PG077	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	ja	Aufwendungen: € 160.000 /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan	ja	Auszahlungen: € 160.000 /Wirtschaftsplan
Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:		
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:		
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten		ja

L u b e k

Zusammenfassung:

Der LVR beteiligt sich seit dem Jahr 2007 im Rahmen des LVR-Netzwerkes Kulturelles Erbe im Rheinland auf der Grundlage eines Kooperationsvertrages mit der Stadt Stolberg und dem Verein „Gesellschaft zur Förderung des Museums für Industrie-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Region Aachen in Stolberg, Zinkhütter Hof e.V.“ u. a. an den Betriebskosten des vom Museumsverein betriebenen Museums Zinkhütter Hof.

Der Betriebskostenzuschuss des LVR belief sich auf der Grundlage einer im Jahr 2016 abgeschlossenen 2. Ergänzungsvereinbarung zum Vertrag vom 21.12.2010 in den Jahren 2016 – 2020 auf T€ 160 pro Jahr (Vorlage Nr. 14/1142/1).

Der Museumsverein hat im Jahr 2018 die StädteRegion Aachen als weiteren Förderer gewonnen und im Zuge einer Ausweitung des Vermietungsgeschäfts seine finanzielle Situation deutlich verbessern können.

Um auch weiterhin den Betrieb des Museums sicherstellen zu können, ist neben dem Engagement des Museumsvereins, einer moderaten Inanspruchnahme des Stiftungskapitals und dem Zuschuss der StädteRegion Aachen die Verstetigung des Betriebskostenzuschusses durch den LVR notwendig. In Anlehnung an die Regelungen für die Jahre 2014 – 2020 soll eine 3. Ergänzungsvereinbarung zum aktuell gültigen Vertrag vom 21.12.2010 geschlossen und der Zuschuss des LVR auch in den Jahren 2021 bis 2025 auf T€ 160 pro Jahr festgelegt werden.

Begründung der Vorlage Nr. 14/3895

LVR-Dezernat Kultur und Landschaftliche Kulturpflege

Fortsetzung der finanziellen Unterstützung des Museums Zinkhütter Hof in Stolberg im Rahmen des LVR-Netzwerkes Kulturelles Erbe im Rheinland

I. Ausgangssituation

Der LVR beteiligt sich seit dem Jahr 2007 im Rahmen des LVR-Netzwerkes Kulturelles Erbe im Rheinland auf der Grundlage eines Kooperationsvertrages mit der Stadt Stolberg und dem Verein „Gesellschaft zur Förderung des Museums für Industrie-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Region Aachen in Stolberg, Zinkhütter Hof e.V.“ u. a. an den Betriebskosten des vom Museumsverein betriebenen Museums Zinkhütter Hof.

Der Betriebskostenzuschuss des LVR war nach dem beigefügten Vertrag vom 21.12.2010 (**Anlage 1**) auf zwei Drittel der Betriebskostenunterdeckung und einem Zuschusshöchstbetrag von T€ 160 festgelegt. Vor dem Hintergrund rückläufiger Kapitalerträge und einem zunehmend defizitären Museumsbetrieb hat sich der LVR in bisher zwei Ergänzungsvereinbarungen verpflichtet, abweichend von der zwei Drittel-Regelung, einen festen Betriebskostenzuschuss in Höhe von T€ 160 pro Jahr an den Museumsverein zu zahlen (vgl. u.a. Vorlage Nr. 14/1142/1). Die für die Jahre 2016 – 2020 abgeschlossene Ergänzungsvereinbarung läuft zum 31.12.2020 aus. Vor diesem Hintergrund ist eine Entscheidung über die Fortsetzung des finanziellen Engagements seitens des LVR notwendig.

II. Sachstand

Der Museumsverein hat die Verpflichtung aus der 2. Ergänzungsvereinbarung, sich um eine Verbesserung der finanziellen Situation zu kümmern, aufgegriffen. Mit der Städte Region Aachen konnte im Sommer 2018 ein weiterer Förderer gefunden (T€ 50 pro Jahr) und infolge einer Ausweitung des Vermietungsgeschäfts die finanzielle Situation des Museumsvereins deutlich verbessert werden. Die ursprünglich zum Defizitausgleich geplante und seitens der Bezirksregierung genehmigte Inanspruchnahme von Stiftungskapital konnte im Zeitraum von 2016 – 2018 auf rd. T€ 65 (Plan alt: T€ 186) reduziert werden. Darüber hinaus wurde die Zusammenarbeit mit dem Netzwerkpartner ENERGETICON gGmbH intensiviert (u.a. Einführung eines Kombitickets).

Der Museumsverein hat zwischenzeitlich eine fortgeschriebene Wirtschaftsplanung **(Anlage 2)** für die Jahre 2019 – 2025 vorgelegt. Um auch weiterhin den Betrieb des Museums sicherstellen zu können, ist neben dem Engagement des Museumsvereins, einer moderaten Inanspruchnahme des Stiftungskapitals und dem Zuschuss der StädteRegion Aachen die Verstetigung des Betriebskostenzuschusses durch den LVR notwendig.

III. Weitere Vorgehensweise

Vor diesem Hintergrund soll in Anlehnung an die Regelungen für die Jahre 2014 – 2020 eine 3. Ergänzungsvereinbarung **(Anlage 3)** zum aktuell gültigen Vertrag vom 21.12.2010 geschlossen und der Zuschuss des LVR auch in den Jahren 2021 bis 2025 auf T€ 160 pro Jahr festgelegt werden, selbst wenn dieser Betrag die vertraglich vereinbarten zwei Drittel der Betriebskostenunterdeckung übersteigt.

IV. Vorschlag der Verwaltung

1. Der Sachstandsbericht zur Fortsetzung der finanziellen Unterstützung des Museums Zinkhütter Hof in Stolberg wird gemäß Vorlage-Nr. 14/3895 zur Kenntnis genommen.
2. Der Landschaftsausschuss beschließt gemäß Vorlage-Nr. 14/3895 die Fortsetzung des finanziellen Engagements mit einem Festbetrag von T€ 160 pro Jahr auf der Grundlage der in der Anlage zur Vorlage Nr. 14/3895 beigefügten Ergänzungsvereinbarung für die Jahre 2021 bis 2025.

In Vertretung

K a r a b a i c

Vertrag

Zwischen

der **Stadt Stolberg**,
vertreten durch den Bürgermeister,

dem **Verein „Gesellschaft zur Förderung des Museums für Industrie-,
Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Region Aachen in Stolberg Zink-
hütter Hof e.V.“**,
vertreten durch den Vorstand des Vereins,

- nachfolgend Museumsverein genannt -

und

dem **Landschaftsverband Rheinland**,
vertreten durch die Direktorin des Landschaftsverbandes
Rheinland,

- nachfolgend LVR genannt -

wird folgender Vertrag geschlossen:

Präambel

Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) nimmt für die ihm angeschlossenen Gebietskörperschaften in vielfältiger Weise kulturelle Aufgaben wahr. In diesem Zusammenhang ist vor allem das LVR-Industriemuseum (LVR-IMus) zu nennen. Der LVR besitzt somit einen hohen Stellenwert und umfangreiche fachliche Kompetenzen im Bereich der Industriekultur. Um die vielfältigen fachlichen Kompetenzen des LVR gezielt einem größeren Kreis von interessierten Nutzern zur Verfügung zu stellen, wird ein „Netzwerk Industriekultur im LVR“ für rheinische Museen, Denkmäler und ähnliche Einrichtungen entwickelt.

Mit dem „Netzwerk Industriekultur im LVR“ sollen die industriekulturellen Aktivitäten im Rheinland noch stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt werden.

Vor diesem Hintergrund zielt das Netzwerk auf eine

1. stärkere fachliche Verknüpfung und
2. verbesserte Vermarktung der beteiligten Institutionen und Einrichtungen

ab. Dabei sollen Synergien für alle Netzwerkpartner auf- und ausgebaut und Überschneidungen sowie Doppelungen vermieden werden.

Mit dem „Netzwerk Industriekultur im LVR“ werden insbesondere folgende Ziele für die beteiligten Institutionen und Einrichtungen angestrebt:

- Erhöhung des Bekanntheitsgrades,
- Steigerung der Attraktivität und damit des Besucherinteresses,
- Austausch von Informationen und Ausstellungsplanungen sowie
- Erarbeitung und Umsetzung von gemeinsamen Marketingstrategien.

Zu diesem Zweck treffen sich die Netzwerkpartner regelmäßig zu einem fachlichen Informationsaustausch.

Das Netzwerk basiert auf bilateralen Vertragsverhältnissen zwischen dem LVR und dem einzelnen Netzwerkpartner.

Vor diesem Hintergrund hat der LVR auf der Grundlage des Vertrages vom 08.05.2008, der zum 31.12.2010 gekündigt wurde, dem Museum für Industrie-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Region Aachen in Stolberg Zinkhütter Hof (Museum Zinkhütter Hof) fachliche und finanzielle Unterstützungsleistungen gewährt, wodurch insbesondere eine stärkere fachliche Vernetzung mit dem LVR und den übrigen Netzwerkpartnern sowie eine verbesserte Vermarktung des Museums Zinkhütter Hof erreicht werden soll. Mit der vorliegenden Vereinbarung wird diese Unterstützung für die Zeit ab dem 01.01.2011 fortgesetzt.

§ 1

- (1) Der LVR gewährt im Rahmen der regionalen Kulturförderung dem Museumsverein für den Betrieb des Museums Zinkhütter Hof in den Jahren 2011 bis 2013 einen jährlichen Betriebskostenzuschuss in Höhe von zwei Dritteln der Betriebskostenunterdeckung, wobei sich die Betriebskostenunterdeckung aus den Betriebserträgen abzüglich der Betriebsaufwendungen errechnet. Für die Jahre 2011 bis 2013 wird auf der Grundlage der vom Museumsverein für die Jahre 2011 und 2012 entwickelten Planungsrechnung vom 22.07.2010, die Bestandteil dieses Vertrages ist (Anlage 1), ein jährlicher Zuschuss höchstbetrag von bis zu 160.000 € festgesetzt. Der Museumsverein legt dem LVR spätestens zum Ende des zweiten Quartals 2011 eine Planung für das Jahr 2013 vor. Abweichungen von der Planungsrechnung, die einen gegenüber der Planungsrechnung höheren Zuschussbetrag erfordern, sind dem LVR rechtzeitig anzuzeigen und von diesem zu genehmigen.
- (2) Der Vorstand des Museumsvereins erstattet dem LVR quartalsweise einen schriftlichen Bericht über die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Museums Zinkhütter Hof. Der Bericht soll die ausschlaggebenden Eckwerte (Ist-Stand zum Quartalsende und Hochrechnung auf das Jahr) beinhalten.
- (3) Nach Ablauf der Fördermittelbindungsfrist des Landes Nordrhein-Westfalen wird dem LVR ein Vorkaufsrecht für die Museumsliegenschaft und für die Betriebs- und Geschäftsausstattung des Museums durch die Stadt Stolberg eingeräumt. Bei einem Ankauf wird der Wert durch einen einvernehmlich ausgewählten, öffentlich bestellten Gutachter ermittelt.

§ 2

- (1) Die Stadt Stolberg verpflichtet sich, die allgemeinen Verwaltungstätigkeiten und das Veranstaltungsmanagement für das Museum Zinkhütter Hof unentgeltlich zu erbringen sowie die Museumsliegenschaft und die Betriebs- und Geschäftsausstattung des Museums unentgeltlich dem Museumsverein zur Verfügung zu stellen. Die bauliche Unterhaltung der Museumsliegenschaft obliegt der Stadt Stolberg. Die hierdurch nach Wirksamwerden dieses Vertrages entstandenen Kosten zur Instandsetzung der Museumsgebäude im Sinne der DIN 31051, einschließlich der Gewerke an Dach und Fach, werden der Stadt Stolberg durch den LVR seit dem Zeitpunkt der am 03.08.2009 erfolgten Abnahme ersetzt und beim Ankauf vom ermittelten Wert abgezogen. Für die ehemaligen Arbeiterwohnhäuser (heutiges Forumsgebäude und Nebengebäude), die nicht Gegenstand des Kooperationsvertrages vom 08.05.2008 waren (siehe Anlage 1 zum Vertrag vom 08.05.2008), gilt dies erst ab dem Zeitpunkt, zu dem die Mängelfreiheit der Gebäude durch den LVR schriftlich bestätigt wird. Sollte es nicht zu einem Ankauf kommen oder sollte der Vertrag gekündigt werden, erstattet die Stadt Stolberg den Betrag mit entsprechender Verzinsung. Die Verzinsung orientiert sich dabei an dem Drei-Monats-EURIBOR zuzüglich eines Aufschlags von zwei Prozentpunkten.

- (2) Von der Stadt Stolberg vorzunehmende bauliche Instandsetzungsmaßnahmen an den Museumsgebäuden sind vor der Auftragsvergabe an Dritte mit dem LVR abzustimmen. Ausnahmen von der vorherigen Abstimmung sind zugelassen im Falle einer akuten Gefahrenabwehr und bei Schäden an der Gebäudehülle (Dachundichtigkeit, Rohrbruch, Heizungsausfall etc.). Über die Durchführung derartiger Maßnahmen ist der LVR durch die Stadt Stolberg umgehend zu informieren. Darüber hinaus ist der LVR angemessen in den Durchführungsprozess der Bauunterhaltungsmaßnahme einzubinden.
- (3) Die Instandsetzungskosten sind dem LVR anhand der erfolgten Rechnungsstellung der ausführenden Unternehmen nachzuweisen. Die Kostenerstattung gegenüber der Stadt Stolberg erfolgt nach sachlicher und rechnerischer Prüfung der vorgelegten Originalrechnungsbelege durch den LVR.
- (4) Die Stadt Stolberg verpflichtet sich zur Umsetzung der in § 1 Absatz 3 getroffenen Vereinbarungen.

§ 3

- (1) Der Museumsverein betreibt das Museum Zinkhütter Hof. Dabei sind die vom LVR und dem Netzwerk entwickelten Qualitätsstandards einzuhalten.
- (2) Der Museumsverein erhält vom LVR einen jährlichen Betriebskostenzuschuss gemäß der Regelungen in § 1 Absatz 1 unter Berücksichtigung der Verpflichtungen in § 1 Absatz 2 dieses Vertrages.
- (3) Der Museumsverein beteiligt sich am regelmäßigen fachlichen Informationsaustausch unter den Netzwerkpartnern.

§ 4

- (1) Jeweils zu Quartalsbeginn zahlt der LVR vierteljährliche gleichhohe Vorauszahlungen auf den Betriebskostenzuschuss an den Museumsverein auf der Grundlage der Betriebskostenunterdeckung des Wirtschaftsplans für das betreffende Geschäftsjahr entsprechend den Regelungen in § 1 Absatz 1 dieses Vertrages.
- (2) Die Endabrechnung des Betriebskostenzuschusses erfolgt auf Basis des handelsrechtlichen Jahresabschlusses, der im ersten Quartal des Folgejahres dem LVR kenntlich zu machen ist, sowie nach Entgegennahme des Rechnungsprüfungsberichts durch die Mitgliederversammlung im Folgejahr.
- (3) Zusammen mit dem Jahresabschluss legt der Vorstand des Vereins dem LVR einen schriftlichen Erfahrungsbericht über die fachliche Entwicklung des Museums für das abgelaufene Geschäftsjahr vor.

§ 5

- (1) Der Vorstand des Museumsvereins legt dem LVR spätestens zum Ablauf des Jahres 2012 eine belastbare Wirtschaftsplanung für die Jahre 2014 und 2015 vor. Über eine mögliche Weiterführung der Kooperation ab dem Jahr 2014 sind auf dieser Basis im ersten Quartal des Jahres 2013 Verhandlungen zwischen den Vertragsparteien aufzunehmen.
- (2) Der Vertrag kann erstmals zum 31.12.2013 gekündigt werden. Wird das Kündigungsrecht nicht ausgeübt, verlängert er sich danach jeweils um ein weiteres Jahr. Bis zu einer vertraglichen Neuregelung orientiert sich der in diesem Fall zu zahlende Zuschuss höchstbetrag an der für das vorangegangene Jahr geltenden Regelung. Die schriftliche

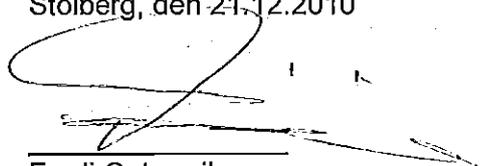
Kündigung muss spätestens sechs Monate vor Ende des Kalenderjahres erfolgt sein, zu dem eine Kündigung möglich ist.

- (2) Jede der Vertragsparteien ist bei Vorliegen eines wichtigen Grundes zur außerordentlichen fristlosen Kündigung berechtigt. Ein wichtiger Grund liegt insbesondere vor, wenn eine der Vertragsparteien ihre vertraglichen Pflichten in grober Weise verletzt. Die Kündigung hat schriftlich unter Angabe des Grundes gegenüber den übrigen Vertragspartnern zu erfolgen.

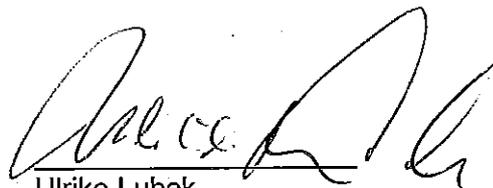
§ 6

- (1) Die Unwirksamkeit einer der vorstehenden Klauseln berührt die Wirksamkeit des Vertrages im Übrigen nicht. Anstelle der unwirksamen Bestimmung soll eine angemessene Regelung gelten, die dem am nächsten kommt, was die Parteien gewollt hätten, wenn sie bei Abschluss dieses Vertrags den Punkt bedacht hätten.
- (2) Andere als in diesem Vertrag getroffene Vereinbarungen zwischen den Parteien über diesen Vertragsgegenstand bestehen nicht. Änderungen und Ergänzungen dieses Vertrages bedürfen der Schriftform.
- (3) Der Vertrag tritt mit seiner Unterzeichnung in Kraft.
- (4) Gerichtsstand ist Köln.
- (5) Den Parteien sind die besonderen gesetzlichen Schriftformerfordernisse der §§ 566 Satz 1, 126 BGB bekannt. Sie verpflichten sich gegenseitig, auf jederzeitiges Verlangen einer Partei alle Handlungen vorzunehmen und Erklärungen abzugeben, die erforderlich sind, um dem gesetzlichen Schriftformerfordernis, insbesondere im Zusammenhang mit dem Abschluss von Nachtrags-, Änderungs- und Ergänzungsverträgen Genüge zu tun und bis dahin den Vertrag nicht unter Berufung auf die Nichteinhaltung der gesetzlichen Schriftform vorzeitig zu kündigen.

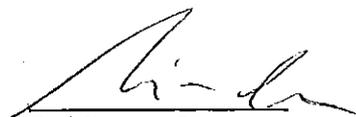
Stolberg, den 21.12.2010



Ferdi Gatzweiler
Bürgermeister der Stadt Stolberg



Ulrike Lubek
Direktorin des
Landschaftsverbandes Rheinland



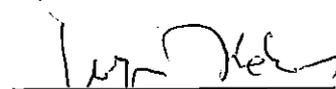
Dr. Jürgen Zimdars
Erster Beigeordneter
und Kämmerer der Stadt Stolberg



Milena Karabaic
Landesrätin Kultur und Umwelt des
Landschaftsverbandes Rheinland



Prof. Dr. Paul Thomes
Erster Vorsitzender
des Museumsvereins



Jürgen Drewes
Stellvertretender Vorsitzender
des Museumsvereins

Wirtschaftsplan Museum Zinkhütter Hof in Stolberg für das Jahr 2010, ergänzt um erste Planrechnungen für 2011 und 2012

(Stand: 22.07.2010, Angaben in Tsd. €)

	Ist 2009	Plan 2010	Plan 2011	Annahmen 2011	Plan 2012	Annahmen 2012
Betriebserträge						
Museumsbetrieb (Eintrittskarten, Museumskataloge etc.)	8	10	12	Erhöhung Eintritt ab 2011	12	konstant
Einnahmen Forum (Beiträge der Schulen) *	0	8	8		8	konstant
Zuschuss BA für Forum *		14	22			Folgeregelung angestrebt
Vermietung und Verpachtung	18	23	26	Erhöhung Mietpreise ab 2011	26	konstant
Mitgliedsbeiträge	15	16	16	konstant	16	konstant
Sonstige Erträge	2	1	1	konstant	1	konstant
Summe	43	72	85		63	
Betriebsaufwendungen						
Personalaufwand ***	182	183	191	+ 1 % Tarif u. neue Putzhilfe	193	+ 1 % Tarifsteigerung
Betriebsaufwand ****	41	70	71	+ 1 % Preissteigerung	72	+ 1 % Preissteigerung
<i>dav. Energie, Wasser</i>	37					
<i>dav. Sonstiges</i>	4					
Verwaltungsaufwand	19	27	27	+ 1 % Preissteigerung	28	+ 1 % Preissteigerung
Sonstige Aufwendungen	7	3	3	konstant	3	konstant
Summe	249	283	292		296	
Betriebskostenzuschüsse						
Stiftung Zinkhütter Hof	55	64	55	gem. Hochrechnung	50	gem. Hochrechnung
Landschaftsverband Rheinland *****	136	139	136		155	
<i>dav. laufendes Jahr</i>	141	143	138		155	
<i>dav. Spitzenausgleich Vorjahr</i>	-5	-4	-2			
Spenden	6	5	5	konstant	5	konstant
Summe	197	208	196		210	
Projektgebundene Zuschüsse	5	0	0		0	
Projektgebundene Aufwendungen	3	0	0		0	
Jahresergebnis	-7	-3	-11		-23	
Gewinn-/Verlustvortrag des Vorjahres	29	22	19		8	
Gewinn-/Verlustvortrag neu	22	19	8		-15	
Museumsergebnis vor Betriebskostenzusch.	-206	-211	-207		-233	
2/3 Landschaftsverband Rheinland	-137	-141	-138		-155	
1/3 Interessenquote Region Stolberg	-69	-70	-69		-78	

Grundlagen Plan

- * Das Forum Zinkhütter Hof hat den Betrieb im Oktober 2009 aufgenommen. Für 2010 und 2011 werden Einnahmen aus Schulbeiträgen von 8.000 € geschätzt. Zusätzlich hat die Agentur für Arbeit eine Cofinanzierung für 2010 und 2011 in Höhe von insgesamt 36 T€ zugesagt (§ 33 Sozialgesetzbuch III "Förderung vertiefter Berufsorientierung"). Eine Folge-Cofinanzierung wird seitens des Vereins angestrebt. Diese kann aber aufgrund der hiermit verbundenen Unsicherheit nicht in der Rechnung für 2012 berücksichtigt werden.
- *** Steigerung entsprechend den in der Vorstandssitzung vom 12.02.2009 gefassten Beschlüssen
- **** Generelle leichte Steigerung der Betriebsaufwendungen sowie Kostensteigerungen bedingt durch das Forum in 2009 von geschätzten 5.000 € und in 2010 von 19.000 €, durch die Aufnahme des Forumsbetriebs hat sich die bewirtschaftete Fläche ca. verdoppelt (s. auch Kostenschätzung, die der Niederschrift zur Vorstandssitzung vom 24.09.2009 beigelegt ist); für 2011 und 2012 Inflationsbedingte Steigerung von 1 %
- ***** Obergrenzen für 2009 bis 2010 basierten auf den Planungsdaten ohne Berücksichtigung des neuen Forums!
Für 2011 u. 2012 den Wert eingesetzt, der sich rechnerisch bei Eintritt der Planungsannahmen für den LVR als "2/3-Anteil" ergibt.
Eine Deckelung oberhalb dieser Werte bei gleichzeitiger Einführung eines LVR-Mindestbeitrages erscheint aus unserer Sicht für 2011 ff. sinnvoll und notwendig!

Anmerkung:

Die Ertrags- und Aufwandsdaten für den Betrieb des Forums Zinkhütter Hof wurden anhand der derzeit vorliegenden Erkenntnisse geschätzt. Obwohl auch für 2010 noch von einer Anlaufphase gesprochen werden muss, erwarten wir, dass sich die Daten im Jahresverlauf verfestigen.

Wirtschaftsplan Museum Zinkhütter Hof in Stolberg für die Jahre 2019 - 2025

	Prognose 2019	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021	Plan 2022	Plan 2023	Plan 2024	Plan 2025	Annahmen							
Betriebserträge																
Museumsbetrieb (Eintrittskarten, Museums kataloge etc.)	18	15	16	16	16	16	16	16								
Vermietung und Verpachtung	52	40	45	45	45	45	45	45								
Mitgliedsbeiträge	21	20	20	20	20	20	20	20								
Sonstige Erträge	12	10	10	10	10	10	10	10								
Summe	103	85	91	91	91	91	91	91								
Betriebsaufwendungen																
Personalaufwand	244	245	250	255	260	265	270	275	Tarifsteigerung (2%)							
Betriebsaufwand	49	48	49	50	51	52	53	54	Preissteigerung (2%)							
Verwaltungsaufwand	18	18	18	18	18	18	18	18								
Sonstiger Aufwand	13	12	12	12	12	12	12	12								
Summe	324	323	329	335	341	347	353	359								
Betriebskostenunterdeckung	-221	-238	-238	-244	-250	-256	-262	-268								
Zuschüsse/Zuwendungen																
Betriebskostenzuschuss LVR	160	160	160	160	160	160	160	160								
Zuweisung aus Erträgen der Stiftung	10	7	2	2	2	2	2	2								
Zuwendung StädteRegion Aachen	50	50	50	50	50	50	50	50								
Spenden	7	8	0	0	0	0	0	0	Spenden nicht planbar							
Zuschuss Stiftung (Weiterleitung zweckgebundene Spende)	8	0	8	0	0	0	0	0								
Zuschuss Stiftung (Inanspruch- nahme Stiftungskapital)	10	13	18	32	38	44	50	56								
Saldo	24	0														
Vereinsrücklage	20															
Neue Vereinsrücklage	44															
Museumsergebnis vor LVR-Zuschuss	-221	%	-238	%	-238	%	-244	%	-250	%	-256	%	-262	%	-268	%
Landschaftsverband Rheinland	160	72	160	67	160	67	160	66	160	64	160	63	160	61	160	60
Region Stolberg/StädteRegion	61	28	78	33	78	33	84	34	90	36	96	38	102	39	108	40

3. Ergänzungsvereinbarung zum Vertrag vom 21.12.2010

Zwischen

der **Stadt Stolberg**,
vertreten durch den Bürgermeister,

dem Verein „**Gesellschaft zur Förderung des Museums für Industrie-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Region Aachen in Stolberg Zinkhütter Hof e.V.**“,
vertreten durch den Vorstand des Vereins,

- nachfolgend Museumsverein genannt -

und

dem **Landschaftsverband Rheinland**,
vertreten durch die Direktorin des Landschaftsverbandes
Rheinland,

- nachfolgend LVR genannt -

wird in Ergänzung des am 21.12.2010 geschlossenen Vertrages betreffend den Betrieb des Museums für Industrie-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Region Aachen in Stolberg Zinkhütter Hof (Museum Zinkhütter Hof) folgende Vereinbarung geschlossen.

I. Präambel

Seit dem Jahr 2008 ist der Verein „Gesellschaft zur Förderung des Museums für Industrie-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Region Aachen in Stolberg, Zinkhütter Hof e.V.“ mit dem Museum Zinkhütter Hof Mitglied im „Netzwerk Industriekultur im LVR“.

Auf der Grundlage des im Dezember 2010 geschlossenen Vertrages zwischen der Stadt Stolberg, dem LVR und dem Museumsverein wurde das Engagement der Beteiligten im Rahmen von zwei Ergänzungsvereinbarungen verstetigt. Mit der StädteRegion Aachen konnte neben der Stiftung des Museums für Industrie-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Region Aachen in Stolberg, der Stadt Stolberg und dem LVR ein weiterer Förderer gewonnen werden.

II. Kooperationsvereinbarung

§ 1

Für die Jahre 2021 bis 2025 wird abweichend von § 1 Abs. 1 des Vertrages vom 21.12.2010 vereinbart, dass der LVR im Rahmen der regionalen Kulturförderung dem Museumsverein für den Betrieb des Museums Zinkhütter Hof in diesen Jahren einen jährlichen Betriebskostenzuschuss in Höhe von jeweils 160.000 € gewährt. Die Auszahlung des Betriebskostenzuschusses erfolgt – entsprechend § 4 Abs. 1 des Vertrages vom 21.12.2010 – in vier gleich hohen Raten in Höhe von 40.000,00 € jeweils zu Quartalsbeginn. Im Übrigen werden die Betriebskosten durch den Museumsverein getragen.

§ 2

Im ersten Quartal des Folgejahres legt der Vorstand des Museumsvereins dem LVR den handelsrechtlichen Jahresabschluss sowie einen schriftlichen Erfahrungsbericht über die fachliche Entwicklung des Museums für das abgelaufene Wirtschaftsjahr vor. Im Zusammenhang mit der Entwicklung des Museums verpflichtet sich der Vereinsvorstand, auch über ggf. ergriffene oder geplante strukturelle Maßnahmen zur nachhaltigen Verbesserung der finanzwirtschaftlichen Verhältnisse des Museums zu berichten.

§ 3

Der Vorstand des Museumsvereins legt dem LVR spätestens einen Monat vor Beginn eines jeden Wirtschaftsjahres einen Wirtschaftsplan sowie eine fünfjährige Ergebnis- und Finanzplanung vor. Über eine mögliche Weiterführung der Kooperation ab dem Jahr 2026 sind im ersten Quartal des Jahres 2025 Verhandlungen zwischen den Vertragsparteien aufzunehmen.

§ 4

Wird das Kündigungsrecht gemäß § 5 Abs. 2 des Vertrages vom 21.12.2010 nicht bis spätestens sechs Monate vor Ende des Kalenderjahres 2025 ausgeübt, lebt § 1 Abs. 1 in der Fassung des Vertrages vom 21.12.2010 für die Jahre ab 2026 wieder auf.

§ 5

Im Übrigen bleiben die Regelungen des Vertrages vom 21.12.2010 unberührt.

Köln, den _____

Patrick Haas
Bürgermeister der Stadt Stolberg

Ulrike Lubek
Direktorin des
Landschaftsverbandes Rheinland

Erster Beigeordneter
der Stadt Stolberg

Milena Karabaic
Landesrätin Kultur und
Landschaftliche Kulturpflege des
Landschaftsverbandes Rheinland

Prof. Dr. Paul Thomes
Erster Vorsitzender
des Museumsvereins

Jürgen Drewes
Stellvertretender Vorsitzender
des Museumsvereins

Ergänzungsvorlage Nr. 14/3837/1

öffentlich

Datum: 28.02.2020
Dienststelle: OE 9
Bearbeitung: Frau Kramer

Kulturausschuss	12.03.2020	empfehlender Beschluss
Landschaftsausschuss	26.03.2020	Beschluss

Tagesordnungspunkt:

Förderrichtlinien des LVR-Mobilitätsfonds

Beschlussvorschlag:

1. Die Förderrichtlinien für den Mobilitätsfonds des Landschaftsverbandes Rheinland gemäß Vorlage Nr. 14/3837/1 werden beschlossen.
2. Die Maßnahmen werden nach Ablauf von 1,5 Jahren evaluiert, um die Zweckmäßigkeit einer nahtlosen Weiterführung bewerten zu können.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.

nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020. nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:

Erträge:

Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan

Aufwendungen:

/Wirtschaftsplan

Einzahlungen:

Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan

Auszahlungen:

/Wirtschaftsplan

Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:

Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:

Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten

Zusammenfassung:

Am 16.12.2019 beschloss die Landschaftsversammlung Rheinland einstimmig die Vorlage Nr. 14/3810/1 zur Einrichtung eines Mobilitätsfonds.

Die Verwaltung wurde beauftragt, ein Förderkonzept mit entsprechenden Förderrichtlinien Anfang 2020 zum Beschluss vorzulegen. Nach 1,5 Jahren soll die Maßnahme evaluiert werden, um die Zweckmäßigkeit einer nahtlosen Weiterführung bewerten zu können.

Mit Vorlage 14/3837/1 werden die Förderrichtlinien vorgelegt.

Begründung der Vorlage Nr. 14/3837/1: Förderrichtlinien des LVR-Mobilitätsfonds

I. Ergänzung zur Vorlage Nr. 14/3837/1

Die Verwaltung hat entsprechende Förderrichtlinien für den LVR-Mobilitätsfonds auf Grundlage der bestehenden Richtlinien des LWL-Mobilitätsfonds und der Heimattouren NRW erstellt und am 23.01.2020 im Kulturausschuss zur Beratung vorgelegt. Aufgrund von Beratungsbedarf wurde die Beratung der Vorlage auf den nächsten Gremiengang im März 2020 verschoben.

Kleinere Ergänzungen in den Förderrichtlinien wurden vorgenommen:

1. Aufnahme des Schauplatzes LVR-Industriemuseum Oberhausen Peter-Behrens-Bau in den Förderrichtlinien sowie des Hinweises auf den Umbau des Schauplatzes LVR-Industriemuseum Oberhausen Zinkfabrik Altenberg in den Leitfaden
2. Verzicht auf den Passus zur Ablehnung der Förderung von Ausflügen und Exkursionen im Rahmen der Nachmittagsbetreuung
3. Streichung von Beispielen für Kosten, die nicht übernommen werden (Eintritte [in LVR-Einrichtungen fallen diese ohnehin nicht an] und Personalkosten)

II. Vorschlag der Verwaltung

- 1) Die Verwaltung schlägt vor, die vorgelegten Förderrichtlinien zu beschließen.
- 2) Die Verwaltung schlägt vor, die Maßnahmen nach Ablauf von 1,5 Jahren zu evaluieren, um die Zweckmäßigkeit einer nahtlosen Weiterführung bewerten zu können.

Begründung der Vorlage Nr. 14/3837: Förderrichtlinien des LVR-Mobilitätsfonds

I. Ausgangssituation

In der Landschaftsversammlung vom 16.12.2019 wurde mit Vorlage Nr. 14/3810/1 einstimmig beschlossen, die Verwaltung zu beauftragen, ein Förderkonzept inklusive Förderrichtlinien für den LVR-Mobilitätsfonds zu entwickeln und in einer Vorlage zur Beschlussfassung vorzulegen.

II. Sachstand

Die Verwaltung hat entsprechende Förderrichtlinien für den LVR-Mobilitätsfonds auf Grundlage der bestehenden Richtlinien des LWL-Mobilitätsfonds und der Heimattouren NRW erstellt.

Ebenfalls wurden ein Leitfaden zur Antragsstellung, ein Antragsformular und eine Besuchsbescheinigung entwickelt.

III. Weitere Vorgehensweise

Die Verwaltung prüft die wirtschaftlichste Umsetzungsform; insbesondere, ob die Abwicklung über eigenes Personal oder über die Rheinland Kultur GmbH erfolgen soll. Hierüber wird Bericht erstattet.

Nach Freigabe des Haushalts 2020/2021 wird mit der Umsetzung des LVR-Mobilitätsfonds begonnen. Eine Evaluation wird nach 1,5 Jahren vorgenommen und der politischen Vertretung vorgelegt.

IV. Vorschlag der Verwaltung

- 1) Die Verwaltung schlägt vor, die vorgelegten Förderrichtlinien zu beschließen.
- 2) Die Verwaltung schlägt vor, die Maßnahmen nach Ablauf von 1,5 Jahren zu evaluieren, um die Zweckmäßigkeit einer nahtlosen Weiterführung bewerten zu können.

In Vertretung

K a r a b a i c

Förderrichtlinien für den Mobilitätsfond des Landschaftsverbandes Rheinland

(Entwurf Stand März 2020)

1. Allgemeines

Der Landschaftsverband Rheinland möchte die Fahrtkosten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zum Besuch von LVR-Museen, LVR-Kulturdienststellen, Einrichtungen und Institutionen, bei denen eine Mehrheitsbeteiligung des LVR besteht sowie zum Ruhr Museum, zum Roten Haus Monschau und zum Zinkhütter Hof in Stolberg¹ (im Folgenden Einrichtung genannt) fördern. Hierfür wurde der „Mobilitätsfonds des Landschaftsverbandes Rheinland“ eingeführt. Darüber hinaus haben Kinder und Jugendliche in allen LVR-Einrichtungen freien Eintritt in die Dauerausstellung. Informationen über weitere Eintrittspreise können den Homepages der Einrichtungen und Institutionen entnommen werden.

2. Förderkriterien – Was ist förderfähig? / Was ist nicht förderfähig?

Beantragt werden können die Fahrtkosten der antragstellenden Schulklasse, Kindergartengruppe oder Kindertagesstätte für den Besuch der Einrichtungen.

Als Fahrtkosten beantragt werden können entweder

- die notwendigen Kosten für den ÖPNV (Busticket oder Bahnticket 2. Klasse als Gruppentarif. Es ist jeweils die kostengünstigste Variante der verfügbaren ÖPNV-Verbindung zu wählen.)

oder

- die notwendigen Kosten für einen Reisebus, falls die Einrichtung mit dem ÖPNV nur schwer erreichbar ist.

Es werden maximal fünf Klassenfahrten einer Schule je Kalenderjahr gefördert. Ganze Schulfahrten werden nicht gefördert.

Im Falle von Kindergärten und Kindertagesstätten werden maximal zwei Fahrten pro Kalenderjahr gefördert.

¹ LVR-Archäologischer Park Xanten, LVR-Freilichtmuseum Kommern, LVR-Freilichtmuseum Lindlar, LVR-Industriemuseum Oberhausen Zinkfabrik Altenberg, LVR-Industriemuseum Oberhausen Peter-Behrens-Bau, LVR-Industriemuseum Oberhausen St. Antony-Hütte, LVR-Industriemuseum Ratingen Textilfabrik Cromford, LVR-Industriemuseum Solingen Gesenkschmiede Hendrichs, LVR-Industriemuseum Bergisch-Gladbach Papiermühle Alte Dombach, LVR-Industriemuseum Engelskirchen Kraftwerk Ermen & Engels, LVR-Industriemuseum Euskirchen Tuchfabrik Müller, LVR-LandesMuseum Bonn, Max Ernst Museum Brühl des LVR, LVR-Niederrheinmuseum Wesel, LVR-Kulturhaus Landsynagoge Rödingen, LVR-Kulturzentrum Abtei Brauweiler, LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln, Vogelsang ip, Zentrum für Verfolgte Künste, Energeticon, Römerthermen Zülpich Museum der Badekultur, Ruhr Museum, Rotes Haus Monschau, Zinkhütter Hof – Museum für Industrie-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Region Aachen in Stolberg

Über die genehmigten Fahrtkosten hinaus entstehende Kosten für z.B. Führungen, museumspädagogische Angebote etc. werden nicht erstattet.

Bei Antragstellung muss zunächst geprüft werden, ob die jeweilige LVR-Einrichtung entsprechende Kapazitäten zu dem angegebenen Termin hat. Sollte dies nicht der Fall sein, wird die antragstellende Person gebeten, einen Alternativtermin vorzuschlagen. Es wird gebeten, sich vorher zu informieren, ob Einrichtungen, die nicht dem LVR angehören, ebenfalls freie Kapazitäten vorweisen.

3. Antragsverfahren

3.1. Wer...

3.1.1. ist antragsberechtigt?

Antragsberechtigt sind ausschließlich Schulen, Kindergärten und Kindertagesstätten, die ihren Sitz im Verbandsgebiet des Landschaftsverbands Rheinland haben.

3.1.2. entscheidet über die Antragstellung und Förderung?

Nach Eingang und Prüfung des vollständigen Antrags entscheidet der Fördergeber zeitnah über die Übernahme der Fahrtkosten. Erstattet werden ausschließlich die genehmigten Fahrtkosten. Nach Antragstellung ist mit ca. 14 Tagen Bearbeitungszeit zu rechnen.

3.1.3. ist Zuwendungsempfänger?

Der Zuwendungsempfänger wird von der antragstellenden Einrichtung oder antragstellenden Person im Erstattungsformular festgelegt.

3.2. Wie...

3.2.1. wird ein Antrag gestellt?

Die Beantragung der Fahrtkosten ist nur über das Antragsformular des Mobilitätsfonds möglich, das auf der Internetseite des LVR zu finden ist. Hierfür müssen zusätzlich zum Antragsformular die Kosten für die Fahrt mit dem ÖPNV bzw. drei Vergleichsangebote von Busunternehmen vorgelegt werden.

Mit der Antragstellung besteht kein Anspruch auf Erstattung der Fahrtkosten.

3.2.2. werden die Fahrtkosten abgerechnet?

Zur Abrechnung hat der Antragsteller die mit der Antragsgenehmigung übermittelte Besuchsbescheinigung im Original einzureichen, welche von der besuchten Einrichtung unterschrieben worden sein muss, sowie den Nachweis der Fahrtkosten (Bus-/Bahntickets oder die Originalrechnung des Transportunternehmens).

Die nachgewiesenen Fahrtkosten werden an das in dem Erstattungsformular angegebene Konto des Transportunternehmens oder der Schule/des Kindergartens/der Kindertagesstätte erstattet. Die Erstattung von Kosten vor Antritt der Fahrt ist nicht möglich.

Für nicht bestätigte Anträge oder im Fall der Nichteinreichung der ausgefüllten Besuchsbescheinigung sowie fehlender Nachweise für die tatsächlich entstandenen Fahrtkosten besteht kein Anspruch auf Erstattung der Kosten.

Das Risiko für die Durchführung der Fahrt trägt der Antragsteller. Bereits im Vorgriff auf die Fahrt getätigte Kosten werden nicht erstattet. Gleiches gilt für eventuelle Regressansprüche von Busunternehmen, wenn die Fahrt ausfällt.

3.3. Wann...

3.3.1. können Anträge gestellt werden?

Der Antragsbeginn wird jedes Jahr auf der Internetseite des Mobilitätsfonds bekannt gegeben. Anträge können ab diesem Zeitpunkt für einen Ausflug im laufenden Kalenderjahr gestellt werden.

3.3.2. endet die Frist für die Antragsstellung?

Die Antragsbewilligung ist bis zur Ausschöpfung des dafür verfügbaren jährlichen Budgets möglich. Anträge, die nach Ausschöpfung des Budgets eingehen, werden nicht in das neue Jahr übernommen; sie müssen im neuen Kalenderjahr neu gestellt werden.

Auf der Internetseite des Mobilitätsfonds wird zeitnah über den Annahmeschluss von Anträgen für das jeweilige Kalenderjahr informiert.

3.3.3. wird über den Antrag entschieden?

Die Anträge auf eine Fahrtkosten-Erstattung werden in der Reihenfolge ihres Eingangs bearbeitet und entsprechend der Teilnahmekriterien geprüft. Nur vollständig ausgefüllte Formulare können bearbeitet werden. Nach Antragstellung ist mit ca. 14 Tagen Bearbeitungszeit zu rechnen.

3.3.4. kann über die bewilligte Förderung verfügt werden?

Der Antragsteller erhält eine Bestätigung der Übernahme der Fahrtkosten. Die Fahrtkosten werden ausschließlich in der genehmigten Höhe nach Realisierung der Fahrt und Einreichung des Erstattungsformulars (siehe Punkt 3.2.2) erstattet. Änderungen bei den Fahrtkosten, die sich nach der Genehmigung ergeben (z.B. Preiserhöhungen etc.), können nicht berücksichtigt werden und müssen von der Schule, dem Kindergarten oder der Kindertagesstätte selbst übernommen werden.

3.3.5. kann der LVR Antragsteller von der Förderung ausschließen und/oder die Förderung ganz oder teilweise zurückfordern?

Bei einem Verstoß gegen diese Förderrichtlinien behält sich der LVR das Recht vor, Antragsteller von der Teilnahme am Mobilitätsfonds auszuschließen. Ausgeschlossen werden auch Antragsteller, die sich unerlaubter Hilfsmittel bedienen oder sich anderweitig durch Manipulation Vorteile verschaffen. Ausgeschlossen wird auch, wer unwahre Personenangaben macht.

Gegebenenfalls können in den oben genannten Fällen auch nachträglich Fahrtkostenerstattungen aberkannt und zurückgefordert werden. Nicht zweckentsprechend verwendete Fördermittel werden ebenfalls zurückgefordert.

Sollte die Fahrt preiswerter werden (z.B. geringere Personenzahl und dadurch geringere Kosten), wird nur der Betrag erstattet, der mit Originalbelegen nachgewiesen werden kann. Wird die Fahrt teurer (z.B. Teilnahme von mehr Personen oder unerwartete Mehrkosten beim Bustransfer), wird der überschießende Betrag nicht erstattet. Eine Erstattung erfolgt nur in Höhe der zugesagten Summe. Eine Nachbeantragung für erhöhte Kosten ist nicht möglich.

3.4. Schlussbestimmungen

Der LVR haftet nicht für technische Störungen bei Nichterreichbarkeit der Webseite des Mobilitätsfonds. Er haftet ferner nicht für technische Störungen bei der Datenübertragung.

Der LVR trägt keine Verantwortung für die Durchführung der Fahrten und etwaige Folgekosten (z.B. bei Ausfall der Fahrt, Unfallschäden, Schäden durch höhere Gewalt etc.). Die Verantwortung der Sicherstellung dafür, dass die Einrichtungen an dem gewählten Besuchstag geöffnet haben und eventuelle Führungen oder museumspädagogische Angebote durchgeführt werden, trägt die antragstellende Person.

Der ausschließliche Gerichtsstand ist Köln. Es gilt ausschließlich das Recht der Bundesrepublik Deutschland.

Leitfaden zur Antragstellung

1. Wählen Sie ein LVR-Museum, eine LVR-Kulturdienststelle, eine Einrichtung oder Institution, bei der eine Mehrheitsbeteiligung des LVR besteht oder das Rote Haus Monschau oder den Zinkhütter Hof in Stolberg aus. Weitergehende Informationen finden Sie auf den jeweiligen Internetseiten. Oft gibt es museumspädagogische Angebote. Kinder und Jugendliche haben in allen LVR-Einrichtungen freien Eintritt in die Dauerausstellung. Bitte beachten Sie: Anfallende Kosten für Führungen oder spezielle Angebote sowie Eintritte in andere Institutionen werden nicht übernommen. Wir empfehlen daher, dass Sie sich über mögliche Kosten im Vorhinein informieren.

Im Folgenden erfolgt eine Übersicht der Einrichtungen

LVR-Museen und LVR-Kulturdienststellen:

- LVR-Archäologischer Park Xanten
- LVR-Freilichtmuseum Kommern
- LVR-Freilichtmuseum Lindlar
- LVR-Industriemuseum Oberhausen Zinkfabrik Altenberg (zurzeit im Umbau)
- LVR-Industriemuseum Oberhausen Peter-Behrens-Bau
- LVR-Industriemuseum Oberhausen St. Antony-Hütte
- LVR-Industriemuseum Ratingen Textilfabrik Cromford
- LVR-Industriemuseum Solingen Gesenkschmiede Hendrichs
- LVR-Industriemuseum Bergisch-Gladbach Papiermühle Alte Dombach
- LVR-Industriemuseum Engelskirchen Kraftwerk Ermen & Engels
- LVR-Industriemuseum Euskirchen Tuchfabrik Müller
- LVR-LandesMuseum Bonn
- Max Ernst Museum Brühl des LVR
- LVR-Niederrheinmuseum Wesel
- LVR-Kulturhaus Landsynagoge Rödingen
- LVR-Kulturzentrum Abtei Brauweiler
- LVR-Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln

Einrichtungen und Institutionen bei denen eine Mehrheitsbeteiligung des LVR besteht:

- Vogelsang ip, Zentrum für Verfolgte Künste
- Energeticon
- Römerthermen Zülpich Museum der Badekultur

Weitere Einrichtungen:

- Ruhr Museum
- Rotes Haus Monschau
- Zinkhütter Hof – Museum für Industrie-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Region Aachen in Stolberg

2. Bitte beachten Sie, dass zunächst geprüft wird, ob die jeweilige LVR-Einrichtung entsprechende Kapazitäten zu dem von Ihnen angegeben Termin hat. Sollte dies nicht der Fall sein, werden Sie gebeten, einen Alternativtermin vorzuschlagen.

Bitte vergewissern Sie sich vorab, ob Einrichtungen, die nicht dem LVR angehören ebenfalls freie Kapazitäten vorweisen.

Beachten Sie, dass der Besuchstermin im laufenden Kalenderjahr stattfinden muss.

3. Ermitteln Sie die Kosten für eine Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Wenn Sie mit einem gemieteten Bus fahren möchten, holen Sie bei drei Busunternehmen Angebote ein (Preise inkl. MwSt.).
4. Tragen Sie Ihren Ausflugstermin in den Online-Fahrtkosten-Antrag ein und geben Sie die Fahrtkosten (inkl. MwSt.) an. Füllen Sie alle Felder des Antrags aus. Nach Absenden des elektronischen Fahrtkosten-Antrags erhalten Sie eine Eingangsbestätigung und eine Antragsnummer per E-Mail. Diese Antragsnummer brauchen Sie für Rückfragen.
5. Nach Eingang und Prüfung Ihres Antrags erhalten Sie ca. 14 Tage später eine E-Mail mit einer Zusage oder Absage. Zudem erhalten Sie die Besuchsbescheinigung als PDF.
6. Drucken Sie die Besuchsbescheinigung aus und lassen Sie diese beim Besuch am Ausflugstag abstempeln/abzeichnen.
7. Senden Sie im letzten Schritt die vollständig ausgefüllte Besuchsbescheinigung mit der Rechnung des Busunternehmens/der Fahrttickets an den Fördergeber, um die Fahrtkosten erstatten zu lassen.

Mobilitätsfonds des Landschaftsverbandes Rheinland

Antragsformular

Es wird beantragt, die Fahrtkosten zu folgendem Ausflugsziel zu übernehmen:

Antragstellende Einrichtung (nähere Informationen entnehmen Sie bitte den Förderrichtlinien):

Datum des Besuchs: _____ Zeitraum: von _____ bis _____

Fahrtkosten:

Die Fahrt wird durchgeführt mit:

Öffentlichen Verkehrsmitteln Ermittelte Fahrtkosten: _____ EUR (inkl. MwSt.)

Gemieteter Bus Angebot 1: _____ EUR (inkl. MwSt.)

(mind. 3 Angebote einholen,
bitte dem Antrag beifügen)

Angebot 2: _____ EUR (inkl. MwSt.)

Angebot 3: _____ EUR (inkl. MwSt.)

Kontaktdaten der antragstellenden Einrichtung:

Name der Schule/des Kindergartens/der Kindertagesstätte:

Schulform:

Straße/Hausnummer:

PLZ: _____

Ort: _____

Klasse/Gruppe: _____

Anzahl der Personen: _____

Name der antragstellenden Person/Einrichtung:

Telefonnummer: _____

E-Mail: _____

Mobilitätsfonds des Landschaftsverbandes Rheinland

Anmerkungen:

Bitte zutreffendes ankreuzen:

Ja, ich möchte regelmäßig über Veranstaltungen der LVR-Museen und LVR-Kultureinrichtungen informiert werden.

Ja, ich habe die Förderrichtlinien und die Datenschutzerklärung gelesen und stimme diesen zu.

Datum

Unterschrift

Mobilitätsfonds des Landschaftsverbandes Rheinland

Besuchsbescheinigung und Erstattungsformular

Die Klasse/Gruppe _____

der Schule/der Kindertagesstätte/des Kindergartens

aus (PLZ, Ort) _____

hat am _____ folgendes Ausflugsziel besucht:

Stempel

Unterschrift der Institution

Bitte zutreffendes ankreuzen:

Bitte überweisen Sie die Fahrtkosten direkt an das Busunternehmen
(Rechnung liegt bei).

Bitte überweisen Sie die Fahrtkosten an die Schule/die Kindertagesstätte/den
Kindergarten auf folgendes Konto (Rechnung liegt bei).

Bankverbindung Schule/Kindertagesstätte/Kindergarten/Empfänger der
Fahrtkostenerstattung

Bank: _____

Kontoinhaber/in: _____

IBAN: _____

BIC: _____

Kontaktdaten für Rückfragen:

Antragsnummer: _____

Ansprechperson: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Unterschrift Antragsteller/in

Vorlage Nr. 14/3857

öffentlich

Datum: 19.02.2020
Dienststelle: Fachbereich 91
Bearbeitung: Herr Kohlenbach / Frau Türnich / Herr Martini

Kulturausschuss **12.03.2020** **Beschluss**

Tagesordnungspunkt:

LVR-Museumsförderung 2020

Beschlussvorschlag:

Der Kulturausschuss beschließt die seitens der Verwaltung mit Vorlage Nr. 14/3857 vorgeschlagenen Förderungen für die Zwecke der landschaftlichen Kulturpflege im Bereich der Museumsförderung.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.

ja

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020.

ja

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:	025		
Erträge:	343.422,83 €	Aufwendungen:	312.175,00 €
Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	ja	/Wirtschaftsplan	
Einzahlungen:	343.422,83 €	Auszahlungen:	312.175,00 €
Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan	ja	/Wirtschaftsplan	
Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:			
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:			
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten			ja

In Vertretung

K a r a b a i c

Zusammenfassung:

Im Rahmen der LVR-Museumsförderung werden Projekte kommunaler und nicht-kommunaler Museen sowie musealer Einrichtungen im Rheinland gefördert.

Gemäß § 23 Abs. 3 Nr. 1 der Zuständigkeits- und Verfahrensordnung des Landschaftsverbandes Rheinland entscheidet der Kulturausschuss über Förderungen für Zwecke der Landschaftlichen Kulturpflege, also auch der LVR-Museumsförderung, ab einer Zuwendungshöhe von 2.500,00 EUR.

Im Jahr 2020 stehen für die Museumsförderung – vorbehaltlich der Haushaltsfreigabe – insgesamt **571.972,83 EUR** zur Verfügung, die sich aus **250.000,00 EUR** der Regionalen Kulturförderung (sog. GFG-Mittel, GFG 92/20), Eigenmitteln aus dem LVR-Haushalt in Höhe von **228.550,00 EUR** sowie **6.342,83 EUR** (bis Dezember 2019) und weiteren **87.080,00 EUR** (bis Januar 2020) Rückflüssen aus abgeschlossenen Projekten vorheriger Haushaltsjahre zusammensetzen.

Mit dieser Vorlage werden Projekte von 15 Museen bzw. musealen Einrichtungen zur Förderung im Umfang von **312.175,00 EUR** vorgeschlagen (s. Anlagen 1 und 2). Es verbleibt ein Rest in Höhe von **259.797,83 EUR**, welcher weiterhin im Rahmen der Museumsförderung 2020 zur Verfügung steht.

Im Vorfeld einer Antragsstellung findet seitens der LVR-Museumsberatung grundsätzlich und soweit möglich eine inhaltliche Beratung der Museen statt.

Die hier vorgetragenen Projekte leisten einen wichtigen Beitrag zur Erschließung, zum Erhalt, zur Pflege sowie der Vermittlung rheinischen Kulturgutes. Mit den gemäß Anlagen 1 und 2 zur Förderungen vorgeschlagenen Vorhaben werden die Museen und musealen Einrichtungen befähigt, dringend notwendige Maßnahmen umzusetzen, beispielsweise zur Substanzerhaltung oder zur Durchführung innovativer Projekte. Die Museen sind aufgrund ihrer finanziellen sowie personellen Ausstattung oft nicht in der Lage, diese Projekte ohne die Förderung seitens des LVR durchzuführen.

Die Förderungen erfolgen als Fehlbedarfsfinanzierung unter dem Vorbehalt der Sicherung der Gesamtfinanzierung der einzelnen Projekte.

Anmerkung bzgl. der UN-Behindertentrechtskonvention sowie Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

BRK: Die Vorlage berührt insofern eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplanes zur Umsetzung der BRK, als die zur Förderung vorgeschlagenen Museen öffentlich zugängliche Orte sind. Hiermit ist Zielrichtung 4, „Den inklusiven Sozialraum mitgestalten“ angesprochen.

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Bei den mit dieser Vorlage vorgeschlagenen Fördermaßnahmen handelt es sich nicht um LVR-Projekte; dennoch wird in den Beratungen und Projektbegleitungen auf Aspekte der Gleichstellung hingewiesen.

Die Verwaltung schlägt vor, die gemäß Vorlage Nr. 14/3857 (Anlagen 1 und 2) dargestellten Projekte von 15 Museen bzw. musealen Einrichtungen mit insgesamt **312.175,00 EUR** zu fördern.

Begründung der Vorlage Nr. 14/3857:

LVR-Museumsförderung

I. Ausgangssituation

Im Rahmen der LVR-Museumsförderung werden Projekte kommunaler und nicht-kommunaler Museen sowie musealer Einrichtungen im Rheinland gefördert.

Gemäß § 23 Abs. 3 Nr. 1 der Zuständigkeits- und Verfahrensordnung des Landschaftsverbandes Rheinland entscheidet der Kulturausschuss über Förderungen für Zwecke der Landschaftlichen Kulturpflege, also auch der LVR-Museumsförderung, ab einer Zuwendungshöhe von 2.500,00 EUR.

Im Vorfeld einer Antragsstellung findet seitens der LVR-Museumsberatung grundsätzlich und soweit möglich eine inhaltliche Beratung der Museen statt.

II. Sachstand und weitere Vorgehensweise

Im Jahr 2020 stehen für die Museumsförderung – vorbehaltlich der Haushaltsfreigabe – insgesamt **571.972,83 EUR** zur Verfügung, die sich aus **250.000,00 EUR** der Regionalen Kulturförderung (sog. GFG-Mittel, GFG 92/20), Eigenmitteln aus dem LVR-Haushalt in Höhe von **228.550,00 EUR** sowie **6.342,83 EUR** (bis Dezember 2019) und weiteren **87.080,00 EUR** (bis Januar 2020) Rückflüssen aus abgeschlossenen Projekten vorheriger Haushaltsjahre zusammensetzen.

Mit dieser Vorlage werden Projekte von 15 Museen bzw. musealen Einrichtungen zur Förderung im Umfang von **312.175,00 EUR** vorgeschlagen (s. Anlagen 1 und 2). Es verbleibt ein Rest in Höhe von **259.797,83 EUR**, welcher weiterhin im Rahmen der Museumsförderung 2020 zur Verfügung steht.

Die Förderungen erfolgen als Fehlbedarfsfinanzierung unter dem **Vorbehalt der Sicherung der Gesamtfinanzierung** der einzelnen Projekte.

Anmerkung bzgl. der UN-Behindertentrechtskonvention sowie Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

BRK: Die Vorlage berührt insofern eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplanes zur Umsetzung der BRK, da die zur Förderung vorgeschlagenen Museen öffentlich zugängliche Orte sind. Hiermit ist Zielrichtung 4, „Den inklusiven Sozialraum mitgestalten“, angesprochen. Vgl. Gemeinsam in Vielfalt, Der LVR-Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertentrechtskonvention, S. 84 f.

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Die mit der Vorlage vorgeschlagenen Fördermaßnahmen sind keine LVR-Projekte; dennoch werden in den Beratungen und Projektbegleitungen auf Aspekte der Gleichstellung hingewiesen.

III. Vorschlag der Verwaltung

Der Kulturausschuss stimmt der Förderung der mit Vorlage Nr. 14/3857 (Anlagen 1 und 2) dargestellten Museumsprojekte zu.

In Vertretung

K a r a b a i c

Übersicht aller zur Beratung stehenden Projekte im Rahmen der Museumsförderung	
GFG-Förderung an LVR-Museumsförderung (GFG 92/20)	250.000,00 €
Haushaltsansatz 2020	228.550,00 €
Nicht abgerufene Mittel aus abgeschlossenen Projekten 2019 / Rückfluss 2019	6.342,83 €
Nicht abgerufene Mittel aus abgeschlossenen Projekten 2019 / Rückfluss 2020	87.080,00 €
Insgesamt zur Verfügung stehend	571.972,83 €
Vorschlag gemäß Vorlage Nr. 14/3857	312.175,00 €
Rest	259.797,83 €
Gesamterträge/Einzahlungen aus Rückflüssen sowie GFG-Förderung	343.422,83 €

Ifd. Nr.	Projekt	Museum / Antragssteller	Gesamtkosten	Beantragte Fördersumme	Förder-vorschlag
1	Sonderausstellung "Mit Stich und Faden – Expressionistische und zeitgenössische Kunst im Gegenüber"	Stadt Bonn Bonn Museum August Macke Haus Museum August Macke Haus gGmbH AZ.: 082020	95.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €
2	Anschaffung einer Klimavitrine für ein Werk von Alberto Giacometti	Stadt Duisburg Duisburg Wilhelm Lehbruck Museum Stiftung Wilhelm Lehbruck Museum AZ.: 022020	26.035,80 €	23.432,80 €	20.000,00 €
3	Barrierefreie Website des Deutschen Sport- und Olympiamuseums	Stadt Köln Köln Deutsches Sport- und Olympiamuseum Stiftung Deutsches Sport- und Olympiamuseum AZ.: 092020	33.320,00 €	20.000,00 €	20.000,00 €
4	Erstellung einer APP für das Museum Kloster Saarn	Stadt Mülheim a.d.R. Mülheim an der Ruhr Museum Kloster Saarn Freunde und Förderer des Kloster Saarn e. V. AZ.: 142020	75.000,00 €	45.000,00 €	40.000,00 €
5	Übersetzungen und Besucherorientierung für die Ausstellungen – 500 Jahre Krönung Karls V.	Städteregion Aachen Stadt Aachen Kulturbetrieb der Stadt Aachen AZ.: 122020	60.000,00 €	30.000,00 €	15.000,00 €
6	Sonderausstellung "Gesichter im Wandel der Zeit"	Kreis Düren Linnich Deutsches Glasmalerei-Museum Linnich Stiftung Deutsches Glasmalerei-Museum Linnich AZ.: 072020	4.200,00 €	17.000,00 €	12.000,00 €
7	Erstellung des Werkverzeichnisses der Skulpturen von Ewald Mataré	Kreis Kleve Kleve Museum Kurhaus Kleve Freundeskreis Museum Kurhaus und Koekoek-Haus Kleve e.V. AZ.: 132020	90.500,00 €	40.000,00 €	25.000,00 €
8	Leit- und Orientierungssystem (Hinweisschilder)	Kreis Mettmann Heiligenhaus Museumslandschaft Heiligenhaus Museum Abtsküche – Heimatkundliche Sammlung Geschichtsverein Heiligenhaus e.V. AZ.: 052020	12.200,00 €	8.700,00 €	8.700,00 €
9	Rekonstruktion einer Neanderthalerfigurine	Kreis Mettmann Mettmann Neanderthal Museum Stiftung Neanderthal Museum AZ.: 152020	49.600,00 €	44.640,00 €	40.000,00 €
10	Anschaffung von Sitzmöbeln	Kreis Wesel Xanten DreiGiebelHaus Kunstverein Xanten e.V. AZ.: 062020	3.000,00 €	2.850,00 €	2.850,00 €
11	Überarbeitung der Dauerausstellung	Kreis Wesel Wesel Städtisches Museum im Centrum Stadt Wesel, Fachbereich Stadtkultur AZ.: 042020	69.000,00 €	27.000,00 €	18.425,00 €
12	Sonderausstellung "Löie Fuller"	Rhein-Kreis-Neuss Neuss Clemens Sels Museum Neuss Stadt Neuss AZ.: 102020	177.000,00 €	30.000,00 €	30.000,00 €
13	Dauerausstellung zur Historischen Mineralien- und Lehrsammlung der Bergschule Aachen	Rhein-Sieg-Kreis Windeck Besucherbergwerk „Grube Silberhardt“ Förderverein für Erhaltung der Bergbau- und Hüttentradition AZ.: 112020	53.611,45 €	18.200,00 €	18.200,00 €
14	Neugestaltung der Abteilung zur Siegburger Keramik	Rhein-Sieg-Kreis Siegburg Stadtmuseum Siegburg Stadtbetriebe Siegburg AöR AZ.: 162020	215.000,00 €	30.000,00 €	30.000,00 €
15	Anschaffung und Bereitstellung eines „Dokumentationskoffers“ für rheinische Museen	Rheinlandweit Köln LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit/Museumsberatung LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit AZ.: 172020	17.000,00 €	17.000,00 €	17.000,00 €
	Summe		980.467,25 €	368.822,80 €	312.175,00 €
	Rest				259.797,83 €

LVR-Museumsförderung

Kriterien laut Handreichung für die LVR-Museumsförderung

- 1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur
- 2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche
- 3 = Stärkung der Regionalstruktur

1. Verbesserung der musealen Infrastruktur

Verbesserungen in Bezug auf Bau, Einrichtung und Betrieb musealer Räume, wie Depots, Ausstellungs- und Funktionsräumen oder Werkstätten. Maßnahmen zur konservatorischen und restauratorischen Sicherung, materialgerechten Lagerung, wissenschaftlichen Inventarisierung, zeitgemäßen Präsentation und Publikation sowie didaktisch-pädagogischen Aufbereitung der Bestände.

2. Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche

Unterstützung musealer Tätigkeiten in den Bereichen Bewahrung, Erforschung, Präsentation, personaler oder medialer Vermittlung sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die das kulturelle Erbe in den Beständen rheinischer Museen betreffen und im Vergleich zu den anderen Einrichtungen der Region sowie hinsichtlich der Aufarbeitung von neuen oder bisher unterrepräsentierten Fragestellungen zu sehen sind.

Der hierbei intendierte Erhalt, die Optimierung und der Ausbau der rheinischen Museumslandschaft umfassen zudem folgende Aspekte: die Optimierung der Arbeitsabläufe und Organisationsstrukturen, experimentelle Herangehensweisen und Projekte mit nachhaltiger Wirkung oder Modellcharakter sowie Maßnahmen zur Ansprache und Bindung neuer Zielgruppen.

3. Stärkung der Regionalstruktur

Ausgleich zwischen Stadt und Land, insbesondere: Stärkung kleinerer Häuser zur Sicherung der kulturellen Grundversorgung im ländlichen Raum, Bewahrung der Regionalgeschichte und Unterstützung des bürgerschaftlichen und ehrenamtlichen Engagements. Etablierung von Netzwerken und Kooperationen einzelner Häuser hinsichtlich fachlicher, struktureller, personeller Aspekte, z. B. in Form von "Hilfe zur Selbsthilfe" oder kollegialem Austausch.

Aufbau zentraler Dienste auf Kreis- oder Regionalebene in allen Belangen der museumspezifischen Arbeitsfelder: z. B. in den Bereichen Museumspädagogik, (Wander-)Ausstellungen, Publikationen.

Die Auflistung der zur Förderung empfohlenen Projekte folgt der Systematik: Kreisfreie Städte, Kreise. Die nachrichtliche Erwähnung der bisherigen Förderungen der Antragsteller wird für den Zeitraum der vergangenen **fünf** Jahre (ab 2015) mit den Bewilligungsbeträgen, unabhängig von der Festsetzung des endgültigen Förderbetrages, berücksichtigt.

Stadt BonnBonnMuseum August Macke HausMuseum August Macke Haus gGmbHAZ.: 082020

Förderkriterium

1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur

2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche

**Maßnahmenbezeichnung: Sonderausstellung „Mit Stich und Faden – Expressio-
nistische und zeitgenössische Kunst im Gegenüber“****1. Information zur Einrichtung**

Das August Macke Haus ist seit 1991 durch bürgerschaftliches Engagement als Museum und Ausstellungsstätte der Öffentlichkeit zugänglich. Betrieben wird es von der August Macke Haus gGmbH, getragen von der gemeinnützigen Stiftung August Macke Haus der Sparkasse in Bonn. Herzstück des Museums ist das ehemalige Wohn- und Atelierhaus des Künstlers August Macke. Es wurde 2017 mit einer umfangreichen multimedialen Dauerausstellung zum Künstler ausgestattet und dient der Vermittlung zeit- und kunsthistorischer Bezüge an ein breites Publikum. Im Sonderausstellungsbereich des modernen Anbaus (ebenfalls 2017 in Betrieb genommen) werden Ausstellungen gezeigt, die sich mit August Macke und seinem künstlerischen Umfeld beschäftigen sowie von hier aus Verbindungslinien in die zeitgenössische Kunst verfolgen. Großzügige neue museumspädagogische Räume, der Garten, die große Dachterrasse sowie die vollständig barrierefreie Erschließung des Museums gestatten umfangreiche inklusive praktisch-kreative Lehr- und Förderangebote, die sich insbesondere an Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene richten. Erstere Zielgruppen werden über eine gezielte Ansprache von Kindergärten, Schulen und Offenen Ganztagschulen (OGS) erreicht. Aufgabe des Museums ist die Erforschung, Darstellung und Vermittlung der Kunst von August Macke und seinem künstlerischen Umfeld sowie der Moderne im Rheinland.

2. Maßnahmenbeschreibung

Die geplante Ausstellung führt die Entwicklung der Stickerei als künstlerisches Medium und die damit verbundenen Widersprüchlichkeiten vor Augen. Diese alte Technik hat heute nicht nur eine Erweiterung erfahren, sondern ist mittlerweile als ein eigenständiges künstlerisches Medium anzusehen. Dies führt der Dialog zwischen Klassischer Moderne und aktueller Kunst anschaulich vor Augen. Künstler wie August Macke, Wassily Kandinsky, Ernst Ludwig Kirchner und Franz Marc wählten Stickerei, um ihre Malerei in den Raum und damit in den Alltag zu übertragen. Der Expressionismus rückte mit der Stickerei das Gesamtkunstwerk in den Blick. Wie andere Handarbeiten auch, ist Sticken heute wieder überall präsent. In der Mode, in der Raumdekoration wie in der Kunst. Der Widerspruch bzw. die ironische Spannung zwischen dem althergebrachten Medium und den modernen Inhalten ist von großem Reiz, Selbstgemachtes als Antwort auf Industrialisierung und Ent-Individualisierung steht hoch im Kurs und erscheint beinahe wie eine subversive Aktion. Wird heute Sticken als künstlerischer Ausdruck verwendet, hat dies eine besondere Aussagekraft. Künstler*innen verwenden Stich und Faden als dezidiertes

künstlerisches Konzept. Aber noch immer verbindet sich mit dieser Kulturtechnik eine weibliche Aura. Das Prinzip männlich/weiblich, in der Kunst immer wieder Thema, erfährt im Medium des Stickens eine ganz besondere Herausforderung.

Das Museum August Macke Haus bewahrt eine Vielzahl von bislang kaum bekannten Stickerarbeiten Rheinischer Expressionist*innen (August Macke, Marta Worringer und Fifi Kreutzer) auf. Im Rahmen der Ausstellung soll dieser Bestand der Stickerarbeiten des Museums, der ausschließlich über Schenkungen ins Haus gelangte, erforderlichen konservatorischen Maßnahmen unterzogen werden. Zudem wurden für dieses Ausstellungsvorhaben bereits herausragende Stickerarbeiten u. a. von Franz und Maria Marc sowie Ernst Ludwig Kirchner aus öffentlichem wie privatem Besitz zugesagt.

Die Maßnahme umfasst neben den Bereichen Transport/Kurierdienste und Versicherung auch Kuratierung, Installation, Künstler*innenbetreuung, Öffentlichkeitsarbeit und Rahmenprogramm sowie die Katalogherstellung.

3. Beschlusserläuterung

Die Kosten der Gesamtmaßnahme liegen bei 95.000,00 €. Der Antragsteller kann 10.000,00 € aus Eigenmitteln tragen, ferner liegen Zusagen von der Stiftung Kunst der Sparkasse in Bonn sowie der Ernst von Siemens Stiftung in Höhe von je 10.000,00 € als auch der Stadt Bonn in Höhe von 5.000,00 € vor. Weitere Finanzierungsmittel sind als Sponsorenleistungen und erwartete Erlöse in den Finanzierungsplan eingerechnet worden.

Ausgehend von nur wenig bekannten Arbeiten untersucht die geplante Ausstellung erstmals das Phänomen des Stickens innerhalb der Kunst des Expressionismus und konfrontiert ausgesuchte Objekte mit Positionen zeitgenössischer Künstler*innen, die sich gezielt dazu entschieden haben, sich in dieser „alten“ Technik künstlerisch zu artikulieren. Der Einbezug eigener Sammlungsbestände und deren Aufarbeitung im Zuge der Maßnahme sind hier besonders hervorzuheben. Daher schlägt die Verwaltung vor, die Gesamtmaßnahme (hier: anteilige Förderung des Kataloges und der Öffentlichkeitsarbeit) im Rahmen der Museumsförderung 2020 in Höhe von 15.000,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
95.000,00 €	15.000,00 €

Bereits erfolgte Förderungen

Sonderausstellung GRATWANDERUNG – Ausstellungskatalog (AZ 072019)	15.000,00 €
Ausstellung „Schnittstellen – Contemporary Cut Out trifft expressionistischen Scherenschnitt“ (MF GFG 082018)	18.000,00 €
Technische Grundausstattung Audioguides (MF GFG 142017)	25.000,00 €

Stadt Duisburg
Duisburg
Wilhelm Lehmbruck Museum
Stiftung Wilhelm Lehmbruck Museum
AZ.: 022020

Förderkriterium:

1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur

Maßnahmenbezeichnung: Anschaffung einer Klimavitrine für ein Werk von Alberto Giacometti

1. Information zur Einrichtung

Hervorgegangen aus dem 1902 gegründeten Museumsverein und dem Städtischen Kunstmuseum, war das Wilhelm Lehmbruck Museum zunächst der deutschen, seit den 1950er Jahren der internationalen Skulptur des 20. Jahrhunderts verpflichtet. Einen Schwerpunkt bildet das Lebenswerk des Bildhauers Wilhelm Lehmbruck (1881–1919), dem ein eigener Gebäudetrakt gewidmet ist. Auf 5.000 m² Ausstellungsfläche sind – ausgehend vom Lebenswerk Wilhelm Lehmbrucks und der deutschen Malerei seiner Zeit – etwa 500 Werke zur Kunst des 20. Jahrhunderts zu sehen, darunter über 300 Skulpturen und Arbeiten der Objektkunst. Ziel der Präsentation ist es vor allem, ein lebendiges Bild von der Entwicklung moderner Skulptur zu vermitteln.

Mit seinem eigenen Kindermuseum gehört das Wilhelm Lehmbruck Museum zu den Häusern, die ein kontinuierliches Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm für junge Menschen anbieten. Angebote für Menschen mit Behinderung, insbesondere demenziellen Veränderungen, gehören ebenfalls zum Portfolio des Hauses.

2. Maßnahmenbeschreibung

Mit den Werken „Frau auf dem Wagen“, „Der Wald“ und „Das Bein“ gehören drei bedeutende Arbeiten Albertos Giacomettis (1901–1966) zu den Highlight-Objekten des Museums. Bei der Arbeit „Frau auf dem Wagen“ handelt es sich um eine lebensgroße Gipsplastik, die um 1945 entstanden ist. Das Werk ist Eigentum des Freundeskreis Wilhelm Lehmbruck e. V. und steht dem Museum als Dauerleihgabe unbefristet zur Verfügung. Die Arbeit gilt u. a. aufgrund ihrer ungewöhnlichen Größe als Schlüsselwerk im Œuvre des Künstlers. Bedingt durch das Alter sowie des mittlerweile fragilen Materials muss die Arbeit sorgsam behandelt werden und bedarf einer besonderen Pflege im Hinblick auf eine langfristige Konservierung. Um den besonderen klimatischen Anforderungen des Materials Gips gerecht zu werden, soll eine spezielle Klimavitrine mit einer aktiven Klimatisierung durch ein Be- und Entfeuchtungsgerät zukünftig vor sonnenbedingter Wärmeeinstrahlung am Präsentationsort in der Glashalle für die Skulptur angeschafft werden. Aufgrund dieser besonderen Architektur (Glashalle) unterliegen die präsentierten Werke jahreszeitenabhängig größeren Temperaturschwankungen. Diesen sowie den schädlichen UV-Strahlen soll eine eigens für das Werk anzufertigende Vitrine entgegenwirken.

3. Beschlusserläuterung

Die Maßnahme umfasst Kosten von insgesamt 26.035,80 €, von denen die Stiftung 2.603,00 € trägt. Zudem sind weitere Mittel i. H. v. 3.432,80 € erforderlich. Die Maßnahme ist notwendig, um dieses bedeutende, jedoch fragile, Werk dauerhaft sicher präsentieren zu können. Daher schlägt die Verwaltung vor, die Gesamtmaßnahme im Rahmen der Museumsförderung 2020 in Höhe von 20.000,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
26.035,80 €	20.000,00 €

Bereits erfolgte Förderungen

Fortsetzung Sonderausstellung „Schönheit. Wilhelm Lehmbruck, Auguste Rodin, Camille Claudel“ (GFG 01/19)	125.000,00 €
Sonderausstellung „Schönheit. Wilhelm Lehmbruck, Auguste Rodin, Camille Claudel“ (GFG 40/18)	25.000,00 €
Ausstellung Jochen Gerz: The WALK – keine Retrospektive (GFG 03/18)	80.000,00 €
Ausstellung „Jochen Gerz: The WALK – keine Retrospektive“ (GFG 34/17)	50.000,00 €
Bauhaus im Westen: Eija-Liisa Ahtila (GFG 136/17)	20.000,00 €
Bauhaus im Westen: O. Schlemmer (GFG 136/17 u. 26/18)	7.500,00 €
Jeppe Hein und Danica Dakić „Sculpture 21st“ (FB 91 – 12/2016)	20.000,00 €

Der LVR ist neben der Stadt Duisburg und der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg als Stifter (T€ 2.556; Stand 31.12.2018, LVR-Beteiligungsbericht 2018, S. 198) an der Stiftung beteiligt. Seit 2019 verfügt der LVR über drei Sitze im Kuratorium der Stiftung. Das Museum wird im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung aus Mitteln der LVR-Sozial- und Kulturstiftung mit jährlich T€ 100 gefördert. Darüber hinaus wird der LVR aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung die Ausstellung des Preisträgers des 'Wilhelm-Lehmbruck-Preises der Stadt Duisburg und des Landschaftsverbandes Rheinland' fördern.

Stadt Köln

Köln

Deutsches Sport- und Olympiamuseum

Stiftung Deutsches Sport- und Olympiamuseum

AZ.: 092020

Förderkriterium:

2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche

Maßnahmenbezeichnung: Barrierefreie Webseite des Deutschen Sport- und Olympiamuseums

1. Information zur Einrichtung

Das Deutsche Sport & Olympia Museum (DSOM) bietet als eines der kulturhistorischen Spezialmuseen Deutschlands vielfältige Einblicke in die Geschichte, den Wandel und aktuelle Entwicklungen des Sports und der Olympischen Bewegung und trägt dabei auch der hohen gesellschaftlichen Relevanz des Phänomens Rechnung. Die Sammlung umfasst etwa 2.000 Objekte, die die bewegte Geschichte des deutschen Sports widerspiegeln. Als „kulturelles Gemeinschaftswerk des deutschen Sports“ ins Leben gerufen, stellt sich das Museum seit seiner Eröffnung im November 1999 mit jährlich etwa 100.000 Besucher*innen als eine der zentralen Begegnungsstätten des deutschen Sports und als ein außerschulischer Lernort besonderer Qualität dar. Der operative Betrieb des Deutschen Sport & Olympia Museums wird von der Stiftung DSOM geleitet. Zentrales Anliegen des DSOM ist es, allen Interessierten, ungeachtet ihres Alters, ihres Geschlechts, ihrer Herkunft, ihres sozialen oder religiösen Hintergrunds sowie möglicher körperlicher, geistiger oder anderer Beeinträchtigungen, einen vollumfänglichen Zugang zu allen musealen Einrichtungen und Aktivitäten zu gewährleisten.

2. Maßnahmenbeschreibung

Vor diesem Hintergrund versteht sich die geplante Maßnahme, die Konzeption und Realisierung einer neuen Website des Hauses, an der zentralen Richtlinie einer barrierefreien Nutzung auszurichten und somit allen Nutzer*innen einen uneingeschränkten Informationszugang zu ermöglichen. Integration spielt im Sport eine essentielle Rolle und ist daher ein wichtiger Aspekt, den das DSOM durch seine Projekte, Aktionen und die Aufbereitung der Sporthistorie an ein breites Publikum vermitteln möchte. Dies soll zukünftig und zusätzlich durch den neuen Internetauftritt verstärkt werden, der auch für sehbehinderte oder blinde Menschen eine bestmögliche Nutzung garantiert.

Im Einzelnen ist geplant:

- Neugestaltung des Layouts. Dies beinhaltet unter anderem eine überschaubare Struktur und Bedienbarkeit, um eine gute Verständlichkeit zu erzielen und somit jeglichen Personengruppen zu ermöglichen, die benötigten Informationen zu erhalten.
- Aufarbeitung der Inhalte der Webseite nach neuesten Standards, wozu neben einer modernen visuellen Gestaltung auch die Übersetzung in Englisch und Leichte Sprache gehört.

- Optimierung für eine uneingeschränkte Nutzung auf mobilen Endgeräten durch responsives Design.
- Etablierung der neuen Website als ein Modul einer wirkungsvollen Öffentlichkeitsarbeit.

3. Beschlusserläuterung

Die Gesamtmaßnahme umfasst Kosten in Höhe von 33.320,00 €, von denen der Antragsteller 13.320,00 € einbringen kann.

Neben der Erfüllung der technischen Voraussetzungen für einen barrierefreien Zugang zu den Informationen ist hier besonders die angestrebte Umsetzung und Aufbereitung von Inhalten zur Nutzung von Menschen mit Behinderungen zu nennen. Das DSOM versteht Inklusion sowohl als ein wichtiges Thema im Sport als auch in der Gesellschaft und sieht diese Maßnahme und die entsprechende Gestaltung und Ausrichtung der Website als ein Bekenntnis zu einem barrierefreien Museum, einem barrierefreien Sport sowie einer barrierefreien Gesellschaft. Daher schlägt die Verwaltung vor, die Maßnahme im Rahmen der Museumsförderung 2020 in Höhe von 20.000,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
33.320,00 €	20.000,00 €

Stadt Mülheim a. d. R.
Mülheim a. d. R.
Museum Kloster Saarn
Freunde und Förderer des Kloster Saarn e. V.
AZ.: 142020

Förderkriterium:

- 1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur
- 3 = Stärkung der Regionalstruktur

Maßnahmenbezeichnung: Erstellung einer APP für das Museum Kloster Saarn

1. Information zur Einrichtung

Das im Herbst 2008 eröffnete Museum präsentiert und dokumentiert in einem Rundgang neben der 800-jährigen Geschichte des Klosters, dessen Funktion als Wirtschaftsunternehmen sowie das religiöse Leben im Mittelalter. Schwerpunkte in der Ausstellung – in den Kellergewölben des ehemaligen Zisterzienserinnenklosters – sind Fundstücke der Ausgrabungen rund um das Kloster, darunter restaurierte Scherben und Teile der Heiz- und Wassertechnik, der ehemaligen Klosterapotheke, der Landwirtschaft, der Textil-, Metall- und Lederverarbeitung sowie der Rosenkranzproduktion. Weitere Objekte und Dokumente wie Urkunden, Siegel, historische Gemälde sowie liturgische Geräte und kleine Schmuckstücke belegen die Geschichte und Bedeutung dieses Frauenkonvents seit seiner Gründung im Jahre 1214. Seit Mai 2011 ergänzt ein frei zugänglicher Kloster-/Kräutergarten mit ca. 100 angepflanzten Arten die Ausstellung. Das Museum wird vom Verein „Freunde und Förderer des Kloster Saarn e. V.“ betrieben.

2. Maßnahmenbeschreibung

Die Klosteranlage und ihr Umfeld werden von Besucher*innen auch unabhängig eines Museumsbesuchs genutzt. Neben Radfahrer*innen (Ruhrtalradweg) sind Gäste des Cafés, der Begegnungsstätte sowie Spaziergänger*innen auf dem Gelände anzutreffen. Mit Hilfe einer mobilen App-Anwendung sollen auch diese Gäste zukünftig die Möglichkeit haben, sich niedrigschwellig und in einem beliebigen zeitlichen Rahmen über den Ort zu informieren. Die App soll anhand der öffentlich zugänglichen Bereiche der Örtlichkeit über das Kloster, seine Architektur sowie seine Nutzung durch die Jahrhunderte bis heute informieren.

Bei der Erstellung der App kann auf die Inhalte eines bereits existierenden Audioguides (2008) zurückgegriffen werden. In einer ersten Entwicklungs- und Ausbauphase werden die technischen Grundlagen geschaffen, in späteren Ausbauphasen sollen zielgruppenspezifischere Rundgänge, z. B. für Kinder und Jugendliche, folgen. Grundsätzlich ist diese Technologie geeignet, auch von Menschen mit Behinderung, z. B. blinden und sehingeschränkten Gästen, mit ihrem privaten Endgerät genutzt zu werden.

Das ehrenamtlich tätige Museumsteam beabsichtigt, mit einem externen Dienstleister zusammen zu arbeiten. Ziel der Maßnahme ist es, allen Gästen der Klosteranlage ein attraktives, informatives Angebot bereitzustellen, um sich mit der Geschichte des Orts auseinanderzusetzen. Darüber hinaus kann die APP-Nutzung Anreiz für einen gesonderten Kloster- und Museumsbesuch sein.

3. Beschlusserläuterung

Die Maßnahme umfasst Kosten von insgesamt 75.000,00 €, von denen der Trägerverein 20.000,00 € tragen kann. Die Leonhard Stinnes Stiftung Mülheim an der Ruhr wird 6.000,00 € einbringen, weitere Spenden sind einzuwerben. Die Maßnahme ist geeignet den Museumsrundgang durch eine zeitgemäße mediale Vermittlung zu attraktivieren. Daher schlägt die Verwaltung vor, die Gesamtmaßnahme im Rahmen der Museumsförderung 2020 in Höhe von 40.000,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
75.000,00 €	40.000,00 €

Der LVR ist durch die LVR-Kulturdezernentin im Beirat des Vereins der Freunde und Förderer des Kloster Saarn e. V. vertreten.

Städteregion Aachen
Stadt Aachen
Kulturbetrieb der Stadt Aachen
AZ.: 122020

Förderkriterium:

2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche

3 = Stärkung der Regionalstruktur

Maßnahmenbezeichnung: Übersetzungen und Besucherorientierung für die Ausstellungen – 500 Jahre Krönung Karls V.

1. Information zur Einrichtung

Die Stadt Aachen unterhält eine für ihre Größe beeindruckende Vielfalt von Museen, die im Kulturbetrieb gebündelt sind. In dem aktuellen Ausstellungsprojekt haben sich drei Häuser zusammengeschlossen:

- 1.) Das Suermondt-Ludwig-Museum, das älteste der Aachener Museen, dessen Schwerpunkt im Bereich Kunst und Kunsthandwerk von der Antike bis zum frühen 20. Jahrhundert liegt. Nach Erneuerung der Klimatechnik wird das Haus 2020 wiedereröffnet.
- 2.) Das Centre Charlemagne - Neues Stadtmuseum Aachen (eröffnet 2014), welches regional- und kulturhistorisch ausgerichtet ist und im Regelbetrieb mit zwei großen, oft alltagsgeschichtlich oder auf wichtige historische Jahrestage ausgerichteten Ausstellungen in die Öffentlichkeit tritt.
- 3.) Das Ludwig Forum für Internationale Kunst, 1990 ins Leben gerufen, welches den Bereich der zeitgenössischen Kunst von der klassischen Moderne bis zur Gegenwartskunst abdeckt.

2. Maßnahmenbeschreibung

Die genannten drei Museen zeigen mit einem Gesamtetat von über 3.000.000,00 € zum Jahreswechsel 2020/21 drei einander inhaltlich ergänzende Ausstellungen anlässlich des 500. Jahrestags der Krönung Karls V. am 23. Oktober 1520. Das Suermondt-Ludwig-Museum zeigt mit Zeugnissen von Albrecht Dürers niederländischer Reise (1519/20), die ihn schließlich zur Krönung nach Aachen führte, die größte der drei Ausstellungen. Das Centre Charlemagne nimmt sich der Person Karl und der Krönung selbst an, um von dort aus gegenwartsrelevante Linien herauszuarbeiten (Medienrevolution, Globalisierung, Technische Revolution, Vielfalt der Bekenntnisse und Weltanschauungen). Das Ludwig Forum wird dies aufgreifen und thematische Linien in die Gegenwartskunst ziehen. Mit dieser Trias soll – sechs Jahre nach den großen Ausstellungen zu Karl dem Großen – der Ausstellungsstandort Aachen als historischer Krönungsstadt weiter gestärkt und die Bekanntheit der Aachener Museen überregional gesteigert werden. Dafür ist eine adäquate Übersetzungsarbeit unerlässlich, die die Ausstellungen nicht nur in englischer, sondern auch in französischer und niederländischer Sprache angemessen erschließen muss, um ihre volle didaktische und touristische Strahlkraft entfalten und für die umfängliche inhaltliche Orientierung auch der ausländischen Besucher*innen Sorge tragen zu können. Dies muss umso mehr gelten, als in die Ausstellungsdauer der international beliebte Aachener Weihnachtsmarkt fällt, der alljährlich bis zu 1.000.000 Menschen aus ganz Europa in die Stadt bringt, und z. B. das Centre Charlemagne unmittelbar an den

Weihnachtsmarkt grenzt, sodass mit vielfältigen ausländischen Besuchergruppen gerechnet werden kann.

Im Rahmen der skizzierten Ausstellungstrias ist daher an zahlreichen Stellen mit erhöhtem Übersetzungsbedarf zu rechnen, wollen die Ausstellungen nicht auf einen rein deutschsprachigen Markt zielen, sondern auch der überragenden Bedeutung des frühen 16. Jahrhunderts für die National- und Regionalgeschichtsschreibung in den Benelux-Ländern (einschließlich des nordöstlichen Frankreich) gerecht werden. Die Maßnahme umfasst neben den viersprachig geplanten Saaltexten auch die Basistexte zur Verwendung bei der Gestaltung Neuer Medien und die Texte des Audioguides. Ebenso darin enthalten sind die Essays und Katalogtexte, die fachgerecht und vollständig ins Englische übertragen werden sollen.

3. Beschlusserläuterung

Für das Gesamtpaket „Übersetzungen“ sind Kosten in Höhe von 60.000,00 € kalkuliert worden. Der Antragsteller kann Eigenmittel in Höhe von 30.000,00 € aufbringen. Zudem sind weitere Mittel in Höhe von 15.000,00 € erforderlich.

Der 500. Jahrestag der Krönung Karls V. in Aachen wird trotz dessen globaler Bedeutung an keinem anderen Ort in dieser Breite aufgegriffen und ist nirgendwo sonst so schlüssig platziert wie hier, wo sich zudem mit Dom und Rathaus authentische Stätten des Geschehens erhalten haben. Die Kooperation dreier Häuser ist eine wünschens- und unterstützenswerte Vorgehensweise, die Austausch und Synergien der innerstädtischen Kulturanbieter ermöglicht und befördert. Die Ausrichtung der Ausstellungstrias auf ein breites internationales Publikum erfordert zwingend die Erstellung und Verfügbarmachung von mehrsprachigen Informationen in unterschiedlichen Formaten und Verwendungsszenarien. Daher schlägt die Verwaltung vor, die Gesamtmaßnahme (hier: anteilige Förderung der Übersetzung von Texten für die Audio-Guides) im Rahmen der Museumsförderung 2020 in Höhe von 15.000,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
60.000,00 €	15.000,00 €

Bereits erfolgte Förderungen

Ausstellung „Flashes of the Future: Die „68er“ oder die Macht der Ohnmächtigen“ (GFG 28/18)	50.000,00 €
Ausstellung „Knolly Brandy, Mokka Türck und Rabbatzer – Schmuggel im Aachener Grenzgebiet“, Kulturbetrieb der Stadt Aachen (GFG 15/15)	40.000,00 €

Kreis Düren

Linnich

Deutsches Glasmalerei-Museum Linnich

Stiftung Deutsches Glasmalerei-Museum Linnich

AZ.: 072020

Förderkriterium:

1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur

2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche

Maßnahmenbezeichnung: Sonderausstellung „Gesichter im Wandel der Zeit“

1. Information zur Einrichtung

Das Deutsche Glasmalerei-Museum (DGML) ist ein Spezialmuseum für Flachglasmalerei mit Alleinstellungsmerkmal in Deutschland, europaweit gibt es nur vier weitere dieser Spezialmuseen. Seit seiner Eröffnung 1997 wird es getragen von der gleichnamigen Stiftung und unterstützt vom Förderverein. Die Dauerausstellung gibt den Besucher*innen einen Überblick über die Geschichte der Glasmalerei von ihren Anfängen im Mittelalter bis hin zur Gegenwart. Den Schwerpunkt bilden Werke, die zwischen dem 19. und 21. Jahrhundert entstanden sind. Mehrere jährlich wechselnde Sonderausstellungen nationaler wie internationaler Künstler*innen erweitern das Spektrum der Dauerausstellung und schärfen so den Blick für den Facettenreichtum, vor allem der zeitgenössischen Glasmalerei. Wissenschaftliche Publikationen bringen stets neue, zukunftsweisende Forschungsergebnisse hervor. Die Museumspädagogik offeriert zudem ein reichhaltiges und facettenreiches Begleitprogramm.

2. Maßnahmenbeschreibung

Die Ausstellung „Gesichter im Wandel der Zeit“ findet in Zusammenarbeit mit dem Künstler Eberhard Foest und der Glasmalerei Oidtmann sowie den Glasstudios Peters und den Derix Glasstudios statt und hat die Darstellungen des menschlichen Gesichtes in einem Zeitraum von rund 800 Jahren zum Thema. Gesichtsdarstellungen gehen auf einen Zeitraum von 30.000 Jahren zurück. Um dieser Bedeutung Rechnungen zu tragen, sollen in der Ausstellung einzigartige Gesichtsdarstellungen gezeigt werden.

Viele Künstler*innen haben sich diesem Thema im Laufe der Jahrhunderte zugewandt. Zahlreiche Werke dazu sind in der Glasmalerei als Glasfenster, andere als freie Scheiben oder als Gesichtsplastiken aus Glas umgesetzt worden.

Geplant ist eine Gruppenausstellung mit Werken national und international renommierter Künstler*innen. Das DGML weist in seiner Sammlung bereits namhafte Künstler*innen auf, welche Gesichter in Glas oder auf Papier und Karton gezeichnet haben. Zu nennen wären hier Cocteau, Kaldenhoff, Katzgrau, Marais. Aber auch Flachglasmalereien weiterer Künstler*innen wie Hydman-Vallien, Vallien, Campendonk, Chagall, Dürer und Lüpertz sollen ausgestellt werden. Daneben werden auch Zeichnungen und Glasplastiken aus der Sammlung des renommierten Künstlers Eberhard Foest gezeigt, der federführend an der konzeptionellen Ausrichtung der Ausstellung beteiligt ist.

Darüber hinaus ist geplant, die oben beschriebene Ausstellung nicht nur im DGML, sondern auch im Verbund mit einem oder mehreren Museen oder Kulturhäusern zu zeigen. Angedacht sind das im Museumsverbund des Kreises Düren verortete Leopold

Hoesch Museum oder z. B. die in der StädteRegion Aachen beheimateten Häuser Suermondt-Ludwig-Museum oder das Ludwig Forum.

3. Beschlusserläuterung

Die Maßnahme weist Gesamtkosten in Höhe von 42.000,00 € auf. Der Antragsteller selbst kann als Eigenmittel 8.500,00 € tragen, insgesamt 6.500,00 € sind als Drittmittel bei der Sparkasse Düren, dem Förderverein sowie der Victor F. Rolff-Stiftung beantragt. 10.000,00 € sind zudem als erwartete Erlöse dem Finanzierungsplan eingeschrieben. Darüber hinaus sind weitere Mittel in Höhe von 5.000,00 € erforderlich.

Die Ausstellung widmet sich einem kunsthistorisch interessanten Thema und arbeitet dieses in den Objektgruppen konsequent und unter Einbindung des museumseigenen Bestandes sowie der Einbeziehung profilierter Leihgaben auf. Besonders die Möglichkeit einer Nach- und Weiternutzung der Ausstellung durch andere Museen ist eine begrüßenswerte Vorüberlegung. Daher schlägt die Verwaltung vor, die Gesamtmaßnahme (hier: anteilige Förderung „Katalog/Dokumentation“) im Rahmen der Museumsförderung 2020 in Höhe von 12.000,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
42.000,00 €	12.000,00 €

Bereits erfolgte Förderungen

Förderung aus Mitteln der LVR-Sozial- und Kulturstiftung (2019)	20.000,00 €
Ausstellung "SinnZeichen. Die Glasgemälde von Johannes Schreiter" Stiftung Deutsches Glasmalerei-Museum (GFG 67/18)	15.000,00 €
Sonderausstellung „Unsere Werte und Lichtblicke...“ anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Museums (MF GFG 072017)	15.000,00 €
Ausstellung im Glasmalerei-Museum Linnich: „Markus Lüpertz wird 75: Ein Geschenk an das Rheinland“ (GFG 83/16)	35.000,00 €
Unterstützung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (MF GFG 132015)	7.600,00 €
Sonderausstellung Erich Feld (MF GFG 062015)	12.400,00 €

Der LVR ist mit T€ 256 (Stand 31.12.2018, LVR-Beteiligungsbericht 2018, S. 203) an der Stiftung Deutsches Glasmalerei Museum Linnich beteiligt. Der LVR ist im Vorstand und Kuratorium der Stiftung vertreten. Seit 2018 unterstützt der LVR aus Mitteln der LVR-Sozial- und Kulturstiftung den Betrieb des Museums mit jährlich T€ 20.

Kreis Kleve

Kleve

Museum Kurhaus Kleve

Freundeskreis Museum Kurhaus und Koekoek-Haus Kleve e. V.

AZ.: 132020

Förderkriterium:

2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche

Maßnahmenbezeichnung: Erstellung des Werkverzeichnisses der Skulpturen von Ewald Mataré

1. Information zur Einrichtung

Das Museum Kurhaus Kleve wurde 1997 im ehemaligen Badhotel mit Wandelhalle eröffnet und beherbergt eine facettenreiche Sammlung des Mittelalters über den Barock bis hin zu modernen und zeitgenössischen Werken. Die Schwerpunkte der Sammlung bilden der Nachlass Ewald Matarés (1887–1965), der 1997 durch die Tochter des Künstlers an das neu gegründete Museum übergeben wurde, sowie Arbeiten des Mataré-Schülers Joseph Beuys (1921 – 1986). Im Jahr 2012 wurde das Museum um die Räumlichkeiten des ehemaligen Friedrich-Wilhelm-Bades erweitert, welche in Joseph-Beuys-Flügel umbenannt worden sind. Im Untergeschoss befinden sich die Atelierräume Beuys', die der Künstler von 1957 bis 1964 im damals leerstehenden Kurhaus nutzte. Mit der Wiederherstellung des Ateliers in seinem historischen Zustand wurde das rekonstruierte Atelier Teil des Museumsrundganges und ist nun wieder für die Besucher*innen zugänglich.

2. Maßnahmenbeschreibung

1987 erschien das erste Werkverzeichnis der Skulpturen Matarés. Da sich in den vergangenen mehr als 30 Jahren viele neue Erkenntnisse zu den Arbeiten ergeben haben und die erste Ausgabe vergriffen ist, plant das Museum gemeinsam mit dem Freundeskreis des Hauses die Überarbeitung und Neupublikation des Werkverzeichnisses. Als Bearbeiterin konnte die Urheberin der ersten Ausgabe gewonnen werden. Die Publikation soll nicht nur einen aktuellen wissenschaftlichen Stand zu den Werken öffentlich machen, sondern darüber hinaus einzelne Aspekte des Lebens und Wirkens Matarés aufarbeiten, darunter z. B. seine Rolle während der NS-Zeit. Eine Bibliographie wird die Publikation ergänzen und so ein hilfreiches Nachschlagewerk für Forschende sein. Um das Werkverzeichnis auch für eine interessierte Öffentlichkeit zu attraktiveren, ist eine reichhaltige Bebilderung vorgesehen.

Die Maßnahme umfasst:

- Die Erstellung von Bildmaterial
- Die redaktionelle Überarbeitung der Texte
- Ein Korrekturlektorat
- Die Gestaltung der Publikation sowie deren
- Druck

Das Buch soll in einer Auflage von 1.000 Exemplaren entstehen und zu einem Standardwerk der Mataré-Forschung werden.

3. Beschlusserläuterung

Die Maßnahme umfasst Kosten von insgesamt 90.500,00 €, von denen der Freundeskreis 30.000,00 € sowie die Mataré-Stiftung 11.000,00 € tragen. Weitere Förderungen sowie der Verkaufserlös sollen zur Finanzierung der Maßnahme dienen. Da die Erforschung und Bearbeitung der Sammlung Ewald Matarés zu den Kernaufgaben des Museum Kurhaus Kleve gehört und diese Publikation den Anspruch hat, möglichst umfassend die skulpturalen Werke zu bündeln, werden viele weitere Sammlungen mit Werken Matarés von dieser neuen Bearbeitung profitieren. Daher schlägt die Verwaltung vor, die Gesamtmaßnahme im Rahmen der Museumsförderung 2020 in Höhe von 25.000,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
90.500,00 €	25.000,00 €

Bereits erfolgte Förderungen

Digitalisierungs- und Onlineveröffentlichungsmaßnahme von Kunstbeständen am Niederrhein (222019)	40.000,00 EUR
Sonderausstellung „Joseph Beuys – Werkinien. Das Klever Atelier 1957–64“ (GFG: 89/16)	50.000,00 EUR
Sonderausstellung „Joseph Beuys – Werkinien. Das Klever Atelier 1957–64“ (MF 042016)	15.000,00 EUR

Der LVR ist mit T€ 1.534 (Stand 31.12.2018, LVR-Beteiligungsbericht 2018, S. 205) an der Förderung der Stiftung Museum Kurhaus Kleve beteiligt. Der LVR ist im Kuratorium der Stiftung vertreten und hat gemäß Stiftungssatzung das Benennungsrecht für den stellvertretenden Vorsitz des Kuratoriums.

Kreis Mettmann
Heiligenhaus
Museumslandschaft Heiligenhaus
Museum Abtsküche – Heimatkundliche Sammlung
Geschichtsverein Heiligenhaus e. V.
AZ.: 052020

Förderkriterium:

- 1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur
- 3 = Stärkung der Regionalstruktur

Maßnahmenbezeichnung: Leit- und Orientierungssystem (Hinweisschilder)

1. Information zur Einrichtung

Das Museum Abtsküche bildet gemeinsam mit dem Feuerwehrmuseum sowie der Umweltbildung Heiligenhaus (Waldmuseum) die Museumslandschaft Heiligenhaus. Diese Häuser liegen in direkter Nachbarschaft zueinander.

Das Museum Abtsküche ist seit 1975 in einer ehemaligen Landschule aus dem Jahr 1908 untergebracht. Das heute denkmalgeschützte Gebäude, das in einem Naherholungs- und Denkmalbereich liegt, wurde 2002 umgebaut und erweitert. Schwerpunkt der Sammlung ist die Alltagswelt des beginnenden Industriezeitalters und des 20. Jahrhunderts.

Das Feuerwehrmuseum wurde bereits 1972 gegründet und zeigt von der Briefmarke bis zum Feuerwehroldtimer über einhundert Jahre Feuerwehrgeschichte. Das Feuerwehrmuseum ist im Besitz von über 8.000 Exponaten wie Fahrzeuge, Anhänger, Schläuche, Armaturen, Geräte, Helme, Uniformen, Orden und Ehrenzeichen.

Das Umweltbildungszentrum befindet sich in einer Immobilie der Stadt Heiligenhaus. Die präsentierte naturkundliche Sammlung ist die eines Sammlers aus Maria Laach, die vor 10 Jahren aufgelöst wurde. Die Sammlung ist inventarisiert und komplett in Vitrinen sowie in zwei angrenzenden Räumen präsentiert. Das Umweltbildungszentrum wird jährlich von ca. 12.000 Kindern besucht und von der Stadt finanziell unterstützt.

2. Maßnahmenbeschreibung

Um die Museen und Einrichtungen für Außenstehende sichtbar zu machen, haben sich die Initiatoren der beteiligten Museen zusammengeschlossen und beabsichtigen die Entwicklung und Aufstellung eines Leit- und Orientierungssystems. Dieses soll mittels verschiedener Informationstafeln auf die Museen und deren Angebote hinweisen. Insgesamt entstehen mehr als neun Hinweisschilder, fünf Informationstafeln sowie zehn Richtungshinweise, sowohl im direkten Umfeld der Museen als auch an strategisch sinnvollen Plätzen in der Ortschaft. Eine einheitliche Gestaltung sowie Standortangaben sollen es Tourist*innen erleichtern, die Kulturorte aufzufinden. Für die Erstellung der Texte sowie deren Gestaltung wird das ehrenamtliche Museumsteam mit externen Dienstleistern zusammenarbeiten. Der technische Betrieb der Stadt Heiligenhaus wird die Maßnahme durch die Erledigung der notwendigen Erdarbeiten sowie die dauerhafte Pflege der Informationstafeln unterstützen.

Die Maßnahme umfasst:

- Die Anschaffung der Schilder und Tafeln

- Die Erstellung von Text- und Bildmaterial für die Schilder und deren Gestaltung
- Die Erstellung eines Informationsflyers zu den Museen und ihrer Zusammenarbeit

3. Beschlusserläuterung

Die Maßnahme umfasst Kosten von insgesamt 12.200,00 €, von denen der Geschichtsverein 3.500,00 € tragen kann. Die Maßnahme ist geeignet das vorhandene kulturelle Angebot besser im Ortsbild sichtbar zu machen und Gäste zu einem Besuch der Museen zu motivieren. Darüber hinaus ist die Maßnahme geeignet, die engere Zusammenarbeit der Museen zu erproben. Daher schlägt die Verwaltung vor, die Gesamtmaßnahme im Rahmen der Museumsförderung 2020 in Höhe von 8.700,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
12.200,00 €	8.700,00 €

Kreis Mettmann
Mettmann
Neanderthal Museum
Stiftung Neanderthal Museum
AZ.: 152020

Förderkriterium:

1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur

Maßnahmenbezeichnung: Rekonstruktion einer Neanderthalerfigurine

1. Information zur Einrichtung

Am Fundort (Skelettfund im Neandertal) wurde bereits 1936 ein Museum eingerichtet, das sich seit 1996 in einem außergewöhnlichen Neubau präsentiert. Das Neanderthal Museum versteht sich als Erlebnisraum, der Kindern und Erwachsenen, Laien und Fachleuten durch Inszenierungen sowie akustische und visuelle Installationen Einblicke in die Entwicklung der Menschheit bietet. In allen Abteilungen kann man sich mittels interaktiver Stationen, Hörtexten und Filmen ausführlich informieren. Jährlich zählt das Museum etwa 150.000 Besucher*innen. Es ist als Stiftung privaten Rechts organisiert, mit dem Kreis Mettmann als zentralem Gewährsträger. Die Stiftung Neanderthal Museum trägt sich überwiegend aus Erlösen und Drittmitteln.

2. Maßnahmenbeschreibung

Eine lebensechte Rekonstruktion des Neandertalers aus der Feldhofer Grotte ist seit 2006 das „Key Visual/Maskottchen“ des Museums. Die Figurine ist nicht nur im Museum zu betrachten, sondern fungiert als eine Art Markenbotschafter für das Haus. Viele der Museumsgäste nutzen den Standort der Figurine um ein gemeinsames Erinnerungsfoto zu machen. Durch diese Nutzung sowie den zeitweisen Aufenthaltsort im sonnigen Museumsfoyer hat die Figurine gelitten und weist deutliche Abnutzungsspuren auf. Mit den Urhebern der Figurine, zwei Künstlern, wurden Möglichkeiten erörtert, den Verfall aufzuhalten. Langfristig scheint nur die Anfertigung einer neuen Figurine, dann aus robusterem und unempfindlicheren Materialien, zielführend zu sein.

Die Maßnahme umfasst:

- Die Erstellung einer neuen Figurine
- Die Positionierung im Museum

3. Beschlusserläuterung

Die Maßnahme umfasst Kosten von insgesamt 49.600,00 €, von denen die Stiftung 4.960,00 € tragen kann, weitere Mittel sind einzuwerben. Die Figurine des Neanderthalers ist eines der attraktivsten und beliebtesten Exponate im Museumsrundgang. Die Besuchenden nehmen diese als Sympathieträger des Museums wahr. Daher schlägt die Verwaltung vor, die Gesamtmaßnahme im Rahmen der Museumsförderung 2020 in Höhe von 40.000,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
49.600,00 €	40.000,00 €

Bereits erfolgte Förderungen

Inklusive Umgestaltung /Neukonzeption für blinde und sehbehinderte Museums-gäste (MF 082018)	40.000,00 €
Überarbeitung der Dauerausstellung zum 20-jährigen Bestehen des Neanderthal Museums (GFG 10/17)	86.000,00 €
Überarbeitung der Dauerausstellung zum 20-jährigen Bestehen des Neanderthal Museums (GFG 90/16)	125.000,00 €
Ausstellung "Zwerge und Riesen" im Ne-anderthal Museum (GFG 71/15)	40.000,00 €

Netzwerke/Stiftungen

Stiftung Neanderthal Museum	Zustiftung (Anteil LVR am Stiftungskapi-tal T€ 1.533 bzw. 16%)
-----------------------------	--

Die Stiftung Neanderthal Museum ist Partner im LVR-Netzwerk Kulturelles Erbe im Rhein-land. Das LVR-Netzwerk Kulturelles Erbe basiert auf dem Prinzip der dauerhaften institu-tionellen Förderung der ihm angeschlossenen Museen. Der LVR ist mit T€ 1.533 (Stand 31.12.2018, LVR-Beteiligungsbericht 2018, S. 210) an der Stiftung Neanderthal Museum beteiligt. Der LVR ist im Stiftungsrat der Stiftung vertreten.

Kreis WeselXantenDreiGiebelHausKunstverein Xanten e. V.AZ.: 062020

Förderkriterium:

- 1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur
- 2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche
- 3 = Stärkung der Regionalstruktur

Maßnahmenbezeichnung: Anschaffung von Sitzmöbeln**1. Information zur Einrichtung**

Der Kunstverein Xanten e. V. (KUX) ist gemeinsam mit dem Verein Stadtkultur Xanten Nutzer der in der Xantener Innenstadt am Dom gelegenen Räumlichkeiten des ehemaligen LVR-Regionalmuseums, der Galerie im DreiGiebelHaus. Seit 2011 befinden sich in dem als Kulturhaus geführten Gebäude: die Dom-Musikschule, die Stadtbücherei Xanten, die Keramiksammlung Hehl, die Galerie im DreiGiebelHaus sowie eine informative Ausstellung zu den LVR-Kulturangeboten. Ziel der Ausstellungstätigkeit ist die Zusammenarbeit mit regionalen sowie überregionalen Künstler*innen. Das Ausstellungsprogramm umfasst Malerei, Grafik und Plastiken unterschiedlichster Materialgruppen sowie thematischer Bezüge und wird durch Veranstaltungen sowie Vermittlungsprogramme ergänzt.

2. Maßnahmenbeschreibung

Das insgesamt umfassende Angebot der unterschiedlichen Akteure im DreiGiebelHaus spricht unterschiedlichste Zielgruppen an. Dass Besuchende der Bibliothek oder einer Ausstellung kurzentschlossen weitere Angebote wahrnehmen, ist ein positiver Nebeneffekt der gemeinsamen Raumnutzung. Ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen sowie Kinder- und Jugendliche sind ebenso willkommen und angesprochen wie Familien. Möglichst alle Gäste sollen einen gleichberechtigten Zugang und einen angenehmen Aufenthalt im Haus haben. Beobachtungen der Ausstellungsmacher*innen sowie Gespräche mit Gästen machten den Bedarf an Sitzmöglichkeiten deutlich, der Rundgang im Haus, über mehrere Etagen, ist nicht für alle Gäste gut zu bewältigen. Daher stellt der Kunstverein einen Antrag auf Anschaffung von mobilen Klapphockern. Diese sollen zukünftig auf allen Etagen zur Verfügung gestellt werden.

3. Beschlusserläuterung

Die Maßnahme umfasst Kosten von insgesamt 3.000,00 €, von denen der Verein 150,00 € tragen kann. Die Maßnahme ist geeignet durch die Option flexibler Sitzmöglichkeiten den Ausstellungsbesuch zu erleichtern. Da das gesamte Haus mit seinen vielen Nutzenenden von der Anschaffung der Hocker profitieren wird, schlägt die Verwaltung vor, die Gesamtmaßnahme im Rahmen der Museumsförderung 2020 in Höhe von 2.850,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
3.000,00 €	2.850,00 €

Bereits erfolgte Förderungen

Anschaffung und Installation einer Beleuchtungsanlage, Stadtkultur Xanten e. V. (AZ.: 022019)	25.000,00 €
---	-------------

Kreis Wesel
Wesel
Städtisches Museum im Centrum
Stadt Wesel, Fachbereich Stadtkultur
AZ.: 042020

Förderkriterium:

- 1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur
- 2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche
- 3 = Stärkung der Regionalstruktur

Maßnahmenbezeichnung: Überarbeitung der Dauerausstellung

1. Information zur Einrichtung

Das Städtische Museum Wesel besteht aus drei Abteilungen, der Galerie im Centrum, der Abteilung Schill sowie der Festungsgeschichte (im LVR-Niederrheinmuseum Wesel). Im Centrum werden Objekte der städtischen Sammlung in einer Vitrinenausstellung gezeigt, zudem finden Wechselausstellungen regionaler und überregionaler Künstler*innen statt. Darüber hinaus befindet sich im Centrum die „Schatzkammer“, in dieser werden das historische Weseler Silber sowie spätmittelalterliche Tafelmalereien aufbewahrt und gezeigt.

2. Maßnahmenbeschreibung

Die derzeit im Centrum befindlichen Vitrinen sind Überbleibsel einer vor Jahren durchgeführten größeren Sonderschau. Für die Objekte der städtischen Sammlung sind diese nicht ideal geeignet (schlechte Beleuchtung, umständliche Bedienung, Überdimensionierung im Raum etc.). Durch die Einstellung einer Museumsfachfrau besteht nun die Möglichkeit, die Präsentation im Centrum zu überarbeiten. Ziel ist es, den multifunktional genutzten Raum attraktiver, ästhetisch ansprechend zu gestalten, einheitliche Präsentationsmöbel anzuschaffen sowie eine inhaltliche Überarbeitung zu realisieren. Darüber hinaus soll die Raumgestaltung zukünftig eine bessere Nutzung für museumspädagogische Programme ermöglichen. Eine museumspädagogische Station soll kind- und jugendgerecht sowie mehrere Sinne ansprechend gestaltet werden, so dass ein niedrigschwelliger Einstieg in die Ausstellungsthematiken möglich ist. Diese Station wird mobil und flexibel einsetzbar sein, so dass eine multifunktionale Nutzung, u. a. für Schulklassen möglich wird.

Die Maßnahme umfasst:

- Konzeption und Realisation einer neuen Raumgestaltung
- Anschaffung von neuen Vitrinen
- Entwicklung und Umsetzung einer museumspädagogischen Station

3. Beschlusserläuterung

Die Maßnahme umfasst Kosten von insgesamt 69.000,00 €, von denen die Stadt Wesel 41.400,00 € tragen kann, weitere Mittel sind einzuwerben. Die aktuelle Präsentation hat ihre Attraktivität verloren und bedarf einer Überarbeitung. Die Neugestaltung ist daher zielführend um die Sammlungen der Stadt ansprechend und zeitgemäß zu präsentieren. Die zukünftig stärkere Nutzung der Räumlichkeit für museumspädagogische Angebote

kann darüber hinaus eine Belebung darstellen. Daher schlägt die Verwaltung vor, die Gesamtmaßnahme im Rahmen der Museumsförderung 2020 in Höhe von 18.425,00 € (im Bereich der museumspädagogischen Station) zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
69.000,00 €	18.425,00 €

Bereits erfolgte Förderungen

Bauliche Sanierung sowie Neueinrichtung des Kunstdepots des Städtischen Museums (MF GFG 102017)	40.000,00 €
Medienstation „Zeitreise Wesel ein digitales Stadtmodell“ (MF 052015)	16.000,00 €

Rhein-Kreis-Neuss

Neuss

Clemens Sels Museum Neuss

Stadt Neuss

AZ.: 102020

Förderkriterium:

2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche

3 = Stärkung der Regionalstruktur

Maßnahmenbezeichnung: Sonderausstellung „Loïe Fuller“

1. Information zur Einrichtung

Das Clemens Sels Museum Neuss beherbergt als städtisches Museum – untergebracht in zwei miteinander verbundenen Gebäuden, dem Obertor und dem Deilmannbau – eine Sammlung kunst- und kulturhistorischer Bestände. Zum Objektbestand gehören neben archäologischen Fundstücken im wesentlichen Kunstwerke mit einem Schwerpunkt auf mittelalterlicher Kunst sowie niederländischer Malerei aus dem 17. Jahrhundert sowie des Jugendstils und Symbolismus. 2015 konnte der Deilmannbau nach umfangreichen baulichen Sanierungsarbeiten neu eröffnet werden.

Als Dependance des Clemens-Sels-Museum Neuss wurde 2010 das Feld-Haus - Museum für populäre Druckgrafik auf dem Kirkeby-Feld in Hombroich eröffnet. Der Bestand von ca. 5.000 Objekten (18. bis 20. Jahrhundert) umfasst u. a. Andachtsgrafiken, Heiligen- und Bibelbilder, Bilderbögen, Freundschafts- und Glückwunschkarten, Guckkastenstücke, Wandschmuck und Ausschneidebögen sowie Spiele, Bilderbücher und Poesiealben. Das Gebäude selbst, in dem sich das Museum befindet, ist eine Architekturskulptur des dänischen Architekten und bildenden Künstlers Per Kirkeby, welches er 2007-2009 auf dem Kirkeby-Feld der Raketenstation im Kulturraum der Museumsinsel Hombroich errichtete.

2. Maßnahmenbeschreibung

Das Museum plant eine Sonderausstellung zu Loïe Fuller (1862–1928). Die Künstlerin, Choreografin und Erfinderin war eine vielseitige Persönlichkeit, deren Wirken Tanz-, Licht- und Bühnendesign umfasste. Berühmtheit erlangte sie ab 1892 mit ihrem „Serpentintanz“ im Pariser Varieté Folies-Bergère. Auch ohne klassische Tanzausbildung entwickelte Fuller aufwendige Choreografien, die mittels durchscheinender seidener Stoffbahnen sowie deren spezieller Lichtinszenierung einen besonderen Eindruck auf die Zuschauer*innen der damaligen Zeit entfalteten. Fuller inspirierte Kunstschafer des Jugendstils, Symbolismus und Futurismus sowie das junge Medium Fotografie und die Plakat- und Filmkunst. Sie pflegte ein Netzwerk von Künstler*innen und Erfinder*innen der damaligen Zeit, darunter Thomas Edison sowie Pierre und Marie Curie. Als erste Künstlerin, die das damals neue Medium des elektrischen Lichtes nutzte, verfügte Fuller über ein eigenes Laboratorium, in dem sie mit neuen Technologien für ihre Bühnenauftritte experimentierte.

Mit der gattungs- sowie stilübergreifende Schau würdigt das Museum Fuller als Ausnahmekünstlerin und bringt deren facettenreiches Schaffen in Erinnerung. Die Ausstellung zeigt anhand von Gemälden, Fotos, Grafiken, Filmen sowie Objekten des Kunstgewerbes

das Wirken sowie die Rezeption der Künstlerin. Schnittmengen und Synergien der Stilrichtungen – unter Einbindung der hauseigenen Sammlung – werden mehrsinnig für die Besuchenden erlebbar. Zur Ausstellung wird ein umfangreiches Rahmenprogramm, u. a. im museumspädagogischen Bereich, angeboten. Insbesondere im Bereich der MINT-Themen bietet die Schau Anknüpfungspunkte zur Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Das Museum bietet z. B. erstmalig ein „Open House“ an, eine Ausstellungswoche, in der im Sinne eines „Open Space“ das Museum als „Dritter Ort“ zugänglich gemacht und vielseitig genutzt werden soll. Darüber hinaus erscheint ein begleitender Katalog.

Die Maßnahme umfasst u. a.:

- Konzeption und Umsetzung der Ausstellung
- Entwicklung der Ausstellungsgestaltung
- Erstellung eines begleitenden Ausstellungskataloges
- Konzeption und Durchführung von museumspädagogischen Maßnahmen sowie einem Rahmenprogramm
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

3. Beschlusserläuterung

Die Maßnahme umfasst Kosten von insgesamt 177.000,00 €, von denen das Museum 25.000,00 € aus Eigenmitteln trägt. Weitere Fördermittelgeber, darunter der Museumsverein (10.000,00 €) die Kunststiftung NRW sowie die Jubiläumstiftung der Sparkasse Neuss sowie die Innogy-Stiftung wurden angesprochen. Da die Ausstellung geeignet ist, das Profil des Museums weiterhin zu schärfen und es in seinen Bemühungen, zu einem aktiven „Dritten Ort“ zu werden, unterstützt, schlägt die Verwaltung vor, die Gesamtmaßnahme im Rahmen der Museumsförderung 2020 in Höhe von 30.000,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
177.000,00 €	30.000,00 €

Bereits erfolgte Förderungen

Ausstellung „Ihrer Zeit voraus!“ Heinrich Campendonk – Heinrich Nauen – Johann Thorn Prikker“ Clemens-Sels Museums Neuss (Verbundprojekt „Bauhaus100 im Westen“) (GFG 89/18)	10.000,00 €
Sonderausstellung „Johann Anton Ramboux (1790-1866)“ (MF 172015)	20.360,00 €

Rhein-Sieg-Kreis

Windeck

Besucherbergwerk „Grube Silberhardt“

Förderverein für Erhaltung der Bergbau- und Hüttentradition

AZ.: 112020

Förderkriterium:

- 1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur
- 2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche
- 3 = Stärkung der Regionalstruktur

Maßnahmenbezeichnung: Dauerausstellung zur Historischen Mineralien- und Lehrsammlung der Bergschule Aachen

1. Information zur Einrichtung

Bei der „Grube Silberhardt“ handelt sich um ein Besucherbergwerk mit angeschlossenem montanhistorischen Museum. Das Erlebnisbergwerk erschließt historische Bergbaustollen aus dem 15., 18. und 19. Jahrhundert. Es vermittelt auf eindrucksvolle Weise die mühevollen Arbeit der Bergleute, die zunächst Blei- und Silbererz, ab dem 19. Jahrhundert Eisenerz abbauten. Im angeschlossenen Besucher- und Informationszentrum erfahren die Besucher*innen, neben den technischen Aspekten des historischen Bergbau im südlichen Bergischen Land, weiteres über das Alltagsleben und die soziale Situation der Bergarbeiter und ihrer Familien – z. B. über Kinderarbeit unter Tage oder die Aufgaben der Frauen bei der Aufbereitung der Erze über Tage. Ein Aufenthaltsraum und eine überdachte Terrasse laden zum Verweilen ein. Das Museum wird von einem gemeinnützigen Verein getragen, dessen Mitglieder den gesamten Museumsbetrieb ehrenamtlich organisieren und durchführen. Der Verein führt diese Arbeit seit 20 Jahren aus. Die Einrichtung wird von der Gemeinde Windeck innerhalb ihrer Möglichkeiten finanziell unterstützt. Die Besucherzahlen liegen zur Zeit etwa bei 5.000 Besuchenden (2018: ca. 3.700).

2. Maßnahmenbeschreibung

Anlass des Vorhabens ist die Überlassung der Lehrsammlung der Bergschule Aachen an den Förderverein. Zur räumlichen Unterbringung wurde bereits ein neuer Gebäudeteil errichtet, der als Schenkung erfolgte.

Ziel und Inhalt der geplanten Erweiterung der Dauerausstellung ist es, die Einrichtung der Bergschulen speziell im Rheinland und darüberhinaus darzustellen. Dabei sollen Ausbildungsinhalte, Geschichte und deren Bedeutung thematisiert werden. Bergschulen dienten der Steiger- bzw. der Bergbeamtenausbildung. Zentraler Bestand ist eine historische Mineraliensammlung mit direktem Bezug zum Bergbau. Bei der Mineraliensammlung der ehemaligen Bergschule Aachen handelt es sich um eine Lehrsammlung mit ca. 5.000 Exemplaren und 11 historischen Aufbewahrungsschränken bzw. Vitrinen aus dem späten 19. Jahrhundert sowie einigen Grossmodellen. Zu ihr gehören Objekte, die von – bereits im 19. Jahrhundert wieder geschlossenen – rheinischen Gruben stammen, somit historisch und wissenschaftlich von grosser Bedeutung sind. Diese besonderen Objekte sollen deshalb auch in ihrem historischen Kontext vorgestellt werden.

Die Bestände der Bergschule Aachen gehen auf die 1857 gegründete Bergschule Düren zurück. Durch Schenkungen und Ankäufe kamen jedoch auch ältere Mineraliensammlungen hinzu, so stammen die ältesten datierten Beschriftungszettel aus dem Jahr 1777. 1904 wurde die Bergschule nach Aachen verlegt, 1988 aufgelöst und die Mineraliensammlung durch die NRW-Stiftung aufgekauft. Seit dieser Zeit befand sie sich in Räumen des Bergbaumuseumsvereins Alsdorf. 2018 wurde die Sammlung dem Förderverein in Windeck geschenkt und zog in die Grube Silberhardt um. Das Thema wird im Haus selbst wissenschaftlich fundiert aufgearbeitet, so wird bereits seit ca. zwei Jahren dazu geforscht und alle Ergebnisse sollen in die Ausstellung einfließen. Die Gestaltung des Raums soll an die Gestaltung der historischen Lehrmittelsammlung der Bergschule Aachen erinnern, von denen Elemente wie die Fußboden- oder Wandgestaltung übernommen werden, um der Installation eine entsprechende Anmutung zu geben. Neue Elemente, wie Beschriftungstafeln (Einführungen) oder die Raumbelichtung setzen sich davon bewusst modern ab.

Die Maßnahme umfasst u. a.:

- Ausstattung des Fußbodens mit einem Dielenboden
- Neutrale Verkleidung der Wände und Decken und Fassung in einem weißen Farbton
- Raumbelichtung mit einem Schienensystem und LED Strahlern
- Alle historischen und modernen Ausstellungsmöbel und Vitrinen müssen restauriert, in funktionsfähigen Zustand versetzt und ggf. mit einer LED-Beleuchtung ausgestattet werden

3. Beschlusserläuterung

Die Kosten der Maßnahme in Höhe von 20.291,45€ setzen sich im Wesentlichen aus Kosten für Elektroinstallation, Verbrauchsmaterial, Beleuchtung, Vitrinenausstattung etc. zusammen. Diese Kostenpositionen liegen bei 18.291,45 €. Fast die gesamte Umsetzung wird in Eigenleistung durch die Vereinsmitglieder erbracht. Zudem bringt der Trägerverein 2.000,00 € dezidiert zum Erwerb von Sammlungsgut ein, welches Bestandslücken in der neuen Dauerpräsentation schließen soll.

Da alle Bergschulen in NRW in den 1980er Jahren aufgelöst und alle Sammlungen zerstreut wurden, wäre mit dieser Umsetzung die Grube Silberhardt die einzige Institution, die das Thema Bergschule (Steigerausbildung) mit einer Lehrsammlung in einer Dauerausstellung veranschaulicht und darstellt. Daher schlägt die Verwaltung vor, die Gesamtmaßnahme im Rahmen der Museumsförderung 2020 in Höhe von 18.200,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
53.611,45 €	18.200,00 €

Rhein-Sieg-Kreis
Siegburg
Stadtmuseum Siegburg
Stadtbetriebe Siegburg AöR
AZ.: 162020

Förderkriterium:

- 1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur
- 2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche

Maßnahmenbezeichnung: Neugestaltung der Abteilung zur Siegburger Keramik

1. Information zur Einrichtung

Das Stadtmuseum Siegburg befindet sich seit 1990 in den umgebauten Räumen des historischen Geburtshauses von Engelbert Humperdinck. Die Sammlung geht auf das 1904 gegründete Heimatmuseum zurück, das seine ersten Ausstellungsräume in der Siegburger Benediktinerabtei hatte. Die Sammlung konnte kontinuierlich erweitert werden und verfügt über einen Objektschwerpunkt zur Siegburger Keramik, Stadtgeschichte und Zeitgeschichte. Seit 2017 umfasst ein neu gestalteter Ausstellungsbereich die fast 1.000-jährige Geschichte der Siegburger Abtei, die maßgeblich war für die Geschichte der Stadt und der Region. Neben ca. 2.000 m² Dauerausstellung zur Stadtgeschichte verfügt das Stadtmuseum Siegburg über eine Wechsausstellungsfläche von ca. 220 m², auf der Sonderausstellungen zeitgenössischer Kunst und Aspekte der Stadtgeschichte präsentiert werden. Drei Veranstaltungsräume (Aula, Forum, historischer Weinkeller) öffnen das Stadtmuseum für weitere Besucher*innengruppen. Neben Konzerten, Vorträgen etc. finden hier auch Kongresse und Tagungen statt. Seit 2014 ist das Stadtmuseum räumlich mit der Stadtbibliothek zu einem Kulturhaus verbunden. Die fast 11.000 Bibliotheksausweis-Inhaber*innen haben freien Eintritt in das Stadtmuseum. Das Stadtmuseum Siegburg ist ein Fachbereich der Stadtbetriebe Siegburg AöR.

2. Maßnahmenbeschreibung

Das Steinzeug stellt neben der Abteigeschichte ein Alleinstellungsmerkmal der Stadt Siegburg dar. Es hatte die höchste Qualität aller im Mittelalter und der frühen Neuzeit produzierten Steinzeuge und wurde in die gesamte damals bekannte Welt versendet. Einzigartig für die Geschichte der Töpferei: Siegburg ist der einzige Ort, an dem durch erhaltene Dokumente der historische Hintergrund, die Lebens- und Arbeitsweise der Töpfer, die Vorgaben der Zunft etc. belegt sind.

Die Keramikabteilung soll – nach einer mittlerweile fast 30-jährigen Standzeit – unter aktuellen Gesichtspunkten der Forschung und moderner Präsentationsmethoden sowie auf der Grundlage einer Überprüfung der Sammlungsbestände einer substantiellen Revision und Neukonzeption unterzogen werden. Ziel ist es, den Museumsbesuch spannend und attraktiv zu gestalten und durch neue Inszenierungen zu neuen Sichtweisen anzuregen. Die Neugestaltung der Abteilung soll auch Aspekte der Barrierefreiheit und Inklusion berücksichtigen und neue Besucher*innengruppen ansprechen. Hierzu sollen neue Ansätze im museumspädagogischen Bereich entwickelt und vorhandene ausgebaut werden, um die Besucher*innen nachhaltiger an das Ausstellungsthema heranzuführen.

Dabei sollen auch neue Techniken und Medien berücksichtigt und einbezogen werden. Interaktive Medienstationen sollen vertiefend auf die Prozesse der Keramikwelt eingehen. Neben der historischen soll auch die zeitgenössische Keramik einen dauerhaften Platz in der Wahrnehmung der Besuchenden finden. Ziel der neuen Fokussierung auf die Keramik ist die Verknüpfung der historischen Gebrauchs- und Repräsentations-Keramik und der modernen freien Keramik als Kunstform, eine Verknüpfung, wie sie im Stadtmuseum auch als Ausstellungskonzept zwischen Historie und aktueller Kunst funktioniert. Damit positioniert sich die Stadt Siegburg als Mittler zwischen Historie und Gegenwart.

Die Gesamtmaßnahme umfasst zwei Phasen:

- Phase 1: Entwicklung des Ausstellungskonzeptes, darin das inhaltlich-didaktische Konzept der Themenabfolge, die Entwicklung eines Vermittlungskonzeptes (unter Berücksichtigung inklusiver Aspekte) sowie die Sichtung und Auswahl des Sammlungsbestandes
- Phase 2: Entwicklung eines Gestaltungskonzeptes, darin Angebotseinholung, Organisation und Koordination von Handwerkern, der Umbau/die Neugestaltung der vorhandenen Ausstellungselemente (Vitrinen etc.), die technische Umsetzung narrativer Elemente wie Abbildungen, Texttafeln, Medienstationen mit vertiefenden Texten und ggf. Film- und Tondokumenten sowie das Lichtkonzept

3. Beschlusserläuterung

Die Gesamtmaßnahme umfasst Kosten in Höhe von 215.000,00 €. Der Projektträger kann Eigenmittel in Höhe von 100.000,00 € in die Maßnahme einbringen. Zur Finanzierung der Gesamtmaßnahme soll zudem ein Antrag in Höhe von 85.000,00 € bei der Regionalen Kulturförderung des LVRs für das Jahr 2021 gestellt werden. Dies betrifft überwiegend die in Phase 2 dargestellten Aufgaben und Kostenpositionen.

Die Maßnahme stellt eine konsequente Fortführung der sukzessiven Modernisierung der Dauerausstellungsabteilungen des Stadtmuseums Siegburg dar. Die gestalterische Neukonzeption und thematische Neusetzung des Sammlungsbereichs der Siegburger Keramik hat das Potential, das Alleinstellungsmerkmal des Stadtmuseums Siegburg als Ort der Vermittlung der Stadt- und Regional-Geschichte zu erhöhen und der Siegburger Keramik auf der Basis neuester Forschung eine verstärkte Aufmerksamkeit zu verschaffen. Daher schlägt die Verwaltung vor, die Gesamtmaßnahme (Phase 1: Entwicklung des Ausstellungskonzeptes) im Rahmen der Museumsförderung 2020 in Höhe von 30.000,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
215.000,00 €	30.000,00 €

Bereits erfolgte Förderungen

Neugestaltung der Abteilung „Abteigeschichte“ (MF 082016)	40.000,00 €
---	-------------

Rheinlandweit

Köln

LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit/Museumsberatung

LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit

AZ.: 172020

Förderkriterium:

- 1 = Verbesserung der musealen Infrastruktur
- 2 = Ausbau bislang vernachlässigter Fach- und Themenbereiche
- 3 = Stärkung der Regionalstruktur

Maßnahmenbezeichnung: Anschaffung und Bereitstellung eines „Dokumentationskoffers“ für rheinische Museen

1. Information zur Einrichtung

Der LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit setzt sich für die Pflege, den Erhalt und den Ausbau einer unverwechselbaren, sinnvoll und nachhaltig strukturierten rheinischen Museumslandschaft in ausgewogenem Verhältnis von Sammlungsvielfalt und gezielter Schwerpunktbildung ein. Er unterstützt die rheinischen Museen und Sammlungen durch fachliche Beratung, finanzielle Förderung, Aufbereitung und Austausch von Informationen sowie mit Angeboten zur Öffentlichkeitsarbeit. Der LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit, Museumsberatung, unterstützt die rheinischen Museen in allen Fragen der Museumsarbeit und fördert den gegenseitigen Erfahrungsaustausch und den Kontakt untereinander. Ein generelles Anliegen des Fachbereichs ist es, die Museen im Rheinland bei der Bewältigung der gesellschaftlichen Herausforderungen der Zukunft (u. a. Finanzierungssituation, demographischer Wandel, Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und Inklusion von Menschen mit Behinderungen) zu unterstützen und praktikable Lösungen zu suchen, um die Veränderungen gemeinsam zu gestalten. Die Beratungsangebote richten sich an alle Museen in kommunaler und privater Trägerschaft. Die Beratung kann schriftlich oder telefonisch (durch Auskünfte und Stellungnahmen) oder durch Gespräche vor Ort erfolgen.

2. Maßnahmenbeschreibung

Von 2017–2019 hat die LVR-Museumsberatung das Projekt „Provenienzforschung in NRW“ durchgeführt. Ein Ergebnis der während des Projektes durchgeführten Onlinebefragung der rund 1.000 Museen in NRW ist, dass die Museen einen besonderen Bedarf bei der Objektinventarisierung sowie Dokumentation haben. Um hier Hilfestellung zu leisten, hat die Museumsberatung im Projekt einen Musterkoffer entwickelt, der alle wesentlichen Materialien enthält, die für eine sach- und fachgemäße Handhabung und Verzeichnung von Museumsgut nötig sind. Der Musterkoffer, der im Rahmen des o. g. Projektes der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, stößt auf großes Interesse in den Museen. Eine Abfrage ergab eine Rückmeldung von 60 Museen, die einen direkten Bedarf fachlich begründen konnten.

Der Koffer soll die museale Grundlagenarbeit Dokumentation erleichtern. Mit einer ordnungsgemäßen Inventarisierung und Dokumentation werden die Voraussetzungen für

eine vertiefende Auseinandersetzung mit dem Sammlungsgut geschaffen, z. B. die (Provenienz-)Forschung ermöglicht oder erleichtert sowie konzeptionelle Überlegungen hinsichtlich Sammlungsprofil oder Ausstellungsplanung befördert.

Ziel ist es, möglichst vielen der interessierten Museen einen Dokumentationskoffer zur Verfügung zu stellen. Neben der Anschaffung der dafür nötigen Materialien (Koffer, Lupe, Messgeräte, Handschuhe etc.) ist darüber hinaus die Konzeption und Durchführung von Informationsveranstaltungen zum Thema „Dokumentation und Provenienzforschung“ vorgesehen. Darüber hinaus soll durch begleitende Pressearbeit die interessierte Öffentlichkeit über die musealen Kernaufgaben informiert sowie aufgeklärt werden.

Das Projekt umfasst:

- Bestellung der Materialien für den Dokumentationskoffer
- Konzeption und Realisation von (1-2) Informationsveranstaltungen
- Versand/Zustellung der Koffer rheinlandweit an die Museen
- Begleitende Pressearbeit

3. Beschlusserläuterung

Die Maßnahme umfasst Kosten von insgesamt 17.000,00 €. Die Maßnahme stellt mit der Bereitstellung des Koffers eine praktische Hilfestellung für viele kleine, insbesondere ehrenamtlich geführte, Museen dar sach- und fachgemäß mit ihren Sammlungsobjekten umzugehen. Daher schlägt die Verwaltung vor, die Gesamtmaßnahme im Rahmen der Museumsförderung 2020 in Höhe von 17.000,00 € zu fördern.

Gesamtkosten der Maßnahme	Förderempfehlung
17.000,00 €	17.000,00 €

Bereits erfolgte Förderungen

Tagung des Arbeitskreises Provenienzforschung e. V. im Rheinland (GFG 103/19)	51.700,00 €
Provenienzforschung in rheinischen Museen – Bedarfsermittlung und Grundlagen (GFG 17/18)	71.300,00 €
Provenienzforschung in rheinischen Museen – Bedarfsermittlung und Grundlagen (GFG 118/17)	70.000,00 €

TOP 15 Berichte aus Netzwerken und Stiftungen durch die Verwaltung

TOP 16 Anfragen und Anträge

TOP 17 Bericht aus der Verwaltung

TOP 18 **Verschiedenes**